Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 22. Februar 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 45

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Dampfer-Untergang!

Schreckliche Schiffs-Katastrophe am Goldenen Thor!—„Rio de Janeiro" versinkt vor dem Hafen, nachdem er aufgefahren. — Man spricht von 58 bis 150 Ertrunkene! — Auch Konsul Wildman darunter?

San Francisco, 22. Febr. Die Hoffnung, daß alle Insassen des untergegangenen Pacific-Dampfers „Rio de Janeiro" gerettet seien, bestätigt sich leider nicht! — vielmehr ist eine ganze Anzahl Menschen dabei umgekommen, nach niedrigster Schätzung 58, nach höchster 150!

San Francisco, 22. Febr. Der große Pacific-Dampfer „Rio de Janeiro" ist heute früh außerhalb des Goldenen Thores versunken. Der Dampfer war mit einer Anzahl Passagiere und einem werthvollen Kargo von den asiatischen Häfen gekommen. Es hatte während der ganzen Nacht sowie heute früh dichter Nebel auf der äußeren Bai geherrscht.

Unmittelbar, als er im Begriff war, in das Goldene Thor einzufahren, lief der Dampfer an einer Felsklippe mit furchtbarer Wucht auf, wurde leck, und binnen zwanzig Minuten versank er.

Soweit man weiß, sind keine Menschenleben zu beklagen. Es befanden sich auf dem Schiff 29 Kajütenpassagiere, 65 Zwischendecks-Passagiere (darunter 7 Weiße und 58 Japaner und Chinesen) und eine Besatzung von 140 Mann; im Ganzen also 234 Insassen. Zum Glück war die See zur Zeit glatt, und man glaubt, daß alle Schiffbrüchige in kleinen Booten gerettet worden sind. Ein Theil der Bemannung und der Passagiere ist bereits in zwei Booten gelandet, und ein drittes, mit Passagieren gefülltes Boot befindet sich auf dem Weg hierher.

Kapitän Ward war der Befehlshaber des Dampfers.

San Francisco, 22. Febr. Es ist jetzt leider zur grauenhaften Gewißheit geworden, daß beim Untergang des Dampfers „Rio de Janeiro" außerhalb unseres Hafens, eine ganze Anzahl Menschen ertrunken ist! Die Schätzungen über ihre Zahl gehen noch weit auseinander, — sie schwanken zwischen 58 und 150! Wie es scheint, herrschte eine entsetzliche Panik auf dem sinkenden Schiff, und dies war eine der Haupt-Ursachen des Menschenverlustes. Wäre nicht die See so ruhig gewesen, so würden vielleicht gar keine der 234 Insassen des Dampfers gerettet worden sein.

Positiver Angabe zufolge sind unter den Umgekommenen auch der vielgenannte amerikanische Konsul Wildman nebst seiner Gattin und seinen zwei Kindern. Wenigstens hat man absolut nichts von der Wildman'schen Familie gesehen, seitdem der Dampfer aufgefahren ist.

Der Säckelmeister Joan Rooney wird nebst allen seinen Papieren vermißt, und man glaubt, daß er mit dem Schiff untergegangen ist. Ehe man ihn lebendig findet oder den Beutel mit seinen Papieren erlangt, ist es auch unmöglich, die Gesammtzahl der Umgekommenen zu wissen, wenigstens so lange bis man von den Agenten der Dampfergesellschaft im Orient und in Honolulu volle Auskunft über die Zahl der Passagiere erhalten kann.

Einer der geretteten Passagiere sprach die Ansicht aus, daß der Untergang des Fahrzeuges eigentlich durch eine Explosion seiner Dampfkessel verursacht worden sei.

Der Dampfer hatte während der ganzen vergangenen Nacht, wegen des ungewöhnlich starken Nebels, außerhalb der „Heads" gelegen. Um 5 Uhr heute früh traf er endlich Vorkehrungen, in den Hafen einzulaufen. Er lichtete die Anker und dampfte nach der Stadt zu, unter Obhut des Lootsen Frank Jordan.

Ganz kurz darauf fuhr der Dampfer auf eine verborgene Klippe, und der Lootse Jordan schrie, daß Alle an Bord in die Boote steigen sollten. Die wildeste Verwirrung brach los! Passagiere und Mannschaften drängten sich rasend und mit bestialischer Rücksichtslosigkeit gegen einander, nach den Booten, und Viele sprangen in der furchtbaren Aufregung, da sie sahen, daß das Schiff rasch sank, über Bord!

Kapitän Ward beorderte mehrere der Boote längsseit des Schiffes, und die Damen der Kajüte sowie einige der männlichen Passagiere wurden auf diese Boote gebracht. Soweit bekannt, verließen nur drei der Boote das Schiff. Neuester Angabe nach befanden sich im Ganzen auf dem Dampfer 319 Personen, nämlich 150 Zwischendecks-, 29 Kajüten-Passagiere und die Besatzung von 140 Mann.

Sobald die Kunde von der Katastrophe die Stadt erreichte, fuhren die städtischen Schleppdampfer und andere kleine Boote nach der Unglücksstätte hinaus, und sie treffen jetzt mit Schaaren Geretteter ein. Der Dampfer „Sequoia" brachte allein 20 Schiffbrüchige.

Es wird berichtet, daß Kapitän Ward selber sich in seiner Kabine eingeschlossen habe und mit dem Schiffe untergegangen sei.

Der Lootse Fred Jordan wurde von einem der Boote aufgegriffen. Er ist schwer verletzt und mußte sofort nach dem Hospital gebracht werden. Unter den Geretteten sind 19 Chinesen und der Passagier Russeblatt von Honolulu.

Das Schiff ist nicht völlig versunken; der Schlot und ein Theil des Lootsenhäuschens ragen noch aus dem Wasser.

San Francisco, 22. Febr. Der untergegangene Dampfer „Rio de Janeiro" ist jetzt vollständig in den Fluthen verschwunden.

Die Leichen von 4 Chinesen, sowie von 2 weißen Frauen, wurden an den Strand geschwemmt.

Folgendes ist eine Liste der bis jetzt bekannten Todten: Frl. Lehmann, Frau K. West, Frau Reilly, J. K. Carpenter, ein Kapitalist von Oakland, Col., Kapitän Hecht von der deutschen Marine, Wm. Caspar von Toledo, O., R. H. Long von Honolulu, Fracht-Clerk Engelhart, Obermaschinist Hurley vom „Rio de Janeiro", Zweiter Offizier Coghlan, Schiffszimmermann F. K. Tramp, Wächter J. Russell, Magazin-Aufseher Boggs, Wasser-Aufseher D. Lane, Quartiermeister R. Mathiesen, R. S. Leary, Fred Lunsted.

(Später:) Der deutsche Marine-Offizier G. Hechts ist nicht umgekommen, sondern unter den Geretteten. (Wenn er identisch mit dem früher Genannten ist.) Er wurde hierher nach dem „California Hotel" gebracht. Durch einen Dolmetscher sagte er, der Nebel habe es ihm unmöglich gemacht, die Rettungs-Arbeiten zu verfolgen. Hechts war über Bord gesprungen, aber nachdem er sich einen Rettungsgürtel umgebunden hatte, und er wurde aufgefischt, ehe er lange im Wasser war.

Nachdem der Dampfer unter schrecklichem Krachen aufgefahren war, hielt er sich nur noch 15 Minuten kiel-eben, — dann sank er plötzlich, mit dem Bug zuerst, abwärts, wobei noch überdies eines der Rettungsboote zerdrückt wurde. Zwei der Insassen dieses Bootes wurden noch aufgefischt.

11 Todte.

Die jüngste Bahnkatastrophe.

Trenton, N. J., 22. Febr. Es steht jetzt fest, daß die Gesammtzahl der, bei der jüngsten Bahnkatastrophe zu Rusling (worüber schon auf der Innenseite berichtet worden war) Umgekommenen 11 beträgt. Die drei zuletzt in den Trümmern gefundenen Leichen sind arg verkohlt, und von einer Frauenleiche sind blos noch Kopf und Brust übrig geblieben!

Im Kongreß.

Washington, D. C., 22. Febr. Bedeutende Sensation machte der Abg. Hepburn von Jowa bei der Berathung eines Zusatzes zur Nachtragsverwilligungs-Vorlage. Er erhob in Verbindung mit der Gewohnheit des Fuchsprellens die Anschuldigung, daß das „Hazing" dadurch, daß es die künftigen Offiziere des Heeres und der Flotte an Tyrannei und Unterdrückung gewöhne, indirekt dafür verantwortlich sei, daß Seeleute sich weigerten, in die Flotte einzutreten, und daß zahlreiche Soldaten desertirten. Außerdem behauptete er, die Offiziere ständen einander bei, wenn sie in Ungelegenheiten geriethen, und sagte, daß die Befehlshaber von 25 Schiffen, welche die Flotte seit dem Bürgerkrieg verloren habe, mit einer Ausnahme mit ganz leichten Strafen davon gekommen seien.

Cannon von Illinois und Dayton von West-Virginien vertheidigten die Flotte warm.

Die Aufregung, welche die Behauptungen des Herrn Hepburn hervorgerufen hatte, war jedoch gelinde im Vergleich zu derjenigen, welche später bei Berathung über einige Posten in der Bill für Extra-Vergütung von Angestellten des Hauses entstand.

Ein Antrag, diese Angelegenheiten durch einen Extra-Ausschuß untersuchen zu lassen, wurde an den Ausschuß für Geschäftsregeln verwiesen. Darauf wurde die besagte Vorlage angenommen.

Der Moser-Mordprozeß.

Peoria, Jll., 22. Febr. Es droht eine bedenkliche Verzögerung in den weiteren Verhandlungen des Moser-Mordprozesses zu Pekin. Einer der Geschworenen, Roy Miller, der schon seit mehreren Tagen nicht ganz wohl war, ist nämlich so schwer krank geworden, daß er nicht mehr im Gericht erscheinen konnte. Falls derselbe stirbt, muß ein anderer Geschworener genommen, und dann der ganze Prozeß von neuem begonnen werden.

Der Vater des Angeklagten, der sich bekanntlich weigert, etwas zugunsten seines Sohnes zu sagen — es heißt, daß ihm die Amish-Kirche den Mund verschließe — erregte durch sein Auftreten auf dem Zeugenstand geradezu Abscheu bei den Geschworenen.

Die China-Frage.

Washington, D. C., 22. Febr. Die Mächte haben auf Anregung der Ver. Staaten sich dahin verständigt, daß keine weiteren einzelnen Gebiets-Abtretungen in China gemacht oder angestrebt werden sollen ohne internationale Zustimmung.

Leset die „Sonntagpost".

Voll Kampfesmuth!

Eine bezeichnende Proklamation von DeWet und Steijn an die zivilisirte Welt. — Die britischen Schandthaten und Lügen aufgezählt.—Der Kampf wird unentwegt fortgeführt.—Lord Kitchener meldet von einem blutigen Gefecht im südwestlichen Transvaal.—Er sagt, die betreffende Boeren-Abtheilung sei vertrieben worden, gibt aber schwere britische Verluste zu. — Die Boeren erbeuten einen Bahnzug bei Johannesburg.

London, 22. Febr. Lord Kitchener meldet dem britischen Kriegsamt, daß Methuen's britische Streitmacht in Klerksdorp (im südwestlichen Transvaal, unfern der Nordgrenze des Oranje-Freistaates) eingerückt sei, nachdem sie das Land durch Wolmeranstad hindurch „gesäubert" habe. Zu Haartbeestfontein traten 1400 Boeren, unter General De Villiers und Lienbenberg, dem Methuen'schen Heer entgegen; sie behaupteten eine starke Stellung längere Zeit hartnäckig, wurden aber, Kitchener's Angabe zufolge, nach schweren Kämpfen vertrieben, wobei die „Yeomanry", die Victoria-Buschmänner und die Lancashires sich auszeichneten. Kitchener gibt zu, daß die Briten dabei einen Verlust von 16 Todten (darunter 3 Offiziere) und 30 Verwundeten (darunter 5 Offiziere) hatten. Er sagt, die Boeren hätten 18 Todte auf dem Schlachtfeld gelassen.

Aus Pretoria wird gemeldet, daß die Boeren zwischen Natal Spruit und Klip River, unmittelbar südlich von Johannesburg, wieder eine Grabenbrücke an der Eisenbahn gestern bei Tagesanbruch zerstört und einen mit Brotstoffen beladenen Bahnzug erbeutet haben; nachdem sie Alles an sich genommen, was sie bequem fortschaffen konnten, steckten sie das Uebrige in Brand und verschwanden über das Veldt hin.

Ferner wird aus Pretoria gemeldet — unter'm 20. Februar — 800 Boeren hätten am Tag zuvor den Pienarsfluß passirt, in der Richtung nach Nylsstrom — etwa 78 Meilen nördlich von Pretoria — und man glaubt, daß sie zu desertiren oder sich zu ergeben beabsichtigten, da sie sich in elendem Zustand befunden hätten.

London, 22. Febr. Es ist hier der Wortlaut einer kräftigen Proklamation eingetroffen, welche von General De Wet und Präsident Stejn vom Oranje-Freistaat erlassen wurde und einen neuen Beweis für die Entschlossenheit der Boeren liefert, den Kampf bis zum bitteren Ende durchzufechten. Die Proklamation ist von Port Elizabeth, Kapland, datirt und hat folgenden Wortlaut:

„Kund und zu wissen Jedermann, daß der Krieg, der den Transvaal-Republiken von der britischen Regierung aufgezwungen wurde, noch immer über Süd-Afrika wüthet und daß alle Gebräuche zivilisirter Kriegsführung, wie auch die Verträge von Genf und Im Haag vom Feinde nicht beachtet werden, der sich kein Gewissen daraus gemacht hat, dem Genfer Vertrag zuwider, Aerzte und Ambulanzen zu nehmen und fortzuschaffen, damit unsere Verwundeten keine ärztliche Hilfe bekommen sollen; sie haben Ambulanz-Materialien weggenommen; sie haben sich nicht gescheut, auf veraltete Kriegsmaßregeln zurückzugreifen, dem Uebereinkommen von Im Haag zuwider Neutrale zu verhaften, und Banden von Marodeuren auszusenden, um das Privateigenthum von Burghers zu plündern, zu verbrennen und zu beschädigen; sie haben Kaffern und Eingeborene bewaffnet und im Kriege gegen uns verwendet; sie haben jederzeit Weiber und Kinder und alte gebrechliche Männer zu Gefangenen gemacht und, da der angeblich christliche Feind keine Rücksicht auf Frauen nahm, die auf dem Krankenbette lagen oder deren Gesundheitszustand sie hätte gegen rohe Behandlung schützen sollen, so sind viele Todesfälle unter ihnen vorgekommen. Ehrbare Frauen und zarte Kinder sind nicht blos roh, sondern von den Soldaten auf Befehl ihrer Offiziere noch schlimmer behandelt worden. Ja, alte Mütter und Frauenspersonen sind vergewaltigt worden, darunter selbst Ehefrauen und Kinder; auch das Eigenthum von Kriegsgefangenen ist nicht respektirt worden. In vielen Fällen hat man Väter und Mütter weggeschleift, das Haus unbeschützt gelassen, und Alle ihrem Schicksal überlassen, eine leichte Beute der Wilden.

Die Welt ist lügenhafterweise vom Feind benachrichtigt worden, daß er genöthigt gewesen sei, dieses Zerstörungswerk zu betreiben, weil die Burghers die Bahnlinien in die Luft gesprengt, die Telegraphendrähte durchschnitten und die weiße Flagge mißbraucht hätten. Fast alle Häuser in den beiden Republiken sind zerstört worden, ob in der Nachbarschaft der Eisenbahn oder nicht. Der angebliche Mißbrauch der weißen Flagge ist einfach eine Fortsetzung der alten Verleumdung, gegen welche der Afrikander anzukämpfen hat, schon so lange ihn Gott in Berührung mit dem Engländer gebracht hat. Seinem Gegner blos sein Gut zu rauben, genügt dem Engländer nicht; er ist nicht zufrieden, bis er ihm auch seinen guten Namen geraubt hat.

Die Briten reden der Welt vor, die Republiken seien erobert, und nur kleine plündernde Banden setzten da und dort den Kampf in unverantwortlicher Weise fort. Das ist eine Unwahrheit! Die Republiken sind nicht erobert. Der Krieg ist nicht beendet. Die Burgher-Streitkräfte werden noch immer von verantwortlichen Führern geleitet, wie von Beginn des Krieges an, unter der Oberleitung der Regierungen beider Republiken.

Daß es Lord Roberts und Lord Kitchener beliebt, den Ausdruck „Marodeure" anzuwenden, wenn er von den Burghers spricht, macht sie noch lange nicht zu solchen. Wann war der Krieg vorüber? Vielleicht nach den Schlachten, in welchen die Irregulären den Feind gefangen nahmen und völlig besiegten. Die Burghers würden weniger, als Männer sein, wenn sie dem Feind gestatteten, straflos auszugehen, nachdem er ihre Frauen mißhandelt und ihre Häuser zerstört hat aus bloßer Zerstörungslust. Daher übt ein Theil der Burgher Vergeltung dafür.

Die Kapkolonie (es sind die Kap-Holländer gemeint) wird nicht blos Krieg führen, sondern auch in der Lage sein, Repressalien zu üben, wie sie es bereits gethan hat. Hinsichtlich der Ambulanzen thun wir daher den Offizieren der Truppen Sr. Majestät warnend kund, daß, wenn sie nicht aufhören mit der Zerstörung des Eigenthums der Republiken, wir Rache nehmen werden durch Zerstörung des Eigenthums der Unterthanen Sr. Majestät, welche uns feindselig gesinnt sind.

Um indeß nicht mißverstanden zu werden, erklären wir hiermit offen, daß wir ihre Frauen und Kinder unter allen Umständen respektiren werden, trotz alles dessen, was die Truppen Sr. Majestät unseren Frauen und Kindern gethan haben. Von unseren Brüdern in der Kapkolonie fordern wir nichts, sondern wir ersuchen sie nur, wie die ganze zivilisirte Welt, Beistand zu leisten im Namen unserer gemeinschaftlichen Zivilisation und des Christenthums, um der barbarischen Kriegsführungsweise des Feindes ein Ende zu machen.

Unsere Gebete werden stets sein, daß Gott unser Vater uns in diesem, uns ungerechterweise aufgezwungenen Kampf nicht verlassen möge!"

Standerton, Transvaal, 22. Febr. Ein Boeren-Deserteur, der hier ankam, berichtet, daß der Oberkommandant Louis Botha am 6. Februar seine Leute um sich versammelt und von einem Kap-Karren aus eine Rede an sie gehalten habe. Er sagte, sie sollten sich niemals ergeben, so lange auch nur 500 noch übrig seien, und er werde stets bereit sein, sie zu führen. Er erinnerte sie ferner, daß die amerikanischen Kolonien mehr als sechs Jahre für ihre Unabhängigkeit gekämpft hätten, und ermahnte sie, nöthigenfalls ebenso lange oder selbst noch länger zu kämpfen, bis zum letzten Mann.

Einige der Burgher erwiderten, sie könnten nicht sehen, wie sie noch viel länger kämpfen könnten, da die Briten alle ihre Feldprodukte zerstörten und all' ihr Hornvieh und ihre Schafe wegnähmen, während ihre Munition beinahe erschöpft sei, bis auf ungefähr 6 Salven pro Mann. „Wenn auch diese verschossen ist," fragten sie, „was sollen wir dann thun?"

Botha antwortete, der Herr werde sie schon nicht verlassen und werde sie mit Kampfesmitteln versehen.

Vom Radau-Reichsrath.

Wien, 22. Feb. Der Präsident des Reichsraths-Abgeordnetenhauses legte demselben die Antwort des Kaisers Franz Josef auf die Loyalitäts-Erklärung der Abgeordneten vor; dieselbe lautet:

„Bei den gegenwärtig entfesselten Leidenschaften kann man wohl einen stürmischen Augenblick erwarten, in welchem die Geduld des Präsidenten und Vize-Präsidenten auf eine harte Probe gestellt werden mag; dennoch hoffe ich, daß die Zeit fruchtbarer Arbeit näher liegt, als bisher, und daß das Volk sich bald von dem großen Werth eines kräftigen parlamentarischen Lebens überzeugen wird."

Der Abgeordnete Brzorad (Jungtscheche) machte alsbald wieder in einer Rede einen heftigen Angriff auf den Präsidenten, und di tschechischen Radikalen vertheilten im Saale Plakate, auf denen in großen rothen Buchstaben und in tschechischer Sprache der Verfassungsparagraph betreffs gleicher Rechte der Nationalitäten abgedruckt war. Eines dieser Plakate wurde an den Stuhl des Präsidenten geklebt. Die deutschen Abgeordneten rissen es herunter, worauf Herr Fessel versuchte, eins an die Wand hinter dem Stuhl zu kleben, woran er jedoch durch die Deutschen gewaltsam verhindert wurde. Ein wilder Aufruhr brach los! An verschiedenen Theilen des Saales wurden Plakate angeheftet und dann wieder von den Beamten heruntergerissen.

Währenddem wurstelte die Debatte weiter! Schönerer beantragte ein Mißtrauens-Votum gegen den Präsidenten des Hauses und forderte, daß derselbe seine Entscheidung gegen Interpellationen in einer anderen, als der deutschen Sprache zurückziehe; er fragte auch, ob die beiden Vize-Präsidenten mit dieser Entscheidung einverstanden gewesen seien. Der Präsident erwiderte, das Präsidenten-Bureau habe noch keinen gemeinsamen Beschluß darüber gefaßt, doch hoffe er, daß die Entscheidung aufrechterhalten werde. Der Antrag Schönerers wurde, da er die erforderliche Unterstützung erhielt, an den Ausschuß für parlamentarische Regeln verwiesen.

Ganz grundlos ist übrigens eine, in Amerika verbreitete Sensations-Meldung, die Lage sei hier so ernst, daß der Kaiser gedroht habe, eine absolute Diktatur einzuführen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ein großer Fischzug.

William Wood, alias Salisbury, wegen Diebstahls von $50,000 in Anklagezustand versetzt.

Von den Großgeschworenen ist gestern gegen einen Michiganer Advokaten, Namens Salisbury, der aber gelegentlich auch unter dem Namen Wm. Wood auftreten soll, eine auf Diebstahl lautende Anklage erhoben worden. Salisbury soll sich unrechtmäßiger Weise in den Besitz von $50,000 gesetzt haben, welche Klienten von ihm als Anzahlung auf verschiedene Eisenbahn-Linien im Staate Nebraska im Sicherheitsgewölbe einer Chicagoer Bank hinterlegt hatten. Die Klage führenden Parteien sind: Guy C. Barton aus Omaha, C. E. Loß von der Kontraktorenfirma C. E. Loß & Co. im Pullman-Gebäude, und R. C. Barton, ein Sohn des Erstgenannten.

Ein sonderbarer Rechtsfall.

In einem Prozeßverfahren vor Nachlaßrichter Cutting wurde heute von Verwandten des bereits vor zwei Jahren gestorbenen James Nugent Einwand gegen die Bestätigung der Wittwe als Haupterbin und Nachlaßverwalterin unter dem Vorwand erhoben, daß Frau Nugent zur Zeit des Ablebens ihres Gatten nicht mehr dessen gesetzlich angetrautes Weib war. Wie aus den betreffenden Angaben hervorgeht, hatte Nugent seine Gattin im Jahre 1889 zur Einwilligung in eine Ehescheidung gezwungen. Die Ehe war gerichtlich gelöst, und die geschiedene Frau war in ein Kloster gegangen, um in vollständiger Weltabgeschiedenheit den Rest ihres Lebens zu vertrauern. Nugent hingegen lernte den Werth seines Weibes erst schätzen, als er sie nicht mehr um sich hatte. Er setzte sich aufs Neue mit der Frau in brieflichen Verkehr, bereute, erhielt die Verzeihung, die er flehentlich erbeten, warb aufs Neue um die Hand der von ihm Verstoßenen und — wurde nicht abgewiesen. Frau Nugent kehrte zurück zu ihrem Gatten und führte von nun an mit ihm ein glückliches Eheleben. In ihrem zufriedenen Dasein dachten die beiden Leutchen nicht daran, auf's Neue ihren Ehe-knoten schürzen zu lassen. Da starb der Mann. Die Wittwe wurde nun von Nugents Verwandten als nicht erbberechtigt erklärt. Richter Cutting hingegen gab heute Mittag seine Entscheidung dahin lautend ab, daß Frau Nugent recht wohl die Rechte der Wittwe und Haupterbin ihres verstorbenen Mannes beanspruchen könne, da sie nachzuweisen im Stande sei, daß sie mit Nugent acht Jahre hindurch eine Ehe nach gemeinem Recht geführt habe.

Lebensmüde.

In einem Anfalle von Schwermuth versuchte heute früh John Joshuahall, der angibt, Nr. 32 Wells Str. zu wohnen, an 91. Str. und Commercial Ave. in South Chicago sich mit einem stumpfen Messer die Kehle zu durchschneiden. Dr. O. C. Land, dessen Sprechzimmer sich in dem Eckgebäude befindet, verhinderte ihn daran, sich umzubringen, nahm ihn in seine Office und verband die Wunden. Später löste der Lebensmüde den Verband und wüthete wiederum gegen sich selbst. Er wurde blutend im Schnee an der 91. Str. und den Geleisen der Illinois Central-Bahn liegend vorgefunden und per Ambulanz nach dem Detentions-Hospital geschafft. Die Polizei ist der Ansicht, daß er geistesgestört ist.

Rettete 30 Pferde.

Der Polizist Orikowski von der Revierwache an W. Chicago Ave. entdeckte heute zu früher Morgenstunde auf seinem Rundgang, daß in der Stallung des Leihstallbesitzers Jakob Nelles, Nr. 596 Milwaukee Avenue, ein Brand ausgebrochen war. Nachdem er von der nächsten Meldestelle einen Alarm abgegeben, eilte der wackere Sicherheitswächter nach der Brandstelle zurück und löste die Halfter der in dem Stalle befindlichen 30 Pferde, die wie rasend ausschlugen, sie unter eigener Lebensgefahr zum Stall hinausjagend. Nelles und seine Angehörigen, welche im Stockwerk über der Stallung schliefen, waren gezwungen, sich im Neglige auf die Straße zu retten. Der Schaden beziffert sich auf $200.

* Auf Antrag der „Goetz & Brada Manufacturing Co." wird das Superior-Gericht zu entscheiden haben, wie Antheilscheine genannter Firma, im Nennwerth von $16,000, an die Erben von Charles Brada zu vertheilen sind. Erbberechtigt sind die Wittwe und fünf Kinder.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Vereinbarung zwischen dem Backstein-Trust und seinen Angestellten.

Vertreter der „Illinois Brick Co." und der „Brickmakers' Alliance" unterzeichneten gestern ein Uebereinkommen, welches am 1. März in Kraft tritt und für ein Jahr Giltigkeit hat. Durch dasselbe wird der Tagelohn auf $2.00 bezw. $2.25 festgesetzt, während derselbe im Vorjahre $1.80 bezw. $2.00 bei achtstündiger Arbeitszeit betrug. Der Preis für Stückarbeit bleibt unverändert. Folgende Paragraphen des Uebereinkommens dürften noch erwähnenswerth sein.

Sämmtliche Ziegelbrenner müssen Mitglieder der Brickmakers Alliance sein, und sämmtliche Maschinisten müssen zur „Engineers' Union" gehören.

Doppelte Löhnung wird für Ueberzeit, für Sonntags- und Feiertagsarbeit gezahlt.

Der Geschäftsagent der Gewerkschaft soll während der Arbeitsstunden Zutritt zu sämmtlichen Arbeitsplätzen haben, und sämmtliche Differenzen, welche nicht von den Beamten der Gewerkschaft und den Arbeitgebern geschlichtet werden können, sollen einem Schiedsgericht unterbreitet werden. Dasselbe soll aus drei Mitgliedern bestehen. Jede Partei wählt ein Mitglied, die erwählten Mitglieder aber wählen das dritte. Die Arbeit soll während der schwebenden schiedsgerichtlichen Verhandlung nicht unterbrochen werden.

Die Maximalgröße der gewöhnlichen Ziegel soll 2⅔ bei 3 3/7 bei 8¼ Zoll sein. Die Ziegel sollen die Gewerkschaftsmarke tragen. Jede Verletzung der die Größe der Ziegel regelnden Bestimmungen soll Ursache für einen Streik und nicht schiedsgerichtlicher Schlichtung unterworfen sein.

Gestern begann die Zählung der für die Beamtenwahl der Cigarmakers' International Union abgegebenen Stimmen. Obgleich die Zählung zwei Wochen in Anspruch nehmen dürfte, scheint doch festzustehen, daß G. W. Perkins, der bisherige Präsident der Gewerkschaft, der deren konservative Partei vertritt, wiedergewählt worden ist.

Die Organisations-Kampagne der Zimmerleute hat einen ungeahnten Erfolg. In die Gewerkschaft wurden während der vorigen Woche über 200 Mitglieder aufgenommen. Es sind weitere Massenversammlungen auf Sonntag an Belmont und Albany Ave. und auf Dienstag an Clark Straße und Devon Ave., sowie im Gebäude Nr. 187 Washington Straße, anberaumt worden.

Thomas J. Elderkin und Richard Powers haben im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren anhängig gemacht, durch welches die Lake Seamans' Union verhindert werden sollte, sie auszustoßen. In einer vor mehreren Monaten abgehaltenen Convention der Gewerkschaft wurde der Beschluß gefaßt, daß Niemand, der eine politische Stellung bekleide, Mitglied der Union sein könne. Elderkin und Powers stehen in Bundes- bezw. in städtischen Diensten. Sie führen an, daß der fragliche Beschluß eine Verletzung der Konstitution der Gewerkschaft sei.

Im Streik der Maschinisten der J. W. Reedy Elevator Company ist gestern keine Aenderung eingetreten.

C. E. Schaff, der Generalbetriebsleiter der Big Four-Bahn hat eine 12½-prozentige Gehaltserhöhung für sämmtliche, in Diensten der Bahn stehende Telegraphisten angeordnet, die auf die Februargehälter rückwirkende Kraft haben soll.

Die Meysenburg'sche Hinterlassenschaft.

Beim Nachlassenschafts-Gericht ist das Testament des am 11. Februar zu Alma, Cal., verstorbenen Otto Meysenburg zur Bestätigung eingereicht worden. Dasselbe trifft Verfügungen über ein auf $750,000 bewerthetes Vermögen. Nach Abzug einiger Legate für Brüder und andere Blutsverwandte des Erblassers soll der Mammon an die fünf Kinder des Testators vertheilt werden, nämlich an: Sallie M. Thomas, 17 Gordon Terrace; Robert Carr Meysenburg, 141 Astor Str.; Frederick W. Meysenburg, 141 Astor Str.; Charlotte C. Whittemore, St. Louis; Alice V. Meysenburg, St. Louis. Den drei Erstgenannten soll je ein Viertel und den beiden Letztgenannten je ein Achtel des Nachlasses zufallen.

* Aus New York wird berichtet daß Herr Charles T. Yerkes nun doch einen großen Theil seiner Antheilscheine von der Lake Str. Hochbahn, der Northwestern Hochbahn und der Ringbahn-Gesellschaft, für zusammen $5,000,000 veräußert habe, und zwar an Geldleute, welche der Union Traction Co. nahestehen.

* Die Inhaber der „Quaker Biscuit Works" suchen beim Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl an die „National Biscuit Co." nach, welcher diese verhindern soll, durch ihre Fuhrleute Blechbüchsen einsammeln zu lassen, welche den Gesuchstellern gehören.

* Samuel Tredwell, wohnhaft Nr. 286 Wells Str., gestattete sich gestern eine beleidigende Bemerkung über Frau Edward Oberle, Nr. 332 Indiana Str. wohnhaft. Ihr Gatte, welcher Tredwells Worte vernahm, rächte die Beleidigung dadurch, daß er Tredwell mit seinem Stock einen derartigen Schlag über den Kopf versetzte, daß die Aerzte im Alexianer-Hospital die Wunde mit 35 Stichen zunähen mußten.

Di Giovannis Mörder.

Heute verhaftete die Polizei den Schankwirth Frank Morisi, Nr. 57 Grand Ave., und zehn seiner Gäste. Die Untersuchungsbehörde glaubt nicht, daß die Verhafteten sich an der Ermordung Giovannis betheiligten, ist aber der Ansicht, daß sie im Stande sind, das geheimnißvolle Dunkel, welches die Bluthat und deren Verüber umgibt, zu lichten.

Kurz nachdem Giovanni die Wirthschaft von Frank Morici betreten hatte, brach einer von einem Dutzend Gästen, die in jener Gegend früher nicht gesehen worden waren, einen Streit mit ihm vom Zaune. Er verließ das Lokal, von dem Fremden gefolgt, und einen Augenblick später fielen auf dem Bürgersteig gegen 30 Schüsse. Giovanni taumelte, zu Tode getroffen, ungefähr einen Block weit und brach dann zusammen. Battista stand, eifrig auf ihn einredend, über ihn gebeugt, als die Polizei auf der Bildfläche eintraf. Die Polizei wird sich bemühen, das Vorleben Battistas kennen zu lernen. Morici ist als Fruchthändler im Gebäude No. 146 Randolph Straße etablirt. Giovanni betrieb ein Restaurant, verbunden mit Logirhaus.

Die Polizei ermittelte, daß Giovanni viele Feinde hatte, und Mitglied mehrerer Geheimbünde war. Er soll vor zwei Monaten einem Freunde die Kehle durchschnitten haben. In seinem Besitze wurden mehrere Briefe vorgefunden. Der eine derselben war von einem St. Louiser geschrieben und handelt von einem in der Mulberry Str., New York, verübten Morde, dessen Augenzeuge Giovanni angeblich war. Schreiber ersuchte den Adressaten, sofort nach New York zu kommen. Die Polizei vermuthet nun, daß Battista hierherkam, Giovanni vom Hause fort und in die Gasse lockte und ihn im Verein mit Bravos ermordete, um ihn daran zu verhindern, als Zeuge in dem Mordprozesse in New York aufzutreten. Battista hat sich in seinen Aussagen dem Inspektor Kalas gegenüber in Widersprüche verwickelt. Die Polizei ist überzeugt, daß er nach einem wohl überlegten Plane Giovanni in sein Verderben lockte, und dabei den Anschein zu erwecken versuchte, als ob sein Opfer während eines gewöhnlichen Wirthshausstreites ermordet wurde.

Später: Carlo Battista hat der Polizei heute Nachmittag angeblich gestanden, daß Di Giovanni von Giuseppi Morico und von Antonio Sparacino ermordet worden ist. Morico ist derjenige von den im Gebäude No. 38 Milton Str. festgenommenen Burschen, welcher bei dem Meuchelmord eine Schußwunde im Gaumen empfangen hat, wegen der er sich jetzt im Hospital des Countygefängnisses unter Behandlung befindet. Di Giovanni, so gibt Battista an, habe eigentlich Parnadelli geheißen. Am 8. Dezember 1898 hätte er einem gewissen Palundo nahezu die Kehle durchschnitten. Er sei damals verhaftet und unter $1500 Bürgschaft gestellt worden, hätte dann aber die Stadt verlassen und sei nach Jahresfrist unter falschem Namen hierher zurückgekehrt.

Handelte mit verfälschtem Borax.

Unter der Anklage, verschiedene Geschäftsfirmen in Michigan, Wisconsin und Nebraska um große Summen Geldes betrogen zu haben, indem er ihnen verfälschten und völlig werthlosen Borax als echte Waare aufhängte, ist hier gestern in der Wohnung seiner Schwester, der Frau Marie Stoll, Nr. 1032 Warren Ave., ein gewisser Gabriel S. Wegener in Haft genommen worden. Die Pinkertonsche Detektive-Agentur hatte schon seit anderthalb Jahren auf den Herrn gefahndet. Zur Prozessirung wird derselbe nun nach Eau Claire, Wis., geschafft werden.

Werden prozessirt.

Kriminalrichter Holdom hat es abgelehnt, die Anklagen niederzuschlagen, welche—in Verbindung mit dem Ableben der Marie Diefenbach — gegen Dr. August M. Unger und J. Wayland Brown erhoben worden sind. Diese beiden Herren stehen bekanntlich im Verdacht, den Tod des genannten Mädchens irgendwie beschleunigt zu haben, und zwar in der Absicht, auf Grund desselben eine Versicherungs-Gesellschaft zu rupfen.

* Zum ersten Mal seit vielen Jahren waren heute die Bundesgerichtshöfe an Washingtons Geburtstag nicht geschlossen. Die Richter Kohlsaat und Seaman saßen während des Vormittags zu Gericht, um dann die Gerichtssitzung zu vertagen. Die Bundesrichter bemühen sich, mit den auf ihrem Kalender stehenden Fällen möglichst rasch aufzuräumen, und hielten aus diesem Grunde auch am heutigen Feiertag Gericht ab.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar und andauernd kalt; Minimaltemperatur während der Nacht etwa 0 Grad; frische nordwestliche und westliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen andauernd klar und kalt; nördliche und nordwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute und morgen andauernd kalt; in der Nähe des Michigan-Sees Schneetreiben; scharfer Nordwestwind.

Wisconsin: Klar und andauernd kalt heute Abend und morgen; scharfer Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 15 Grad; Nachts 12 Uhr 8 Grad; Morgens 6 Uhr 1 Grad; Mittags 12 Uhr 1 Grad.

KABO CORSETS

Keine Messing-Oesen

für das neue Jahrhundert schließen ein . . .

48 schrägkeilige Gerade Front Modelle und Box Effekte

von höchster Eleganz, im Retail zu

$1.00 bis $5.00.

The Kabo Form-Reducing

Das Gibraltar unter den Korsets ist noch immer das einzige Korset in der ganzen Welt, das einen zu starken Leib ohne Nachtheil und Beschwerden reduzirt und einen Gerade Front-Effekt ermöglicht. Preis des Form Reducing (hochfeines englisches Coutil) $2.50 — extra Größen $2.75.

KABO BUST PERFECTORS, kümmerlich nachgeahmt, sind noch immer die einzigen Kleidungsstücke, die unfehlbar eine tadellose Form schaffen und jeden Fehler verdecken. Schreibt für Album von Facons.

CHICAGO CORSET COMPANY.

Chicago: Fifth Ave. u. Monroe Str. New York: 388 Broadway.

Ueberall verkauft.

Finanzielles.

Sichere Anlage-Bonds.

V. S. Government 2, 3, 4 u. 5proz.
Deutsche Reichs 3, 3½ und 4proz.
Hamburger Staatsrente 1900 4proz.
Mexik. Government, Gold 5proz.
Schwedische Government 4proz.
Chicago Stadt und Drainage, Cook County, Eisenbahn, Straßenbahn, Hochbahn, Gas und Elektr., sowie auch auswärtige Stadt- und andere gute Bonds. An- und Verkauf zu den genauesten Preisen.

Kreditbriefe und Wechsel auf alle Hauptplätze Europas, Post- und telegraphische Auszahlungen. Man wende sich an uns in deutsch oder englisch.

Otis, Wilson & Co., Bankgeschäft,

H. Wollenberger, Mgr. Bond-Dept.

182—184 LaSalle Str. — THE TEMPLE.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str. Anleihen auf Chicagoer verbesserten Grundeigenthum.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.

EXKURSIONEN nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.

Tickets-Office

J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR., nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Bah ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.

Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten konsularisch ausgestellt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,

185 S. Clark Str.

Office geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9—12 Vormittags.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von Vollmachten, notariell und konsularisch,

Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht,

Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

84 La Salle Strasse.

Fairwear $2.50 Elegant und dauerhaft, billig nur im Preis

Fairwear $2.50 Damen-Schuhe

bei den Damen des 20. Jahrhunderts empfohlen und so populär wie ein besserer Schuh für den Preis ist in den meisten besseren Schuhläden. Versucht ein Paar.

THE Bradley Shoe Co., Fabrikanten, CHICAGO

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch.

Frei an jedermann, der sich für den Eugene Field Monument Souvenir Fund interessirt. Subskriptionen von $1 aufwärts.

„Field Flowers"

Eugene Field Monument Souv. Fund, 180 Monroe Str., Chicago.

Kohlen!

Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!

Economy Lump, Economy Egg, Economy Nut

$3.25 p. Tonne

ALWART BROS.,

Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearborn Str.

Lest die SONNTAGPOST.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 7. Febr. 1901.

Die Karneval-Saison steht auf ihrer höchsten Höhe, d. h. überall ist 'was los, Bälle, Reunions, Soireen u. s. w. In allen Straßen, in jeder Droschke, in der Stadtbahn und Elektrischen sieht man nach Eintritt der Dunkelheit die Vergnügungssuchenden, in lange Mäntel gehüllte Damen, das kunstvoll geschmückte Haupt in duftige Kopfbedeckungen gehüllt, begleitet von Herren, deren blitzende Lackstiefel, hohe Hüte und sorgfältig emporgezogenen Kragenschoner auf den Frack in all' seinem Glanze schließen lassen, dessen Anblick uns der neidische Paletot entzieht. In jedem Hause verkündet mindestens eine hellerleuchtete Etage, daß es da „Gesellschaft gibt", und von 12 bis 8 Uhr, Nachts natürlich, kann man den verschiedensten heimkehrenden Gestalten begegnen, auf derenGesichtern den ganzen folgenden Tag über die Spuren der genossenen Freuden zu entdecken sind. So vielen verschlafen aussehendenPersonen wie jetzt begegnet man wohl nie im Jahre. Aber welche Anforderungen stellt auch Prinz Karneval an seine gehorsamen Unterthanen, und was muß man alles über sich ergehen lassen, wenn man zu denen gehören will, die bei allem dabei gewesen sind! Eine Theaterpremiere tritt der anderen auf die Fersen und schleudert den Sterblichen in alle Höhen und Tiefen derRänge und Empfindungen, so daß man wirklich manchmal ganz vergnügt sein kann, wenn für viel Geld und gute Worte auch nicht der bescheidenste Sitz mehr zu erlangen war. Die Anzahl der Konzerte mit ihren bereits anerkannten oder nach Anerkennung strebenden Größen ist Legion. Man findet kaum Zeit, auch nur ihre Ankündigung in der Zeitung durchzulesen. Dann gibt es eine solche Unmenge von unterhaltenden und belehrenden Vorträgen u. s. w., daß man sich vervielfachen müßte, um sie alle besuchen zu können. Und doch muß man über alles zu reden wissen, denn wehe! wenn man gezwungen ist, seiner Tischnachbarin oder Tänzerin einzugestehen, bei etwas nicht dabei gewesen zu sein. Theater, Konzerte u. s. w. sind aber nur der Vortrab in dem Heer, das Prinz Carneval ins Treffen führt; der eigentliche Kern der Truppen mit dem schweren Geschütz, das sind die Bälle nebst ihren ausländischen Auswüchsen, den thés dansants, den five o'clocks, den at homes u. s. w. Alles ist jetzt Ball; öffnen wir die Zeitung, so starren uns enthusiastische Ballberichte entgegen; passiren wir eine Litfaßsäule, so drängen uns riesige Buchstaben eine Balleinladung auf; gehen wir durch die Straßen, so verkünden die Schaufensterauslagen laut: „Ball, Ball!", und wer offenen Auges in der letzten Woche die Leipziger Straße durchwandelte, konnte bereits alle Kostüme des Alpenvereinsballes studiren. Alle Stände und Klassen, von der höchsten Geistes-, Geburts- und Geldaristokratie bis zum kleinen Mann, der noch ein paar Groschen zum Repräsentiren übrig hat, geben oder besuchen Bälle. Daß diese je nach den verschiedenen Faktoren, deren Endresultat sie sind, verschiedenartig aussehen, ist selbstverständlich. Vom großen diner et bal bei Kommerzienraths in Berlin W., wo auserlesene geistige und kulinarische Genüsse den Gästen geboten werden, wo das elektrische Licht blendende Toiletten, bunte Uniformen und strahlende Ordenssterne auf dunklem Frackuntergrunde umfluthet, bis zum Abendbrod bei Kalkulators in der Fruchtstraße, wo es Kalbsbraten mit Schoten gibt, ein talentirter Jüngling im Konfirmationsrock die Eingeladenen mit dem schönen Liede von der Pflaume auf dem Baume erquickt, und wo sich des Hauses Töchter nachher, wenn abgeräumt ist, im gereinigten rosa oder hellblauen Kleide vom Sommer nach den Tönen eines verstimmten Klavieres im Tanze wiegen, liegt die ganze Stufenleiter der sozialen Grade. Aber alle, ob reich oder arm, ob hoch oder gering, alle sind eins in dem Bestreben, sich nach Herzenslust zu amüsiren.

Nur Hoffestlichkeiten gibt es nicht, da „offiziell" Trauer herrscht. Was übrigens dieser Ausfall zu bedeuten hat, ist nicht zu unterschätzen. Nicht blos die eigentlichen Hoflieferanten, sondern weite Schichten der Geschäftswelt haben darunter zu leiden. Stellen doch allein die Hof- und Courtoiletten einen außerordentlich großen Werth dar, von dem man sich im Allgemeinen keine rechte Vorstellung macht. Zu den Hofcouren, die für den 21. und 23. Januar angesagt waren, wurde eine Anzahl großer Toiletten gewissermaßen in letzter Minute abbestellt. DenHauptwerth der großen Hoftoiletten bilden die Courschleppen. Diese Glanzstücke der Courtoilette werden größtentheils aus bestem Sammet, der Meter zu 30 bis 40 Mark, hergestellt und mit Gold bestickt. Der Sammet wird, bevor er zur Verwendung gelangt, aufs Genaueste daraufhin untersucht, ob nicht seine Farben und Garne eine wenn auch noch so geringe chemische Beimischung enthalten, welche die kostbare Goldstickerei schwarz färben oder doch ihren hellen Glanz schwächen und sie so an Werth verlieren könnte. Durchaus nicht gleich das erste Stück Sammet ist für eine Courschleppe brauchbar, sehr häufig muß erst eine ganze Anzahl von Stücken zurückgeschickt werden, ehe sich ein in jeder Beziehung passendes findet. In dem Atelier der Frau v. Wedel, in welchem ein großer Theil dieser Courschleppen gestickt wird, wird oft monatelang an einem solchen gearbeitet. Eine Courschleppe aus Sammet mit Goldstickerei stellt einen Werth von 10—12,000 Mark dar. Dies ist aber durchaus nicht der höchste Preis, der für solche Kostüme bezahlt wird. Als die schöne und reiche Prinzessin Pleß, geb. Cornwallis West, zuerst bei Hofe vorgestellt wurde, trug sie eine Courrobe, die 20,000 Mark gekostet hatte. Billiger stellen sich Courroben mit Schleppen aus Damast oder Brokatstoffen, die je nach der Qualität der Stoffe im Durchschnitt 3—5000 Mark kosten.

Das Hohenzollern-Museum hat im Laufe der letzten Tage interessante Bereicherungen erfahren. Aus Anlaß des Krönungsjubiläums sind bekanntlich dem Kaiser von zahlreichen Städten, Universitäten, Vereinen und sonstigen Korporationen Gratulations- und Huldigungsadressen u. s. w. zugesandt worden. Nach eingehender Sichtung und Sortirung sind jetzt im Auftrage des Kaisers diese Zeichen der Verehrung dem genanntenMuseum zur Aufbewahrung überwiesen worden. In den Dankentgegnungen des Kaisers, ausgeführt durch den Chef des Zivilkabinets, Dr. von Lucanus, wurde den Stiftern davon Mittheilung gemacht.

Der Aufsehen erregende Prozeß gegen die Gründer der „Helios"-Aktiengesellschaft, welcher die Strafkammer wochenlang beschäftigte, ist zu Ende. Auf der Anklagebank saßen: 1) Kaufmann Julius Heinicke, 2) Ingenieur Herman Rieß; 3) Chemiker Alfred Gareis, 4) Rentier August Richter, 5) Rechtsanwalt Dr. Magnus Haase, 6) Fabrikant Johann Lehmann, 7) Kaufmann Siegmund Mehlich. Sie werden angeklagt, in den Jahren 1895 und 1896: 1) sämmtliche Angeklagte als Vorstand, Gründer bezw. Mitglieder des Aufsichtsraths der Aktiengesellschaft „Helios" behufs Eintragung des Gesellschaftsvertrages in das Handelsregister rücksichtlich der Einzahlung des Grundkapitals der Gesellschaft wissentlich falsche Angaben gemacht zu haben; 2) sämmtliche Angestellte mit Ausnahme des Gareis als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrathes in dem für die Aktionäre bestimmten „Statut" und im Prüfungsbericht den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft unwahr dargestellt und verschleiert zu haben; 3) Heinicke und Lehmann gemeinschaftlich als Mitglieder des Aufsichtsrahts absichlich zum Nachtheil der Gesellschaft gehandelt zu haben, indem Lehmann im Einverständniß mit Heinicke ein Depot von 20,000 Mark erhob, obwohl die Hälfte hiervon auf Grund eines Zessionsgeschäfts der Gesellschaft als Gegenwerth für Aktien gebührte; 4) Heinicke allein ferner in einem Falle absichtlich zum Nachtheile der Gesellschaft gehandelt zu haben; 5) Heinicke und Rieß in einem weiteren Falle absichtlich zum Nachtheile der Gesellschaft gehandelt zu haben; 7) Gareis dem Angeklagten Heinicke und Rieß in einem Falle wissentlich Hilfe geleistet zu haben; 8) Heinicke in zwei Fällen einen Betrug versucht zu haben. 55 Zeugen waren vorgeladen. Das Urtheil lautete gegen: 1) Heinicke auf 6 Monate Gefängniß und 1500 Mark Geldstrafe; 2) Rieß und Gareis je 300 Mark Geldstrafe event. 30 Tage Gefängniß; 3) Richter 2 Monate Gefängniß und 3000 Mark Geldstrafe event. noch 200 Tage Gefängniß; 4) Haase 4 Monate Gefängniß und 10,000 Mark Geldstrafe, event. für je 15 Mark 1 Tag Gefängniß mit der Maßgabe, daß die Gesammt-Eventualstrafe 1 Jahr nicht übersteigen darf. 5) Lehmann und Mehlich je 500 Mark Geldstrafe event. je 50 Tage Gefängniß.

Drahtlose Telegraphie.

Erfolgreiche Experimente sind neuerdings mit der Telegraphie ohne Leitungsdraht gemacht worden, und deren Einführung wird ohne Zweifel etwas Gutes bedeuten. Ein Schriftsteller ist so weit gegangen, zu behaupten, daß die drahtlose Telegraphie die großartigste Entdeckung des Zeitalters sei. Da erlauben wir uns aber, anderer Meinung zu sein. Uebersicht nicht Hostetters Magenbitters, wenn Ihr von den großen Dingen der Welt redet. Diese Medizin sonder Gleichen hat mehr als fünfzig Jahre lang vor dem Volke bestanden und mehr Gutes gethan, um Gesundheit zu fördern und Magenleiden zu beseitigen, als irgend eine andere vorhandene Medizin. Es heilt Dyspepsie, Verdauungsstörung, Malaria, Verstopfung und die geringeren Uebel des Lebens. Es versagt niemals. Nehmt es und Ihr werdet niemals enttäuscht werden. Vergewissert Euch, daß Ihr das echte mit unserer Privat-Steuermarke am Halse der Flasche bekommt. Laßt den Apotheker nicht ein „Ersatzmittel" unterschieben.

Mount Vernon.

Mount Vernon am Potomac, wo George Washington seinen Lebenslauf beschloß, ist — dank der Einführung besserer Fahrgelegenheiten für die Erreichung des historischen Fleckens — in den letzten Jahren mehr als je das Mekka des amerikanischen Volkes geworden. Früher vermittelte ein kleines Dampfboot den Verkehr zwischen der Bundeshauptstadt und Mount Vernon; die Hin- und Herfahrt nahm gewöhnlich den besten Theil eines Tages in Anspruch, und das hielt Viele von einem Besuch auf Mount Vernon ab. Heute bringt die Trolleybahn den Touristen innerhalb einer Stunde aus der Bundeshauptstadt nach der Stätte, wo „der Vater seines Vaterlandes" den ewigen Schlaf schläft.

Früher, als das Dampfboot seine Passagiere täglich zu bestimmten Stunden am Fuße von Mount Vernon landete, hatten der Superintendent und dessen Assistenten verhältnißmäßig leichte Arbeit, die Schaar der Besucher zu lenken und zu überwachen. Diese Beamten wußten damals ganz genau, wie lange die Gäste des Tages verweilen konnten, und dementsprechend konnten sie ihre Vorkehrungen zum Ueberwachen derselben treffen. Heute, wo die Trolleybahn stündlich Passagiere nach Mount Vernon bringt, ist die Aufgabe der Aufsichtsbeamten eine weit weit schwierigere, und mit Rücksicht darauf hat Onkel Sam die Zahl dieser Beamten erst kürzlich wieder verstärkt. Und das war sehr nöthig, denn Reliquienjäger verursachten fortschreitend mehr Schaden. Da ist beispielsweise der große Kamin im Bankettsaal des Herrenhauses; dieses prächtige Stück Bildhauerei in karrarischem Marmor ist in den letzten Jahren derart verstümmelt worden, daß derjenige, so da nicht selbst ein Vandal ist, dasselbe heute nicht mehr betrachten kann, ohne zur selben Zeit das ganze Geschlecht der Reliquienjäger zu verwünschen.

Das Gut, welches zu Lebzeiten Washingtons einen Flächenraum von an die 8000 Acres hatte, ist nach und nach bis auf 200 Acres reduzirt worden. Der Potomac hat im Laufe des Jahrhunderts ein gutes Stück des alten Besitzes weggeschwemmt; Tausende von Acres sind abparzellirt worden und als Farmen in fremden Besitz übergegangen; Straßenbahnanlagen und andere gemeinnützige Verbesserungen haben weitere große Strecken verschlungen. Durch diese Beschneidungen aber hat das historische Mount Vernon wenig oder gar nichts verloren. Man betritt das Gut heute durch das alte Nordthor im Schatten der vier Riesenbäume, die von Washington selbst gepflanzt wurden, oder, nachdem man einer in gutem Zustande gehaltenen Landstrecke eine Strecke weit gefolgt ist, durch das Westthor, welches zu Zeiten Washingtons von den Bewohnern des Herrenhauses meistens benutzt wurde. Hat der Besucher den letzteren Weg eingeschlagen und unter dem gewölbten Thorweg her das Mount Vernon von heute betreten, dann findet er sich auf dem großen Kreisweg, welcher den schön gepflegten Grasplatz umfaßt, der von Washington mit Vorliebe als sein „Bowling Green" bezeichnet wurde. Von diesem Punkte aus hat man eine schöne Aussicht auf das Herrenhaus. Der Kreisweg ist über eine halbe Meile lang im Umfang, und mag in längst vergangenen Tagen flotten Herren und schönen Frauen als eine Art Rennbahn gedient haben. Garnirt ist derselbe von einer Kette herrlicher Bäume, die, wie Frau Fama wissen will, alle von Washington selbst ausgewählt und gepflanzt wurden; Pappeln, Eschen, Linden, Pinien, Mimosen, Wildkirschen, Kastanien und Hickories. Das Antlitz dem Herrenhause zugekehrt, findet der Besucher zu seiner Rechten den Gemüsegarten, und zur Linken den Blumengarten. Der erstere ist heutzutage unattraktiv genug; der letztere enthält eine Fülle von Kistenbeeten und seltenen Blumen, und ist namentlich zur Sommerszeit ein wunderbar schöner Flecken.

Mount Vernon ist immer interessant, wie oft man das Herrenhaus und die umgebenden Anlagen auch besuchen mag. Ein unbeschreibliches Gefühl beschleicht den Besucher bei der Wanderung durch die Hausgänge, Zimmer und Salons, die von dem heroischen Manne bewohnt waren, so da im Mittelpunkt der großen Ereignisse gestanden, aus denen sich die amerikanische Nation entwickelt hat. In der Stube weilend, die von Martha Washington gewöhnlich benutzt wurde, kann sich Einer des Gedankens an die langen und bangen Stunden kaum entwehren, welche die kleine Frau zwischen diesen vier Wänden verbracht hat, während der Gatte fernab weilte und Geschichte machte; es stimmt Einen traurig, wenn man in die kleine Kammer hineinschaut, in welcher die brave Frau Martha die letzten Tage ihres Lebens verbracht hat. Von dem kleinen Fensterchen dieser Kammer erblickt das Auge in weiter Entfernung die erste Grabstätte George Washingtons. Von der ursprünglichen Ausstattung dieser Kammer ist nur noch ein Stück übrig, ein kleiner, einfacher Ecktisch für die Toilette.

Hier, wie beim Verweilen in anderen Räumlichkeiten des Herrenhauses, kann man sich des Gedankens nicht entwehren, daß auf Mount Vernon die Washingtons nicht besonders komfortabel gebettet waren. Das Haus, obwohl groß angelegt, kann auf architektonische Schönheit keinen Anspruch machen und das Arrangement des Innern läßt gar viel zu wünschen übrig. Die von General und Frau Washington bewohnten Zimmer liegen am Südende des Gebäudes und werden von Osten aus mittels eines schmalen Seitenganges erreicht. Um die gen Norden liegenden Schlafzimmer zu erreichen, waren der General und seine Gattin gehalten, die an dem Hauptgange liegenden Zimmer zu durchschreiten, was, wenn immer das Haus voller Gäste war, gewiß nicht angenehm gewesen sein kann. Die Küche, mit ihrem großen Heerd, liegt an der Westseite, etwa dreißig Fuß von dem Hauptgebäude entfernt, und die in derselben angerichteten Speisen mußten durch einen überdachten Säulengang nach dem Speisesaal getragen werden. Wie würden in diesen Tagen der Sprachröhren und Speiseaufzüge Bridget und Kathe und Marie sich gegen ein derartiges Arrangement sträuben?!

Aenderungen sind auf Mount Vernon von Jahr zu Jahr kaum wahrnehmbar. Jedes Zeichen von Verfall wird vom Superintendenten verwischt, sobald es wahrgenommen worden ist. Die natürlichen Schönheiten der historischen Stätte werden natürlich unablässig gepflegt, und fallen daher immer mehr in's Auge. Die Bäume, welche von Washington gepflanzt wurden, streben immer mehr empor. Die vier vorhin bezeichneten Bäume am Westeingang des Gutes haben bereits ein Jahrhundert überdauert. In dem Hirschgehege, welches an dem Abhange zum Flußufer angelegt ist, weiden heute noch, wie vor hundert Jahren, Hirsche und Rehe und freuen sich, im sicheren Schutz vor dem Anschlag des Waidmannes, ihres Daseins.

Im Kampfe um's Dasein

erliegen so Viele, ohne daß man ihnen den Vorwurf der Feigheit machen darf, welche die Flinte ins Korn wirft. Der menschliche Körper wird von vielen chronischen Krankheiten heimgesucht, welche die stärkste Willenskraft aufreiben und den Tod als etwas Wünschenswerthes erscheinen lassen. Namentlich gilt das auch von jenen schmerzhaften Leiden, den Hämorrhoiden welches vielen Menschen das Leben verleidete, da sie bei Quacksalbern und Chirurgen keine Hilfe fanden, von Dr. Silsbee's berühmtem Heilmittel „Anakesis" aber keine Kenntniß hatten. Proben dieses unfehlbaren Mittels werden von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, kostenfrei versandt. mo,mi,fr

Brefeld über die Lage der deutschen Industrie.

Die vielbesprochene Rede, welche kürzlich auf dem Stiftungsfest des Vereins zur Beförderung des Gewerbefleißes der preußische Handelsminister Brefeld über die wirthschaftliche Lage und die Vereinigung der Produzenten hielt, lautete wörtlich wie folgt:

„Es ist nicht zu verkennen, daß der Himmel nicht mehr so wolkenlos ist, wie im vergangenen Jahre, daß inzwischen sowohl in den politischen Verhältnissen wie auch am wirthschaftlichen Horizont eine gewisse Trübung eingetreten ist. Indessen, nach allen Informationen, die mir über die gegenwärtige Lage unserer vaterländischen Industrie zugegangen sind, glaube ich doch konstatiren zu können, daß zu ernsten Befürchtungen ein Anlaß nicht vorliegt. (Hört, hört!) Es ist eben nichts anderes, als der Wechsel zwischen guten und bösen Tagen, der sich im Leben des Volkes ebenso wie im Leben des Einzelnen einstellt. Solche ungünstigen Tage treten ein, wie der Wechsel zwischen Sonnenschein und Regen. Das liegt in der Natur der Dinge. Aber wenn auch vereinzelte Arbeitsstörungen und Betriebsstörungen eingetreten sind, so sind das doch ganz vereinzelte Erscheinungen, die nur da hervorgetreten sind, wo wirklich besonders ungünstige Konjunkturen vorgelegen haben. Im Allgemeinen aber glaube ich, konstatiren zu können, daß die Lage unseres wirthschaftlichen Lebens auch zur Zeit eine durchaus gesunde ist, und zu irgend welchen ernsten Befürchtungen für die Zukunft kein Anlaß ist (Sehr gut!), und ich möchte auch hinzufügen, worauf das nach meiner Ansicht im Wesentlichen beruht. Es liegt, wie ich fest überzeugt bin, vorzugsweise darin, daß wir nicht mehr wie in früheren Jahren unser wirthschaftliches Leben zu betrachten haben als unter dem Einfluß stehend einer ungeregelten Konkurrenz, eines ordnungslosen, planlosen Wettbewerbs zügelloser, individueller Bestrebungen, die lediglich auf ihre eigene Kraft gestützt sind, sondern daß wir darin die Bildung eines organischen Lebens erkennen, des Zusammenhaltens, der Vereinigung der Produzenten, die die gleiche Richtung verfolgen, die sich verbinden, sich orientirt haben über die Lage des Marktes, über die Preishaltung. Dadurch ist es möglich geworden, eine gewisse Stetigkeit in die Bewegung zu bringen. Nicht mehr heben und senken sich die Preise widerstandslos und übersichtslos, sondern es sind feste Punkte vorhanden, an denen man übersieht, wie jeweilig die Lage ist, wie die Preishaltung sich stellt, wie es Regel und Maß bilden soll für die gewerbliche Arbeit. Das ist allerdings, wie ich glaube, eine ganz dringende Nothwendigkeit, die man immer deutlicher erkennt. Sie hat also ihre feste Ausgestaltung gefunden in einer Erscheinung, die Sie alle kennen, in den Vereinigungen über ein festes Maß in der Produktion und Preishaltung, in den sogenannten Syndikaten. Gewiß haben solche Erscheinungen manche Nachtheile gezeitigt, Entartungen sind möglich und Gefahren sind damit verbunden. Das eine ist aber doch nicht zu verkennen, daß diese Syndikate gerade es sind, die ähnlich wirken, wie im Flußthal eine Thalsperre, ausgleichend und regelnd zwischen Mangel und Ueberfluß; das gerade ist es, was uns Noth thut. In früheren Zeiten, wo eine regellose, planlose Konkurrenz stattfand, da hatten wir in Zeiten aufsteigender Konjunktur eine wilde Ueberstürzung, eine blinde, rücksichtslose Erweiterung der Betriebe, und in Zeiten des Niedergangs hatten wir eine wilde Arbeitseinstellung, Betriebseinschränkungen, Liquidationen, wirthschaftliche und finanzielle Zusammenbrüche. Die Herren, die die Zeiten aus dem Jahre 1872 bis 1873 vor Augen haben, werden sich der damaligen Erscheinungen noch erinnern. Ich glaube es aussprechen zu dürfen, daß solche Erscheinungen nicht wiederkehren werden, denn dagegen bietet die Organisation unseres Verkehrs in allen Zweigen des gewerblichen Lebens die sicherste und beste Garantie."

Keine Zuthaten, größte Sorgfalt und neueste Methoden machen

American Family Soap

zur Besten für Wäsche und zur Besten für alle Hauszwecke.

Kein freies Alkali, um die Hände zu schädigen und die Wäsche zu zerstören. Kein freies Fett, um Weißwaaren gelb zu machen und einen unangenehmen Geruch zu verursachen.

Ihr werdet finden, daß American Family Seife reine, zuverlässige Seife ist. Kauft heute und versucht sie.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Blackene Liquid Stove Polish.

Warum wollt Ihr flüssige Ofenschwärze in leicht zerbrechlichen Glasflaschen kaufen, wenn Ihr

BLACKENE,

die moderne flüssige Ofenschwärze, in Blechbüchsen haben könnt und das doppelte Quantum und die beste Qualität für denselben Preis bekommt. Versucht eine Büchse und Ihr werdet keine andere gebrauchen. Euer Grocer hält BLACKENE vorräthig.

Für alle festlichen Gelegenheiten empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl feiner Whiskies, Sherries, gute Portweine, Arac, Jamaica Rum, echtes Zwetschenwasser, Kirschwasser rc.

Kirchhoff & Neubarth Co., 53 & 55 Lake Str.

Tel. Main 2307. 2 Thüren östlich von State Str.

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

EMIL CASCH.

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen,

Präparirt von der Gottfried Brewing Co.

Tel.: SOUTH 429.

Versucht sie bei Husten, Erkältungen, Asthma, Bronchitis, Heiserkeit und rauhem Hals.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Besteht darauf, gerade die Sorte Mehl zu erhalten, die Ihr bestellt, die eine Sorte, die von den besten Köchinnen und Hausfrauen verlangt wird—das ist

Golden Horn Mehl

Wenn Euer Händler sagt, er hat Mehl, das ebenso gut ist, als Golden Horn, so beweist das, daß er die besonderen Vorzüge des Golden Horn-Mehl nicht kennt und daß er mehr Geld verdient an anderen Sorten. Nehmt nur das Golden Horn-Mehl, wenn Ihr das Beste zum Backen wollt. Alle Händler können Golden Horn-Mehl halten — 1000 Händler in Chicago halten es bereits.

Ehe Ihr irgend eine andere Sorte nehmt, schreibt direkt an uns.

STAR & CRESCENT MILLING CO., Chicago.

Fabrikanten von Mehl seit 30 Jahren.

BENSON & RIXON Co. RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Etwa 100 Dutz. Hosenträger, von dem großen Verkauf der letzten Woche übrig geblieben, so lange sie vorhalten **9c**

Ein paar ungebügelte Hemden, in allen Größen, garantirte 50c Qualität **21c**

Feine wollene Handschuhe oder Mitts für Männer, 35c Qualität, für **19c**

500 Dutz. neue Frühjahrs-Socken für Männer, Lisle Thread, in schwarz, Lohfarben oder Fancy, als ein Bargain **9c**

39c — Feine farbige Männer-Hemden, steife Busen, eine große Auswahl von Mustern, in allen Größen, ein Bargain, für **39c**

39c — 75c Glace = Handschuhe für Männer, alle Größen, in jeder Schattirung **39c**

9c — Bow Ties für Männer, Seide, reg. 25c Artikel **9c**

49c—75c Ways Mufflets, in Schwarz, Maroon, Blau oder gestreift, Auswahl **49c**

75c Mitts oder lederne Handschuhe für Männer **29c**

Alle Partien von Winter = Unterzeug, um damit zu räumen, zur ½ des Kostenpreises.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Cisneros unterzeichnete nicht!

Havana, 22. Feb. Der Entwurf der cubanischen Verfassung, welcher vom Zentralkomite der verfassunggebenden Konvention unterbreitet worden war, ist jetzt von den Delegaten unterzeichnet, und eine Abschrift davon an den amerikanischen Generalgouverneur Wood gesandt worden. Einer der Delegaten aber, Señor Cisneros, erregte großes Aufsehen, indem er seine Unterschrift verweigerte. Er erklärte, Cuba sei jetzt unabhängig und er könne keinen Grund dafür sehen, den Entwurf der Konstitution behufs Annahme nach den Ver. Staaten zu senden. Es werde noch die Zeit kommen, da die Cubaner die Amerikaner bekämpfen würden. Dann, gegen die amerikanischen Korrespondenten eine Faust machend, rief er: „Die Amerikaner sind gerade wie die Affen. Wenn ein Affe etwas in die Klauen bekommt, so läßt er es nicht mehr los." Schließlich erklärte er sich bereit, diejenige Kopie des Entwurfes zu unterzeichnen, welche in Cuba bleibt.

Frau zum Tode verurtheilt.

Hannibal, Mo., 22. Febr. Im Commonpleas-Gericht dahier verurtheilte Richter Eby die Frau Nessenhauser, welche der Ermordung ihres Gatten (durch Morphium) schuldiggesprochen worden war, zum Tode und bestimmte den 12. April als Hinrichtungs-Tag. Frau Nessenhauser erwiderte auf die Frage, ob sie noch irgendwelchen Grund anzugeben hätte, weshalb das Urtheil nicht über sie verhängt werden sollte, nur: „Ich habe keine Gerechtigkeit erhalten". Die Vertheidigung reichte einen Berufungs-Antrag ein, und der Richter gewährte den Appell und gab ihr bis zum 1. Juni Zeit für die Unterbreitung der Einwandsschrift.

Explosion im Laboratorium.

Galena, Jll., 22. Febr. Chemie-Studenten in der Akademie von Warren, Jll., kamen gestern dem Tode sehr nahe, infolge einer schrecklichen Explosion im Laboratorium. Chemikalien, welche die Klasse in einem Mörser mischte, entzündeten sich, und dann gab es einen furchtbaren Knall. Der Student Frank Etzler trug schlimme Brandwunden davon, und auch das Gebäude wurde beschädigt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Syrakus, Sizilien: Augusta Victoria von New York. (Auf einer Orient-Exkursion.)

Philadelphia: Pennland von Liverpool; Nederland von Antwerpen.

Antwerpen: Noordland von New York.

Liverpool: Lake Champlain von St. John, N. B.; Commonwealth von Boston; Germanic von New York.

Abgegangen.

New York: Oldenburg nach Bremen.

Boulogne: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Queenstown: Teutonic und Cufic, von Liverpool nach New York; Laurentian, von Liverpool nach Philadelphia; Vancouver, von Liverpool nach Portland, Me.

18 Todte!

Zwei schlimme Bahn-Katastrophen.

Trenton, N. J., 22. Febr. Bei Rusling unweit Bordentown, etwa 8 Meilen südlich von Trenton, ereignete sich gestern Abend ein schreckliches Bahnunglück. Der, von New York nach Atlantic City bestimmte „NellieBly"-Expreßzug stieß mit einem Personenzug, welcher von Camden nach Trenton fuhr, auf der Amboy-Zweigstrecke der Pennsylvania-Bahn zusammen. Soweit bekannt, beträgt die Zahl der Todten mindestens 13 und die der Verwundeten über 20. Ein Sonderzug brachte um 9 Uhr von der Unglücksstätte vier Todte und 18 Verwundete nach Trenton. Die Verwundeten wurden unter die drei Hospitäler von Trenton vertheilt. Andere verwundete Passagiere wurden nach dem Cooper-Hospital in Camden übergeführt. Die meisten Umgekommenen sind Italiener, welche im Rauchermaggon des Expreßzuges fuhren und in Atlantic City als Eisenbahnler arbeiten sollten; unter den Verwundeten sind 13 Italiener. Acht Leichen wurden nach Trenton gebracht, aber mindestens eine liegt unter den Trümmern, unter denen auch noch Feuer ausbrach!

Sharon, Pa., 22. Febr. Ein Erie- und Pittsburg-Güterzug rannte heute früh in eine Schaar Männer hinein, welche sich auf dem Weg zur Arbeit befanden. Fünf Männer wurden auf der Stelle getödtet; sie wurden geradezu in Stücke geschnitten!

East St. Louis, Jll., 22. Febr. In der Nähe von hier rannte ein Schnellzug der Vandalia-Route in eine offene Weiche, wobei der Lokomotivführer John Van Cleave und der Heizer Henry Rickelman schwere Verletzungen erlitten. Auch der Postbeamte John Gregg wurde verletzt. Sämmtliche Verwundete wohnen in St. Louis. Beim Einlaufen in die offene Weiche stieß der Zug auch mit einem Wagen zusammen, welcher eine Holzladung führte, und dabei wurde der Postwagen zertrümmert, und der Post-Agent Gregg arg gequetscht. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Zur Präsidentin gewählt.

Washington, D. C., 22. Febr. Auf dem, hier tagenden Jahreskonvent der „Töchter der Amerikanischen Revolution" wurde Mrs. Fairbanks von Chicago zur Präsidentin der Gesellschaft gewählt. Sie erhielt 333 von einer Gesammtzahl von 584 Stimmen.

Ausland.

König Edwards Besuch.

Berlin, 22. Febr. Die britenfeindliche deutsche Presse warnt den König Edward davor, nach dem, von ihm beabsichtigten Besuch seiner kranken Schwester, der Kaiserinwittwe Friedrich in Kronberg, einen Abstecher nach Berlin zu machen. Sie stellt ihm einen eisigen Empfang in der Reichshauptstadt in Aussicht und sagt, den Krankenbesuch zu Kronberg respektire das deutsche Volk, aber ein Besuch Berlins würde das Volksgefühl unbedingt verletzen. Niemand weiß übrigens, ob Kaiser Wilhelm die Absicht hat, den König Edward nach Berlin zu geleiten, — vielleicht aber mögen ihn gerade obige Auslassungen dazu bestimmen. Das 1. Garde = Dragonerregiment, zu dessen Chef der König Edward nach dem Ableben der bisherigen Inhaberin dieses Ehrenpostens, Königin Victoria, ernannt wurde, hat Befehl bekommen, zur Besichtigung bereit zu sein; darnach scheint wirklich ein Besuch des Königs in Berlin geplant zu sein

Des Winters Schrecken.

Berlin, 22. Feb. Fürchterliche Kälte herrscht noch immer in allen Theilen des Deutschen Reiches! In einigen Gegenden des Landes ist das kälteste Wetter seit 25 Jahren. In Köln fror eine junge Dame auf der Straße zu Tode, und ein Kutscher fiel mit erfrorenen Füßen vom Bock. Im Danziger Meerbusen fror ein Fischerbot ein, und drei von der Bemannung kamen um. Bei Koblenz ist die Mosel fest zugefroren. Aus allen Gebirgsgegenden kommen Berichte über heftigen Schneefall.

Hübsche Stiftung.

Frankfurt, a. M., 22. Febr. Der Bankier Georg Speyer dahier hat der Stadt eine Million Mark für wissenschaftliche Zwecke gestiftet.

New Yorkerin an der Hofoper.

Berlin, 22. Febr. Die New Yorker Sängerin Frl. Gertrud Lucky ist auf 5 Jahre für die Kgl. Oper dahier engagirt worden.

---

* Emilie Baginska, Thekla C. Clarke, Eva E. Boyes und Kate M. Hood haben die kürzlich abgehaltene Prüfung für Anstellung als Lehrerinnen der deutschen Sprache bestanden, und da mit dieser Prüfung auch das englische Lehrerinnen-Examen verknüpft war, so werden die Genannten auch das reguläre Lehrerinnen-Zertifikat erhalten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Räuber drangen in die St. Albans-Bank zu St. Alban, W. Va., und sprengten den Geldschrank, erbeuteten aber nur eine geringe Summe.

— In Fort Worth, Tex., brannte der neue Union-Bahnhof nieder, welcher von der Santa Fé- und der Houston-Texas-Bahn gemeinschaftlich errichtet worden war und $50,000 gekostet hatte.

— Das Postamt von Amboy, 8 Meilen südlich von Peru, Ind., wurde nächtlicherweile von Unbekannten beraubt, die etwa $400 in Geld, Briefmarken und Post-Anweisungen erbeuteten.

— Aus Halifax, N. S., wird gemeldet, daß im verflossenen Jahre in Neuschottland 30,000 Unzen Gold im Werthe von $500,000 gewonnen worden seien.

— Die „Citizens' Bank" in Lacygne, Kansas, wurde durch „Bank-Examiner" Waterman geschlossen. Das Kapital beträgt $20,000. Der Kassirer der Bank, B. S. Turner, wird vermißt.

— Wie aus York, Pa., mitgetheilt wird, haben 30 Mahlmühlen, die meist in Pennsylvanien und Maryland liegen, eine Kombination unter dem Namen „Eastern Milling Export Co." gegründet.

— Aus Granite Falls, Minn., wird gemeldet: Ein nach Westen gehender Personenzug der Great Northern-Bahn stieß mit dem, nach Westen gehenden Personenzuge der Minneapolis & St. Louis-Linie in der Nähe von Hanley Falls zusammen. Mehrere Passagiere wurden verletzt.

— Zur 100jährigen Erinnerung an das, im Jahre 1805 erfolgte Eintreffen der Lewis' und Clarke'schen Expedition in Oregon soll in Portland eine Ausstellung veranstaltet werden. Es läßt sich bereits zu dem Zwecke ein Komite inkorporiren und wird den Kongreß um eine Beihilfe aus der Bundeskasse angehen.

— Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Werra", der, wie gemeldet, von Genua und Neapel in New York eintraf, brachte die Kunde, daß der amerikanische Schoner „Isaac N. Kerlin," der von Jacksonville, Fla., nach Baltimore mit einer Ladung Holz abgefahren war, auf hoher See verloren gegangen, seine Bemannung aber von dem britischen Dampfer „St. Quentin" gerettet worden ist.

Ausland.

— Auch in Frankreich hält die strenge Kälte an, und gestern wurden in Paris 10 Todesfälle infolge Erfrierens gemeldet!

— Das Uebereinkommen, wonach Ackerbaugeräthe zollfrei in die Türkei eingeführt werden können, ist auf weitere zehn Jahre verlängert worden.

— Das Testament des, unlängst in Frankfurt a. M. gestorbenen Wilhelm v. Rothschild hinterläßt 1 Million Mark für Wohlthätigkeits-Anstalten in Frankfurt.

— Im Laufe einer Woche wurden in Kopenhagen 1700 Fälle von Influenza oder Grippe zur Anzeige gebracht. Mehrere Personen sind derselben erlegen.

— Zu Arica, Chile, fanden, wie nachträglich aus Valparaiso gemeldet wird, Mittwoch früh um 3 Uhr drei heftige Erderschütterungen statt, welche eine Panik unter der Bevölkerung hervorriefen.

— In Konstantinopel traf die Nachricht ein, daß in Yemen wieder ein allgemeiner Aufstand der Araber gegen die türkische Autorität ausgebrochen, und die Lage bedenklich sei. Die türkische Regierung beorderte noch vier Regimenter zur Verstärkung der dortigen türkischen Truppen.

— In Ziegelhausen bei Heidelberg, Baden, ist der Pfarrer Gustav Helm gestorben, der unter dem Pseudonym Theodor Palatinus eine Anzahl kulturhistorischer Werke, darunter „Heidelberg und seine Universität", „Die Salzburger Universitäts-Frage" und „Erinnerungen aus schwerer Zeit", verfaßt hat.

— Die Maßregeln, die widerspenstigen russischen Studenten unter das Heer zu stecken, dauern fort. Durch Spruch des Spezial-Gerichtshofs der St. Petersburger Universität sind drei Studenten zu drei Jahren, sechs zu zwei Jahren, und 19 zu einem Jahre Dienst in der Armee verurtheilt worden. Es wird berichtet, daß außer diesen bereits Verurtheilten 61 Studenten in Kiew verurtheilt worden sind.

— In einer Sitzung des spanischen Kabinets, bei welcher die Königin-Regentin den Vorsitz führte, erläuterte der Ministerpräsident General Azcarraga die Gründe, welche das Ministerium veranlaßten, das Standrecht zu erklären. Jetzt — sagte er — herrsche durchweg Ruhe und die, durch die Streiks bei Gijoh und Valencia hervorgerufene Lage habe sich nun wesentlich gebessert.

— Ein Ehe-Skandal aus der „höheren" britischen Gesellschaft wird wieder aus London gemeldet. Major T. J. Atherton, der zweithöchste Offizier im 12. (Prinz von Wales-) Lancers-Regiment, das sich gegenwärtig in Südafrika befindet, hat eine Scheidungsklage gegen seine Gattin anhängig gemacht und nennt in der Anklageschrift den Herzog von Westminster als Mitschuldigen. Letzterer hatte sich erst jüngst anderweitig verheirathet.

— Das Pariser Blatt „La Liberté" behauptet, der Papst habe dem französischen Premierminister Waldeck-Rousseau versichert, die Annahme des Geseau versichert, die Annahme des Gezu einem Bruch der Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan führen. Die Zeitung erklärt, Waldeck-Rousseaus diplomatische Schwächlichkeit und Unentschlossenheit in den Verhandlungen über das Gesetz seien auf sein Bestreben zurückzuführen, den Konflikt zu vermeiden.

Die Frau eines Farmers

Findet eine Speise, die Kindern wie Erwachsenen zusagt.

Frau Sarah Lessinger, nahe Stuart, Neb., sagt: „Meine kleine Tochter, acht Jahre alt, war immer ein zartes Kind gewesen und nie im Stande, längere Zeit stetig in der Schule zu bleiben, denn sie wurde oft ohnmächtig, war schwach und klein, bis sie im vorigen Februar einen Krankheitsanfall hatte und ich sie mit Grape-Nuts zu nähren begann.

„Ich kann wahrheitsgemäß sagen, daß das Resultat meine Erwartungen bei weitem übertroffen hat. Sie ist jetzt gesund und munter, und läuft und spielt, wie andere Kinder. Ich machte diesen Sommer den Versuch, Fleisch vom Frühstückstisch ganz wegzulassen und es durch Grape-Nuts zu ersetzen. Soweit befinden wir uns Alle ungewöhnlich wohl dabei, und die männlichen Mitglieder der Familie (wir sind Farmer) sagen, sie werden nicht so schnell hungrig, wenn sie Grape-Nuts Food essen, als wie sie Fleisch aßen."

Es ist wirkliche Thatsache, daß Grape-Nuts Food mehr Nährwerth für den Körper liefert, als Brod oder Fleisch. Jeder kann sich von der Wahrheit dieser Behauptung durch eine Probe überzeugen.

Lokalbericht.

Vom Obergericht.

Dasselbe hat mehrere interessante Entscheidungen abgegeben.

Laut einer gestern vom Obergericht bekannt gegebenen Entscheidung werden die Erben des auf etwa sieben Millionen Dollars bewertheten Nachlasses von C. K. G. Billings die Erbschaftssteuer entrichten müssen, die sich in ihrem Fall auf rund $70,000 beläuft. Countyrichter Carter hatte schon vor 1½ Jahren in diesem Sinne entschieden, die Erben hatten aber Berufung dagegen eingelegt. — Ebenso bestätigte das Obergericht die Entscheidung der unteren Instanz in dem Prozeß von Annie E. Kiley gegen die Chicago City Railway Co., welche sie auf Schadenersatz verklagt hatte, weil ein Kondukteur sich weigerte, ein Umsteigebillet zu akzeptiren, das die Klägerin ihm einhändigen wollte. Das Urtheil der ersten Instanz lautete dahin, daß, wenn Kondukteure sich weigern, ein werthloses Umsteigebillet anzunehmen, der Passagier entweder den Fahrpreis bezahlen, oder aber aussteigen muß. In letzterem Fall ist es ihr natürlich unbenommen, eine Zivilklage gegen die betreffende Gesellschaft anzustrengen.

Eine interessante Entscheidung gab das Obergericht ferner in der Berufung von Michael T. Haley gegen eine Entscheidung des Appellhofes ab. Haley hatte als Nachlaßverwalter von George M. Haley, der bei der Prudential Life Insurance Co. versichert war, diese Gesellschaft auf Zahlung der Versicherungssumme verklagt. Die Police enthielt die Klausel, daß die Gesellschaft nur zur Rückerstattung der eingezahlten Prämien verpflichtet sei, im Falle Haley innerhalb von drei Jahren nach Inkrafttreten der Police in Folge eigener strafbaren Handlung seinen Tod finde. Zwei Jahre darauf wurde Haley, welcher angeblich dem ehrsamen Gewerbe eines Straßenräubers nachging, bei einem Raubüberfall erschossen. Die Gesellschaft weigerte sich, seinen Erben die volle Versicherungssumme auszuzahlen, und der Appellhof entschied in zweiter Instanz zu ihren Gunsten. Das Obergericht hat nunmehr diese Entscheidung bestätigt.

Wie schon das Countygericht entschieden hat, wird die Verwaltung des theologischen McCormick-Seminars für allen Grundbesitz desselben, auf welchem sich keine Schulgebäude befinden, Steuern bezahlen müssen. Das Obergericht hat die Entscheidung der unteren Instanz aufrecht erhalten.

Wenn Ihr an Dyspepsia leidet, schickt kein Geld, sondern schreibt Dr. Shoop, Racine, Wis., Box 113, wegen sechs Flaschen von Dr. Shoop's Restorative; portofrei versandt. Wenn geheilt, bezahlt $5.50 — wenn nicht, ist es frei.

Auf der Höhe der Zeit.

Frau Petersons Abenteuer mit einem höflichen Banditen.

Frau Mattie Loves tragisches Geschick.—Ein weiblicher Bandit.

Frau P. S. Peterson, Nr. 92 Lake Str., River Forest, machte gestern Abend in der Nähe ihrer Wohnung die ihr aufgedrungene Bekanntschaft eines überaus höflichen modernen Raubritters, der sich mit Grazie verbeugte, als er ihr den Revolver auf die Brust setzte und sie um 11 Cents erleichterte, sie dann aber ohnmächtig im Schnee liegen ließ und sich seitwärts in die Büsche schlug. Frau Peterson hatte Einkäufe gemacht und befand sich auf dem Heimwege, als sie einem gutgekleideten Mann traf, der seinen Hut zog, sich verbeugte und bescheiden fragte, wo sie wohne. „Um die nächste Ecke!" antwortete die überraschte Frau. „Hm," murmelte der Fremde, „das ist also nicht gerade weit. Sind Sie arm?" „Warum?" stammelte die Angeredete. „Weil ich, ganz gleich, wie arm Sie sein mögen, noch viel ärmer bin," erwiderte der Räuber, zog seinen Revolver, nahm der Frau die 11 Cents enthaltende Börse ab, verbeugte sich und entfernte sich. Frau ePterson fiel in Ohnmacht; sie wurde erst nach geraumer Zeit von Passanten aufgefunden und in's Bewußtsein zurückgerufen.

* * *

Einbrecher machten vor vier Wochen den Versuch, in die Wohnung der Frau Mattie Love, Nr. 3037 Dearborn St., einzubrechen. Die Aufregung wurde für Frau Love verhängnißvoll. Das Nervensystem der Unglücklichen wurde zerrüttet, sie litt seitdem an Verfolgungswahn und bildete sich ein, obgleich sie zweimal seitdem umzog, stets von Einbrechern verfolgt zu werden, die Löcher durch die Zimmerdecke ihrer Wohnung bohren und ihr Dynamitpatronen auf den Kopf werfen. Gestern wurde die Aermste dem Irrenrichter vorgeführt und von demselben der Anstalt in Elgin überwiesen.

* * *

Stephan Sologick, No. 64 Burlington Str., wurde gestern Abend an 12. und Union Str. von einem weiblichen Banditen überfallen, brutal mißhandelt, in einen Schneehaufen geworfen und um seine aus $3 bestehende Baarschaft beraubt. Als der That verdächtig wurde kurze Zeit später eine gewisse Julia Campbell verhaftet, die von Sologick als seine Angreiferin identifizirt wurde. Sie ist ein großes, starkes Frauenzimmer und wurde angeblich schon häufig wegen Raubes verhaftet.

* * *

Zwei mit Pferd und Wagen ausgerüstete Einbrecher plünderten gestern in früher Morgenstunde die Schneiderwerkstätte von W. H. Harris, Nr. 437 Van Buren Str., um Kleiderstoffe im Werthe von $500. Sie entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

* * *

Ritter vom Brecheisen statteten gestern der Wohnung der Frau G. E. Freeman, Nr. 4602 Lake Ave., einen unerwünschten Besuch ab, stahlen Werthsachen im Betrage von $150 und bewerkstelligten ihre Flucht.

---

* Charles Murphy, der im Schlachthausrevier als Buchhalter bei dem Pferdehändler J. H. McCarthy angestellt ist, wurde gestern in dessen Stall von einem bösartigen Pferde angegriffen und übel zugerichtet.

Außergewöhnliche Bargains für Samstag

die den Verkauf hier in neuem und schönerem Licht erscheinen lassen—die von Wichtigkeit und Interesse für alle sparsamen Käufer sind, welche sich diese Gelegenheit zu Nutze machen.

Toilette-Artikel etc.

Colegate's Parfüme — alle Aromas— per Unze 25

Woodbury Cream 12

5 Unzen Petroleum Jelly 5

3-Unzen Flasche Glycerine oder Glycerine und Rosenwasser 10

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Chicagos berühmtes Einkaufs-Hauptquartier.

Polish und Schuh-Zubehör.

Kirby's Royal Dressing—für Damenschuhe—Flasche 5

Whittemore's Patentleder und Russet Paste—per Schachtel 5

Whittemore's Elite Combination, für Box Calf Schuhe—zu 9

French Gloß—für Damenschuhe—per Flasche 10

4-4 Schuhschnüre—das Paar . . 1c

Männer-Ausstattungswaaren herabgesetzt

Preise für morgen, die für Euch viel bedeuten! Hier sind Herabsetzungen, die wirklich Herabsetzungen sind; Artikel, die bedeutend reduzirt sind.

Kragen und Manschetten für Männer — reinleinen — alle vier Ply — gemacht um für 15c und 20c verkauft zu werden — fast alle perfekte Waaren — einige leicht beschmutzt — jede bekannte Facon und Muster —

Kragen . . . .2 Manschetten 4

Männer = Unterzeug— angebrochene Partien der 50c, 75c und 95c Waaren, einschließlich solcher gut bekannter Fabrikate wie Norfolk und New Brunswick und Classic Underwear Co. — nicht alle Nummern in jeder Facon vorräthig, aber wir haben für Jedermann eine passende Nummer 35

Eine Handschuh-Offerte,

Die es für Euch kostspielig machen würde, Eure Handschuhe anderswo zu kaufen.

Glace-Handschuhe für Damen — Ueber-Naht genäht — zwei Clasp Knöpfe — große Auswahl von Farben — alle Größen — im regulären Verkauf würden sie $1.25 bringen — spezieller Verkauf morgen 69

Mocha Fausthandschuhe für Damen — fließgefüttert — in mehreren Farben von braun — werth $1.00 — morgen 50

Reinwollene Doppel-Fausthandschuhe für Damen — in passenden Größen für Alle — regulärer Preis 25c— morgen 15

Reinwoll. Kinder-Fausthandschuhe — in passenden Größen für jedes Alter— werth 10c—morgen, Auswahl . . .5

Neue Frühjahrs-Muster

Steife und Fedora-Hüte für Männer.

Alle früheren Anstrengungen übertroffen, ein nie dagewesener Verkauf von neuen Frühjahrs = Moden, nahezu alle schwarz, große, mittlere und kleine Facons — ein riesiger Einkauf zu einer Preis-Offerte ermöglicht Euch, Hüte zu $1.50 bringen sollten — Samstag hier, .69

Alle Schuhe von Maas, Baer & Co.

Männer, Knaben und Little Gents'.

Wir kauften sie alle zu 50c am Dollar — bestehend aus Männer-, Knaben- und Little Gents'-Schuhen. Diese Partie ist noch nicht ganz ein Jahr alt, da sie erst am 1. Mai 1900 in ihrem Laden ein Schuh = Geschäft anfingen. Ihr könnt beruhigt sein wegen der guten Moden und Dauerhaftigkeit der Schuhe—wir garantiren jedes Paar—hier sind Patentleder, Vici Kid, Velour, Box und Wax Calf — ebenfalls gute Arbeits-Schuhe.

Maas, Baer & Co.'s $1.50 und $1.75 Männer-Schuhe 1.00

Maas, Baer & Co.'s $3.00 und $3.50 Goodyear Welt-Schuhe 2.00

Maas, Baer & Co.'s $2.00 und $2.50 Männer-Schuhe 1.50

Maas, Baer & Co.'s $4.00 und $5.00 Goodyear Welt-Schuhe 2.65

Knaben und kleine Herren.

Maas, Baer & Co. — All ihre Knaben-Schuhe — Auswahl 95

Maas, Baer & Co.'s $1.50 Männer-Slippers — für 1.00

Maas, Baer & Co. — All ihre Little Gents' Schuhe — Auswahl 85

Maas, Baer & Co.'s $1.25 Knaben- und Jünglings-Slippers 65

Zigarren und Tabak

Erstaunliche Werthe.

Alle bevorzugten Marken stehen hier weit unterm Preis.

Reine Havana Zigarren—Key West, handgemachte Waare, weit unter den regulären Preisen. Die wohlbekannte hochfeine „El Concerto" Sorte in zwei Größen:

Conchas—regulärer Preis per 100, $6.00—morgen per 100, 5.00; Kiste mit 50 Stück 2.50; das Stück 5

Jeromes—regulärer Preis, per 100, $7.50—morgen, per 100, 6.00; Kiste mit 50 Stück 3.00; 4 für 25

Wir verkaufen populäre Marken im Retail zu den regulären Wholesale Preisen.

Geo. W. Childs, El Morello, Globe-Democrat, Hoffmanettes — Auswahl, 10 für .35

Golden Crown, General Arthur, Thos. Jefferson, Tom Moore — Auswahl, 5 für .30

„Club House" Zigarren—Perfecto Facon, lange Einlage — feine Sorte einheimischer Tabak. Speziell morgen — Kisten von 50 95

Little Havanas — ideale Zigarre — die 10c Zigarrensorte reduzirt auf eine kleine 3-zöll. Perfecto — Kiste von 50, 1.45; 8 für 25

Rauch-Tabak.		Kau-Tabak.		Hochfeiner Tabak.	
Duke's Mix., 1⅝ U., 9 P.	.32	Standard Navy, Plug	.32	English Slice — 1-Unz. Büchsen, reg. 10c Gr., St.	.5
Sw't TipTop, 1⅝ U., 9 P.	.34	Battle Ax, Plug	.31	Lucky Strike, 1⅝ Unz.—Old English Carve Cut, 1⅝ Unz. — J. & B., 1⅝ Unz.— Havana Rose, 1⅝ Unz.—Auswahl	.8
Beck's Hunt., 1⅝ U., 9 P.	.31	Worth Navy, Plug	.27		
Plow Boy, 1⅝ U., 9 P.	.32	Horse Shoe, per Pfd.	.41		
Sensation, 1⅝ U., 9 P.	.35	Star, per Pfd.	.41		
Hand Made, 2½ U., 6P.	.45	Piper Heidsieck, per Pfd.	.61		

Bargains in Weinen und Likören.

Hunter Baltimore Rye—per Flasche 90

Old Valley Whiskey—volle Quarts—per Flasche 90

„Bowmore"—sehr alter schottischer Whiskey—per Flasche 1.00

Golden Wedding Rye—6 Jahre alt—per Flasche 77

Holland Gin—große Sorte—per Flasche 95

Tom Gin oder Vermouth Cocktails—„Gold Lion"—per Flasche 87

St. Helena Claret—hochfeiner Tafelwein—per Gallone 65

Port oder Sherry—4 Jahre alt—per Gallone 89

McBrayer Bourbon—8 Jahre alt—per Gallone 3.00

James E. Pepper Rye—6 Jahre alt—per Gallone 2.35

Marshall Rye oder Bourbon—4 Jahre alt—per Gallone 1.69

Der große Fleisch-Markt.

Die besten Fleischwaaren und frisch geschlachtetes Geflügel.

Pork Loins—

Extra feiner Roast oder Chops—Pfund 10

Halbes Loin—Pfund 9

Ganzes Loin—Pfund 7

Spring Chickens oder junge Hennen—Pfund 9

Junge Turkeys — die feinsten, trocken gerupfter—Pfund 11½

Fette, junge Enten und Gänse zu den niedrigsten Preisen.

Fall Lamb — hochfein und fett — Keule oder Loin—Pfund 12½

Hinteres Viertel, Pfd. 10½

Vorderes Viertel, Pfd. 7½

Feines hiesiges Beef—

Rib Roast, das Pfund zu 17c und 12½

Gerolltes Roast — kein Knochen oder Abfall, Pfd. 12

Round Steaks, Pfund 11

Photo-Zubehör, athletische Artikel etc.

Wirklich außergewöhnliche Bargains und unübertrefflich zu den niedrigen Preisen, die wir dafür verlangen.

Eine große Herabsetzung in Folding Bullard Magazine Cameras— Größe 4x5 — ausgestattet mit hochfeiner Linse — Bulb Release Verschluß — Rising und Falling Front—Ground Glas Focusing Scale — vollständig mit Haltern — Werth $10 — morgen 5.00

Druck-Papier — 4x5 5

Developing Pulver 2

Flashlight Cartridge 7

Glas Graduate — 4 Unzen 5

Carbonate Soda — 1 Pfd. 5

Print Rollers — 4 Zoll 7

Rubber Finger Tips 10

Acid Fixing Salt 5

Doppelte Plattenhalter, 4x5 35

Oel - Lampe 49

$3.75 — Camera, vollständig mit Printing- und Developing Outfit und einem halben Dutzend Platten—Größe 4×5—Camera ist von hochfeinster Qualität und Outfit besteht nur aus hochfeinstem Material—regulärer Preis $8.00 — morgen 2.25

British Journal 20

American Annual 45

Seed Pyrox—große Sorte . . .48

Glas Hypo Box—4×5 65

Hydrometer 15

Photo-Album—bis 4×5 25

4-Unz. Photo Paste 10

Vollständige Developing und Printing Einrichtung—passend für irgend eine 4×5 Camera, werth $2.00 . . . . . 1.00

Siegel Cooper & Co.

Freie Koch-Schule, auf dem 5. Floor, von 12:30 bis 4:30 Nachm.

Siegel Cooper & Co.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Triumphe ohne Ende.

Die glänzenden Triumphe der amerikanischen Diplomatie nehmen nachgerade kein Ende. Kaum wird aus China gemeldet, daß der „Bluff" des Feldmarschalls Waldersee, über den sich unsere Administration so tugendhaft entrüstete, vollständigen Erfolg gehabt hat, so wissen die Leibschreiber des Herrn Präsidenten wieder von einem meisterhaften Schachzuge gegen Deutschland zu berichten. Nach ihrer Angabe soll der Staatssekretär Hay zum so und so vielten Male alle Mächte aufgefordert haben, gerade heraus zu erklären, daß sie in China keine weiteren Gebietserwerbungen suchen. Weigere sich Deutschland, diese Erklärung abzugeben, heißt es dann weiter, so werde der geplante Feldzug Waldersees in's Innere von China allen Verbündeten verdächtig erscheinen. Entspreche dagegen der War Lord den Wünschen des gewiegten Diplomaten Hay, so könne dieser sich einen neuen Lorbeer in seinen Ruhmeskranz flechten, sintemalen einzig und allein Er das deutsche Ränkespiel vereitelt haben werde.

Im Interesse der Ver. Staaten im Allgemeinen und des Herrn Hay insbesondere ist zu wünschen, daß er thatsächlich nicht so dumm ist, wie seine Zeitungsfreunde ihn hinstellen. Denn trüge er sich wirklich mit dem lächerlichen Plane, die anderen europäischen Mächte gegen Deutschland aufzuhetzen, so wäre es doch der Gipfelpunkt der Thorheit, diese seine Absicht in allen Zeitungen anzukündigen. Nicht allein könnte die deutsche Regierung sich durch das ihr offen gezeigte Mißtrauen beleidigt fühlen und dem Herrn Staatssekretär den Rath geben, sich gefälligst um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern, sondern die zünftigen europäischen Diplomaten könnten es auch übel nehmen, daß Herr Hay sich einbildet, sie bedürften seines Dazwischentretens, weil sie sich allein gegen die deutschen Machenschaften nicht zu schützen vermögen. Das Spiel, das die Ver. Staaten bisher in China getrieben haben, hat ohnehin nicht den Beifall der sogenannten Verbündeten.

Durch einfältige „Puffe" in den administrationsfreundlichen Blättern läßt sich die Thatsache nicht verdunkeln, daß sich die amerikanische Staatskunst mit ihrem Einspruche gegen den Waldersee'schen „Rachezug" abermals gründlich blamirt hat. Die Administration hatte unstreitig das Recht, ihre Theilnahme zu verweigern und dem General Chaffee entsprechende Weisungen zu geben. Als sie aber auch einen „Protest" bei der internationalen Friedenskommission erhob, wurde ihr die demüthigende Antwort zutheil, daß diese Kommission sich mit rein militärischen Angelegenheiten nicht befassen könne, sondern das Urtheil darüber, ob eine bestimmte „Operation" nothwendig sei oder nicht, dem Feldmarschall Waldersee und den anderen militärischen Sachverständigen überlassen müsse. Was sie damit sagen wollte, läßt sich auch unter der diplomatischen Umhüllung deutlich genug erkennen. Sie konnte Herrn Hay nicht geradezu auf den Kopf erklären, daß er durch seinen Einspruch nur den Widerstand der chinesischen Regierung ermuthige und die Verhandlungen noch mehr in die Länge schleppe, aber er wird ja wohl den Sinn ihrer schroffen Abweisung begriffen haben. Nachdem vollends die chinesische Regierung sich beeilte, dem angedrohten Zuge in's Innere durch die Bewilligung aller an sie gestellten Forderungen zuvorzukommen, muß der Herr Staatssekretär sich nach einem Mauseloche umgesehen haben, in das er hineinkriechen könnte.

Im Uebrigen hat die deutsche Regierung wiederholt in Abrede gestellt, daß sie nach Gebietserwerbungen in China trachtet. Wenn aber die Administration ihren früheren Zusagen keinen Glauben schenken zu dürfen glaubt, so hat es offenbar keinen Sinn, sich dasselbe Versprechen nochmals geben zu lassen. Der Verdacht, den der Vorschlag Waldersees neuerdings in Washington wachgerufen hat, ist augenscheinlich aus der Luft gegriffen. Jeder Laie kann sehen, daß die Friedensunterhändler der echt chinesischen Verschleppungspolitik gründlich müde geworden waren und es für angezeigt hielten, den störrischen Hof zur Vernunft zu bringen. Da ihr eigenes Drängen auf schleunige Erledigung der Friedens-Vorbedingungen nichts nützte, so ließen sie den Oberbefehlshaber der mehr oder weniger vereinigten Truppen das nöthige ernste Wort reden, das ja auch überraschend schnell die gewünschte Wirkung hervorbrachte. Wäre jedoch der Vorstoß gegen die jetzige kaiserliche Stadt nöthig geworden, so hätte Waldersee eine aus allen fremden Truppen zusammengesetzte Abtheilung ausgeschickt und den Befehl über dieselbe einem Franzosen übertragen. Das war der Plan, den er in einem Rundschreiben sämmtlichen Generälen mittheilte, und wie Jemand aus diesem Vorschlage folgern kann, daß Deutschland allein auf die „Auftheilung" Chinas hinarbeitet, ist dem Durchschnittsverstande unerfindlich. Es scheint, daß die Herren McKinley und Hay an einer Art Verfolgungswahnsinn leiden und überall das Gespenst des deutschen War Lords sehen.

Oder sollte sich ihr Mißtrauen aus ihrem schlechten Gewissen erklären lassen? Eine Administration, die alle Hebel ansetzt, um den Kongreß zur Ableugnung der den Kubanern gemachten Versprechungen zu bewegen, kann vielleicht nicht an die Ehrenhaftigkeit anderer Regierungen glauben.

„Krampfhafte Tugend."

Die von dem Kongreßausschuß, welcher die Fuchsprellerei in West Point untersucht hatte, ausgearbeitete Bill, welche alle der Betheiligung am "hazing" überführten Kadetten aus der Militärakademie ausstoßen und sie für immer vom militärischen Dienst ausschließen wollte, ist vom Bundessenat mit großer Mehrheit abgelehnt worden; nur 18 Senatoren stimmten für die Bill, während 42 dagegen stimmten. Das schon wird Manchen überrascht haben, der sich des Berichtes jenes Untersuchungsausschusses erinnert, welcher den „Hazing"-Unfug in so grellen Farben schilderte und die Annahme der vom Ausschuß gemachten Vorschläge in so eindringlicher Weise verlangte, aber noch seltsamer wird es Denjenigen, der sich mit dem Ausschuß ob der geschilderten Rohheiten entrüstete, anmuthen, zu erfahren, daß eine ganze Reihe von Senatoren für das Fuchsprellen eintraten; daß ein Senator erklärte, er sei „durchaus nicht sicher, daß nicht irgend eine Kollektion von 450 jungen Männern im Lande in dieser Hinsicht — im Fuchsprellen — mehr sündigte, als die Kadetten in West Point", und mehrere andere erklärten, das "hazing" thue den jungen Burschen, die ihm unterworfen werden, nur gut, es diene dazu, Jungen zahm und manierlich zu machen, und ihnen den unerträglichen Dünkel auszutreiben.

Daß es manchem jungen Burschen sehr gut thut, wenn ihm klar gemacht wird, daß er noch nichts ist, sondern erst etwas werden soll, wird kein vernünftiger Mensch bestreiten wollen, und daß eine solche Klarmachung bei Jung-Amerika ganz besonders häufig nöthig ist, wird besonders von Leuten, die an deutsche Zucht gewöhnt sind, ohne Weiteres zugegeben werden. Aber von dem harmlosen und zu gestattenden „Fuchsprellen" bis zu den rohen Mißhandlungen, die in dem Bericht des Kongreßausschusses geschildert wurden, ist's ein weiter Schritt. Und wenn die Mehrheit des Senats diesen Unterschied nicht in Betracht zieht, sondern einfach darüber hinweg sieht, so kann das nur dahin gedeutet werden, daß man dem Ausschußbericht nicht glaubt, oder doch ihn für sehr stark übertrieben hält. Noch deutlicher wird das angedeutet durch jene Erklärung, daß anderswo die Fuchsprellerei wahrscheinlich noch ärger betrieben würde, als in West Point.

Es ist sehr gut möglich, daß der Ausschußbericht in der That etwas allzu grau schilderte. Er war das Kind einer der Tugendwellen, die Richter Brewer vom Bundesobergericht jüngst „krampfhafte Tugend" nannte, und denen gegenüber Volksvertreter bekanntermaßen sehr nachgiebig sind. Unsere Abgeordneten streben jederzeit, ihren Konstituenten zu gefallen und sich als Vorkämpfer für die Tugend hinzustellen, wenn das nichts kostet und keinerlei Opfer ihrerseits verlangt. Man bringt damit seinen Namen vor das Volk und macht sich beliebt, was die Senatoren bekanntlich nicht nöthig haben, denn sie werden nicht unmittelbar vom Volke erwählt und brauchen die kurzen „Wellen" nicht zu fürchten. Aber selbst wenn der Bericht des Kongreßausschusses nicht übertrieb oder zu düster färbte, so handelte der Senat doch richtig, als er die Bill ablehnte, denn dieselbe richtete sich nicht gegen die eigentlichen Schuldigen. Die Vorlage gehörte zu der richtigen Sorte der Gleichmachgesetze; alles "hazing" sollte verboten und streng bestraft werden; man wollte, um dem üppig emporgeschossenen Unkraut zu Leibe zu gehen, gewissermaßen mit der Mähmaschine darüber hinfahren; man würde dann die höheren Triebe des Unkrauts allerdings nicht mehr sehen, aber das Kraut würde auf dem Boden nur um so kräftiger fortwuchern; der gute Gärtner jätet das Unkraut aus. Das zu thun, ist in der Militärakademie zu West Point Sache der Offiziere, denen sie untergestellt ist und die dort als Lehrer thätig sind. Wenn die Zustände dort so sind, wie der Ausschußbericht sie schilderte, so zeigten sich die West Pointer Offiziere nachlässig, und dann hätten sie Tadel verdient oder durch andere pflichteifrigere oder fähigere ersetzt werden müssen; sind ihrer zu wenige, um strenge Aufsicht zu führen, so hätte der Ausschuß eine Bill einbringen sollen, die eine entsprechende Vermehrung des Aufsichtspersonals anordnet. Die Bill, die er vorschlug, verdiente die Annahme nicht.

Wenn das für jene Kongreßvorlage gilt, so ist es natürlich in noch viel höherem Grade richtig für die Bill, welche der Staatssenator Fowler in der Gesetzgebung in Springfield einbrachte und die das Fuchsprellen in den Schulen und Colleges von Illinois zu einem Verbrechen stempeln will, welches mit Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren zu bestrafen wäre. Herr Fowler machte sich mit dieser Bill lächerlich, wenn sie wirklich auf Annahme berechnet wäre. Das ist sie aber wahrscheinlich nicht. Herr Fowler will damit jedenfalls nur die derzeitige Welle „krampfhafter Tugend" ausnutzen, seinen „Konstituenten" zu zeigen, daß er auch da und ungeheuer tugendhaft und zartfühlend und reformwüthig ist; er macht's den Herren vom Kongreßausschuß und der Frau Nation nach, aber er versteht's nicht recht und übertreibt. Setzt den Bettelmann auf's Pferd, und er reitet's zu Tode.

Die Sioux Indianer früher und heute.

Laut Berichten aus Süd-Dakota hat das Indianer-Bureau in seinen Bemühungen, die Sioux Indianer zu zivilisiren, während des letzten Jahrzehntes bemerkbare Erfolge erzielt. In der Lebensweise dieses stolzesten und wildesten aller Stämme hat sich allmählig ein gründlicher Umschwung vollzogen. Früher galten die Sioux als die grimmigsten Feinde der Weißen, deren Vordringen nach Westen über den Mississippi hinaus sie in blutigen Kämpfen zu verhindern suchten. Die Pioniere der Zivilisation waren keinen Augenblick ihres Lebens sicher und viele von ihnen wurden unter entsetzlichen Qualen getödtet und ihr Scalp schmückte den Gürtel der grausamen Rothhäute. Selbst den Bundestruppen wurde oft genug erfolgreicher Widerstand geleistet und in manchem blutigen Massakre fielen die Soldaten dem listigen und gewandten Feinde zum Opfer. Noch im Jahre 1876 wurde General Geo. A. Custer mit 300 Mann am Little Big Horn River in Montana getödtet. Den letzten entschlossenen Widerstand gegen die Weißen leisteten die Sioux im Kampfe am Wounded Knee Creek im Jahre 1890, in welchem 35 Offiziere und Soldaten und über 200 Indianer fielen.

Seither hat sich die Lage der Dinge wesentlich geändert. Die Sioux Nation in Süd-Dakota zählt 20,000 Seelen und wächst von Jahr zu Jahr. Die einzelnen Familien wohnen in wohleingerichteten Farmhäusern; der Kriegstanz gehört der Vergangenheit, nur bei gewissen Festen werden noch Freudentänze in alter Weise aufgeführt; das Kriegsgeschrei ist verstummt vor den in Kirchen und Sonntagsschulen erlernten Gesängen und Liedern; die großen Jagdzüge wurden eingestellt. Zwar bemalen die Rothhäute noch vielfach ihre Gesichter mit grellen Farben, aber das thun, wie sie sagen, die Weiber der Blaßgesichter gleichfalls. Der phantastische Kopfschmuck aus Federn dagegen ist so gut wie verschwunden und die Meisten tragen Kleider wie die Weißen. Es ist ebenso erfreulich wie überraschend, wie schnell die vordem so wilden Rothhäute sich den Lebensgewohnheiten der Weißen anpaßten.

Auf der Pine Ridge Reservation leben nach der letzten Zählung 6516 Indianer, die Reste des Stammes, welcher an dem Custer-Messakre und im Kampfe am Wounded Knee Creek betheiligt war. Viehzucht ist die Hauptbeschäftigung. Die Kinder besuchen regelmäßig die Schulen.

Fast 5000 Indianer wohnen auf der Rosebud Agentur. Sie haben den Ackerbau aufgegeben und sich gleichfalls der Viehzucht gewidmet. Während der letzten Jahre wurden die meisten Häuser umgebaut und mit Schindeldächern und Fenstern versehen. Das Vieh befindet sich in Umzäunungen; das Heu in großen Schobern. Die Bevölkerungszahl ist hier im Wachsen und immer größer wird die Schaar der die Schule besuchenden Kinder. Anders ist es auf der Cheyenne River Agentur, wo ca. 3000 Rothhäute ansässig sind, deren Zahl sich aber während der letzten Jahre verminderte. Wie der Agent Hatch berichtet, hat die Mehrzahl zwar die meisten alten Lebensgewohnheiten aufgegeben, doch werden im Geheimen noch manche alte Sitten gepflogen. Die „Medicinmänner" spielen noch immer eine Rolle und die Regierungsärzte haben einen beständigen Kampf gegen deren Wundermittel zu führen. Auch lebt die alte Idee vom Donnergott noch fort und Cedernholz wird als Opfer verbrannt, sobald sich Gewitterwolken zusammenballen. Die Furcht vor bösen Geistern beherrscht noch immer die Gemüther, so daß viele ehemalige Krieger es noch heute nicht wagen, Nachts allein ihre Hütte zu verlassen. Die alte Sitte, daß die jungen Mädchen an die Liebhaber verkauft werden, ist zwar geschwunden, doch müssen heute noch die Brüder, Schwestern, Onkel, Tanten, Vettern und Basen der Braut sogut wie die Eltern ihre Zustimmung zum Ehebunde geben, ehe derselbe geschlossen werden kann. Die Anschauung, daß die Erde der „Große Vater" sei, beherrscht noch vielfach die Gemüther, und während der Mahlzeiten werden ihm oft die besten Brocken geopfert.

Die Yankton Indianer zählen kaum 2000 Köpfe; sie ziehen den Ackerbau der Viehzucht vor. Auch auf der Sineton Reservation, wo einige Tausend Rothhäute ihr Heim haben, wird von ihnen meist Ackerbau getrieben oder aber sie verpachten ihre Farmen an Weiße und führen selbst ein unthätiges Dasein. Diejenigen, die arbeiten, haben unter der unbeschränkten Gastfreiheit, die sie nach alter Sitte den sie besuchenden Stammesgenossen gewähren, schwer zu leiden. Der Indianer gibt, solange er selbst noch ein Stück Brot hat, eine edle Charaktereigenschaft, die oft genug mißbraucht wird.

Auf Crow Creek und auf den Lower Brule Reservationen treiben die Indianer Viehzucht mit bestem Erfolg, und ihre Unterhaltung bilden gegenseitige Besuche und Tänze. Die Zahl der die Schulen besuchenden Kinder hat sich während der letzten Jahre vermehrt.

Im Großen und Ganzen sind die Indianer in Süd-Dakota erfolgreicher als Viehzüchter denn als Farmer. Die heranwachsende Generation hat Verständniß für alle Verbesserungen; die Kinder besuchen die Schulen regelmäßiger als diejenigen der weißen Farmer und zeichnen sich weniger durch rasche Auffassung als durch ein vortreffliches Gedächtniß aus, nachdem sie den Lehrstoff einmal begriffen haben.

Die vielfach gehegte Annahme, daß nach Aufgabe des Nomaden- und Jägerlebens die Sioux-Indianer langsam aussterben würden, hat sich also nicht bestätigt; ihre Zahl wächst und die Zeit ist abzusehen, in welcher die Rothhäute einen gesitteten, strebsamen Bevölkerungstheil von Dakota bilden werden, welcher der Vormundschaft Onkel Sams kaum noch bedürfen wird. Daß in anderen Theilen der Union die Verhältnisse weniger günstig liegen, ist bekannt.

Lokalbericht.

Meuchelmord.

Salvatore di Giovanni haucht unter Mörderhänden sein Leben aus.

Das Motiv der That war wahrscheinlich Rache.—Eine Anzahl Personen als verdächtig in Untersuchungshaft.

Salvatore di Giovanni, ein prominentes Mitglied der hiesigen italienischen Kolonie, angeblich auch Präsident eines Geheimbundes, hauchte gestern Abend in einer nahe Grand Ave., zwischen Union Straße und Milwaukee Ave., gelegenen Gasse unter Mörderhänden sein Leben aus. Fünf Minuten später hob die Polizei der Revierwache an West Chicago Ave. das Gebäude Nr. 141 Milton Ave. aus und verhaftete neun Italiener, die angeblich nahe Fühlung mit dem hiesigen Zweige der Mafia, des berüchtigten Geheimbundes, haben. Unmittelbar nach dem Morde aber ward von den Geheimpolizisten Grandpree und Harrington ein gewisser Carlo Battista dingfest gemacht, als derselbe, über das Opfer gebeugt, an dessen Seite stand. Es wird vermuthet, daß er einer der Mörder ist, obgleich er seine Unschuld betheuert. Die übrigen Verhafteten gaben ihre Namen als Dominic Catalan, Rosel Filip, Rafael Litta, Capalna Makea, Nalfri Ferna, John Ronte, Simon Rafeal, Ton Spargno und Joseph Mariso an. Mariso, der an einer Kugelwunde im Munde litt, mußte nach dem County-Hospital geschafft werden. Es wird vermuthet, daß er einer der Mordbuben war und von di Giovanni niedergeschossen wurde. Die Polizei gelangte zu der Ueberzeugung, daß di Giovanni aus seiner Wohnung, Nr. 114 West Polk Str., nach der Gasse gelockt und dort nach verzweifeltem Widerstande von den Attentätern kalt gemacht wurde. Der Thatort legte Kunde davon ab, daß sich das auserkorene Opfer keineswegs widerstandslos in sein Schicksal ergeben, sondern sein Leben so theuer wie möglich verkauft hatte. Drei Kammern seines Revolvers waren leer, und es wird angenommen, daß Mariso von einer der Kugeln in den Mund getroffen wurde. Als di Giovanni aufgefunden wurde, gab er noch Lebenszeichen von sich, doch starb er in der Ambulanz auf dem Wege nach dem County-Hospital.

In dem Hause an Milton Ave. fand die Polizei die neun Italiener, in einem kleinen Zimmer zusammengepfercht, vor. Das Gemach war ein Miniatur-Arsenal, da zahlreiche Dolche, Stilette und Revolver in demselben vorgefunden und beschlagnahmt wurden. Die Polizei glaubt nicht, daß sich sämmtliche Arrestanten an der Ermordung di Giovannis direkt betheiligten, da Bewohner der Nachbarschaft und Passanten, kurz ehe die Schüsse fielen, nur fünf Männer im Kampfe begriffen bemerkten, doch erscheint es wahrscheinlich, daß sie sämmtlich von dem Plan der Mordbuben strafbare Kenntniß hatten. Sie werden in Untersuchungshaft verbleiben, bis das düstere Geheimniß, welches die Motive der Bluthat sowie die Personalien der Mörder umgibt, gelöst ist.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Rache das Motiv der That war. An der Person des Ermordeten wurde indeß eine eidliche Erklärung vorgefunden, die in dem Ehescheidungsprozesse des Dr. Ralph Gundove gegen Colvinda Gundove, Nr. 700 Süd 4. Str., St. Louis, gebraucht werden sollte. Es erscheint der Untersuchungsbehörde nun nicht ausgeschlossen, daß Di Giovanni in diesem Prozesse als Agent für einen Anwalt thätig war und möglicherweise aus diesem Grunde abgemurkst wurde.

Di Giovanni und Battista waren in Italien befreundet. Der Ermordete war während eines Zeitraumes von sieben Jahren als Padrone in New York und Boston thätig. Vor drei Jahren kam er nach Chicago und etablirte sich in der Polk Str. als Zigarrenhändler. Vor mehreren Monaten übernahm er indeß ein Restaurant. Er soll beträchtliches Vermögen erworben haben. Er war 51 Jahre alt und hinterläßt außer seiner Wittwe, die er in New York heirathete, zwei Kinder. Wie verlautet, ist sein Leben hoch versichert.

Battista, der hier im Gebäude Nr. 392 Clark Str. logirt und angeblich als Agent für eine New Yorker Bäckerei thätig ist, gab, kurz nach seiner Verhaftung von Inspektor Kalas einem Kreuzverhör unterzogen, an, daß er ein alter Freund des Ermordeten sei. Er hätte ihn seit sieben Jahren nicht gesehen und sei am Freitag aus New York hier eingetroffen, um ihn aufzusuchen. Er fand ihn auch und die Freude des Wiedersehens sei groß gewesen. Beide seien ausgegangen, um alte, gemeinsame Freunde zu besuchen. Gegen vier Uhr Nachmittags habe er sich von ihm auf einer Eisenbahnbrücke verabschiedet. Um acht Uhr sei er noch dort gewesen und als er die Schüsse hörte, sei er nach dem Kampfplatze gelaufen und habe seinen lieben Freund sterbend vorgefunden. Inspektor Kalas theilte ihm mit, daß er seinen Aussagen keinen Glauben schenke und setzte ihn gleichzeitig in Kenntniß, daß Giovanni gestorben sei. Nunmehr gab Battista zu, sich zur Zeit des Ueberfalles an dem Thatorte befunden zu haben, leugnete aber nach wie vor standhaft, den Mord begangen zu haben.

Die Detektives Reardon und Buckley folgten einer Blutspur, die sich vom Thatorte bis zur Erie Str.-Brücke erstreckte. Dort stießen sie auf Dr. T. Curtea und einen anderen Mann, die sich weigerten, nähere Auskunft über ihre persönlichen Verhältnisse zu geben und deshalb für verhaftet erklärt und mit nach der Revierwache genommen wurden. Dort gab Dr. Curtea an, daß er einen Mann, der an einer Kugelwunde im Munde leide, eben behandelt hätte; er erbot sich, die Beamten nach der Wohnung des Patienten zu geleiten. Die Verhaftung der neun Männer im Gebäude Nr. 141 Milton Ave. war die Folge.

Das Mädchen, welches nach Biscuit geschickt wurde—

vergaß, nach der Sorte in der „In-er-seal Patent-Verpackung" zu fragen. Der Grocer gab ihr die besten die er hatte, sagte aber nicht, wie lange er sie schon im Laden hatte. Als sie dann heim ging, fing es an zu regnen, und als sie dort anlangte, waren die Biscuit ungenießbar

Und nur, weil sie vergessen hatte, die Sorte zu fordern, die in der „In-er-seal Patent-Verpackung" kommt.

Wenn Ihr Soda, Graham, Long Branch, Milk, Oatmeal und Butter Thin Biscuit, Vanilla Wafers, Ginger Snaps und Saratoga Flakes bestellt, verlangt stets die Sorte in der „In-er-seal Patent-Verpackung". Die einzige Methode, welche den Biscuit gegen Feuchtigkeit, Staub und Geruch schützt. Seht nach der „In-er-seal" Handelsmarke-Zeichnung am Ende der Schachtel.

NATIONAL BISCUIT COMPANY.

Washingtons Geburtstag.

Wie man in Chicago das Andenken an den „Vater der Republik" ehrt.

Da die öffentlichen Schulen heute, anläßlich von Washingtons Geburtstag, geschlossen sind, wurden in denselben bereits gestern Nachmittag Gedenkfeiern abgehalten. Auch Lincolns, des anderen vorbildlichen Bundes-Präsidenten, dessen Geburtstag auf den 12. dieses Monats fiel, wurde dabei gedacht. Im „Chicago Institute," Nr. 680 Wells Str., fand zu Ehren dieser beiden berühmten Patrioten eine mit großer Sorgfalt vorbereitete Festlichkeit statt. Eindrucksvolle Szenen aus dem Leben Washingtons und Lincolns wurden in Gestalt von lebenden Bildern im Turnsaale der Anstalt den zahlreichen Besuchern vor Augen geführt, Deklamationen und Gesangsvorträge wechselten mit diesen Tableaux ab, und auch ein Menuett wurde von Schülern und Schülerinnen in Rokoko-Kostümen getanzt. — Der „Union League Club" hat heute das „Auditorium" für den Vormittag und Nachmittag zu patriotischen Feiern gemiethet. Schüler der oberen Klassen sämmtlicher öffentlichen Schulen fanden sich heute Vormittag dort in einer Anzahl von mehr als 5000 zusammen und lauschten den begeisternden Ansprachen, welche Bischof Spalding, von Peoria, und Rev. Frank Crane, von Chicago, hielten; am meisten zündeten aber die patriotischen Lieder, welche von einem nahezu eintausend Stimmen starken Kinderchor unter Leitung von H. W. Fairbanks gesungen wurden. Heute Nachmittag versammelten sich die zahlreichen Mitglieder des „Union League Club" und deren Freunde im „Auditorium," um dort den Vortrag des namhaften Londoner Philosophen Frederick Harrison über „Washington" zu hören. Um 6½ Uhr Abends wird im Klubhause dieses Vereins ein großes Bankett eröffnet, für welches folgende Toaste vorbereitet worden sind: „Der Redner des Tages," von Volney Foster, Präsident des Klubs, beantwortet von Frederick Harrison; „Arbeit und Muße," Bischof Spalding; „Patriotismus in den Schulen," C. G. Cooley, Superintendent des öffentlichen Unterrichts; „Amerikanisches Bürgerthum," Rev. George Harris, Präsident des Amherst College; „Der symbolische Washington," Rev. W. W. Fenn, von Chicago. — Abends wird im „Auditorium" ein großes Festessen des „Marquette Club" stattfinden, an welchem sich auch die Damen der Mitglieder des Vereins betheiligen werden. Unter den Ansprachen, die alsdann gehalten werden, befindet sich auch die von Thomas A. McNeal, dem Herausgeber der „Mail" und der „Breeze" in Topeka, Kas., über das interessante Thema: „The Hatchet and the Law," der von allen Gegnern, wie auch von den Freunden der Wirthschaftszertrümmerin Carrie Nation mit besonderem Interesse entgegen gesehen wird. — Heute Abend, um 9 Uhr beginnend, findet in dessen Waffenhalle die vom zweiten Miliz-Regiment veranstaltete Washington Geburtstagsfeier statt. Gouv. Yates hat die an ihn ergangene Einladung, der Feier beizuwohnen, angenommen, und bei dieser Gelegenheit werden sich auch die von ihm ernannten „Colonels" seines Stabes zum ersten Mal in ihren funkelnagelneuen Uniformen bewundern lassen. Eine Hauptnummer des Programms ist die geplante Ueberreichung von Medaillen an solche Mitglieder des 2. Regiments, die auf eine ehrenvolle Dienstzeit von 15, 12, 8 oder 5 Jahren zurückblicken können. Im Kent-Theater der Chicagoer Universität halten die Professoren Harry Pratt Judson und Francis Sheppardson heute Abend Vorträge, und zwar der Erstere über „Washingtons Verwaltungstüchtigkeit," der Andere über „Washington, den Begründer der amerikanischen Nation," Fred Blanchard wird Washingtons „Abschiedsadresse" vortragen. — Für die, ebenfalls auf heute Abend vorbereitete Feier in der Tabernacle Baptisten-Kirche, an Monroe und Spalding Ave., ist ebenfalls ein interessantes Programm vorbereitet, als dessen Hauptnummer sich die Ansprache des Richters Orrin N. Carter über „Washington" erweisen dürfte. — „Calumet Council No. 24," von der „Royal League," hält heute Abend in der „Drill"-Halle, im 17. Stockwerk des Freimaurer-Tempels, eine große, aus Musik-, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen bestehende Feier ab, die mit einem Tanzkränzchen beschlossen werden soll. Unterhaltungen, zumeist nach vorbildlichen Mustern aus der Kolonialzeit, werden heute vom „Ashland Club," vom „Menoken Club," dem „Winter Club," dem Klub in Kenwood, den „South Side"-, „Woodlawn Park"-, „Oaks"- und zahlreichen anderen Klubs veranstaltet werden. Ganz besondere Anstrengungen für das Gelingen seiner heute Abend stattfindenden patriotischen Feier hat der „Arché-Club" gemacht; die Damen des Vereins werden in den schmucklosen Kostümen von Puritanerinnen erscheinen; General John C. Black wird in seiner Ansprache auf die festliche Bedeutung des 22. Februar hinweisen.

Umgestoßene Urtheile.

Neues Prozeßverfahren für Michael J. Synon und für Marjorie H. Crosby.

Vom Staats-Obergericht ist gestern das, wegen Gattenmordes, über den Engländer Michael J. Synon gefällte Todesurtheil umgestoßen und dem Angeklagten ein nochmaliges Prozeßverfahren zugebilligt worden. Synon, ein Anstreicher von Beruf, war ein ziemlich verbummeltes Subjekt. Er überließ die Sorge für seinen Unterhalt zumeist seiner Gattin. Eines Tages wurde diese in ihrer Wohnung erschlagen vorgefunden, und zahlreiche Umstände deuteten auf Synon als muthmaßlichen Mörder hin. Sehr belastende Aussagen gegen den Mann wurden auch von dem 13jährigen Sohne des Paares gemacht, und auf diese Aussagen hin ist die Verurtheilung des Angeklagten hauptsächlich erfolgt.

Frau Marjorie Crosby war des Todtschlags schuldig befunden worden, weil ihr 12jähriger Pflegesohn den Hilfssheriff Nye erschoß, als dieser bei Vollstreckung eines gerichtlichen Befehls einen Versuch machte, die schon recht bejahrte Frau Crosby von Haus und Hof zu vertreiben. Der Knabe ist seiner Zeit von den Geschworenen freigesprochen worden, Frau Crosby aber wurde als vermeintliche Anstifterin der That von der Jury für diese verantwortlich gemacht. Das Staats-Obergericht erklärt nun, es hätte für einen solchen Befund kein Beweismaterial vorgelegen.

Theurer Streusand.

Die Polizei fahndet auf einen gewissen Bruecker, der ein Gewerbe daraus gemacht hat, auf der Westseite an vertrauensvolle Hausfrauen mit Zucker vermischten Streusand zu $8 das Faß zu verkaufen. Frau Bertha Ault, Nr. 367 W. Van Buren Str., welche von Bruecker in dieser Weise angeschmiert worden ist, wurde gestern auf der Straße seiner ansichtig und machte einen Versuch, ihn der Polizei zu übergeben, doch riß der Schächer sich los und entwich.

Geht auf Halls Scherze nicht ein.

Die Grand Jury hat es gestern abgelehnt, dem Verlangen des plötzlich von der Reformwuth befallen wordenen Frank Hall einzugehen und die Faustkämpfer Ruhlin und Martin wegen der Vorstellungen, die sie in einem hiesigen Tingeltangel geben, in Anklagezustand zu versetzen.

* Herr Charles Netcher hat sich entschlossen, mit der Errichtung des neuen Handelspalastes, den er, mit einem Kostenaufwande von $1,000,000, für seinen „Boston Store" aufführen zu lassen beabsichtigt, noch mindestens ein Jahr zu warten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen

Andrew Lewerenz

im Alter von 2 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen am 21. Februar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Februar, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 5200 Morgan Str., nach der St. Augustinus-Kirche und von dort mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph und Anna Lewerenz, Eltern.
Adolph Lewerenz, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Nichte

Marie Bremer, geb. Rietheimer,

im Alter von 27 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1122 W. 51. Str., nach dem Waldheim Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Bremer, Gatte.
Karl Bremer, Sohn.
Ernestine Roeß, Marie Mueller, Tanten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Anna Witt, geb. Bering'chmidt.

am 21. Februar nach schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 24. Februar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 43 Newton Str., nach der Kirche, Ecke Wood und Iowa Str., von da nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Witt, Gatte.
Lydia Witt, Tochter.
Nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Hiermit zur Nachricht, daß unser lieber Sohn

Albert W. Kuhlmann

am Mittwoch, den 20. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 23. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, 1882 West Carmen Avenue, Jefferson Park. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard und Gertrude Schuckherdt, Eltern.

Gestorben: Harvey Gilbert Kahler, am 10. Februar, zu San Diego, Cal., im Alter von 21 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 24. Febr., vom Trauerhause, 770 N. Ashland Ave., um 2 Uhr Nachmittags, nach dem Waldheim-Gottesacker. fsfa

Gestorben: William Bock, geliebter Gatte von Helen, geb. Keller, im Alter von 28 Jahren. Beerdigung: Samstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 165 W. Huron Str., nach Waldheim. Denver Zeitungen bitte zu kopiren. dosr

Danksagung.

Unterzeichnete spricht hiermit allen Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung ihres geliebten Gatten,

Franz Kuhnlein,

ihre innige Theilnahme bezeugt haben, den herzlichsten Dank aus. Im Besonderen danke ich dem Herrn Pastor Theodor Kettelhut für seine trostreichen Worte im Trauerhause, sowie auch den Gliedern seiner Gemeinde und des Frauenvereins. Außerdem den Gliedern des Baiern-Vereins und der plattdeutschen Gilde. Auch für die reichen Blumenspenden sei herzlich gedankt.

Frau L. Kuhnlein.

Große geistig-gemüthliche

Unterhaltung und Ball

veranstaltet von den

Vereinigten Logen

German-American Federation of Illinois,

am Sonntag, 24. Febr. 1901, in Schönhofen's Halle, Milwaukee und Ashland Ave.—Konzert, Agitations-Reden, Gesangs-Vorträge u. s. w.—Anfang 2 Uhr Nachmittags.—Tickets 25c pro Person.

Großer Gala-Maskenball

veranstaltet vom

Pfälzer Verein von Chicago,

— am —

Samstag den 23. Februar 1901

— in —

HEINEN'S HALLE, 519 Larrabee Str.
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person.

Großer Preis-Maskenball

veranstaltet von der

Harugari Liedertafel

am Samstag, den 23. Februar 1901,

in SCHOENHOFEN'S HALLE,

Ecke von Milwaukee und Ashland Ave. 3 Gruppen und 20 Einzelpreise. Gruppen unter 10 Personen sind nicht preisberechtigt. Tickets 25c pro Person. Anfang 8 Uhr Abends.

Bergmann Grove

Eine schöne Gelegenheit für Vereine, Klubs, Kirchen und Schulen, Pikniks abzuhalten. Um den Grove zu erreichen, nehme man die 12. Str. Car west ich bis Harlem Ave. und dann die La Grange Car südlich bis zum Grove. Der Grove liegt ¼ Block von der Carlinie am Ufer des Desplaines Flusses. — Günstige Bedingungen.

F. J. BERGMANN,
Box 98. Riverside, Ill.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

1000 Dtzd. Armor Brand, Lion Brand, Peyser Brand, Sterling Brand und Holmes & Ide

Kragen,

10c, 15c und 25c Qualitäten, alle Facons und alle Größen, so lange der Vorrath reicht

5c.

Sehet unsere andere Anzeige auf einer anderen Seite.

Frei!—Ein Paar—Frei!

$5 Hosen

diese Woche jedem Käufer eines

Anzugs oder Ueberrocks

— zu —

Nicht mehr **$15** Nicht weniger

Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str.,
Chicago, Ill.

Deutsch gesprochen von Professor Bahr, unserem ersten Zuschneider. Aldg. lmt, tgl. X

Leset die
SONNTAGPOST.

Lokalbericht.

Ein böses Dilemma.

Die Stadt hat jetzt schon mehr Schulden, als gesetzlich zulässig ist.

Von neuen Verbesserungen kann vorläufig keine Rede sein.

Der Polizeichef ist ungehalten über die Zivildienstbehörde.

Volks-Badeanstalten am städtischen Seeufer.

Weder Mayor Harrison, noch die Mitglieder seines Kabinets haben vorläufig eine Ahnung davon, auf welche Weise die Stadt, trotz der für sie ungünstig ausgefallenen Entscheidung des Obergerichts hinsichtlich der gesetzlich erlaubten Grenze der bondirten Schuld, wenigstens für die nothwendigsten der in Aussicht genommenen Verbesserungen das nöthige Geld aufbringen kann. Die Stadtverwaltung beabsichtigte, Verbesserungen auszuführen, deren Kosten sich auf 46¼ Millionen Dollars belaufen haben würden, von der Ansicht ausgehend, daß die bondirte Schuld der Stadt erst mit $69,141,470, d. h. mit 5 Prozent des vollen eingeschätzten Werthes ihres Eigenthums, die gesetzlich gestattete Maximalgrenze erreicht habe. Zur Zeit beläuft sich die bondirte Schuld der Stadt auf $26,115,051.68, oder schon auf $7,769,757.68 mehr, als dies nach der Entscheidung des Obergerichts der Fall sein dürfte. Dasselbe hat bekanntlich entschieden, daß die bondirte Schuld der Stadt 5 Prozent des zur Steuer veranlagten Einschätzungswerthes des Eigenthums nicht übersteigen darf, was einer Gesammtsumme von $13,828,294 entspricht. Von der oben angegebenen gegenwärtigen Bondschuld der Stadt sind die Weltausstellungs-Bonds in Höhe von $4,517,000 in Abzug zu bringen.

Wäre die Entscheidung des Obergerichts zugunsten der Stadt ausgefallen, so hätte dieselbe die nachfolgenden Verbesserungen ausführen können:

Entwickelung der Wasserkraft des Abzugskanals	$ 2,500,000
Tieferlegung der Tunnels	1,000,000
Bau von Unterführungen	10,000,000
Verlegung des Fiskaljahres	9,000,000
Kostenantheil der Stadt an öffentlichen Verbesserungen	10,000,000
Brücken	5,000,000
Polizei-Stationen	750,000
Feuerwehr-Stationen	500,000
Städtische Anlagen zur Beleuchtung der ganzen Stadt	2,000,000
Begleichung von Zahlungsurtheilen	3,500,000
Kleine Parks und Spielplätze in dichtbesiedelten Wards	2,000,000
Zusammen	$46,250,000

Die Bonds wären natürlich nicht auf einmal, sondern je nach Fortschritt der betreffenden Arbeit ausgegeben worden. Am schwersten enttäuscht unter den Stadtbeamten ist der Stadtkämmerer Kerfoot, welcher mehrere wichtige Reformen im Geschäftsgang der städtischen Verwaltung einführen wollte, worunter auch die Verlegung des Fiskaljahres. Das Gesetz schreibt vor, daß der städtische Etat auf Grund der Steuereinschätzung des laufenden Jahres zusammengestellt werde, indessen war die Befolgung dieser Bestimmung bislang unmöglich, da der Stadtrath sein Budget im Februar zusammenstellt, während das Resultat der Steuereinschätzung erst im darauffolgenden September bekannt wird. Stadtkämmerer Kerfoot hegte die Absicht, Bonds in Höhe von neun Millionen Dollars zu verausgaben, um der Stadt dadurch die Mittel zur Führung ihrer Geschäfte bis zum September zu ermöglichen. Ein anderer Plan, den Kerfoot sich zurechtgelegt hatte, war der, die gesammte gegenwärtige Bondschuld der Stadt zu geringerem Zinsfuß zu refundiren, was seiner Ansicht nach ohne Schwierigkeit hätte arrangirt werden können. Auch die Aussicht der Bürgerschaft, die städtischen Beleuchtungsanlagen zu vergrößern, ist durch die obergerichtliche Entscheidung vorläufig in weite Ferne gerückt worden. Die Stadt wird zwar die Wasserkraft des Abwasserkanals vom Sanitäts-Distrikt pachten, wie beschlossen worden war, aber sie wird ihre Ausbeutung an eine Privatgesellschaft vergeben müssen. Direkt beeinflußt durch die Entscheidung wird die gegenwärtige Sachlage nur in Bezug auf die Brücken, die sich meist in jammervollem Zustande befinden, jetzt aber — vorläufig wenigstens — nicht durch neue ersetzt werden können. Mayor Harrison hat eine gemeinsame Konferenz seiner Kabinetsmitglieder angesetzt, in welcher ein möglicher Ausweg aus dem Dilemma gesucht und sorgfältig berathen werden soll.

* * *

Eine weitere Entscheidung des Obergerichts, an welcher die Bürgerschaft von Chicago lebhaft interessirt ist, betrifft den früheren Südtown-Assessor Richard E. Gunning, der im Jahre 1898 schuldig befunden wurde, sich zur Entgegennahme einer Bestechungssumme bereit erklärt zu haben. Er war damals zu einer Geldstrafe von $3500 verurtheilt worden, auf Grund eines technischen Irrthums hat das Obergericht dieses Urtheil jetzt aber umgestoßen und einen neuen Prozeß angeordnet. Wahrscheinlich wird es aber nicht zu einem solchen kommen, da das Vergehen, dessen Gunning sich schuldig gemacht hat, inzwischen nach dem Gesetz verjährt ist. Der Verstoß, auf Grund dessen das Urtheil kassirt wurde, besteht darin, daß in der Anklageschrift das Eigenthum, um welches es sich in dem Falle handelte, als im „ursprünglichen Town Chicago" gelegen bezeichnet wurde. E. H. Morris, Gunnings Vertheidiger, erhob den Einwand, daß die Lage des betreffenden Grundstückes nach dem Gesetz nicht in gehöriger Weise festgestellt worden sei, da das „ursprüngliche Town Chicago" inzwischen in ein Nord-, West- und Südtown eingetheilt worden sei. Das Obergericht erkannte diesen Einwand für stichhaltig, und Gunning wird daher seine 3500 Silberlinge in der Tasche behalten können.

Sehr zum Leidwesen von Polizeichef Kipley und gegen seine Empfehlung hat die Zivildienstbehörde beschlossen, künftighin bei Beförderungsprüfungen von Polizisten den Bewerbern für gute Führung, resp. Erfahrung und Auszeichnung im Dienst statt 5 — wie bisher — nur 3 Punkte gutzuschreiben. Bei den bisher abgehaltenen Beförderungsprüfungen wurde die Durchschnitts-Zensur, welche der Kandidat in den verschiedenen Fächern erhielt, zu der Punktezahl geschlagen, die ihm für Auszeichnung oder Erfahrung im Dienst gutgeschrieben wurde, und das Ganze dann durch die Zahl der zu beantwortenden Fragen getheilt. Auf diese Weise erlangten Polizisten, welche sich im praktischen Dienst ausgezeichnet hatten, aber mit der Feder und Kubikwurzeln nicht gerade gewandt umzugehen wußten, immerhin noch einen guten Platz auf der Anwärterliste. Die neue Bestimmung dagegen kommt in erster Linie den Prüflingen zugute, die schön schreiben und gut rechnen können, während sie sich im praktischen Dienst der Hauptsache nach damit begnügten, ihre Uniform spazieren zu führen und regelmäßig ihr Gehalt zu ziehen. Nach der Ueberzeugung des Polizeichefs wird die neue Regel einen bedauerlichen Einfluß nicht nur auf die Besetzung der höheren Chargen im Polizeidienst, sondern auch auf denselben im Allgemeinen haben.

* * *

Vor Richter Waterman wurde gestern in die Verhandlung des Mandamus-Verfahrens eingetreten, welches von Kandidaten angestrengt worden, welche die am 16. Juni v. J. abgehaltene Polizeileutnants-Prüfung bestanden, aber nicht angestellt worden sind. Die Zivildienstbehörde erklärte die Prüfung bekanntlich für ungiltig, weil Geldverleiher den Prüflingen vorher die zu beantwortenden den Fragen gegen klingende Entschädigung verrathen haben sollen. Die Kläger stellen in Abrede, daß ihnen die Fragen vor der Prüfung bekannt waren und verlangen, daß die Zivildienstbehörde vom Gerichtshofe angewiesen werde, sie zu Polizeileutnants zu ernennen, soweit Vakanzen vorhanden sind. Anwalt Brady, welcher die 47 Kläger vertritt, machte geltend, daß die Zivildienstbehörde nicht das Recht hatte, die ganze Prüfung für ungiltig zu erklären, sondern Anklage gegen die einzelnen Prüflinge hätte erheben müssen, die sich bei der Prüfung ihrer Ansicht nach unlauterer Mittel bedienten. Ferner habe die Behörde die Liste der Anwärter schon öffentlich anschlagen lassen, ehe sie die Prüfung für ungiltig erklärte, wozu sie dann nicht mehr das Recht gehabt habe.

* * *

Stadt-Ingenieur Ericson hat erklärt, daß er sofort formelle Anklage gegen Philipp Steele und Nicholas Leise erheben werde, wenn die angestellte Untersuchung ergebe, daß sie in ihrer Eigenschaft als Zensoren der Prüfungsarbeiten von Kandidaten um Anstellung als Oeler in städtischen Diensten einen oder den anderen Kandidaten bevorzugt haben.

* * *

Der stadträthliche Spezialausschuß, welcher Empfehlungen hinsichtlich der Einrichtung von Volks-Badeanstalten am Seeufer machen soll, hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher die Mitglieder sich dahin einigten, daß solche Institute an 39. und 53. Str., sowie an einigen noch weiter südlich gelegenen Punkten des Seeufers errichtet werden sollten. Die Anstalten sollen auf Kosten der Stadt unterhalten werden und der Bürgerschaft zur freien Benutzung offen stehen.

* * *

Richter Higbee vom Appellhof des 2. Distrikts, welcher einen Theil der auf dem Kalender von Richter Tuley stehenden Fälle aufarbeitet, wird in der Verhandlung des Prozesses präsidiren, der angestrengt worden ist, um das County an der Bezahlung des Kontraktes zu verhindern, den es mit der Ellithorpe Elevator Company abgeschlossen hat. Dieselbe hat die Stadthalle und das County-Hospital mit neuen Fahrstühlen versehen, und die Kläger versuchen die Bezahlung der Rechnung mit der Begründung zu hintertreiben, daß der Countyrath in seinem Budget für das Jahr 1900 keine Bewilligung für diese Ausgabe vorgesehen habe. Der Countyrath wird sich seinerseits bemühen, den Beweis dafür zu erbringen, daß die Einrichtung neuer Fahrstühle eine so dringende Nothwendigkeit war, daß die Kosten dafür mit Fug und Recht aus den Fonds für unvorhergesehene Ausgaben bestritten werden dürften.

* * *

Polizeichef Kipley erklärte gestern, daß seine Untergebenen nur solche Einwurfsmaschinen konfisziren werden, welche thatsächlich dem Hazardspiel dienen, nicht aber Maschinen, welche gegen einen entsprechenden Einwurf Konfekt oder Kaugummi von sich geben. Die Existenzberechtigung solcher Einwurfsmaschinen ist vom Stadtrath in einer Verordnung schon vor längerer Zeit anerkannt worden.

Sehr viel Unsinn

Ueber „Blutreiniger" und „Tonics".

Jeder Tropfen Blut, jeder Knochen, Nerv oder Sehne im Körper kann nur in einer Art erneuert werden und dies ist durch richtige Verdauung gesunder Speisen. Es gibt keine andere Art und die Idee, daß eine Medizin allein das Blut reinigen oder neue Sehnen und starke Nerven erzeugt, ist lächerlich, und steht auf einer Stufe mit der Idee, daß Dyspepsia eine Keim-Krankheit ist, oder dem anderen Irrthum, daß ein schwacher Magen, der das Essen nicht zu verdauen vermag, dazu gezwungen werden kann, indem man die Eingeweide durch Pillen und Abführmittel reizt und entzündet.

Stuarts Dyspepsia Tablets heilen Unverdaulichkeit, sauren Magen, Gase und Blähungen nach den Mahlzeiten, weil sie die Verdauungs-Elemente liefern, an welchen es jedem schwachen Magen fehlt, und wenn dieser Mangel an Pepsin und Diastase nicht gehoben wird, so ist es nutzlos, den Magen durch „Tonics", „Pillen" und „Abführmittel" zu kuriren zu versuchen, denn diese haben absolut keine Verdauungskraft, und die einzige Wirkung, die sie ausüben, ist, daß sie zeitweilige Linderung verschaffen.

Ein Gran des Hauptbestandtheiles in Stuart's Dyspepsia Tablets verdaut 3000 Gram Fleisch, Eier und andere Speisen, und Versuche, die man anstellte, zeigten, daß sie dies in einer Glasflasche bei richtiger Temperatur thaten, aber selbstverständlich sind sie im Magen viel wirksamer.

Es gibt vielleicht kein Mittel, das so allgemein gebraucht wird, als Stuart's Tablets, denn nicht nur Kranke und Leidende gebrauchen sie, sondern auch gesunde Leute nehmen sie bei jeder Mahlzeit ein, um gute Verdauung und Assimilirung der Speisen zu erzielen.

Leute, die sich guter Gesundheit erfreuen, nehmen Stuart's Tablets ebenso regelmäßig als ihre Mahlzeiten ein, denn sie wollen gesund bleiben, vorzubeugen ist immer besser als heilen und Stuart's Tablets bewirken beides; sie verhindern Unverdaulichkeit und heilen sie, wenn vorhanden. Der regelmäßige Gebrauch von ein oder zwei der Tablets nach den Mahlzeiten wird ihre Vorzüge und Wirksamkeit besser hervorheben, als irgend ein anderer Beweis. momife

Trade Sale of Manufacturers' Stocks

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Reine, frische Candies, Gum

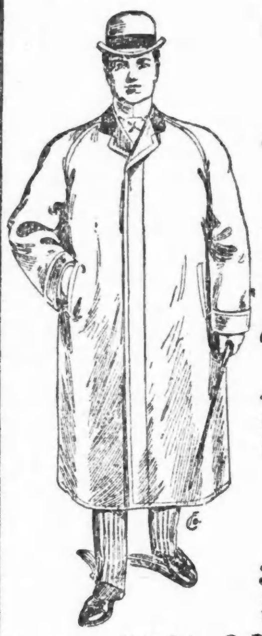
17c Pfd. für assortirte Full Cream Caramels.
17c Pfd. für assortirte Full Cream Patties.
12c Pfd. für assortirte Hustentablets, alle Sorten.
1c per Packet für Pepsin Gum, regul. 5c Packet.
15c Pfd. für türkisches Nougat, Pecan, Walnut, Maple, Chocolate, Strawberry, Vanilla etc.
12c Pfd. für handgemachte Vanilla ChocolateCreams, weiche Cream Centers und dunkler süßer Ueberzug.
12c Pfd. für assort. Buttercups, Nuß Centers, 12 Flavors.

Vollständige Barbier-Ausstattung 3.49

3.49 für das „Johnson" Rasir Cabinet, gemacht von getrocknetem viertelgesägtem Oak, mit franz. Plated Rasir-Spiegel, enthaltend franz. Bristle Haarbürste, Aluminium Kamm, Rasir-Pinsel, Rasir-Tasse, Seife, Abzieh-Riemen, Flasche mit Witch Hazel, Flasche Bay Rum und Schachtel Talcum Puder, werth $7.00.

Rester- und Ueberbleibsel-Verkauf von Männer-Anzügen und Ueberziehern!

Solche Werthe, als wir für morgen offeriren, sind nie anderswo zu finden — aber hier, wo wir ein so enormes Kleider-Geschäft machen, sammeln sich hunderte von Anzüge und Ueberzieher an für Männer und Knaben — Partien, worin einige Größen fehlen, aber, wenn alle in eine große Partie vereinigt, enthalten sie jede Größe und Facon, die gewünscht wird. Um diese Rester und Ueberbleibsel loszuschlagen, haben wir für morgen riesige Herabsetzungen gemacht.



4.45 für $10 mittlere und schwere Anzüge und Ueberzieher für Männer — Anzüge bestehen aus fancy Worsteds, Cheviots und Cassimere in einer Auswahl von wünschenswerthen Mustern, helle und dunkle Farben, meistens kleine Partien. Ueberzieher sind gemacht aus den sehr populären Beavers, Kerseys und Fancy Back Coverts, in allen Längen, Facons und Farben, viele von den Partien sind klein — aber wir haben sie in allen Größen — dies ist die größte Gelegenheit, die jemals offerirt wurde, einen Anzug oder einen Ueberzieher zu erhalten.

6.45 für $13.50 und $15 mittlere und schwere Anzüge und Ueberzieher für Männer — diese sind ohne Zweifel die größten je an State Str. offerirten Werthe — Anzüge sind gemacht von der populären blauen Serge, fancy Worsteds und Cassimeres, in einer großen Auswahl von hübschen Mustern; Ueberzieher sind in den hochfeinen Raglans, Automobile, Box und regulären Längen, in den populären Stoffen u. allen Farben, viele mit schwerem wollenem Futter — dies ist eine Gelegenheit, die Ihr nicht übersehen dürft.

9.45 für $18 und $20 hübsche mittlere und schwere Anzüge und Ueberzieher für Männer — das Richtige für Vorfrühjahrs-Gebrauch — Anzüge sind gemacht aus schwarzem Thibet, blauen Serges, Oxford Vicunas u. schwarzen Clay und fancy Worsteds, in allen Größen, Facons und Sorten; Ueberzieher in all den populären Farben, in regulärer, Box u. Extra Längen, einfache Aermel oder mit Manschetten, gefüttert mit garantirtem Satin oder reinem Worsted Körperfutter und Satin Yoke — es würde sich für Euch bezahlen, diese großen Werthe zu prüfen.

4.50 für Oxford Vicuna Röcke und Westen für Männer, angebrochene Partien, sowohl einfach- wie doppelbrüstig, nur in Größen 34, 35, 36 und 37, werth $10.00.

3.45 für die Auswahl aus 300 $8 u. $10 Ueberziehern für Männer — nur 3, 4 und 5 in jeder Partie, alle Größen u. in irgend einer gewünschten Farbe, eine Gelegenheit, die sich nicht jeden Tag bietet.

2.25 für die Auswahl aus 119 Männer-Ulsters, kleine Partien, mit welchen wir morgen aufzuräumen beabsichtigen, meistens alle Größen, extra lang, werth bis zu $6.50.

4.75 für Männer-Ulsters, gemacht aus ganzwollenem Frieze, mit rein ganzwoll. Futter und großem Sturmkragen — extra lang.

85c für dauerhafte Hosen für Männer, in schwarzem Cheviot und dunklen gemischten Cassimeres, dauerhaft gemacht, werth volle $1.50.

1.44 für Reading Cassimere Hosen für Männer, in hübschen Hairline Streifen, tadellos geschneidert, die zuverlässigsten und dauerhaftesten Hosen, die jemals offerirt wurden.

1.85 für Worsted- und Cassimere Hosen für Männer, in den populären Streifen und Checks, kleidsamer Schnitt und tadellos passend.

50c das Stück für 200 einzelne Westen für Männer, Größen 34 bis 38 — in Mustern von allen Sorten — werth bis zu $2.00.

Außergewöhnliche Bargains für Knaben und junge Männer am Samstag.

33c für 50c strikt ganzwollene Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, in netten Checks, verstärkte Nähte.

69c für $1.50 Waists und Blousen für Knaben, Odds und Ends, in blau, grau und braun, große Werthe.

75c für $1.50 Reefers für Knaben, Odds und Ends, nur in kleinen Nummern.

2.25 für Top Coats für Knaben — werth von $3.00 bis $5.00, gebrochene Partien, nur in blau und schwarz, Sammetkragen.

2.45 für $5.00 Russian Ueberzieher für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, roth und lohfarbig, mit Ledergürteln.

1.75 für $3.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 15 Jahre, in hübschen grauen u. braunen Checks.

2.75 für $5 Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 3 bis 15 Jahren, meistens kleine Partien, in einer großen Auswahl von Mustern.

2.95 für $5 und $6 Reefers für Knaben, Odds und Ends, alle Sorten Stoffe, alle Farben u. Moden, alle zusammengenommen zu diesem niedr. Preis.

3.95 für $6 Anzüge für Jünglinge, Alter 14 bis 19 Jahre, einfach- u. doppelbrüstige Facons, in schwarzen, grauen und braunen Checks und Mischungen.

6.45 für $10 Anzüge f. Jünglinge, Alter 14 bis 19 Jahre, ein a- und doppelbrüstige Facons, gemacht aus schwarzen Clay Worsteds, blauen Serges u. Cassimeres — elegant geschneidert, werth ganze $10.

5.95 für $10 u. $12 Ueberzieher für Jünglinge — wir markiren diesen niedrigen Preis, um mit dem Rest unserer Jünglings-Ueberzieher gründlich aufzuräumen — alle Facons.

3.95 für $5, $6 und $7 3-Piece-Anzüge für Knaben, Odds und Ends — wir dringen darauf, jeden einzelnen 3-Piece Anzug im Hause zu räumen — daher dieser Preis.

Verkauf von Männer-Hüten.

Ausstellung von neuen Frühjahrs-Hüten.

L'Aiglon Tams für Mädchen, die neueste Mode. Winterkappen sehr herabgesetzt.

1.00 per Stück für 100 Dtzd. ganz neue steife und Fedorahüte für Männer, in schwarz und braun, neu Frühjahrs-Facons, für große und kleine Männer, Seidenband und Einfassung, ein ausgezeichneter Hut, wirklich $1.50 werth — eine große Auswahl um davon zu wählen.

2.00 für Marlborough Derbys, verlangt d. neuen Frühjahrs Marlborough Derby zu sehen, den besten $2 Hut d. Welt, Union-Arbeit — jeder einzelne Hut garantirt gleichwerthig im Tragen und Aussehen irgend einem $3 Hut.

50c für L'Aiglon Tams für Mädchen, die neueste Mode, 8-4, Golfroth mit Military Knopf, sehr nett, wirklich $1.00 werth.

25c und 50c für Winterkappen für Männer und Knaben — endgiltige Herabsetzungen — unser ganzes Lager von Seidenplüsch- und feinen Tuchkappen eingetheilt in zwei Partien — wir packen keine davon weg — Kappen, die bis zu $2.00 verkauft wurden, keine ausgenommen, alle gehen morgen zu 25c und 50c.

Sol Wolfe's Bankerott-Lager.

Feine importirte Halbstrümpfe für Männer,

19c das Paar. 3 Paar für 50c

umfassend Hunderte und Hunderte von schönen Lisles, mercerized seidenen und Maco baumwollenen, in einfach schwarz, Lohfarben und schönen Fancies, Werthe bis zu $1.00, Auswahl morgen das Paar für 19c oder 3 Paar für 50c.

19c das Paar. 3 Paar für 50c

25c das Stück für Männer-Schlipse, Hunderte v. Dutzend der prächtigen neuen Batwing, Band und Tied Bows, in den allerneuesten Mustern und Farben, die modernsten Facons, die zu haben sind, Schlipse, die von ausschließlichen Ausstattungsgeschäften für 50c verkauft werden, Auswahl aus der ganzen Partie zu 25c.

35c das Stück für modische farbige Männer-Dreß-Hemden, modische und hübsche Farben, in schönen vertikalen Streifen, mit passenden Manschetten; ebenfalls Hemden mit zwei passenden abnehmbaren Kragen; drei Hemden für den Preis eines; Auswahl aus einem großen Sortiment — Samstag zu 35c d. Stück, oder 3 für 1.00.

75c für $1.25 Wolle gerippte Männer-Hemden und Unterhosen.

12½c für elegante Männer-Hosenträger, Cast-off Enden, Sliding Schnallen.

Verkauf von Männerschuhen

$3 und $4 werth für 1.95

1.95 für Goodyear Welt Schuhe für Männer, in allen Größen und allen Ledersorten, einschließl. Patentleder, und beinahe jede erhältliche Facon — dies sind Schuhe, die wirklich $3.00 und $4.00 werth sind.

1.75 für die Auswahl aus allen unseren James Means berühmten $3.50 Schuhe für Männer, lohfarbig — nicht alle Größen, zu genau der Hälfte d. Werthes, 1.75.

1.25 für „Knockabout" Schuhe für Knaben und Jünglinge — die Knaben werden sich besonders anstrengen müssen, wenn sie dieselben austragen wollen, denn die Sohlen sind gefüllt mit Stahl Slugs — regul. Werth $1.75 u. $2.00.

95c für Kid und Calf Schuhe für Mädchen und Kinder, Knaben und Jünglinge, sowie „Little Gents", alle Größen, von 8 bis 11 und 11 bis 2, alles gute, zuverlässige Schuhe und jedes Paar ein Bargain.

Zur Wohnungsfrage.

Ein Versuch die Miethsraten emporzuschrauben.

Obgleich seit dem 1. Januar vom städtischen Bauamt Erlaubnißscheine für die Errichtung von 175 Zinshäusern ausgestellt worden sind, die zusammen gegen 1400 Wohnungen enthalten werden, und obgleich mit Bestimmtheit darauf zu rechnen ist, daß im Laufe dieses Sommers von solchen Erlaubnißscheinen noch weitere Hunderte werden erwirkt werden, macht sich doch schon jetzt ein entschiedener Versuch bemerkbar, die Miethsraten in die Höhe zu treiben, vorerst freilich nur in Bezug auf die eleganteren, „mit allen modernen Verbesserungen" ausgestatteten Flats. Wohnungen dieser Art, von bezw. 5, 6, 7 und 8 Zimmern, die im vergangenen Jahre $30—$50 den Monat gebracht haben, sollen jetzt nicht unter $35—$60 abgegeben werden. Man rechnet darauf, daß die Vorzüge der Flats in immer weiteren Kreisen Anerkennung finden, und solche Parteien, die bisher ganze Häuser für ihren Gebrauch gemiethet haben, bewegen werden, „sich zu verändern." Erfüllt sich diese Voraussetzung, so würde natürlich in den Miethssätzen für Häuser, besonders für die sogenannten „Cottages," ein entsprechender Rückgang eintreten.

Kein übler Anfang.

Harlans Kandidatur vom republikanischen Klub der 21. Ward indossirt.

Die 36 Delegaten derselben im Stadtkonvent werden für ihn stimmen.

Die Busse-Fraktion sowie Stewart und sein Anhang auf Harlans Seite.

Empfehlung der Municipal Voters' League.

Einen bedeutsamen Zug auf dem politischen Schachbrett, wenigstens soweit die republikanische Mayors-Nomination in Betracht kommt, hat gestern auf das Diktat von Senator Busse der reguläre republikanische Klub der 21. Ward gethan. Derselbe hat in einer in der Nordseite-Turnhalle abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung nicht nur die Kandidatur von John M. Harlan unterstützt, sondern auch die 36 Delegaten, welche die Ward in der Stadt-Konvention vertreten werden, dahin instruirt, ihre Stimmen für die Nomination von Harlan als Bannerträger der republikanischen Partei in der Frühjahrs-Kampagne abzugeben. Harlan selbst wohnt in der 21. Ward, und da dieselbe seine Kandidatur nunmehr in so energischer Weise indossirt hat, sind alle jene Stimmen zum Schweigen gebracht worden, die behauptet haben, Harlan könne nicht einmal die Indossirung seiner eigenen Ward erhalten. Der Beschluß des republikanischen Klubs der 21. Ward beweist ferner, daß Harlan auf die thatkräftige Unterstützung von Graeme Stewart, Fred Upham und Sam B. Raymond rechnen darf, welche ebenfalls in jener Ward ansässig sind, sowie daß er die Busse-Fraktion hinter sich hat. Senator Busse, der speziell aus Springfield hierher gekommen war, um die Regie in der Versammlung zu führen, hat sich zum Vorkämpfer für Harlan aufgeworfen und damit seinem bestgehaßten Freunde Lorimer in dieser Beziehung den Wind aus den Segeln genommen. Lorimer behauptet zwar krampfhaft, es sei ihm vollständig einerlei, wen die Partei als Mayors-Kandidaten aufstelle, indessen zweifeln Eingeweihte durchaus nicht daran, daß er sich gnädigst dazu verstanden haben würde, Harlan schließlich auch seinen Segen zu geben, nachdem er gesehen, daß derselbe beträchtliche Stärke unter den Delegaten im Stadtkonvent zu entwickeln im Stande sein wird. Erhält Harlan die Nomination, so braucht er sich jetzt Lorimer gegenüber in keiner Weise verpflichtet zu fühlen. Senator Busse und seine Unterführer gedenken übrigens, auch in anderen Wards der Nordseite, auf deren Delegaten Bolbenweck mit Sicherheit rechnet, für ihren Mann Bresche zu legen, namentlich in der 22., 24., 25. und 26. Ward.

Auf der Bühne der Oakland-Musikhalle, an 40. Str. und Cottage Grove Ave., saßen gestern sechs der sieben Kandidaten, welche sich um die republikanische Nomination als Vertreter der 6. Ward im Stadtrath bewarben, nämlich Frank E. White, L. D. Condee, Walter B. Pfister, Henry T. Davis, Arthur B. Farwell und L. H. Young. Der siebente Kandidat, Robert R. Levy, war durch einen Krankheitsfall in seiner Familie am Erscheinen verhindert worden. Die Versammlung war auf Grund der Anregung der Kandidaten selbst einberufen worden und hatte den Zweck, ihnen Gelegenheit zu geben, sich den Stimmgebern der Ward vorstellen und ihr Programm entwickeln zu können. Etwa 500 Republikaner der Ward hatten sich zu der Versammlung, die zeitweise sehr heiter verlief, eingefunden. Als Vorsitzer fungirte Ex-Richter Lorin C. Collins, welcher jedem der Kandidaten zwölf Minuten zumaß, um sein Programm zu entwickeln.

* * *

Die Prohibitionisten stellten in ihrem gestern Abend in der Willard-Halle abgehaltenen Stadt-Konvent kein Ticket auf, wie erwartet worden war, sondern überließen es einem aus 15 Mitgliedern bestehenden Zentral-Ausschuß, die Nominationen zu machen. John W. Woolley, der Präsidentschaftskandidat der prohibitionistischen Partei in der letzten Nationalwahl, hielt eine lange Ansprache, in welcher er ankündigte, daß für die Wahl im Jahre 1904 schon die Summe von $18,000 gezeichnet worden sei, und daß für die kommende Frühjahrswahl ein Kampagnefonds von $8000 zur Verfügung stehe.

* * *

Die „Municipal Voters' League" hat eine vorläufige Liste solcher Aldermen-Kandidaten zusammengestellt, deren Erwählung sie der Bürgerschaft mit gutem Gewissen empfehlen zu können glaubt. Die Liste enthält die Namen der folgenden Kandidaten:

2. Ward, Charles Alling (R.); 3. Ward, M. J. Foreman (R.); 5. Ward, E. R. Litzinger (R.); 7. Ward, F. J. Bennett (R.); 9. Ward, C. E. Komie (D.); 13. Ward, J. E. Scully (R.); 15. Ward, J. A. Vos (R.); 20. Ward, J. C. Patterson (D.); 21. Ward, Kinney Smith (R.), und J. Minwegen (D.); 22. Ward, Thomas Ford (D.); 23. Ward, Charles Werno (D.); 24. Ward, Amos Pettibone (R.); 25. Ward, Walter Butler (R.); 26. Ward, F. R. Blake (R.); 28. Ward, Ernest McGaffy (D.); 30. Ward, John Russell (D.); 32. Ward, E. F. Eidmann (R.); 35. Ward, Frank Race (R.).

* * *

Der reguläre demokratische Klub der 13. Ward hat die Kandidatur von Andrew J. Ryan, der sich um die Wiedernomination als Stadtanwalt von seiner Partei bewirbt, in einer gestern abgehaltenen Versammlung gutgeheißen.

Der demokratische Klub der 34. Ward hat die Alderman-Kandidatur von Nicholas J. Sinnott indossirt; der Klub der demokratischen Geschäftsleute der 3. Ward diejenige von Frederick S. Kammerer, während der demokratische Klub der neuen 12. Ward, John A. Mullen, und derjenige der 4. Ward, William J. O'Brien den gleichen Liebesdienst erwiesen haben. In der 11. Ward ist in der Person von Joseph Bidwill ein neuer Bewerber um die republikanische Nomination als Alderman erstanden, während der Lederhändler Andrew Marck angekündigt hat, daß er sich in der 24. Ward um die demokratische Nomination als Alderman bemüht.

* * *

Gegen die Bestätigung der Ernennung von William H. Muir als republikanischen Wahlrichter im 17. Prezinkt der 7. Ward, und gegen die Bestätigung von Morton E. Storms und Paul D. Forsyth als republikanische Wahl-Clerks im 23., resp. im 24. Prezinkt der 3. Ward, ist Einwand erhoben worden. Countyrichter Carter wird sich morgen mit der Angelegenheit beschäftigen.

* * *

Der vor drei Wochen gegründete Deutsch-Amerikanische demokratische Klub der Ostseite der 29. Ward, der sich an jedem Samstag Abend in Schollers Halle, 51. und Carpenter Straße, versammelt, zählt trotz der kurzen Zeit seines Bestehens schon eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern. Die Beamten sind: Chas. Rohles, Präsident; Konrad Stautz, Vize-Präsident; Jul. Liepe, Sekretär, und Peter Scholler, Schatzmeister. Die nächste Versammlung des Klubs findet morgen Abend statt, und jeder Deutsche, welcher sich demselben anzuschließen wünscht, ist zur Theilnahme eingeladen.

Eine reiche Eisernte.

Durch das anhaltend kalte Wetter dieser Woche wurde es den hiesigen Eishändlern ermöglicht, ihren Bedarf für den nächsten Sommer zu decken. Einige der Händler, welche große, direkt am See gelegene Lagerhäuser besitzen, sollen daselbst berits doppelt so viele Eisblöcke untergebracht haben, wie im letzten Jahre. Wie es heißt, bereiten sie sich auf einen Konkurrenzkampf vor, den ihnen möglicherweise die Fabrikanten von künstlichem Eis, oder der als „Knickerbocker Ice Company" bekannte Trust, bereiten könnte. Dabei würden diesmal die Kunden der Eislieferanten voraussichtlich profitiren. Auf keinen Fall wird ein Steigen der Eispreise von den Händlern in Aussicht gestellt.

Gestern erlangte die „Peoples' Pure Ice Company" Körperschaftsrechte. Dieselbe wird sich mit dem Verkauf von künstlichem Eis befassen. Die betreffenden Anlagen sollen auf dem von Clybourn, Hawthorne und Wabansia Avenue, wie auch March Str. begrenzten Grundstück errichtet werden und es ermöglichen, daß die „Peoples' Pure Ice Company" täglich 1,000,000 Pfd. Eis in den Handel bringen kann. Alb. Meyer ist Präsident, Edwin F. Meyer Schatzmeister der betreffenden Gesellschaft.

Zwei Cents. **Sonntagpost** Zwei Cents.

Nr. 8 (16 Seiten.) Chicago, Sonntag, den 24. Februar 1901. 13. Jahrgang.

1. Seite. — Inland- und Ausland-Depeschen. — Berliner Kabelbrief. — Londoner Streiflichter.
2. Seite. — Neueste Lokalnachrichten.
3. Seite. — Aus dem Vereinsleben. — Postnachrichten aus Illinois und Nachbarstaaten.
4. Seite. — Editorielles. — Streiflichter. — Der Grundeigenthumsmarkt.
5. Seite. — Die Musik in Chicago. — Lokalnachrichten. — Marktbericht.
6. Seite. — Für müßige Stunden. — (Räthselaufgaben und Lösungen. — Beiträge aus dem Leserkreise. — Briefkasten des „Räthselonkels".)
7. Seite. — Aus der Welt der Technik. — Naturwissenschaftliches.
8. Seite. — Die Kraftquelle der Erde. — II. (Schluß.) (Was wir von der Sonne erhalten.)
9. Seite. — „Bad Luck". — (Aus dem Chicagoer Leben. — Von Albert Weiße.) „Der Onkel als Vater." — (Humoreske von E. Ritter.)
10. Seite. — In der Mitte. — (Neuer Roman von Rud. Leonhart.)
11. Seite. — Roman. — (Fortsetzung von der 10. Seite.) Humoreske. —
12. Seite. — Kunterbuntes aus der Großstadt. — Eine Novelle u. a. m.
13. Seite. — Der Stammtisch. — (Humoristische Gespräche von Albert Weiße.) — Für die Küche. — Kleine interessante Artikel.
14. Seite. — Europäische Rundschau.
15. Seite. — Aus dem Reich der Mode. — Illustrirtes Allerlei. — Humoristisches (illustrirt).
16. Seite. — „Zu spät — und doch zu rechter Zeit." — (Skizze aus dem deutsch-amerikanischen Leben von Karl Reuter Kerger.)

Eine Reihe anderer interessanter Artikel, denen zur Zeit noch kein bestimmter Platz angewiesen werden kann.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

Ueberraschender Verkauf
.....von.....
Ueberziehern, Ulsters

$6.50 für Männer-Ueberzieher und Ulsters, und es sind die größten Werthe für das Geld, die je in Chicago verkauft wurden. Wir verkaufen einen Sturmkragen-Ulster für Männer, gemacht von 38-Unzen Dublin Friezes, extra langer Schnitt, großer Kragen und durchweg mit Doppel Warp italienischem Futter gefüttert, genau der Rock, der an der Straße zu $9.00 als ein Bargain ausgeboten wird. Ebenfalls Eure Auswahl von 25 Mustern von Kersey, Beaver, Melton und Friezes, gutgemacht und gefüttert, Werth bis zu $15.00, Samstag **$6.50.**

$1.39 für Eure Auswahl von all unseren $2.50, $3.00 und $3.50 reinwollenen Männerhosen — die Größen sind alle angebrochen, aber Ihr könnt Eure Größe in einigen der Styles finden — dies ist ein Bargain für einen Mann, der ein Paar Hosen gebraucht.

400 einzelne Männer-Westen, Größen 34 bis 44, reine Wolle, in feinen blauen Serges, schwarzen Cheviots und gemischten Cassimeres, Westen, die wirklich $2 werth sind, Auswahl von allen **75c**

$2.00 kaufen einen reinwoll. 2-Stücke Knaben-Anzug, die Hosen mit doppeltem Sitz und Knien — gemacht mit Patent Taillenbands — Ihr habt Eure Auswahl in blauen, grauen und gemischten Cassimeres—sie kommen in Größen 7 bis 16—nichts ähnliches jemals verkauft unter $3.

Heute vor 8 Tagen zeigten wir an, daß unser Lager von

Ueberröcken, Anzügen, Hüten, Kappen und Ausstattungswaaren

bei dem großen verheerenden **Feuer** welches unsere nächsten Nachbarn

J. C. Lutz & Co.

heimgesucht, mehr oder weniger durch

Rauch und Wasser

beschädigt wurde, und daß wir

Umzugshalber

den Kostenpunkt aller unserer Waaren unberücksichtigt lassen wollen, das heißt,

Alles muß und soll verkauft werden.

Der Andrang der Kunden war mehr, wie wir erwarteten, er war wirklich nicht zu bewältigen. — Kein Wunder, solche Bargains werden einem nicht jeden Tag geboten. — Die Zeit ist kurz,

Nür noch 4 Tage,

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag,

dauert der Verkauf, dann werden die Thüren geschlossen. — Wer immer noch etwas gebraucht, sei es

Unterzeug, Oberhemden, gestrickte Jacken, Hüte, Kappen, Hosen, Westen,

Anzüge oder Ueberröcke,

komme sofort, eine solche Geldersparniß habt Ihr noch nicht erlebt.

Dienstag ist positiv der letzte Tag.

MARTIN WALD,

1006-1008 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Pride of Jennico.“
Illinois.—Francis Wilson in der Operette „The Monks of Malabar“.
Studebaker.—Die Operette „Der Mikado“ (in Englisch).
Grand Opera House.—Henriette Crosman in „Mistreß Nell“.
McVickers.—„Nathan Hale“.
Great Northern.—„The County Fair“.
Dearborn.—„The Highest Bidder“.
Hopkins.—„Theodora“.
Alhambra.—„Two Little Vagrants“.
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Schluß des Konvents.

Die Konvention der „Illinois Union of Chiefs of Police“ fand gestern mit Erwählung der nachgenannten Beamten ihren Abschluß:

Charles E. Flynn, Peoria, Präsident; A. E. Bargren, Rockford, 1. Vize-Präsident; William L. Talbot, Pontiac, 2. Vize-Präsident; H. Germain, 3. Vize-Präsident; C. W. Hitch, Bloomington 4. Vize-Präsident; Chas. E. Hauß, East St. Louis, 5. Vize-Präsident; B. C. Applegate, Decatur, Sekretär und Schatzmeister.

Beschlossen wurde, die nächste Konvention am 13. August in Peoria abzuhalten. Von jetzt ab können auch die Sheriffs in den Verband aufgenommen werden, und eine Anzahl derselben hat von diesem Vorrecht schon Gebrauch gemacht und sich während der Konvention in die Mitgliederliste eintragen lassen.

* Der Chicagoer Zweig der „American Transvaal League“ hat beschlossen, von den seit dem 1. Februar eingegangenen Beträgen die Summe von $765 an Präsident Paul Krüger abzusenden und weitere Sendungen folgen zu lassen, wenn immer der Kassenbestand die Summe von $500 erreicht.

Gala-Konzert im „Rienzi“.

Zur Feier von Washingtons Geburtstag, wird in Emil Gaschs Wintergarten, Ecke Diversey Boulevard und Evanston Avenue, von Gemünder-Dickinsons Damenorchester, unter Mitwirkung der Herren Esser, Kühn und Gebhardt, ein aus auserlesenen Nummern bestehendes Programm zur Durchführung gebracht. Die drei genannten Musikkünstler gehören dem Chicago Symphonie-Orchester seit dessen Begründung als erste Kräfte an. Herr Esser hat sich als erster Violinist auch in Kammermusikkonzerten und mit Solovorträgen bestens bewährt, während Herr Kühn, welcher mit der Leitung der zweiten Violinen im Symphonie-Orchester von Theodor Thomas seit Jahren betraut ist, in gleicher Weise seine hervorragende Künstlerschaft häufig bekundet und sich dadurch ebenfalls beim hiesigen musikliebenden Publikum große Beliebtheit zu erringen verstanden hat. Herr Gebhardt, der erste Posaunist des Symphonie-Orchesters, ist ein Musikkünstler, welcher nicht nur in der rein technischen Behandlung seines Instrumentes Unübertreffliches leistet, sondern demselben auch seelenvolle Töne zu entlocken und dadurch seine Hörer mächtig zu fesseln versteht. Das vollständige Programm des Konzertes lautet wie folgt:

1. Ouverture, „Freischütz“ .... Weber
2. „Rechte Zeit“ .... R vin
3. Konzert für zwei Violinen (2. Satz) .... Bach
   (Die Herren Esser und Kuehn.)
4. Posaunen-Solo ....
   (Herr O. Gebhardt.)
5. „Cavatina“ .... Bohm
6. Violin-Konzert .... Bruch
   (Herr Esser.)
7. Posaunen-Solo ....
   (Herr O. Gebhardt.)
8. „Anitras Tanz“ a. d. Suite „Peer Gynt“, Grieg
9. a) „Legende“ .... Bohm
   b) „Ungarische Rhapsodie“ .... Hauser
   (Herr Kuehn.)
10. „Großmütterchen“, Ländler für zwei Violinen..
   (Die Herren Esser und Kuehn.)
11. „Loin de Bal“ .... Gillet
12. Marsch, „Carmen“ .... Bizet

Wild- und Fischerei-Ausstellung.

Die Vorbereitungen lassen auf eine großartgie Gestaltung der Ausstellung schließen.

Im „Coliseum“, an Wabash Avenue und 16. Str., sind zur Zeit hunderte von fleißigen Arbeitern thätig, um die nöthigen Vorbereitungen für die in nächster Woche dort stattfindende Wild- und Fischerei-Ausstellung zu treffen. In der Mitte des zementirten und parkettirten Fußbodens wird ein künstlicher See geschaffen. Der Bretterboden mußte zu diesem Zweck auf einer Fläche von 75 bei 50 Fuß aufgerissen, und auch die darunter befindliche Zementschicht mußte losgehackt und entfernt werden, damit Raum für ein Bassin von sechs Fuß Tiefe geschaffen werden konnte, das groß genug ist, um auf und in demselben die verschiedenen Methoden des Fischfangs veranschaulichen zu können. Auch das Erlegen der Fische mittels Spießens, das von vielen Indianerstämmen dem Angeln vorgezogen wird, soll gezeigt werden. Zu diesem Zweck werden drei Indianer-Familien, vom Millicete-Stamm in New Brunswick, hier eintreffen und unter Leitung des Häuptlings James Paul in Canoes auf dem künstlichen See Anschauungsunterricht im Speerwerfen nach Fischen ertheilen. Während dieser malerischen Szene muß die Tageshelle der elektrischen Beleuchtung im Coliseum tiefem Nachtdunkel weichen; nur die Canoe-Gruppe auf dem kleinen See wird durch Fackeln beleuchtet sein, die am Bug jedes Canoes angebracht sind. Die betreffenden Indianer werden während der Ausstellung in Zelten hausen, die am Ufer des Sees aufgeschlagen werden. Gestern Nachmittag trafen fünfzehn Waggonladungen von Tannen- und Fichtenbäumen aus dem nördlichen Wisconsin hier ein. Unter der Leitung von G. L. Schreiber werden heute diese wintergrünen Bäume in verschiedenen Theilen der Halle so aufgestellt werden, daß ihre Gruppen, wenigstens andeutungsweise, auch Waldszenen im Schmuck des Ausstellungslokales ermöglichen. Durch Guirlanden, aus Fichten- und Tannenzweigen gefertigt, soll das innere Stützwerk des Daches der Halle, so viel wie nur möglich verdeckt werden. Im nördlichen Theile des „Coliseum“ wird das Panorama des „Grand Canyon of Colorado“ erbaut, das der Landschaftsmaler H. G. Maratta geschaffen hat. Mitten in einem natürlichen, aus Felsen, Sträuchern und Baumgruppen bestehenden Vorbau stehend, soll der Besucher dort einen so naturwahren Ausblick auf die imposanten Schönheiten der großen Schlucht erhalten, daß die Täuschung, er befände sich wirklich dort und das sich ihm im Hintergrund des Panoramas darbietende Bild sei nicht gemalte Szenerie, sondern Natur, eine vollkommene sein soll. Die Fischerei-Ausstellung, unter Leitung von J. W. Powers, Vorsteher der staatlichen Fischerei-Kommission von Michigan, verspricht eine sehr interessante zu werden; in zahlreichen Aquarien sollen den Besuchern auch die verschiedenen Phasen der Züchtung von Weißfischen und von Forellen, und zwar von der embryonischen Entwickelungsperiode bis zu der Größe, in welcher diese Fische in Flüsse versetzt werden, dem Publikum vor Augen geführt werden. Die „International Forest, Fish and Game Association“, welche diese Ausstellung veranstaltet, läßt sich's viel kosten — wie behauptet wird $75,000 — um den Besuchern etwas, trotz Ben Akiba, „noch nicht Dagewesenes“ zu bieten.

* * *

Im „Transit House“ waren heute Vormittag nahezu einhundert Vertreter der verschiedenen westlichen Viehzüchter-Vereine versammelt um die ersten Schritte zur Veranstaltung der nächsten „Internationalen Live Stock Exposition“ zu treffen.

Dieselbe soll im Dezember d. J. in einer bis dahin von der Stock Yards Company auf dem Grundstück an der Halsted Str., zwischen 43. und 45. Str., zu erbauenden Halle abgehalten werden. Die Größenverhältnisse derselben sind auf 700 Fuß Länge und 240 Fuß Breite festgestellt; mit den Erdarbeiten zur Einrichtung der Halle soll in nächster Zeit, nachdem der Frost nachgelassen haben wird, begonnen werden.

Haupt-Geschäftsleiter W. E. Skinner von der betreffenden Gesellschaft gab heute vor den Versammelten die Erklärung ab, daß die Halle noch mehrere Wochen vor der Ausstellung fertig gestellt und so eingerichtet sein würde, daß die zur Ausstellung bestimmten Thiere ein warmes, gesundes Unterkommen finden könnten. Den bereits eingetroffenen Anmeldungen nach zu urtheilen, wird die diesjährige Chicagoer Vieh-Ausstellung noch zahlreicher beschickt werden, als die vorjährige.

Leset die „Sonntagpost“.

* Der älteste und bekannteste Laden in Chicago verkauft aus zu ½ Preis, etliche Waaren zu ¼ Preis. Die Union Kleiderhändler, Ecke Clark und Lake Str., ziehen sich am 1. Mai vom Geschäft zurück. 95c für einzelne Röcke; $3.89 für $10 Anzüge und Ueberzieher; $4.89 für $12 Anzüge und Ueberzieher; $6.89 für $15 Anzüge u. Ueberzieher; $9.89 für $20 und $25 Anzüge und Ueberzieher; 59c für $1.50 Hosen; 98c für $2 Hosen; $1.39 für $3 Hosen; $1.98 für $4 Hosen; $2.89 für $5 und $6 Hosen; 89c für $2 Hüte; $1.69 für $3.50 Hüte (alle Facons); 2c für 15c Kragen; 5c für 20c Kragen; 14c für 35c Hosenträger; 25c für $1 Hemden; 59c für $1.50 Hemden; 29c für 75c Unterzeug; 39c für $1 Unterzeug. — Kommt früh, trefft die erste Auswahl. Ihr spart Dollars. Offen Abends und Sonntags bis Mittag. Vergeßt nicht, diese Zeitung zu erwähnen oder nehmt diese Anzeige mit Euch zu dem größten aller Verkäufe, zu dem alten zuverlässigen Union Kleider-Geschäft Nordost-Ecke Clark und Lake St.

Freibergs Opernhaus.

Vielfachen Wünschen des deutschen Publikums der Südseite nachkommend, hat sich die Direktion des Theaters im Freiberg'schen Opernhaus entschlossen, am nächsten Sonntag die große Mannstädt'sche Gesangsposse „Der Stabstrompeter“ zur Aufführung zu bringen. Frl. Helene Rothweiler hat die „Amalie“, Frl. Minna Weber die „Eva“, Herr Martin Draeger den „Mampe,“ die Titelrolle Herr Oskar Geer und den „Wuppe“ Herr Karl Geer übernommen, während die übrigen Rollen mit den Damen Frl. Kirsch, Kuhr, Lange, Krause, Schulz, Kirschke, sowie den Herren Mueller, Dudel, Schwöbel und Stein besetzt sind. Besondere Sorgfalt ist auf die Ausstattung, und zwar besonders auf die bekannte Bezirksvereins-Szene gewandt worden. Das Orchester unter der Leitung des Herrn Julius Freiberg ist bedeutend verstärkt worden, und so ist der Erfolg der Vorstellung gesichert, zumal die Eintrittspreise auf nur 25 und 35 Cts. festgesetzt sind. Kassenöffnung um 7 Uhr, Anfang der Vorstellung um 8 Uhr.

Deutsche Gesellschaft.

Heute, Freitag, Abend, findet die jährliche Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft, und in Verbindung damit die Wahl einer Anzahl von Direktoren des Vereins statt. Der Vorstand richtet an die Mitglieder, deren Zahl sich auf 508 beläuft, das dringende Ersuchen, sich in der Folge mehr um die Vereins-Angelegenheiten zu kümmern, als sie bisher gethan.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen nach:
Robert Brand — Verbindlichkeiten $200; Bestände $200.
Charles Appel — Verbindlichkeiten $200; keine Bestände.
Leland D. Roberts — Verbindlichkeiten $8500; Bestände $5000.
John Garner — Verbindlichkeiten $1500; Bestände $200.
George W. Vandegrift — Verbindlichkeiten $7700; keine Bestände.
Gustav E. Raum — Verbindlichkeiten $200; keine Bestände.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:
Braun, Fred., 53 J., 997 Warren Ave.
Geisler, Fred., 65 J., 91 Mohawk Str.
Humphreys, Lea M., 27 J., 1521 W. Adams Str.
Lindfus, Josephine, 49 J., 227 Grand Ave.
Mayer, Peter, 55 J., 1749 Lincoln Ave.
Paul, Amanda, 79 J., 6418 Stewart Ave.
Roberg, Robert, 59 J., 99 Townsend Str.
Stuber, Phoebe, 40 J., Dudley, Ja.
Saebert, Dora, 32 J., 106 Hamburg Str.
Wagner, John, 64 J., 618 Farwell Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Februar 1901.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.09 per 100 Pfd.; beste Kühe $2.90—$4.30; Mastschweine $5.15—$5.59; Schafe $3.70—$4.60.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6½—7c per Pfd.; Hühner 7½—8c; Enten 8½—9c; Gänse $6.00—$8.00 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—9½c per Pfd.; Hühner 8—8½c; Enten 9½—10½c; Gänse 7½—8½c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, 15—16½c per Dtzd. — Kalbfleisch, 6—9c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 6—7c per Pfd.; Froschschenkel, 15—50c per Dtzd.

Kartoffeln, 35—43c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.00—$2.65 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $2.25—$4.50 per Faß; Birnen, $2.70—$4.00 per Faß; Erdbeeren, Florida, 40—50c Quart; Pfirsiche, Korb $1.00—$3.50; Orangen, $2.00—$3.00 per Kiste; Bananen 60c—$1.30 per Gehänge; Zitronen, $2.75—$3.25 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—19c; Creamery 16—22½c; beste Kunstbutter, 12—13½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c per Pfd.; andere Sorten, 6—12c.

Gemüse. — Sellerie, 15—25c per Dtzd.; Kopfsalat $3.00—$4.00 per Barrel; rothe Rüben, 40c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, $4.00 per 100 Pfund; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzend; Gurken $1.00—$1.10 per Dutzend; Radieschen, 25—35c per Dutzend; Mohrrüben, 20—25c per Dtzd.; Erbsen, frische, $2.00 per Bushel; Wachsbohnen, $4.50 per Bushel; Bohnen, $1.95—$2.30 per Faß; Blumenkohl, $1.50—$1.75 per Korb; Tomaten $3.00—$3.50 per 6 Körbe; Süßkorn, 4—5c per Dutzend; Zwiebeln, 95c—$1.10 per Bushel; Spinat, $3.00—$3.50 per Barrel; Kohl, $3.50—$3.75 per Barrel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, in Stock zu arbeiten. J. M. & B. Weil, Elston Ave. und Rockwell Str., nahe Belmont Ave. Brücke.

Verlangt: Ein guter Lunchmann, welcher zu waiten versteht. Fred. Potthast, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Schneider, verheiratheter Mann vorgezogen; stetige Arbeit garantirt. Muß vollständige Werkzeuge haben. Nachzufragen Samstag oder Montag, 9 bis 11 Vormittags. 216—218 Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann mit guten Referenzen für Ehrlichkeit, als Bartender. 284 Franklin Str., Ecke Van Buren Str.

Verlangt: Tüchtige Schneider an Damen-Arbeit. 830 N. Clark Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot. 1609 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, im Livery-Stall zu arbeiten. 467 Larrabee Str.

Verlangt: Short Order Koch, der Salat bereiten kann, für Nachtarbeit. Germania Cafe, 49 N. Clark Str.

Verlangt: Lediger Mann im Leihstall. Muß in Lake View bekannt sein. 829 Belmont Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher, der den Store tenden kann. 967 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Brotbäcker. 621 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker, sofort. 3 oder 4 Tage per Woche. 332 Maxwell Str.

Verlangt: Ein starker Junge, an Cakes zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Uhrmacher. 900 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter starker Junge in Bäckerei an Brot. 125 Wells Str.

Männer, welche Arbeit irgendwelcher Art haben wollen, sprecht vor. Established Mutual, Zimmer 6, 184 Dearborn Str.

Verlangt: Kesselschmiede und Helfer für Arbeit außerhalb der Stadt. Müssen tüchte „All-around“ Leute sein. Nachzufragen: E. O. Williams, Wyoming Hotel, 266 Clark Str.

Verlangt: Jungen, 16 bis 18 Jahre alt. Norton Bros., Maywood.

Verlangt: Schneider, guter Rock-, Hosen- und Westen-Schneider. Beständige Arbeit. Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. frsa

Verlangt: 2. Hand Brotbäcker. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger lediger Mann, um Saloon reinzuhalten. Muß am Tisch aufwarten können. 561 N. Halsted Str., Ecke Rees.

Verlangt: Cakebäcker. 298 E. Division Str.

Verlangt: Junger Mann, an Brot und Cakes zu helfen. $5, Board und Room. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiger Korrespondent, der deutsch stenographiren und auf der Schreibmaschine arbeiten kann. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter G. 562 Abendpost. dofr

Verlangt: Englisch und deutsch sprechende Agenten. Etwas Neues. Dauernde Stellung. Großer Lohn und rasches Emporkommen. 1441 Unity Building. 17—22fb

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und Winter-Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 16fblw

Verlangt: Gute Stahl-Moulders für stetige Arbeit. Keine Bummler brauchen sich zu melden. 1720 Old Colony Building. 23jan*

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Sachen. — F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 19fb,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 1. Klasse Baisters, auch 1. Handmädchen in feinem Coat Shop. Stetige Arbeit. 797 W. Division Str., nahe Rockwell Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Stellung. Adr. Albert Wäckel, 5355 Indiana Ave. frsajon

Gesucht: Ein tüchtiger Brotvormann sucht Stelle. 3129 Emerald Ave. frsa

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stellung; ist vertraut mit der Führung. Adr.: G. 590 Abendpost.

Gesucht: Ordentlicher Mann sucht Stelle als zweiter Janitor oder Hausmann. J. Sachs, 576 West Chicago Ave., oben, vorne.

Gesucht: Erster Klasse Shoptender sucht stetige Stellung. 754 N. Mozart Str.

Gesucht: Cake- und Pastry-Bäcker sucht Stelle. 193 W. Huron Str.

Allerlei Carpenter- und Reparatur-Arbeit billigst gemacht. Adr.: O. 467 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Federgewandter junger Mann, fleißig, Erfahrung als Buchhalter, sucht irgendwelche Beschäftigung. Beste Empfehlungen. Mäßige Ansprüche. — Adr.: O. 208 Abendpost. 19fb,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Wrappermacher an Power-Maschinen. Davidson Mfg. Co., 215 Ost Madison Str. frsajon

Verlangt: Erfahrene Waistmacherinnen und Corders. 194 Fifth Ave., 3. Floor.

Verlangt: Gute erste Maschinenmädchen, gute Handmädchen an Männer-Röcken. Nr. 9 17. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Hosen. Stetige Arbeit. 73 Ellen Str.

Verlangt: Erste Maschinenmädchen an Shop Coats. Steam-Power. 203 Washburne Ave. frsamo

Verlangt: Gelernte Mädchen an Rope-Portieren. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, Sortirerinnen, für allgemeine Arbeit und Preß Hands. Norton Bros., Maywood.

Verlangt: Mädchen zum Silberschneiden. 128 Siegel Str.

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Power-Maschinen, ebenfalls kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 581 Sedgwick Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen, Baisters und Finishers an Westen. 745 N. Elk Grove Ave., Basement. midofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin für Busineß-Lunch. 284 Franklin, Ecke Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 1124 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 737 Sheffield Ave., im Store.

Verlangt: Dienstmädchen, deutsch oder schwedisch. 3131 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Haushälterin auf dem Lande. Muß deutsch sprechen. Ein Kind kein Hinderniß. Lohn $2. Nachzufragen 7343 Cottage Grove Ave., am Samstag, den 23. Februar, von 10 bis 12 Uhr.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 275 E. 46. Str., nahe Drexel Boulevard.

Verlangt: Junges Mädchen, katholisch, für leichte Hausarbeit. 1049 Lincoln Ave., 2. Floor, hinten.

Verlangt Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. Gute Stelle. 504 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 533 Eddy Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5159 Center Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 113 Evergreen Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, guter Lohn. 663 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 571 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Arbeit in der Küche. 657 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann, für kleine Familie. 624 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 19 Wisconsin Str., Flat 8.

Verlangt: Haushälterin zwischen 30 und 40 Jahren ohne Anhang. Muß Liebe zu Kindern haben. Stetiger Platz für die richtige Person. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Köchin, Familie von Vieren. $5.00. 347 E. North Ave., Mrs. Matthews.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 1045 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für kleines Hotel. Henry Hartmann, South Elgin, Ill. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 37 St. James Place. 21fb,1wX

Verlangt: Gutes zweites deutsches Mädchen. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 10 Menominee Str. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 29 Pine Grove Ave., nahe Wrightwood Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 25 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 489 W. Madison Str., Lohn $4 per Woche und Kost und Logis. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Maud Ave., Ecke Sheffield Ave. midofr

Verlangt: Köchinnen, zweite Kindermädchen, Mädchen für Hausarbeit, bei höchstem Lohn. Herrschaften bitte vorzusprechen. Gute Mädchen an Hand. Mrs. Mandel, 175 31. Str. 18feb,1moX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 10feb,1moX

Verlangt: Hausarbeitsmädchen für Ravenswood und Cuyler. Mrs. Meebold, 547 Graceland Ave., Cuyler Station. 24jan,1m,X

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 1075 Blue Island Ave., 2. Flat. Nachzufragen Samstag.

Gesucht: Wäsche in's Haus genommen. Saubere Arbeit. Frau H., 142 Burling Str., Hinterhaus. jamodi

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 32 Star Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific-Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route“ mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10feb,X*

Crane's (Leichte Abzahlungen.)
Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneider-Arbeit, Damenkleider und Pelzsachen, auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
Buel D. Crane & Co.,
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 27dzX*

Löhne, Noten und alle Rechnungen aller Art kollektirt. Hypotheken foreclosed. Schlechte Miether entfernt. Beschlagnahmen besorgt. Keine Vorausbezahlung. Creditors Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Anwalt. E. Hoffmann, Konstabler. 9—28,fa,di,mi,do,fr

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Hiermit sagen wir unseren Freunden unseren herzlichsten Dank für die uns bewiesene Theilnahme beim Begräbnisse unserer Tochter Martha. Mr. und Mrs. Paul Buch.

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 4no*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Triplet Pile Cure!
Ein unfehlbares Heilmittel für Hämorrhoiden. Für drei Arten Leiden (äußerliche, blutende, juckende) ein besonderes Präparat. Schachtel mit 12 Suppositorien 50 Cents. Zu haben in allen Apotheken sowie bei Emil Zobel, 506 Wells Str., Ecke Schiller, Chicago. 7fb,dofabi,1m

L. C. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 25jan,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 4nnX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nr. 1 Fleischergeschäft, gute Lage, Südseite, mit Wurst-Route, 300 Kunden, 2 Pferde und Zubehör. Große Gelegenheit für Partner. Großer Bargain. Klein, 92, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Saloon, 100 für Mittag, Clark, nahe Madison Str. Großer Bargain, gute Bedingungen. John Klein, Zimmer 92, 163 Randolph Str.

$300 kaufen einen schönen Eck-Saloon, keine Konkurrenz, wenn gleich genommen, wegen sofortiger Abreise. Anzahlung. Klein, 92, 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein Butcher- und Wurstroute. 2 Pferde. Arthur, 699 Fulton Str. frsa

Zu verkaufen: Ein Butchershop, sieben Pferde und Wagen. Arthur, 699 Fulton Str. frsa

Zu verkaufen: Ein Grocery-Geschäft und Butchershop zusammen. Arthur, 699 Fulton Str. frsa

$125 kauft einen Butcherstore, ist auch eingerichtet für Grocery. Arthur, 699 Fulton Str. frsa

Zu verkaufen: Restaurant an Madison Str., billig. Zu erfragen 50 W. Randolph Str.

„Hinze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 22,25,27fb,1,4,6mz

Zu verkaufen: Guter Thee-, Kaffee- und Delikatessen-Store mit guter Route, Nordseite. Adr.: O. 217 Abendpost. frsajon

Zu verkaufen: Billig, Home-Restaurant, für Baar. 453 Ogden Ave. Gute Gegend.

$95 kaufen bestgelegenen Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store, billig für's Doppelte. Keine Konkurrenz. Billige Miethe. Wohnung. 132 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant mit hübsch möblirten Zimmern. Alles besetzt. Adr. J. W. 30 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Die beste Saloon-Ecke an der Nordwestseite; jährlicher Bierverkauf 900 Faß; Miethe für's ganze Anwesen $50 den Monat. Zu erfragen täglich zwischen 12 und 3 Uhr, Zimmer 10, 77 S. Clark Str., bei Frank Beyerle. 21fbX*

Guter Eck-Saloon zu haben. Nachzufragen Independent Brg. Assn., Blackhawk und Halsted Str. 20fb,1wX

Zu verkaufen: Ein Schuhstore mit feinen Reparatur-Arbeiten. 193 Ost Webster Ave. midofr

Zu kaufen gesucht: Ein flott gehender Grocery-Laden mit Milchverkauf und Butchershop zusammen. Arthur, 699 Fulton Str. 18feb,1wX

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehender Saloon für Baar. Lange Lease. Deutsche Nachbarschaft. Arthur, 699 Fulton Str. 18fb,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zimmer zu vermiethen, billig, in Privatfamilie, nahe Humboldt Park. Board wenn gewünscht. 976 N. Spaulding Ave.

Zu vermiethen: Billig, freundlich möblirte Zimmer, nur für Männer. Hotel Milwaukee, 315 Milwaukee Ave. 22fb,1wX

Verlangt: 1 oder 2 Männer in Board. 193 E. North Ave., privat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 5—6 Zimmer, eben mit der Straße und nahe dem Seitenweg, Nordseite. Adr.: O. 273 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer für jungen Mann. Adr. Apotheke, 334 E. North Ave.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Wir legen zum Verkauf aus in unseren Läden, 3011—13—15—17 State Straße ungefähr $7000 werth in eisernen Bettstellen, Springs, Matratzen, Teppichen, Oefen etc., welche aus verschiedenen Gründen retournirt wurden. Diese Waaren werden genau wie sie sind verkauft, entweder gegen Baar oder sehr leichte Abzahlungen. Alle Waaren, welche nicht so, wie angegeben, sein sollten, können zu irgend einer Zeit retournirt werden, ob dafür bezahlt ist oder nicht.
Eiserne Bettstellen, werth $4, $5 und $6....$ 1.50
Gewundene Draht Springs, werth $3..... 1.00
Kochöfen, so billig wie.......... 6.50
Teppiche, so billig wie 20
Ruhebetten zu 2.50
5 Stücke voll aufgepolsterte Parlor Suits.. 12.50
Diese Waaren sind außerordentlich billig und wir rathen Euch, sofort herzukommen, wenn Ihr etwas in Eurem Heim braucht.
L. Fish Furniture Co.,
3011 bis 3017 State Straße, nahe 30. Straße.
Diese Waaren werden nur in den obengenannten Laden verkauft. 20janX*

Muß die Stadt sofort verlassen; verkaufe zu Eurem eigenen Preise die sämmtlichen Möbel meiner Privat-Residenz, bestehend aus massivem Mahogany Parlor-Suit, Musik-Kabinet, massiv, Mahagony Davenport; Diningroom-Set in Golden Oak, bestehend aus massivem Sideboard, Geschirrschrank, Ausziehtisch und Lederstühlen; massive messingene Betten, Haar-Matratzen, Dressers und Chiffoniers, Bücherschrank, Leder-Couch und Stühle; türkische Schaukelstühle, einzelne Stühle, Spiegel, Bilder und Brussels-Carpets, Rugs, Gardinen, Draperies etc., weniger als zwei Monate gebraucht; muß sofort verkaufen; kein annehmbares Angebot zurückgewiesen. Nachzufragen 416 LaSalle Ave., nahe Division Str. 21fb,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stables.
Stets an Hand zum Verkauf 75 bis 100 Pferde und Stuten, passend für städtische und Kontraktoren-Arbeit jeder Art, sowie für Farm- und Zuchtzwecke, 1000 bis 1700 Pfund schwer. Preise rangiren von $25 bis $100. Ebenfalls ein schnelles Buggypferd. Gebrauchtes Geschirr in allen Sorten. Käufer, die nicht in der Stadt bekannt sind, sollten zuerst bei uns vorsprechen; wir betreiben ein reelles Geschäft und haben keine Konstabler- oder Mortgage-Verkäufe. Jedes Pferd wird im Geschirr vorgeführt. Wir halten alle von uns gekauften Pferde kostenfrei bis zur Ablieferung. Finn & McPhillips, 4175 u. 4177 Emerald Ave., halber Block südlich von Root Str., ein Block von Roß' Hotel, ein Block vom Eingang zu den Viehhöfen, Chicago, Ill. 3fb,1mX

Kanarienweibchen 50c; Männchen $1.75. Goldfische 5c. Kaempfers Vogel-Laden, 88 State Str. 17fb,1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine kleine Butcher-Einrichtung. Box 7x10. 3616 Archer Ave. frsa

Zu verkaufen. Bricks und Steine an 14. Place und Newberry Ave.

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 28janX,1m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für schönes Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 19fb,1w

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str. Sonntags offen von 10—12. 2djX*

Geld zu verleihen an salarirte Angestellte, ohne Hypothek, ohne Indossent; schnell, vertraulich, leichte Raten; leichte Abzahlungen. E. M. Bennett & Co., Zimmer 21, 84 Adams Str. 10feb1mX

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4, 5 u. 6 Proz. Adr.: O. 494 Abendpost. 5fb,1mX

Anleihen auf kurze Zeit auf verbessertes oder unbebautes Grundeigenthum, 6%. Schreibt Englisch. Sweetland, 610, 84 LaSalle Str. 27jan,1mX

Hypothek zu verkaufen, erste Hypothek $500, 7% garantirt. Henry Ullrich & Co., 1209 Masonic Temple. 16fb,1wX

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000., keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 La Salle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junge Leute, um das Telegraphiren zu erlernen. Stellungen garantirt. Superintendent, 88 LaSalle Str., Zimmer 32. 12fb,1wX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis-Walzer monatlich. 3fb,1mX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 9ju 1jX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Spezieller Farm-Verkauf.
80 Acker Farm, Gebäulichkeiten, 40 Acker unter Pflug, spottbillig, $800. Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 16fb,1wX

Zu vertauschen oder zu vermiethen: 200 Acker Farm in Wisconsin, mit allen Verbesserungen. 682 W. 20. Str., 1. Floor.

Farmen mit vollem Inventar, sowie Farmland zu vertauschen gegen Häuser. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2feb,1m*

Südseite.

$9 monatlich. $9 monatlich. $9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus. Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
11nov*X S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple.

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feines 2-stöckiges Preßbrick Front Flatgebäude, 6103 Laflin Str. Zement-Trottoir, Straße gepflastert. Belastung $2000. Equity $1200. Tausche gegen Baustellen. Albert Wahl, 177 LaSalle Str., Zimmer 1. 25jan,1m,X

Zu verkaufen: Billig, neues Brickhaus, kann in zwei 4 Zimmer Flats umgeändert werden. Preis $1500. Nehme $100 Anzahlung und $10 monatlich. Vorzusprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag. 1548, 39. Str. Nehmt Ashland Ave. Car bis 39. Str. Geht zwei Blocks westlich. 1fb,frjami*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Durch Eigenthümer, auf leichte Abzahlungen, 1812 Central Park Ave., gerade nördlich von Milwaukee Ave., neues, gut gebautes zweistöckiges Haus, Sewer, Wasser, Gas, Eichenkamin, Sideboard, modernes Plumbing, vorzügliche Nachbarschaft. Preis $2250, $150 Anzahlung, $15 monatlich. Nehmt Belmont Ave. Car, westlich fahrend von Milwaukee Ave. bis Central Park Ave. 1fb,frjami*

Zu verkaufen: 5- und 8-Zimmer Häuser. Stadt-Wasser, 6 Fuß Basement, nahe Elston und Belmont Ave. Cars, 5c Fahrgeld zur Stadt, von $1200—$1400. $50 baar, $10 monatlich.—Geld zu verleihen.—Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2fb,fadofr*

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges 8-Zimmer-Haus, modern in jeder Hinsicht; in ausgezeichneter Nachbarschaft; verkaufe auf leichte Abzahlungen, Preis $2275. Nachzufragen: 1182 N. Lawndale Ave., nahe Armitage Ave. 22fbX*

Zu verkaufen: Haus und Lot unter günstigen Bedingungen. Vorzüglicher Geschäftsplatz an der Straßenkreuzung von California und Milwaukee Ave., gegenüber der Hochbahn gelegen. Näheres beim Eigenthümer, 1225 California Ave. 22jan,1mX

Verschiedenes.

Ein Cent. Ein Cent. Ein Cent.

Es kostet Euch 1 Cent zu erfahren, für ein wie schönes Heim Eure Miethe bezahlen würde. Nach Empfang einer Postkarte schicke ich Euch Pläne von meinen Häusern an der West-, Nord- und Südseite und den Vorstädten. Preis $1175 bis $8.000 zu verkaufen auf monatliche Abzahlungen von $8 bis $25. Kleine Anzahlung.

Monatliche Abzahlung		Preis
$9	5-Zimmer-Häuser	$1,175
10	4-Zimmer-Häuser	1,500
10	7-Zimmer-Häuser	1,700
10	6-Zimmer-Häuser	1,750
12	7-Zimmer-Häuser	1,800
12	5-Zimmer-Häuser	1,975
15	7-Zimmer-Häuser	2,100
15	8-Zimmer-Häuser	2,200
15	5-Zimmer-Häuser	2,350
20	8-Zimmer-Häuser	2,875
25	10-Zimmer-Häuser	3,300

Schreibt sofort.
Schreibt sofort.
Sprecht sofort vor.
S. E. Groß, sechster Floor, Masonic Temple, State und Randolph Str. 22fb,mifrson*

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,X*

Zu vertauschen: 7 Zimmer Haus und Garten, Sterling, Ill., 4 Stadt-Lotten und Cash für Haus in Chicago. Nachzufragen: 78 W. Madison Str. fsajon

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.
Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30. 22jan,1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

——$25 bis $150 verliehen——
an zuverlässige Personen auf Möbel und Pianos zu billigsten Zinsen und leichtesten Bedingungen. Diskrete und zuvorkommende Behandlung. Lange etablirt und zuverlässig. Deutsches Geschäft. Bitte vorzusprechen. 19fbX*
— Eagle Loan Company, —
79 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

August H. Kreiling, Rechtsanwalt.—Alle Rechtssachen prompt besorgt. Zimmer 710, 120 Randolph Str.; Wohnung 650 Otto Str. 22fb,1mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 6fb,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fb,1moX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers Theatergebäude. 19il*X

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

$30 Ausstattung für $15

. . . oder ein . . .

$15.00 Anzug oder Ueberzieher für $7.50.

Schluß-Tage eines großen Verkaufs.

Dieser Verkauf hat unseren Winter-Vorrath so reduzirt, daß wir ihn nicht weiter fortsetzen können....Die Werthe, die noch übrig sind, sind so gut wie die verkauften, und Ihr begeht deshalb keinen Irrthum, ganz gleich, was Ihr auswählt....Keine alten Facons....Jedes Stück ist neu....

Jeder Anzug und Ueberzieher in dieser Partie war ursprünglich $15 markirt . . . so könnt Ihr leicht einsehen, wie groß der Bargain ist, wenn wir Euch die Auswahl bieten zu **$7.50**

Feinere Sorten Ueberzieher . . . die Sorte, die für $18 verkauft wurde . . . jetzt für **$10.**

Extra speziell für Samstag...Eure Auswahl von ungefähr 500 Herbst-Anzügen...alle kleinen Partien, übriggeblieben von unseren regulären $20 und $25 Sorten...sie sind mittelschwer und können bis spät in den Sommer getragen werden...sie sind aus feinsten importirten und hiesigen fancy Kammgarnen gemacht und Ihr könnt irgend einen Anzug in der Partie auswählen für **$12.50.**

Frock-Anzüge für Männer...Prince Albert Röcke und Westen...gemacht aus feinen grauen Oxford Vicunas, in Größen 35—40..ursprünglich für $20 verkauft..jetzt **$10.**

500 Paar $2.50 und $3 Männer-Hosen jetzt **$1.50**...

450 Paar $4.50 und $5 Männer-Hosen jetzt **$3.25**...viele Partien von $7 und $8 Hosen jetzt **$5.**

Große Räumung von Knaben-Anzügen.

Wir können uns nicht erinnern, je eine solche durchgreifende Offerte, wie diese, gemacht zu haben....Der einzige Zweck ist, Verringerung des Lagers, und diese Preise sollten es zu Wege bringen—sofort und gründlich.

Wir haben im Ganzen circa 800 Anzüge . . . einige vereinzelte Größen in Matrosen-Anzügen für Knaben im Alter von 6, 8, 9 und 10 Jahren, die früher bis zu $5 verkauft wurden . . . Vestee-Anzüge, Alter 3 bis 10 Jahre, alle Größen, früher für $6 und $7 verkauft . . . 2-Stück Anzüge, Alter 8 bis 16 Jahre, eine feine Partie, die früher zu $5 und $6 verkauft wurden, sowie einige russische Blouse-Anzüge, Alter 3 bis 4 Jahre, die früher zu $6 verkauft wurden . . . Wir wollen morgen mit diesen Anzügen ganz aufräumen und offeriren sie deshalb zu **$2.50**

Extra speziell . . . 2,000 Paar ganzwollene Kniehosen für Knaben . . . neue Muster, neue Moden, ausgezeichnet gemacht und im ganzen Lande für 75c verkauft . . . speziell für morgen zu **45c.**

Ueberröcke für große Knaben . . . Alter 15 bis 20 . . . feine Whipcords und Coverts . . . die früher zu $10 und $12 verkauft wurden . . . Samstag zu **$5.**

75c Garner's Percale Hemden für Knaben . . . mit zwei Kragen . . . **49c.**

$2 Knaben-Sweaters aus reiner Lammswolle.... alle Größen vorräthig . . . **$1.25.**

75c Flannelette Nachthemden für Knaben . . . nicht alle Größen vorräthig . . . **29c.**

$1 und $1.50 Camel's Hair und naturwollenes Knaben-Unterzeug . . . **45c.**

75c Angora Skating Toques für Knaben und Mädchen . . **25c.**

Polo, Brighton und Golf Kappen für Knaben . . . werth $1 . . . **35c.**

Um eines Haares Breite

Roman von **Headon Hill.**

(Fortsetzung.)

„Zweifellos eine große Ehre, aber ein zweifelhafter Vortheil,“ entgegnete Fortescue lachend. „Und nun, mein alter Mitarbeiter,“ fügte er, plötzlich in einen ernsten Ton verfallend, hinzu, verläuft alles glatt auf dieser Reise? Ihre Anwesenheit hier vor den Herrschaften scheint darauf schließen zu lassen, daß nicht alles so ist, wie es sein sollte.“

„Ja, es ist etwas faul, und es sind schlimme Geschichten vorgefallen,“ antwortete Volborth. „In Wien wäre es ihnen beinahe gelungen, und — aber dies bleibt ganz unbedingt unter uns — Lobanofs Tod fällt ihnen zur Last, obgleich die Kaiserin das Opfer war, auf das sie es abgesehen hatten.“

„Das überrascht mich weiter nicht,“ erwiderte Fortescue nach einer Pause. „An den mageren Nachrichten, die in die Presse gelangten, glaubte ich die Hand der Sektion zu erkennen. Und Sie fürchten weitere Anschläge?“

„Ohne jede Frage. Deshalb bin ich der kaiserlichen Gesellschaft hierher vorausgeeilt. Während der Reise habe ich genug erfahren, um zu wissen, daß die für die Versuche ausgewählten Orte von den Verschwörern im Voraus besetzt und vorbereitet sind, und ich war der Ansicht, daß ich hier von größerem Nutzen sein könne, als wenn ich von der Fahrt von Kiew hierher gewöhnlichen Polizeidienst thäte. Mein Stellvertreter ist genau angewiesen, was er in gewissen Fällen zu thun hat. Aber hören Sie mir einmal zu; ich will Ihnen die Sachlage kurz auseinandersetzen.“

Hierauf theilte Volborth seinem Freunde die hauptsächlichsten seiner Entdeckungen und Verdachtsgründe mit, womit er damit begann zu erzählen, wie die Fürstin Palitzin Boris Dubrowski als Werkzeug gewonnen hatte, und besonderen Nachdruck auf die Rolle legte, die, wie er glaubte, Ilma Vassili spielte.

„Können Sie sich den Gemüthszustand einer jungen Dame vorstellen“, schloß er, „die, obgleich sie weiß, daß ihr Liebhaber in den Netzen einer Nebenbuhlerin zappelt, wofür sie ihn verachtet und verabscheut, doch Himmel und Erde in Bewegung setzt, ihn vor der Sektion zu retten? Vergessen Sie nicht, daß sie ebenso ängstlich darauf bedacht ist, Ihre Majestäten davor zu bewahren, daß ihnen durch seine verbrecherische ThorheitUnheil widerfahre. Außerhalb der Sektion weiß Niemand, daß Lobanof durch einen mit Strophanin vergifteten und für die Zarina bestimmten Rosendorn umgekommen ist, aber aus Ilmas Benehmen in Kiew schließe ich, daß sie meine Ansicht theilt, daß nämlich der Brief, den sie mir in Krakau so geschickt wegstibitzte, Dubrowski unter irgend einem Vorwand veranlaßt hat, das Heiligenbild innerhalb Hörweite Ihrer Majestäten zu erwähnen, um sie so in das Wäldchen zu locken. Und doch konnte ich sehen, daß sie alle meine Bewegungen bewachte, um Boris zu schützen.“

„Ja“, antwortete Fortescue nach einer merklichen Pause, „einen solchen Gemüthszustand kann ich mir sehr wohl vorstellen — weil ich die Dame kenne. Ich denke mir, daß sie das für Dubrowski thut, weil sie ihn als Schwächling bemitleidet, und bei einer Frau ihrer Art ist Mitleid mit Liebe sehr nahe verwandt. Hätte ein starker Mann sie so behandelt, so würde sie ihn, glaube ich, hassen und seinem Schicksal überlassen. Sehr wahrscheinlich war das auch ihre Empfindung, bis sie argwöhnte, daß er unter dem Bann der Sektion stehe, und ihr scharfer Verstand ihr sagte, daß die Palitzin ihn mehr als Werkzeug, denn als Geliebten an sich fesseln wolle. Beide Thatsachen geben ihm Anspruch auf Mitleid — dem armen Kerl — möchte ich sagen.“

„Wenn ich mit ihm fertig bin, wird er nach denBergwerken wandern,“ versetzte Volborth. „Aber wie sind Sie denn mit Fräulein Vassili bekannt geworden? Davon hatte ich ja gar keine Ahnung.“

„Sie ist die beste Freundin meiner Braut, Miß Laura Metcalf, die zufällig auch in diesem Augenblick in Breslau ist. Als ich voriges Jahr auf Sir James Metcalfs Besitzung in Schottland war, machte auch Ilma einen Besuch dort, und Laura freut sich schon jetzt darauf, sie wieder bei sich zu Hause zu empfangen, wenn Ihre Herrschaften in drei Wochen als Gäste der Königin nach Balmoral kommen. Von Balmoral nach Blairgeldie ist nur eine Spazierfahrt. Lady Metcalf und ihre Tochter halten sich hier auf einer Rückreise von Graz ein paar Tage bei der Baronin von Lindberg auf.“

„Mit Ihnen als Beschützer ?“

„Nein“, erwiderte Fortescue. „Ich bin in dienstlichen Angelegenheiten hier — das braucht unter uns kein Geheimniß zu sein — um für meine Regierung so zu sagen, den Pulsschlag dieses Zusammentreffens der beiden Kaiser zu fühlen.“

„Freilich. Jemand mußte das thun, und wer wäre wohl besser dazu geeignet, als Sie, mein Freund,“ antwortete Vollborth. „Aber vielleicht können Sie mir bei der Lösung einer Frage behilflich sein. Dieser Oberst Delaval, den ich bei der Fürstin getroffen habe — wissen Sie den irgendwo hinzuthun? Mit den irisch-amerikanischen Umstürzlern habe ich nicht viel zu schaffen, während Sie sie gründlich kennen.“ Hierauf beschrieb er den Menschen genau und erklärte seine Ansicht, Delaval habe im Bewußtsein, daß seine Papiere vollkommen in Ordnung waren, seinen Kopf absichtlich in den Rachen des Löwen gesteckt, um zu veranlassen, daß er auf seinem Wege nach der amerikanischen Gesandtschaft beobachtet und diese so zum Bürgen für ihn werde, wie das thatsächlich geschehen war. Das würde ihn in Stand setzen, sich vollkommen frei und ohne weitereNachforschungen zu veranlassen, in Petersburg zu bewegen.“

„Da überschätzen Sie mich denn doch, Paul,“ entgegnete Fortescue. „Aus Ihrer Beschreibung kann ich nichts entnehmen, obgleich ich sehe, worauf Sie hinauswollen. Sie fürchten ein gemeinsames Handeln der England feindlichen irischen Dynamitarden und Ihrer eigenen Umstürzler. Nun,“ fuhr er nach einer kurzen Pause fort, „hier haben Sie eine Thatsache, die etwas damit zu thun haben kann: Melton, einer der Beamten von Scotland Yard, die unsere Revolutionäre überwachen, war vor drei Tagen, aber nur auf ein paar Stunden, hier in Breslau.“

„O, das ist allerdings sehr wichtig,“ sagte Volborth. „Er muß auf einer heißen Spur gewesen sein, wenn er in dieser Weise gekommen und gegangen ist. Melton kenne ich sehr gut — ein braver, scharfsichtiger und unermüdlicher Mann, aber durch euer albernes insulares System beschränkt, das aus einem Polizisten immer einen Polizisten macht. Fahren Sie fort, Spencer.“

„Das ist eigentlich Alles,“ antwortete Fortescue. „Soviel ich verstand, mußte er eilig abreisen, und zwar war Boulogne sein sein Ziel. Ob er diesen Ort nur auf dem Wege nach London berühren wollte oder nicht, ist mir nicht klar geworden.“

Eine kurze Zeit saßen die Beiden schweigend einander gegenüber, während Volborth die Sachlage in dem neuen Lichte betrachtete, das der kurze Aufenthalt des englischen Fahnders in Breslau auf sie warf, und zu dem Schlusse kam, daß, was auch immer die Ursache dieses flüchtigen Besuches sein mochte, er nicht im Zusammenhange mit der Anwesenheit des Zaren stehe, denn sonst würde den russischen Behörden eine Mittheilung gemacht worden sein. Möglich war es immerhin, daß die britische Polizei gegen dieselben Verschwörer arbeitete, in der Annahme, daß sie deren verbrecherischen Absichten gegen rein englische Interessen richteten, in welchem Falle, wenn sein Glaube an das Bestehen einer fenisch-nihilistischen Verbindung begründet war, Melton und er ihre Kräfte vereinigen müßten, und zwar je eher je besser.

Inzwischen beglückwünschte sich Fortescue zu dem, was sein Freund „das alberne insulare System“ genannt hatte. Zwar machte er Volborth, der an nichts anderes gewöhnt war, keine Vorwürfe, aber noch nie war ihm das erbarmungslose System der gesellschaftlichen Ausspähung in Rußland so abstoßend erschienen, als jetzt, wo es ihm durch das langsame Hineinziehen Boris Dubrowskis in die Schlingen der dritten Sektion so recht klar gemacht wurde. Sehr wohl war ihm bekannt, daß Lauterkeit der Absicht im Reiche des Zaren den thörichten jungen Offzier nicht retten konnte, wenn das Schwert fiel. Als Mann von Welt wußte er, was die Verlockungen eines gewissenlosen Weibes bewirken konnten, und er vermochte nicht zuzugeben, daß Dubrowski für seine Thorheit den Tod oder Sibirien verdient habe. Als gebildeterEngländer fühlte er, daß er an Volborths Stelle dem bethörten Verdächtigen einen Wink gegeben hätte, sowie er den ersten sicheren Beweis in Händen gehabt hätte, auf welche Weise der Aermste gebraucht wurde.

„Die Sache ist zu ernst für meine Einmischung, allein um des herrlichen Mädchens, Lauras Freundin, willen, wollte ich, Paul hätte diese Sache anders anfangen können“, dachte der Attaché mit einem Blick auf Volborths Gesicht, und während er ihn noch so ansah, erschien ein Glanz in dessen Augen und ein Lächeln erhellte seine künstlich verbreiterten Züge.

„Da kommt Jemand für Sie, Mr. Fortescue,“ sagte der Verkleidete, indem er die Sprechweise des von ihm dargestellten Charakters wieder annahm, und der Grund seines Wechsels wurde sogleich offenbar.

„Nennst Du das Höflichkeit gegen Mutter und die Frau Baronin, Du unartiger Mensch, Du?“ fragte eine helle Stimme an Fortescues Seite, und als er sich umwandte, sah er sich einem so hübschen Bilde munterer englischer Jungfräulichkeit gegenüber, wie es nur je der Puls eines erklärten und erhörten Liebhabers hat rascher schlagen lassen. Hübsch genannt zu werden, würde Laura Metcalf geringschätzig abgelehnt haben; ihr Gesicht war mehr einnehmend und pikant, und sein Hauptreiz lag in der unvergleichlichen Hautfarbe und den Augen, die von Lebenslust sprühten. Wenn sie sich in ihrer Sprechweise vielleicht auch etwas zu sehr gehen ließ und darin der Mode des Tages huldigte, so war Miß Metcalf im Herzen doch ein echtes Weib, eine standhafte Freundin, eine unerbittliche Feindin und ihrem „keimenden Gesandten“, wie sie Spencer sehr unehrerbietig nannte, treu ergeben.

Dieser erhob sich und holte einen Stuhl herbei.

„Ich muß mich allerdings grober Nachlässigkeit schuldig bekennen,“ antwortete er, „aber ich habe einen alten Freund getroffen, und wir sind ins Schwatzen gerathen. Erlaubt, daß ich Euch miteinander bekannt mache — Herr Winkel von München, Miß Metcalf.“

„Sehr erfreut, Sie kennen zu lernen, Miß,“ sagte Volborth, indem er sich erhob, um sich mit der Anmuth eines Elephanten zu verbeugen, wofür Laura mit einem gutmüthigen Lächeln dankte.

„Das ist wirklich famos — ich hoffe nur, es ist nicht unpassend, mit zwei Herren vor einem Gasthause auf der Straße zu sitzen,“ begann sie zu plaudern. „Und Spencer, Du brauchst Dir keine Vorwürfe zu machen, daß Du nicht gekommen bist. Die Baronin steckt bis über die Ohren in den Vorbereitungen für morgen. Sie läßt die Fenster schmücken und alles Mögliche.

„Miß Metcalf ist so glücklich, bei der Baronin von Lindberg zu wohnen, deren Haus dicht neben dem Rathhause liegt, wo der Zar absteigen wird,“ erklärte Fortescue.

„Ach, aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Bewohner mittheilen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Condor-Jagd.

Unter den heutigen wilden Vögeln, welche noch der Wirklichkeit angehören, ist der Kondor der gewaltigste und kann noch am ehesten mit Vogelwesen der Sage und Dichtung, oder mit ausgestorbenen, verglichen werden, wenigstens ganz bestimmt hinsichtlich der Größe. Erst vor Kurzem wurde nach einer sehr lebhaften Diskussion zwischen amerikanischen und britischen Vogelgelehrten über diese Frage dem Kondor schließlich der Preis der Größe zuerkannt, und zwar gleichzeitig betreffs der Flügel-Ausdehnung und des Gewichts. (Der Strauß natürlich, der überhaupt nicht fliegt, ist dabei nicht in Berechnung gezogen worden.) So Manches schon hat man über die Lebensgewohnheiten des Kondors geschrieben; weniger bekannt sind aber in weiteren Kreisen die merkwürdigen Kondor-Jagd-Gepflogenheiten, die in gewissen Theilen Südamerikas vorherrschen.

Dort wird die Jagd auf diese Vogel-Ungethüme — die noch etwas größer, als die in Kalifornien vorkommenden Kondore sind — als bloßer Sport von den Eingeborenen getrieben, der freilich auch nicht ganz ohne praktischen Hintergrund ist: Denn die Kondore sind eine beständige Gefahr für die Heerden von Kühen und Kälbern. Da das Gefieder dieser Vögel so dick ist, daß an den meisten Stellen eine gewöhnliche Jagdkugel nicht hindurchdringt, so ist man auf andere Methoden verfallen, die geflügelten Ungeheuer zu tödten.

Die Methode, deren sich die Indianer von Guiana bedienen, ist eine sehr aufregende. Sie erinnert einigermaßen an den Fischfang, sofern Schnur und Haken dabei angewendet werden. An den Haken kommt ein Stück frisches Fleisch als Köder, und dann verbergen sich die Jäger im hohen Grase, bis der Kondor von seinem erhabenen Horst herniederfliegt und dasFleischstück verschlingt. Sowie er wieder aufzufliegen versucht, packt der Jäger die sehr starke Schnur, stemmt sich gegen einen Baumstamm und zieht auf Leben und Tod! Der Kampf mit einem solchen Thiere, das seine 9 Fuß von einer Flügelspitze zur anderen mißt und oft in seinem Ringen um Freiheit furchtbar mit den Flügeln schlägt und wie ein gefangener Walfisch an der Leine zerrt und den Jäger zu Boden reißt, ist schwer geung!

Indeß ist der Jäger gewöhnlich nicht ohne Beistand, der ungestüme Vogel ist bald erschöpft und wird dann mit Knüppeln todtgeschlagen. Mitunter auch machen sich die Jäger den Spaß, einen Kondor lebendig zu fangen, dann seinen Körper mit bunten Federn aller Art zu putzen, die mit Wachs angeklebt werden, und endlich die Bestie, die nunmehr wie eine riesige Kombination von Papagei, Pfau und Puter aussieht, zu Ihresgleichen zurückfliegen zu lassen. Man hat die Wahrnehmung gemacht, daß die anderen Kondoren nichts mit einem solchen maskirten Genossen zu thun haben wollen, sondern ihn von sich halten, bis Wind und Regen jede Spur dieser Maskerade entfernt haben.

Wiederum anders ist der betreffende Sport bei den peruanischen Indianern. Dort verbirgt sich ein Jäger, oder vielmehr Fallensteller, mit starker Schnur bewaffnet, in der Haut eines frisch geschlachteten Pferdes, an welcher noch Fleischfetzen hängen. Sobald ein oder mehrere Condore niedergestiegen sind und gierig fressen, schiebt der Fallensteller geschickt die Hand durch die Pferdehaut und befestigt rasch die Vogelbeine an dem Pferde, — sowie dann der Vogel mit den Flügeln schlägt und zu entkommen versucht, springt eine ganze Gruppe anderer, im Grase versteckt gewesener Indianer hinzu, jeder mit einem Lasso, den er blitzschnell handhabt, und der oder die Vögel werden nach der Stadt gebracht und für das nächste Stiergefecht in Reserve gehalten!

In einem anderen Theile Perus, wo sich eine natürliche Vertiefung von etwa 80 Fuß Tiefe, befindet, die oben 60Fuß weit ist, aber sich nach unter verengert, wird öfter ein Kuh-Kadaver derart oben an den Rand gelegt, daß er, sowie sich ein Halbdutzend oder mehr Condore mit ihm zu schaffen zu machen,hinunterfällt; die Condore folgen sofort, fressen sich aber so voll, daß sie zwischen den engen Wänden nicht mehr herauffliegen können. Da und dort benutzt man zu gleichem Zwecke auch alte Brunnen. Nicht selten werden lebendig gefangene Condore als Kuriositäten auf Schiffe verkauft.

— Auch die Lebensstraße hat Trottoir und — Straßengraben.

$30 nach Californien.

Die Burlington-Bahn verkauft Fahrkarten zu diesem Preis jeden Dienstag. Pullman Touristen-Schlafwagen durch nach der Küste via Denver und Salt Lake, durch die großen Coloradoer Naturschönheiten während des Tages. Werth für zwei im Schlafwagen $6. Näheres in der Ticket-Office, 211 Clark Straße. 18fb7t

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., CHICAGO, ILL.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. **Krampfaderbruch.** Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

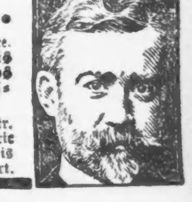
Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Bist Du nervös—schwach, überarbeitet, mißmuthig, leicht erregbar, schreckhaft,

oder leidest Du an den Folgen von Kummer und Gram oder an Schlaflosigkeit, Malaria, Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Reißen, Kopfweh, Geschlechtsschwäche, Herzklopfen, Blutarmuth oder Leberbeschwerden, so heile Dich mit Puscheck's **Nerven-Mittel und Tonic.** Heilt schnell und gründlich, Preis 25 Cents.

Magen-Tropfen. Heilen alle Magen-, Verdauungs- und Unterleibs-Leiden. Preis 25 Cents. — Büchlein mit Auskunft frei. Diese Mittel werden nur in der Office verkauft oder für 25 Cents per Post gesandt.

...Dr. Puscheck's Office...



Rath frei— für alle Krankheiten per Brief oder in der Office. Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags auch Abends von 6 bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Telephone, Lake View 579.

1619 Diversey, Chicago, Ill., zwischen Halsted und Clark Str. Man nehme Halsted Electric oder North Western Elevated bis Diversey, oder Clark oder Wells Str. Limits Cable bis zum Car Barn.—Für Besuche bei Kranken wird nur eine sehr mäßige Bezahlung gefordert.

DIE GRIPPE

fängt immer mit einer Erkältung an . . . .

Arend's Malt Cough and Cold Cure..

lindert sofort mit der ersten Dosis; es ist nicht neu; es ist die Zuflucht von Tausenden von Chicagoer Familien; es ist das **einzig echte Spezifikum für Erkältungen.** In jedem Falle garantirt.

50c und $1.00 per Flasche.

Das Arznei-Schränkchen jeder Familie sollte eine Flasche dieses Heilmittels enthalten.—Bei allen Apothekern. Nehmt kein anderes.

Arend's Drugstore,
MADISON STRASSE,
Ecke FIFTH AVE.
momifr*

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. **DR. ROBERT WOLFERTZ,** Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für **Brüche** und **Verwachsungen** des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Ehrliche Behandlung...

Wenn Ihr an den nachstehend angeführten Krankheiten leidet, wie Nervösität, Schlaflosigkeit, Zucken der Augenlider und Muskeln, bleiche Hautfarbe, Fleischschwund, Schwindel, Blut- u. Hautkrankheiten, Blasen- und alle Nervenleiden, hervorgerufen durch Uebertretung der Naturgesetze, konsultirt

DR. BENNET, welcher seine ärztliche Laufbahn einzig und allein der erfolgreichen Behandlung der obengenannten Leiden gewidmet hat. Laßt Euch nicht das Blut des Lebens durch Krankheit entziehen.

Falls Ihr entmuthigt seid, wenn Ihr glaubt, daß Euer Fall hoffnungslos und unheilbar ist, schöpft wieder Hoffnung und konsultirt diesen zuverlässigen Experten. Er wird Euch erklären, weshalb Ihr nicht geheilt wurdet und wird Euch zeigen, wie Ihr sicher, schnell und dauernd geheilt werdet. Ihr werdet sogleich den Unterschied bemerken. Eine sichere Heilung ist was Ihr wünscht. Unheilbare Fälle werden nicht angenommen. Alle modernen wissenschaftlichen Apparate, einschließlich der X-Strahlen.

Rath und Konsultation frei. Medizinen $1.00.

Wenn Ihr nicht persönlich vorsprechen könnt; schreibt wegen Symptom-Formular und die Hausbehandlung wird erläutert.

DR. J. P. BENNET,
B, 48 Ost Van Buren Str., Chicago,
Dritter Floor.

Sprechstunden: 9Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 12 Mittags. Neben Siegel Cooper. 15fb,frdi*

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauernd geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Sehr allgemein.

Plötzliche Aenderungen der Temperatur entwickeln viele Leiden des **Halses und der Lunge,** wie Husten, Erkältungen, Bronchitis, Grippe und Asthma, gegen welche Leiden es nichts besseres giebt, wie

Dr. August König's Hamburger Brustthee.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Taschentücher für Kinder, spezieller Bargain, Stück, 1c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA St.

Ganzseidene Bänder, spezieller Bargain, per Yard, 2½c

Geschäfts-Anzüge für Männer 2.98

Dies ist gerade eine der vielen speziellen Attraktionen, welche wir von dem Goldstein'schen Einkauf offeriren!

Gute dauerhafte Geschäfts-Anzüge, gemacht von dunklen karrirten fancy Cassimeres, 4-knöpfiger Sack-Style, alle Größen, die Sorte, die Goldstein für $5.00 verkaufte, müssen fort morgen zu 2.98

Einige andere Spezialitäten.

Männer-Ueberzieher von schwerem reinwoll. Kersey, Goldstein's $7.00-Sorte, müssen fort zu $3.98

Knaben-Schulanzüge, bestehend aus 2 Stücken, doppelknöpfig, von schweren reinwollenen Cassimeres, Goldstein's Preis $3, müssen fort zu $1.48

Gesellschafts-Hosen für Männer, von reinwollenen Cassimeres und Worsteds, Goldstein's $3.00- und $4.50-Werthe, per Paar $1.95

Schuh-Bargains. Große Räumung von allen Winter-Waaren. Preise bis auf's Aeußerste herabgesetzt für den morgigen Verkauf.

Bücher-Spezialitäten. Morgen Eure Auswahl von allen Büchern in der „Modern Authors' Library", 250 Titeln zur Auswahl, Bücher, welche für 25c verkauft werden sollten, Auswahl für. 10c

Strumpfwaaren. Große Herabsetzung in Preisen.

Schmucksachen-Spezialitäten.

Frisches Fleisch.

Groceries, Provisionen, Zu sehr speziellen Preisen.

Capes und Skirts.

Damen-Waists.

Muslin-Unterzeug.

Teppiche und Gardinen.

Aus der Geschicht des Dominos.

Der Domino hat schon eine lange und lustige Geschichte hinter sich. Er stammt aus der Zeit des Mittelalters, als die Landstraßen unsicher waren und das Reisen mit allerhand Schwierigkeiten verknüpft. Wer deshalb eine wichtige Mission zu erfüllen hatte, wählte das damals allgemein respektirte Mönchskleid, das aus einem weiten Talar mit Kapuze bestand; sein Träger verdankte ihm Schutz und konnte unter den unzähligen Mönchen sicher von Land zu Land reisen. So entstand wohl auch das Sprichwort: "Cucullus non facit monachum!" (Die Kappe macht nicht den Mönch.) Die Verkleidung wurde wegen ihrer großen Bequemlichkeit zuerst in Italien für gesellschaftliche Vergnügungen benutzt. Man brauchte den Talar vorn nur in zwei Theile zu zerschneiden und der Kapuze einen kurzen Mantel hinzuzufügen. Eine schwarze Sammet- oder Atlas-Maske gehörte dazu. Besonders bei den Orgien, in denen die venetianische Jugend Kraft, Gesundheit und Reichthum verschwendete, erreichte der Domino seine größte Beliebtheit. Von Italien kam er nach Frankreich, wo er bei Bällen, Festen und Maskeraden am Hofe Ludwigs XIII. und bald auch an dem Ludwigs XIV. unentbehrlich wurde. Allgemein wurde der schwarze Domino genommen, nur der königliche Domino war aus weißem Musselin. Zu jener Zeit war der Domino sehr weit und reich geschmückt. Ludwig XV., der mit Vorliebe die Vergnügungen von Krämern, Friseuren und Schneidern besuchte, trug bei diesen Bällen einen schwarzen Domino mit Maske und ging in Begleitung einiger Offiziere. Unter der Regentschaft wurde der Domino, der nun aus Seide und Spitzen in allen Farben angefertigt wurde, durch die Opernbälle allgemein beliebt. Auch unter dem Direktorium wurde der Domino bei allen in Paris gegebenen Bällen getragen. Staatsmänner, „große Damen" und Prinzen zeigten sich gern auf dem Opernball. Bis zum Ende des Kaiserreichs bewahrte der Domino den aristokratischen Charakter. Schwarze und farbige Dominos waren die vorherrschenden Kostüme; die Herren trugen Gesellschaftsanzug und eine schwarze Maske. Heute kennt Paris den überschwänglichen Festesjubel von früher nicht mehr, aber der Opernball hat noch immer einen gewissen Glanz bewahrt, und noch immer bewahrt der Domino seine Herrschaft. Das diskrete Gewand erscheint jedes Jahr in reizenden Neuschöpfungen; phantastischen Ideen ist der weiteste Spielraum gewährt. Der Domino, der zur Zeit seines Ursprungs natürlich aus braunem, schwarzem oder weißem, groben Wollenstoff war, mußte in der Zeit der Renaissance von glänzendem schwarzen Stoff und sehr eng sein. Am prunkliebenden Hofe des „Roi Soleil" war er mit Stickereien und prächtigen Passementerien verziert. Unter der Regentschaft wirbelten die farbigen Dominos wie glänzende Schmetterlinge im Tanze dahin. Heute bedienen sich die Schneider bei der Herstellung des Dominos aller Hilfsmittel ihrer Kunst. Ganz reizend ist z. B. ein Domino aus weißer Libertyseide, der mit nachgemachten Diamanten beschüttet ist. Die „Fotarège-Kapuze" ist aus Gaze über einem Grund von Seidemusselin. Ein anderer Domino hat die Form eines arabischen Burnus aus theerosenfarbigem Crepe de Chine. Die Draperie fällt in antikem Stil in tiefen Falten und erinnert gleichzeitig an das Peplum und Burnus. Ein seidener Schleier von derselben Farbe verbirgt den unteren Theil der Gesichtszüge und bildet einen Kopfputz, der nur die blitzenden Augen freiläßt, nach Art der algerischen „Almées". Ein dritter ist aus himmelblauem Panne mit Bouquets aus Cretonnerosen, die mit Chenille bestickt sind, dazu gehört eine sehr große Manonkappe aus rosa Seidenmusselin; diese köstliche Mischung von rosa und blau erinnert an den Pompadourstil. Strenger wirkt ein Domino aus schwarzen Chantillyspitzen über weißem Taffet mit weißem Seidenmusselin und Falbeln aus schwarzer Alençonspitze über weißem Tüll. Schwarzer Kometsammet umgibt das sehr volle Gewand, zu dem eine kokette Kapuze gehört. Für den Karneval in Nizza werden vielfach farbige Dominos mit Luxenilspitze hergestellt. Originell ist einer aus strohgelbem Taffet mit breiten Streifen farbiger Stickerei im Empirestil und einer Gazeschärpe mit langen, vorn herunterhängenden Enden. Die strohgelbe Gazekappe mit goldenen Streifen ähnelt einem umfangreichen Turban. Ein anderer ist aus gefälteltem violetten Seidenmusselin mit Goldpassementerie und Perlmutterflittern in der Form von Iris und Libellen. Die Kappe hat die Form einer malvenfarbigen Irisblüthe aus Panne mit Chenillestickerei. In diesem Jahre werden die Dominos lang und unten sehr weit wie die Röcke angefertigt. Die Aermel schließen am Handgelenk, aber am Hals sind sie loser als in früheren Jahren.

— Zwei Koketten. — Fräulein: „Meinetwegen haben sich schon zwei Offiziere erschossen!" — Dienstmädchen: „O, ich habe auch schon verschiedene Soldaten beinahe . . . verhungern lassen!"

— Im Grichtssaal. — Angklagter: „Ich möcht noch etwas zu meiner Entschuldigung anführen." — Richter: „Gut, versuchen Sie aber nicht, uns anzuführen."

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Pfeifen-Bargain
Echte Brier Pfeifen, in allen Styles und Facons —mit geraden oder gebogenen Gummi-Spitzen —einfach und beschlagen, offerirt zu einem sehr speziellen Preis für morgen — 7c das Stück, 4 für 25c

THE FAIR
Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

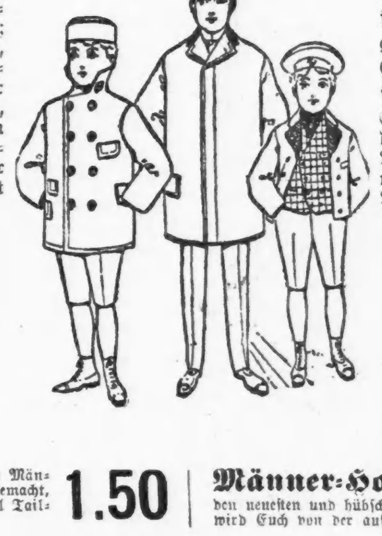
Pfeifen-Bargain
Prima Qualität französische Brier Pfeifen — Bulldog Facon, mit 1½-zölliger echter Bernsteinspitze; offerirt zu einem Preise welcher nicht einmal die Kosten des Bernsteins allein deckt, 29c

Kleider bedeutend herabgesetzt; müssen weg.

Ganz besondere Offerten in Männer- und Kinder-Kleidern, die morgen gehen müssen. Die hier angezeigten Sachen sind thatsächlich zu Eurem eigenen Preis markirt: Profit, Herstellungskosten und frühere Verkaufs-Preise sind außer Acht gelassen, und wenn die Leute sehen, welche wunderbaren Kleider-Bargains wir ihnen thatsächlich bieten, werden sie jedes Stück ehe der Laden schließt vor 6 Uhr Samstag Abend weggetragen haben.

Samstags große Ueberzieher-Offerte: Ein modischer dauerhafter Ueberzieher für sechs Dollars — neueste Farben in Oxford-grau, sowie blauen und schwarzen Kerseys; kein populärerer Ueberzieher wird gemacht, in erstaunlichen Qualitäten, jeder Ueberzieher gemacht mit gutem dauerhaften Futter ...

6.00 Extra speziell.



Samstags wundervolle Anzug-Offerte: Ein hübscher, gutgemachter Anzug für Fünf-fünfzig—ein außerordentlicher Anzug-Bargain für Männer, prächtige Qual. schwarzes Cheviot, hübsch gemusterte Cassimeres und schlichte braune Meltons, alles gute starke ...

5.50 Extra speziell.

Männer-Hosen. 1.50

Männer-Hosen. 2.95

Knaben-Kleider zu vollständigen Verschleuderungs-Preisen.

Knaben 39c — Knaben 1.25 — Knaben 2.50 — Knaben 2.50 — Knaben 1.95 — Knaben 4.95

Großer Kombination-Schuh-Verkauf zu 1.95.

Hochfeine Schuhe für Männer und Damen zu einem speziellen Geld ersparenden Preis.

1.95

Zigarren-Spezialitäten. 3.50 — 1.60 — 1.50 — 3.50 — 2.45 — 19c — 1.25 — 1.10 — 60c

Männertrachten—Speziell.

Pferde-Artikel-Bargains.

Goldene Manschettenknöpfe

Cameras und Zubehör. 8.00 — 25c

Rasir-Artikel. 45c

Candy-Spezialitäten. 15c

Rauch-Tabak.

Kau-Tabak.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Nickel Plate.

Burlington-Linie.

Monon Route—Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Chicago und Nordwestern Eisenbahn.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 23. Februar 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 46

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Ueber hundert Personen!

Der Untergang des „Rio de Janeiro" die schrecklichste Katastrophe, die seit vielen Jahren an der pazifischen Küste zu verzeichnen gewesen ist. — Der Generaldirektor der Pacific Mail Steamship Co. mißt die Schuld an dem Unglück Kapitän Ward bei.—General-Konsul Wildman und seine Familie sind ebenfalls ertrunken.—Liste der Opfer und der Geretteten.

San Francisco, 23. Febr. Der Untergang des Dampfers „Rio de Janeiro" ist die schrecklichste Katastrophe, welche seit vielen Jahren an der pazifischen Küste zu verzeichnen war. Die große Mehrzahl der Leichen der 120 oder mehr Ertrunkenen befinden sich auf dem Meeresgrund und viele werden wohl niemals geborgen werden können, da die Stelle, an welcher das Schiff zu Grunde ging, tief und die Strömung stark ist. Da auch die Schiffspapiere nicht gerettet worden sind, so mag sogar nie mit Sicherheit festgestellt werden können, wie viele Menschenleben bei der Katastrophe verloren gegangen sind. Heute Morgen wird ihre Zahl verschieden, von 111 bis zu 128 Personen, abgeschätzt. Nach der Aufstellung, welche die Beamten der Pacific Mail Steamship Co. heute gemacht haben und welche ihrer Ansicht nach wenigstens annähernd richtig ist, sind die folgenden Passagiere ertrunken:

Rounsevelle Wildman, Generalkonsul der Ver. St. in Hong Kong; Frau Rounsevelle Wildman, Gattin desselben; Rounsevelle Wildman, Jr., Sohn des Konsuls; Dorothy Wildman, Tochter desselben; Frl. Kate Reidy, von San Francisco, Gouvernante der Familie Wildman; Frau Sarah W. Wakefield, von Oakland; Frl. Naomi Wakefield, Tochter derselben; Frl. Rowena Zehn, von Alameda; Alfred Hart, ein Juwelier von Manila, früher in San Francisco u. Los Angeles ansässig; Frau Alfred Hart, seine Gattin; Wm. A. Henshall, ein Anwalt von Honolulu; Harry Guyon, ein Maler von Petaluma; Dr. Wm. E. Todd, von Butte, Mont.; Angelo Gassoni, Verwalter der Lowry Zucker-Plantage in Kauai; Charles Downdall, ein Anwalt von Shanghai, nebst Familie; Wm. M'Phee, von San Francisco; W. A. Woodworth, von Denver; Frau W. A. Woodworth, seine Gattin; H. E. Matheson, von Yokohama; H. E. Seymour, Herausgeber des „Manila American"; Dr. Onkawara, ein japanischer Arzt von Honolulu; Frau Onkawara, seine Gattin; Leong Chung, ein chinesischer Student; Charles J. A. Cox, Zwischendecks-Passagier von Honolulu; L. Oda, japanischer Kaufmann von Honolulu; K. Sakuri, japanischer Kaufmann von Honolulu; Herr und Frau Takata, von Honolulu; F. Sito, ein Japaner von Yokohama; Frau Tika Hamasoke, von Yokohama; Frl. Hiktaseki, eine Japanerin von Yokohama; Frl. M. Hamajaki, von Yokohama; S. Taumuro, ein Japaner von Kobe;

Die Zahl der ertrunkenen chinesischen Passagiere wird von 24 bis 43 abgeschätzt, genau wird sich dieselbe wohl nie feststellen lassen.

Von der Mannschaft und den Offizieren des Schiffes sind die Folgenden ertrunken:

Kapitän W. Ward von San Francisco; J. C. Johnson, erster Offizier des Dampfers, von San Francisco, Finnländer von Geburt; John Rooney, Zahlmeister in Ocean View wohnhaft; R. T. Mac Conn, 1. Hilfs-Ingenieur, von San Francisco; T. H. Brady, 2. Hilfs-Ingenieur, von San Francisco; W. A. Munro, 3. Hilfs-Ingenieur, von San Francisco; Harry A. Scott, Steward, von San Francisco; Frau J. L. Dohrmann, Stewardeß, von San Francisco; D. A. Garvin, Quartiermeister, wohnte auf dem Dampfer; Edward Barwick, Fleischer, von San Francisco; A. Malcolm, Salon-Wächter, wohnte auf dem Dampfer; John A. M'Arthur, Zwischendeck-Wächter, ein Mitglied der G. A. R., von San Francisco; J. H. Smith, Heizer, San Francisco; H. M. Lewis, Heizer; Fred. D. Greenway, Oeler; Walter Smith, Oeler; 36 chinesische Matrosen.

Gerettet wurden folgende Passagiere und Mitglieder der Mannschaft:

James K. Carpenter, Minen-Ingenieur von Oakland; Russell Harper, ein Zeitungsmann von Nagasaki; R. H. Long, Kaufmann von Petaluma; Kapitän Max Hecht, von der deutschen Marine; Wm. Brander, Mitglied der Effektenbörse von London; Frl. Frances Ripley, von San Francisco; Robert Holtz, deutscher Kaufmann von Shanghai; Frl. Gabrielle Lerin, eine Französin, von San Francisco; Frau Kate West, Krankenpflegerin des Rothen Kreuzes, von San Francisco; Wm. E. Gaspar, ein Heizer des Transportschiffes Lawton; E. E. Howell, entlassener Soldat, von Hongkong; J. Wada, japanischer Professor von Honolulu; 15 chinesische Passagiere; Kapt. Fred Jordan, Lootse, von San Francisco; C. T. Holland, 3. Offizier; Fred D. Linstrom, Quartiermeister; G. J. Engelhardt, Frachtclerk von San Francisco; E. M. Borg, Proviantmeister, von San Francisco; Frank Cramp, Schiffszimmermann; F. Mathieson, Quartiermeister; Graham Coughlan, 2. Offizier; Harry Donahue, Zwischendeck-Steward, von San Francisco; S. E. Hereithee, Chef-Ingenieur, von San Francisco; Dr. Arthur O'Neill, Schiffsarzt, von San Francisco; James Russell, Wächter; N. H. Lane, Heizer; 41 chinesische Matrosen.

Von den elf Leichen, die nach der Morgue geschafft wurden, sind erst sieben agnoszirt worden, und zwar als diejenigen von Frau Sarah W. Wakefield, Frau Alfred Hart, Chas. Downdall, Edward Barwick, Angelo Gussoni, Frau Julie Dohrmann, sowie von einem japanischen Aufwärter, dessen Namen nicht bekannt ist. Die vier übrigen Leichen sind diejenigen von unbekannten Chinesen.

R. S. Schwerin, Vize-Präsident und Generaldirektor der Pacific Mail Steamship Co., erklärte heute, daß seiner Ansicht nach Kapt. Ward für die Katastrophe verantwortlich zu halten sei, weil er versuchte, sein Schiff in dem dichten Nebel in den Hafen zu bringen, trotzdem die Gesellschaft ihren Kapitänen die strengste Weisung ertheilt hatte, während eines Nebels in keinen Hafen einzulaufen. Es sei eine irrthümliche Ansicht, daß der Kapitän eines Schiffes jeder Verantwortlichkeit enthoben sei, sobald der Lootse dasselbe betrete, da dieser nur Führerdienste für den Kapitän verrichte. Kapitän Ward habe vor Honolulu elf Stunden lang vor Anker gelegen, weil er es nicht riskiren wollte, in dem gerade herrschenden Nebel in den Hafen einzulaufen, und es habe für ihn durchaus keine Eile vorgelegen, in den Hafen von San Francisco zu kommen. Nach der ferneren Erklärung von Generaldirektor Schwerin hatte der „Rio de Janeiro" einen Werth von etwa $800,000 bis $900,000 und war mit $500,000 versichert, während die Ladung einen Werth von $200,000 hatte. Der Dampfer ist jetzt von dem Riff, auf dem er auffuhr, in das tiefe Wasser geglitten und nicht einmal seine Mastspitzen sind sichtbar. Es ist mehr als zweifelhaft, ob das Schiff gehoben werden kann, sehr wahrscheinlich wird der Dampfer sowohl, wie die Ladung, vollkommen verloren sein.

Wie Kapt. Jordan, der als Lootse an Bord des „Rio de Janeiro" gekommen war, erklärte, war die Katastrophe nicht abzuwenden. Der Dampfer sei mit der Breitseite voran eine halbe Meile weit in dem undurchdringlichen Nebel getrieben, und es sei vollkommen unmöglich gewesen, die Richtung oder die Stärke der Strömung zu bestimmen, welche das Schiff aus seinem richtigen Kurs nach Fort Point Ledge trieb.

Der „Rio de Janeiro" schien überhaupt ein vom Unglück verfolgtes Fahrzeug zu sein. Im August 1890 kollidirte er mit dem britischen Dampfer „Bombay" und wurde schwer beschädigt; im Dezember 1895 strandete er bei Süd-Kogoshimo, Japan, und im Mai 1899 kollidirte er mit einem japanesischen Dampfer in der Nähe von Honomoko, Japan. Die Pacific Mail Steamship Co. hat in den letzten 50 Jahren 19 Schiffe ihrer Flotte verloren, darunter die folgenden: Southerner, Salvador, Golden Gate, America, Guatemala, Sacramento, Honduras, Japan, City of San Francisco, Georgia, City of Tokio, San Pablo, Granada, Nicaragua, City of New York, Colima, Columbia und jetzt die „City of Rio de Janeiro." Mit dem Dampfer „Golden Gate", der im Jahre 1862 an der mexikanischen Küste scheiterte, gingen 200 der 300 Passagiere an Bord zu Grunde, und bei dem Untergang des Dampfers „Japan", an der chinesischen Küste im Anfang der 70'er Jahre, ertranken 400 Chinesen.

Nach Angabe des geretteten Frachtclerks G. J. Engelhardt vom „Rio de Janeiro" ist das Gerücht unwahr, daß Kapt. Ward sich in seine Kajüte einschloß, um den Untergang des Dampfers zu erwarten. Wie Engelhardt behauptet, sah er Kapt. Ward, kurz ehe das Fahrzeug halb vom Riff abglitt, noch auf seiner Brücke stehen. Das Schiff sank so schnell, daß Kapt. Ward unmöglich vorher Zeit gehabt haben könne, seine Kajüte zu erreichen.

Mit der Bergung der Leichen, von denen man viele auf den Wellen treiben sah, geht es infolge des hohen Wogenganges und des noch immer herrschenden Nebels nur sehr langsam vor sich. Heute Morgen gelang es, zwei weitere Leichen an's Land zu bringen, jetzt aber ist Ebbe eingetreten und die Leichen, die noch auf den Wellen treiben, werden auf die hohe See hinausgeführt werden. Passagiere des Dampfers, die sich etwa bis gestern bei Sonnenuntergang noch über Wasser halten konnten, müssen, falls ihnen keine Hilfe wurde, während der Nacht unbedingt ertrunken sein, denn kein lebendes Wesen konnte einem solchen Unwetter widerstehen. Möglich ist zwar, daß ein oder der andere Ueberlebende der Katastrophe in Martin County oder sonst an entlegenen Punkten an die Küste gespült wurde, aber wahrscheinlich ist dies nicht.

Eine zweite Katastrophe?

Port Townsend, Wash., 23. Febr. Kapt. Morris vom Transportschiff „Port Albert," das heute hier eintraf, berichtet, daß er auf der Ueberfahrt, etwa in der Mitte des Stillen Ozeans, einen zweimastigen Dampfer gewahrte, der in einer Entfernung von etwa zwei Meilen vom „Port Albert" schwer in der hochgehenden See rollte und stampfte. Es war unmöglich für Kapitän Morris, beizudrehen, da er seinen Kurs nur mit der größten Schwierigkeit einzuhalten vermochte. Als sich etwa eine halbe Stunde später der Nebel verzogen hatte, durch welchen der fremde Dampfer vorher nur undeutlich zu sehen war, konnte selbst mit dem Fernglas nirgends mehr eine Spur von dem Fahrzeug gesehen werden. Da beide Schiffe in derselben Richtung fuhren, so ist Kapitän Morris überzeugt davon, daß der Dampfer untergegangen ist.

Setzt ein Kopfgeld aus.

Manila, 23. Febr. General Cailles hat eine Belohnung von zehn mexikanischen Dollars auf jeden Kopf eines Amerikaners, der ihm eingeliefert wird, ausgeschrieben.

Das Regierungsgebäude in Iba, der Hauptstadt der Provinz Zambales, ist niedergebrannt, und nur das Gefängniß ist stehen geblieben. Auch die Vorräthe des 24. Infanterie-Regiments sind den Flammen zum Opfer gefallen. Ein Dampfer ist von hier nach Iba abgegangen.

Eine Abtheilung des 4. Regiments hat in der Nähe von Cavite Viejo General Vinegra gefangen genommen.

Endlich gerettet.

Tuscaloosa, Ala., 23. Feb. Nachdem sie 63 Stunden lang in der Asylum-Mine eingeschlossen gewesen waren, wurden heute zehn der dreizehn der dreizehn verschütteten Neger gerettet. Als man sie ans Tageslicht brachte, waren sie längere Zeit unfähig, zu sehen, überhaupt waren sie vollkommen erschöpft. Man hofft, ihre drei Leidensgefährten noch im Laufe des heutigen Tages retten zu können.

Günstig für St. Louis.

Washington, 23. Feb. Der Senat hat heute, ohne daß Namensaufruf beantragt worden wäre, die Bewilligungsvorlage für die geplante Weltausstellung in St. Louis mit dem Amendement angenommen, daß die Ausstellung am Sonntag geschlossen bleiben muß. Das Amendement war von Senator Teller von Colorado unterbreitet worden.

Ein anderes Amendement verfügt die Errichtung eines Regierungsgebäudes auf der Ausstellung in Charleston, S. C., wofür eine Bewilligung von $250,000 ausgesetzt wurde.

Der Senat beschäftigte sich dann mit der Bewilligungs-Vorlage für Befestigungen. In der Nachmittagsstunde hielt Senator Morgan eine Rede, in welcher er verlangte, daß die Nicaragua-Kanal-Vorlage zum regulären Geschäft des Senats gemacht werde. Wie der Senator behauptete, würden von gewisser Seite alle Mittel parlamentarischer Strategie ins Feld geführt, um die Annahme der Vorlage zu verhindern. Es sei höchste Zeit, daß der Senat jetzt, wo König Edward der Siebente die höchsten Würdenträger der Ver. Staaten mit Fußtritten bedenke, unverblümt und kräftig von sich hören lasse.

Senator Spooner erklärte, daß der Senat die Vorlage jetzt, während der Pauncefote-Hay-Vertrag der britischen Regierung zur Annahme vorliege, nicht annehmen könne, ohne dieselbe schwer zu beleidigen. Würde die Vorlage jetzt angenommen, so würde Großbritannien zweifellos den Vertrag abweisen. Senator Frye, welcher temporär den Vorsitz führte, entschied sodann, daß die Kanal-Vorlage, nicht die Oleomargarin-Vorlage, das reguläre Geschäft des Senats sei. Dieselbe wurde aber sofort von der Verwilligungs-Vorlage für Befestigungen verdrängt.

Schnee im Süden.

Atlanta, Ga., 23. Feb. Der Winter hat gestern seinen Einzug im Süden gehalten und heute schneit es von Charleston, S. C., bis beinahe zum Golf. Der schwerste Schneefall wird von La Grange, Ga., gemeldet, wo er 10 Zoll betrug, während es Birmingham auf 6, Montgomery auf 5 Zoll brachten. In New Orleans schneit es nicht, dagegen, zum ersten Mal seit zwei Jahren, im südlichen Mississippi. In Dallas, Tex., beträgt der Schneefall 3 Zoll, im nordwestlichen Texas 5 Zoll. Für den Weizen ist der Schneefall natürlich sehr gut, dagegen befürchtet man großen Verlust an Vieh.

Die kubanische Verfassung.

Washington, 23. Febr. Kriegssekretär Root, sowie die Senatoren Platt und Spooner hielten gestern eine Konferenz ab, nach welcher angekündigt wurde, daß der Entwurf der kubanischen Verfassung in seiner jetzigen Gestalt, selbst wenn er nach Washington gesandt werden wird, dem Kongreß nicht unterbreitet werden wird. Präsident McKinley besteht darauf, daß das Dokument eine Klausel hinsichtlich der Beziehungen zu den Ver. Staaten haben muß, und wie es scheint, wollen die Kubaner dieses Zugeständniß nicht machen.

Teslas Experiment.

New York, 23. Feb. Nicola Tesla hat die Nachricht als verfrüht bezeichnet, daß James Gailbraith von London auf einem Punkt des 40. Breitegrades eine Empfangsstation für Versuche mit Teslas neuem System drahtloser Telegraphie aufstellen werde. Wie Tesla erklärt, wird er seine Telegramme nicht durch die Luft, sondern durch die Erde senden und zwar mittels eines riesigen „Oszillators", den er an einem geeigneten Punkte in den Ver. Staaten aufstellen wird. Wo sich die Empfangsstation in Europa befinden soll, ist noch nicht festgesetzt worden.

Henry Raab krank.

Lebanon, Ill., 23. Feb. Der frühere Staats-Schulsuperintendent Henry Raab, einer der bekanntesten Deutsch-Amerikaner des Staates, ist schwer an einem Herzleiden erkrankt. Zwei Aerzte haben seine Behandlung übernommen. Während der letzten Nationalwahl fungirte Raab als Leiter des deutschen Preßbureaus des demokratischen National-Ausschusses.

Neue Universitätskurse.

Madison, Wis., 23. Febr. Die hiesige Staats-Universität hat vier neue Kurse für das nächste Jahr angekündigt, nämlich Vorbereitungs-Kurse für Journalistik, den öffentlichen Dienst und Diplomatie, Statistik und praktische Soziologie, welche in der Schule für politische Wissenschaften gelehrt werden sollen.

Neue Dampferlinie.

Philadelphia, 23. Febr. Die hiesige „Trades League" hat angekündigt, daß die Manchester Liner Co. von Manchester, sowie die Leyland Shipping Co. von Liverpool ein Abkommen getroffen haben, eine reguläre Dampferlinie zwischen Manchester und Philadelphia einzurichten.

Alter Ansiedler gestorben.

Santa Cruz, Cala., 23. Febr. Hier ist im Alter von 82 Jahren Dr. Pierce B. Fagin, ein alter, aus Iowa stammender Ansiedler des Staates, gestorben. Dr. Fagin vermaß im Jahre 1846 die Stätte, auf welcher heute die Stadt Des Moines in Iowa steht.

Spezialsitzung des Senats.

Washington, 23. Febr. Präsident McKinley hat heute eine Proklamation erlassen, in welcher der Senat, sofort nach der Auflösung des gegenwärtigen Kongresses am 4. März, zu einer Spezialsitzung einberufen wird.

Wichtige Vorlage.

Washington, 23. Feb. Der Ausschuß des Senats für zwischenstaatliche Handelsbeziehungen hat beschlossen, die im Haus bereits angenommene Vorlage empfehlend einzuberichten, welche verfügt, daß jede Bahngesellschaft der zwischenstaatlichen Handelskommission eidlich erhärteten Bericht über jeden Unfall, der sich auf ihren Linien ereignet, die Zahl der dabei verletzten Personen, sowie über die thatsächliche Ursache des Unfalls zu erstatten hat. Auf jedem Unterlassungsfall steht eine hohe Geldstrafe. Schon seit mehreren Jahren hat sich Hugh R. Fuller, der Vertreter der verschiedenen Bruderschaften der Bahnangestellten in Washington, um die Annahme dieser Vorlage bemüht. Er erschien vor dem Senatsausschuß und gab die Erklärung ab, daß im vergangenen Jahr 7123 Personen bei Bahnunfällen getödtet und 51,743 verletzt wurden. Viele dieser Unfälle hätten sich, wie Fuller erklärt, vermeiden lassen, wäre die nöthige Vorsicht angewendet worden.

Fünf Personen verbrannt.

Versailles, Ind., 23. Feb. Das vier Meilen von hier gelegene Wohnhaus von George James brannte heute nieder, und James, sowie seine vier Töchter, kamen in den Flammen um. Frau James und ihr Sohn waren glücklicherweise verreist, sonst hätten sie zweifellos das Schicksal der übrigen Familienmitglieder getheilt.

Ausland.

Konferenz geplant.

Brüssel, 23. Febr. Es wird im „Journal de Bruxelles" gemeldet, Belgien habe Unterhandlungen wegen einer Zuckerkonferenz angeknüpft, gegen welche besonders Amerika Einspruch erhoben habe. Aus guter Quelle verlautet nun, daß Frankreich vorher vorsichtig bei Belgien angefragt hat, ob letzteres nicht eine Zuckerkonferenz nach Brüssel einberufen wolle. Hierauf informirte Belgien die Mächte unoffiziell über den Plan, erwägt aber gegenwärtig, ob nicht auch eine amtliche Sondirung der Mächte angebracht sei, doch sind bis jetzt noch keine offiziellen Schritte gethan worden.

Hungersnoth in Rußland.

Odessa, 23. Febr. In mehreren russischen Provinzen herrscht noch immer große Hungersnoth, und in Bessarabien, sowie im Gouvernement Kherson, sterben Zehntausende buchstäblich Hungers, auch grassirt der Hunger-Typhus in immer erhöhterem Maße. In den nördlichen und östlichen Wolga-Provinzen haben die Bewohner seit zwei Monaten von Wurzeln, Gras und Abfällen gelebt und sind zu Tausenden verhungert. Des Mangels an Frachtwaggons wegen kann nur in absolut unzureichender Weise Getreide nach den betroffenen Gouvernements gesandt werden.

Zur Beachtung!

Wien, 23. Febr. Der Präsident des Reichsraths hat demselben die Antwort des Kaisers Franz Josef auf die Ergebenheits-Adresse mitgetheilt. Sie lautet: „Selbst wenn man bei den zur Zeit herrschenden Leidenschaften einen stürmischen Augenblick erwarten darf, der die Geduld des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Hauses auf die schwerste Probe stellen wird, so hoffe ich doch, daß die Zeit für fruchtbare Arbeit jetzt näher ist als bisher, und daß das Volk sich bald von dem Werth eines kräftigen parlamentarischen Lebens überzeugen wird."

In wichtiger Sendung.

Paris, 23. Febr. Der „Figaro" mißt der Mission, in welcher der französische Generalstabs-Chef Pendezec nach St. Petersburg entsandt wurde, größere Wichtigkeit bei, als lediglich die Ueberbringung der Glückwünsche des französischen Volkes anläßlich der Genesung des Zaren von seiner kürzlichen Krankheit. Das Blatt behauptet, daß General Pendezec den geheimen Auftrag erhielt, sich am russischen Hofe für die Stärkung des russisch-französischen Bündnisses zu verwenden.

Geschenk für Roberts.

London, 23. Feb. Es verlautet, daß das britische Parlament ersucht werden wird, dem Lord Roberts ein Geschenk von 100,000 Pfund zu votiren.

Auch heute kursirte das Gerücht an der Börse, daß DeWet gefangen genommen worden sei, doch konnte dasselbe von keiner Seite bestätigt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Marquette von London; Manitou von London.
Glasgow: Norwegian von Portland; Pomeranian von Boston.
Liverpool: Germania von New York.
Bremen: Dresden von New York.
Havre: La Champagne von New York.
Cienfuegos: Yacht Prinzessin Victoria Luise von New York.
Malta: Auguste Victoria von New York.
Antwerpen: Westernland von New York.
Gibraltar: Fürst Bismarck von New York, nach Neapel und Genua.

Abgegangen.

Genua: Hohenzollern nach New York.
Glasgow: Siberian nach New York.

Sir Hart protestirt.

Der chinesische General-Zolldirektor behauptet, daß mehrere Mächte ihm persönlich gehörigen Grundbesitz für ihre Gesandtschaften mit Beschlag belegten.—Akkredidirte Personen dürfen an bestimmten Tagen die „verbotene Stadt" besuchen.

Peking, 23. Febr. Sir Robert Hart, der chinesische General-Zolldirektor, hat bei den auswärtigen Gesandten schriftlich energischen Protest dagegen erhoben, daß Oesterreich, Frankreich, Deutschland und Italien ihm gehöriges Grundeigenthum zur Vergrößerung des Areals ihrer Gesandtschaften mit Beschlag belegt haben. Sir Hart erklärt, daß ihm in den letzten 20 Jahren die chinesische Regierung sein Gehalt in Gestalt von Grundbesitz und Häusern zahlte und daß er daher, nicht die chinesische Regierung, Eigenthümer desselben sei. Namentlich Italien habe zu einem solchen Vorgehen keine Veranlassung gehabt, da seiner Gesandtschaft genügender Raum zur Verfügung gestanden habe.

Der japanesische Oberbefehlshaber, General Yamagutchi, und General Chaffee haben gehörig akkredidirten Personen die Erlaubniß ertheilt, an bestimmten Tagen und zu bestimmten Stunden die „verbotene Stadt" zu besuchen. Ausländischen Generälen und ihrem Gefolge steht der Besuch zu jeder Zeit frei.

Peking, 23. Febr. J. Fowler, der amerikanische Konsul in Tschi-Fu, hat dem Gesandten Conger eine von Yuen-Shi-Kai, dem Gouverneur der Provinz Shan Tung, erlassene Proklamation übersandt, in welchen den Missionären Schutz garantirt und eine Belohnung von 200 Taels für die Gefangennahme aller der Rädelsführer der jüngsten Unruhen ausgesetzt wird, sowie eine solche von 100 Taels für die Ergreifung von Anderen, die weniger schuldig sind. Die Zivil- und Militär-Behörden werden für die Ruhe in ihren Distrikten streng verantwortlich gehalten. Wenn Ausschreitungen vorkommen, werden sie mit Schimpf entlassen und an den Thron berichtet. Wo in drei Jahren keine Unruhen stattfinden, werden die Zivil- und Militärbehörden durch eine Verdiensttafel nebst Knopf belohnt werden.

War eine Ente.

Christiania, 23. Feb. Die auch nach den Ver. Staaten gekabelte Meldung, daß der norwegische Dichter Henrik Ibsen, der an der Grippe leidet, einen schweren Rückfall erlitten hat, ist unwahr. Sein Befinden bessert sich im Gegentheil von Tag zu Tag.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Liverpool: Tauric nach New York.
San Francisco: Bergenhaus nach Hongkong; Valencera nach Valparaiso.
Browhead: Nomadic von New York nach Liverpool.

Lokalbericht.

Raubüberfall.

Griesbachs Schanklokal, Ecke Center und Sedgwick Str., von Räubern geplündert.

Als der Hausdiener Gustav Krause heute früh um halb 5 Uhr das Griesbach'sche Schanklokal für den Tagesbetrieb öffnete, traten alsbald zwei Fremdlinge ein, von denen der eine sich durch eine Gesichtsmaske unkenntlich gemacht hatte. Daß Solches nicht zu gutem Zwecke geschehen war, sollte Krause bald erfahren. Die Ankömmlinge ergriffen ihn nämlich, banden und knebelten den Erstaunten und packten ihn unter einen Treppenaufgang. Dann machten sie sich gemächlich daran, den Kassenschrank zu plündern. Als bald darauf ein Zeitungsverkäufer das Lokal betrat, lag Krause noch immer geknebelt auf dem Fußboden. Der schnell herbeigeholte Wirth befreite ihn und beeilte sich dann, Kasse zu machen. Er vermißte einen Diamantenknopf im Werthe von $400, zwei goldene Uhren nebst Ketten, eine silberne Uhr und $150 in baarem Gelde. Einen zweiten Diamantknopf hatten die Diebe in der Hast des Suchens aus dem Kästchen fallen lassen, und derselbe fand sich auf dem Boden vor.

* John Delehanty und James McVeigh sind heute von Bundes-Kommissär Humphrey dem Bundes-Distriktgericht überwiesen worden, unter der Anklage, eine große Partie schon einmal benutzter und dann säuberlich wieder rein gewaschener Stempelmarken zu verkaufen gesucht zu haben. Der Faustkämpfer John Reagan, der sich in Delahantys Gesellschaft befand, wurde ebenfalls zum Prozeß festgehalten, obwohl er hoch und heilig versichert, keine Ahnung von dem Treiben seines Gefährten gehabt zu haben.

* Die Bundes-Polizei ist benachrichtigt worden, daß in der unteren Stadt eine Menge von falschen Silbermünzen im Umlauf sei. In den letzten Tagen sind auch eine ganze Anzahl von solchen auf Zweigstationen des Postamtes in Zahlung gegeben, oder doch angeboten worden.

* Das Verhör von Charles Spruth, der auf Veranlassung von Charles Suhr, einem Lehrer der Immanuel-Schule, wegen thätlichen Angriffs verhaftet worden war, wurde heute von Richter Dooley nach längerer Verhandlung auf den 1. März verschoben.

Schadenfeuer.

Die Anlagen der Wm. Cook Lumber Mfg. Company eingeäschert.

Die Familie des Schankwirths Conrad Smith wird von der Feuerwehr gerettet.—Die Brände verursachen einen Schaden von $12,000.

Zwei Brände, welche heute früh, kurz vor vier Uhr, fast zu gleicher Zeit in dem nämlichen Straßengeviert zum Ausbruch kamen, gefährdeten das Leben einer Familie, die zur Zeit im Schlafe lag und richteten einen Schaden von $12,000 an. Die Anlage der Wm. Cook Lumber Manufacturing Co., No. 59—63 Ost North Ave., wurde gänzlich eingeäschert und das Lager auf dem dahinter gelegenen Bretterhofe wurde arg beschädigt. Das zweite Feuer wüthete in dem Gebäude No. 134 Ost North Ave., welches von Conrad Smith als Wirthschaft, und in der oberen Etage als Familienwohnung benutzt wird. Die Familie rettete kaum so viel Kleider, um sich vor der Kälte zu schützen.

Die Anlage der Wm. Cook Co. bestand aus einem einstöckigen, 150 bei 200 Fuß großem Backsteingebäude, hinter dem sich die Anlage der Peter Hand Brewing Company befindet. Eine Zeit lang hegte man die Befürchtung, daß auch die Brauerei in Flammen aufgehen würde, von denen ferner eine Anzahl einstöckiger Holzgebäude bedroht wurden. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ sofort einen 2—11 Alarm. Mit Hilfe der dem Ruf Folge leistenden Verstärkung gelang es denn auch, das Feuer auf seinen Entstehungsherd zu beschränken. Die Entstehungsursache des Brandes, der von einem Polizisten entdeckt wurde, konnte nicht ermittelt werden. Der Werth der gänzlich eingeäscherten Anlage nebst innerer Einrichtung wird auf $11,000 abgeschätzt.

Das Feuer in der dritten Etage des Gebäudes No. 134 Ost North Ave., der Privatwohnung von Conrad Smith, entstand, wie vermuthet wird, in Folge eines schadhaften Schornsteines. Smith, seine Frau, seine drei Kinder und der Schankwärter A. Speets lagen im tiefen Schlafe, als der Brand ausbrach. Der fünf Monate alte Säugling der Familie erwachte durch das Prasseln der Flammen und erhob ein Geschrei, durch welches die Mutter erwachte. Diese ergriff das jüngste Kind, weckte ihren Gatten und die übrigen Kinder und eilte nach dem Fenster, um Passanten auf ihre Nothlage aufmerksam zu machen. Sie bemühte sich vergeblich, das Fenster zu öffnen, zerschlug deshalb in ihrer Todesangst eine Fensterscheibe mit ihrer geballten Faust und schrie nun aus Leibeskräften „Feuer!" Ihr Geschrei wurde von den ungefähr einen Block entfernt mit der Bekämpfung des Brandes der Wm. Cook'schen Anlage beschäftigten Feuerwehrleuten gehört. Es wurden sofort mehrere Spritzen nach der Brandstätte gesandt. Mehrere Feuerwehrleute bahnten sich durch erstickenden Qualm und glühende Lohe ihren Weg in die Smith'sche Wohnung und schleppten die beinahe vom Rauch überwältigten Familienmitglieder ins Freie. Speets hatte sich inzwischen in Sicherheit gebracht. Die Smith'sche Familie fand bei Nachbarn ein vorläufiges Unterkommen. Frau Smith, die schwere Schnittwunden an der Hand davontrug, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $1000 Schaden angerichtet hatte.

Ungebetene Gäste.

Einbrecher drangen vergangene Nacht in die Apotheke von Schroeder & Valbracht, West Van Buren Straße und Kedzie Ave., ein, plünderten dieselbe um $140 in Baar und um Zigarren im Werthe von $10, und bewerkstelligten ihre Flucht. Sie waren durch ein Fenster in das Erdgeschoß gestiegen, hatten ein Brett an der Innenseite des Schaufensters ausgesägt und waren dann in den Laden geklettert. Sie hatten beinahe sämmtliche Schubladen geöffnet, ja sogar den Telephon Dime-Automat um den aus $15 bestehenden Inhalt geplündert.

John Bergmann und Albert Schmidt, die Beide im Gebäude No. 238 Chestnut Str., wohnen, hatten heute früh gegen halb zwei Uhr in dem Laden der Dusen Clothing Company, No. 191 North Avenue, eine Metamophose ihres äußeren Menschen vorgenommen und schickten sich eben an, in nagelneue Anzüge gekleidet, sich bescheiden durch die Hinterthür zu entfernen, als sie zu ihrem Schrecken einen Polizeiwagen und eine Anzahl Polizisten ihrer harrend vorfanden. Sie wurden brühwarm verhaftet und eingekäfigt. Beide legten ein Geständniß ab.

Der Kolonialwaarenhändler Michael Dvorak, von Nr. 1031 W. Taylor Str., wurde gestern Abend in seinem Laden von drei Banditen überfallen und um $37 beraubt. Die Räuber entkamen mit ihrer Beute.

* Richter Hanecy hat heute angeordnet, daß das Angebot von $147,838 angenommen werden solle, welches die „Assets Realization Co." auf die Bestände der „Merchants' and Traders' Loan & Building Association" gemacht hat, sofern bis zum 12. März dagegen keine stichhaltigen Einwände erhoben werden und kein höheres Angebot eingereicht wird.

Ein Bandit.

Die Tödtung des Salvo Giovanni kein sehr beklagenswerthes Ereigniß.

Wenn auch nur theilweise auf Wahrheit beruht, was die Polizei über die Persönlichkeit des vorgestern im Verlaufe einer Auseinandersetzung mit Landsleuten um's Leben gekommenen Salvo Giovanni in Erfahrung gebracht hat, so läge eigentlich keine besondere Veranlassung vor, scharf in's Gericht zu gehen mit Denen, welche den Burschen abgethan haben. Dieselben könnten vielleicht sogar mit einer gewissen Berechtigung Anspruch auf Lohn und Anerkennung erheben. — Man hat ermittelt, daß der nun in das Reich der Schatten Hinabgestiegene, ehe er's für gut befand, sich Giovanni zu nennen, wohl ein Dutzend andere Namen geführt hat, und daß er keinen davon abgelegt hat, ohne durch zwingende Gründe veranlaßt worden zu sein, sich unter einer anderen Bezeichnung zu bergen. In den Ver. Staaten hat Giovanni sich abwechselnd Jacopetto, Parnadelli, Gambardilli, Dr. Guidone und Carmadillo genannt. Jeder Namensänderung war ein Banditenstreich vorausgegangen, sei's nun ein Raubmord, ein Mordversuch, ein gewaltsamer Racheakt oder was sonst immer in das Fach schlägt. Daß das Kerbholz des Biederen schon erheblich belastet gewesen ist, als er von den sonnigen Gestaden seiner Heimath Abschied nahm, darf man wohl als gewiß annehmen. — Im Jahre 1898 durchschnitt Giovanni, der sich damals Parnadelli nannte, seinem Freunde Palundo im Verlaufe eines Gespräches nahezu die Kehle. Nachdem er dann verhaftet worden war, machte er in der Revierwache an Maxwell Str. einen Mordangriff auf den Detektive Murray. Aus New York wird berichtet, daß Giovanni dort, unter dem Namen Giuseppi Jacopetto einen gewissen Rafaele de Maci zu tranchiren versuchte. De Maci leistete Widerstand und tödtete durch einen Revolverschuß einen Bruder seines Gegners.

Die hiesige Polizei nimmt an, daß Carlo Battista über die näheren Umstände der Tödtung des Giovanni nicht ganz die Unwahrheit gesprochen hat, doch erscheint ihr seine Behauptung zweifelhaft, daß er selber ein Freund des Giovanni gewesen sei. Inspektor Kalas stellt sich vor, daß der brave Battista den würdigen Giovanni mit gutem Vorbedacht in eine Falle gelockt hat. Bis auf Weiteres werden die in Haft genommenen elf Schächer noch in Verwahrung gehalten. Direkte Beweise liegen aber vorläufig nur vor gegen Giuseppi Morici, Antonio Sparacino, Augostino Lascola und einen vierten Burschen, dessen die Polizei jedoch bisher nicht habhaft geworden ist.

In den Taschen des erschossenen Giovanni hat die Polizei unter Anderem auch eine ganze Anzahl von falschen Geldstücken vorgefunden, so daß man zu der Annahme berechtigt ist, daß er mit einer Falschmünzerbande in Verbindung gestanden habe. Man hat inzwischen festgestellt, daß Giovanni vor einigen Jahren — er nannte sich damals Gambardelli und betrieb im Lokale No. 114 Polk Str. eine Kaffeeklappe — mit John Basili von No. 203 Ewing Str. zusammen wegen Vertriebs falschen Geldes in Haft genommen wurde. Basili wurde damals zu Zuchthausstrafe verurtheilt, „Gambardelli" aber ging frei aus und verschwand dann von der Bildfläche.

Drehen den Spieß um.

Joseph A. Methe und George W. Seguin, Präsident bezw. Sekretär der Columbia Coal & Mining Company, haben den Restaurateur Charles E. Ward, Nr. 323 State Straße, wegen angeblich ungerechtfertigter Verhaftung, im Kreisgericht auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Die Kläger waren am 11. Januar auf Grund von Haftbefehlen, die Ward von Richter Prindiville erwirkt hatte, wegen angeblicher Verabfolgung von Mindergewicht verhaftet worden. Die Anklage wurde an dem anberaumten Termin niedergeschlagen. Kläger behaupten, daß sie durch ihre Verhaftung in ihrem Rufe und in geschäftlicher Hinsicht schwer geschädigt wurden.

* Im Samariter-Hospital starb heute Frau E. Roebuck, von Nr. 229 State Str., an den Folgen von Gift, das sie am Vormittag in selbstmörderischer Absicht genommen hatte.

* Der stadträthliche Ausschuß für Straßen und Gassen besichtigte heute den Distrikt östlich von der Canal, zwischen 12. und Maxwell Straße, wo die Crane Co. angeblich Straßen und Gassen als Privateigenthum benutzt.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Temperatur; Minimaltemperatur während der Nacht etwa 5 Grad über Null; lebhafte nordwestliche Winde.

Illinois, Indiana, Missouri und Wisconsin: Im Allgemeinen schön und anhaltend kalt heute und morgen; lebhafte nordwestliche Winde.

Nieder-Michigan: Drohend heute Abend, mit Schneegestöber in den nördlichen und westlichen Theilen; morgen klar, ausgenommen Schneetreiben nahe der westlichen Seeküste; starke nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 6 Grad; Nachts 12 Uhr 2 Grad; Morgens 6 Uhr 3 Grad; Mittags 12 Uhr 9 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Geistige Erschöpfung

ist eine häufige und natürliche Folge körperlicher Schwäche. Schlechte Gesundheit und fröhlicher Muth können nicht in demselben Körper wohnen. Eines der schlimmsten Uebel ist Magenleiden, aber tausenden von Dyspeptikern könnten ihre Leiden erspart bleiben, wenn sie aus der Erfahrung von Frau Amelia Allen, die sie hier in ihren eigenen Worten erzählt, Nutzen ziehen würden.

„Fünf und ein halb Jahre war ich mit nervöser Dyspepsie geplagt, wodurch ich gezwungen war, streng Diät zu üben; ich konnte beinahe nichts in meinem Magen halten. Herzklopfen trat ein, und ich war bald so dünn und schwach, daß ich nur noch ein Schatten war. Ich wurde von allen hervorragenden Aerzten in diesem Theile des Staates behandelt, aber ohne dauernden Nutzen. Ich war so entmuthigt, daß ich kein Vertrauen mehr zu irgend einem Arzte oder einer Medizin hatte.

„Als eine Freundin, Frau George Mott, mir Dr. Williams' Pink Pills for Pale People empfahl, glaubte ich nicht, irgend welchen Nutzen durch diese zu erhalten. Ich versuchte sie jedoch, und heute bin ich gesund, habe mein Gewicht wiedererlangt und bin stark und kräftig.

„Ich merkte die guten Wirkungen der Pillen, als ich noch beim Einnehmen der ersten Schachtel war. Im Ganzen blieb ich ein und ein halbes Jahr dabei, und war vollständig kurirt. Ich kann nicht genug zum Lobe von Dr. Williams' Pink Pills for Pale People sagen."

(Unterschrieben) Frau Amelia Allen, Turin, N. Y.

Unterschrieben und beschworen vor mir am 6. Februar 1900.
A. C. Miller, Friedensrichter.

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

sind nach dem Rezept eines regulären Arztes gemacht. Sie werden von Aerzten empfohlen, und von Tausenden, die geheilt wurden, gelobt. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder direkt von der Dr. Williams' Medicine Co., Schenectady, N. Y., 50 Cents per Schachtel, sechs Schachteln $2.50.

Man beachte: **K. W. Kempf, 84 La Salle Str.**
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Vorans baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
I. V. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
Ticket-Office
J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR., nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
Spezialität:
Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
185 S. Clark Str.
Office geöffnet bis Abends 6. Sonntags 9–12 Vormittags.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über 20,600 Erbschaften regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postanweisungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.
Chicago. 90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Bump, Economy Egg, Economy Nut — $3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1200.
Yard-Offices: 778 Dayton-Straße; Telephon: North 2. Lincoln Ave. und Herndon Straße.

Finanzielles.

E. R. HAASE & Co. 157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs, E. R. Haase, Sekretär.

Wm. C. HEINEMANN & Co. 92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! zu besten Bedingungen. Geringe Raten. Genaue Auskunft gern ertheilt.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR. Telephon Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig.

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

HAUSSER & NOTTELMANN, 79 Dearborn Strasse, Unity Building. Zimmer 1111.
GELD zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu billigstem Zinsfuß. Erste Hypotheken zum Verkauf.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO. 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer Grundeigenthum.

Goldzier, Rodgers & Froehlich, Advokaten,
820 Chamber of Commerce, LA SALLE & WASHINGTON STR. Tel. Main 3100.

SCANDINAVIAN EXPRESS, 16 PACIFIC AVE., CHICAGO,
befördert Pakete nach Oesterreich-Ungarn, Schweiz. 1 Pfd. 35 Cts., 2 Pfd. 50 Cts., 3 Pfd. 65 Cts.

König Ludwig und seine Schlösser.

(Copyright by Wm. Kaufmann 1901.)

König Ludwig II.

Die von Ludwig II. von Bayern errichteten Schloßbauten gehören anerkanntermaßen zu den größten europäischen Sehenswürdigkeiten. Aber sie dienen nicht nur dem Reiz der schaulustigen Menge, welche mit wenig Verständniß, aber desto größererFreude am Klatsch diese in Stein und Marmor, Purpur und Gold ausgeführten Phantasien eines „Wahnwitzigen" begafft. Sie sind Kunstschulen von großem und bleibendem Werth. Die Schlösser sind auch nicht die Schöpfungen eines Wahnsinnigen, sondern es sind die Werke eines Sonderlings, der allerdings frühzeitig ahnen ließ, daß er einst der Geistesumnachtung verfallen würde. Was uns jetzt die Schlösser erzählen, läßt uns Ludwig erscheinen, nicht nur als einen Menschen von hohem Kunstverständniß und seltener Kunstbegeisterung, sondern auch als einen begabten, schaffenden Künstler.

Es ist so wohlfeil, sich über den König und dessen Bauwuth mit philisterhaften Witzen abzufinden, über seine Prunksucht und seine „maßlose Verschwendung" die Hände über dem Kopf zusammen zu schlagen, ihn wegen der Sondervorstellungen oder nächtlichen Fahrten im Prunkschlitten zu bespötteln und eine lächerliche Figur aus ihm zu machen. Zum wirklichen Verschwender wurde Ludwig übrigens erst beim Bau von Herrenchiemsee, nachdem der Wahnsinn vorgeschritten war.

Ludwigs Prunksucht und die dadurch herbeigeführte Verschwendung erscheinen in anderem Lichte, wenn man bedenkt, daß er sein eigenes Geld verbaut hat; sein Privatvermögen und den größeren Theil seines Einkommens. Dieses, die sog. Civilliste, betrug 5½ Millionen Mark im Jahr. Ist diese Summe zu hoch bemessen, so ist das eine Angelegenheit des bairischen Volkes, welches dafür bezahlte. Die Civilliste wird dem Könige für Repräsentationszwecke gegeben. Die gewöhnliche Art der Repräsentation, Hoftafeln, Feste, Bälle, Jagden, behagte Ludwig nicht, er zog es vor, zu repräsentiren, indem er baute. Man möge erwägen, welche der beiden Arten der Repräsentation die nutzbringendere ist. Was sollte übrigens Ludwig mit seinem Gelde anfangen? Sollte er es aufspeichern wie Königin Victoria oder wie jetzt Kaiser Franz Joseph? Sollte er es den Armen geben? Letzteres widersprach seiner Auffassung der königlichen Würde, obschon er für die Armen stets eine offene Hand hatte. Aber er war ein schroffer Bekenner des Absolutismus, die Civilliste, eine Art Abfindung des Volkes mit dem früheren absoluten Königthum, war für ihn ein Erbstück, welches königlich gespendet werden mußte, königlich nach seiner Auffassung. So verbaute er über hundert Millionen Mark während seiner zweiundzwanzigjährigen Regierung. Er hinterließ 14 Millionen Mark Schulden, welche später aus der Civilliste seines wahnsinnigen Bruders Otto gedeckt wurden. Die Schulden waren gar nicht so bedeutend, anbetrachts des absolut sicheren Einkommens und der Werthobjekte des Besitzers.

Neuschwanstein.

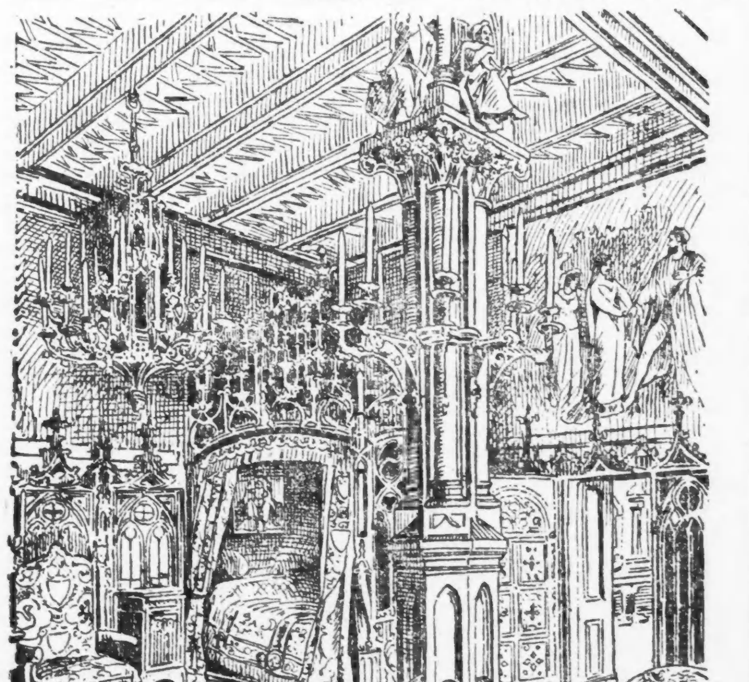
Außerdem hat Ludwig sein Geld durchaus nicht unnütz in den Bauten verpufft. Er hat die Kunst, besonders aber das Kunsthandwerk gewaltig gefördert. Dabei hat er jene Summen fast ausschließlich in Baiern verausgabt. Die Millionen sind den Landeskindern zu Gute gekommen und die Schlösser sind Zierden Baierns geworden. Man hat berechnet, daß den bairischen Staatsbahnen ein Jahreseinkommen von einer halben Million Mark erwächst aus dem Fremdenverkehr, den der Besuch der Schlösser bringt. Ist das richtig, so würden sich Ludwigs Bauten ja fast zu 3 Procent verzinsen, denn jene Fremden verausgaben in Baiern sicherlich den sechsfachen Betrag der Eisenbahnfahrt.

Ludwig war wie ein Kind in Geldangelegenheiten. Er glich darin seinem Urgroßvater Max I. Dieser hatte täglich eintausend Gulden Taschengeld, welches ihm jedoch regelmäßig um zehn Uhr Morgens schon abgebettelt war.

Politische Thätigkeit.

Politisch ist Ludwig nur kurze Zeit hervorgetreten, dann aber mit einem Erfolge, der allein genügt, um ihn dem deutschen Volke theuer zu machen. 1866 hatte er zwei Jahre regiert und er zählte damals zwanzig Jahre. Er blieb, der bairischen Tradition getreu, an der Seite Oesterreichs. Seine Betheiligung am Kriege beschränkte sich auf den Besuch der Schlachtfelder in der Maingegend. Nach dem Frieden wurde seinen Ministern von Bismarck bewiesen, daß Napoleon für sein Zusehen die Abtretung der bairischen Rheinpfalz gefordert hatte, und daß diese Forderung, welche ja Preußen gar nicht betraf, von Bismarck schroff abgelehnt worden war. Das war die Ursache des so merkwürdig rasch erfolgten Bündnisses zwischen den Parteien, welche sich eben noch gegenüber gestanden hatten. Diesem Bündniß ist Ludwig treu geblieben und als die Kriegserklärung Frankreichs gegen Preußen erfolgte, war er der erste deutsche Fürst, der seine Truppen dem König Wilhelm zur Verfügung stellte. Das war eine That, denn sie zeigte die Einigkeit des deutschen Volkes, welche in jenem kritischen Augenblick wahrscheinlich so viel gewirkt hat, wie das Genie eines Moltke. Ludwig hätte zögern können, die bairischen Kammern waren nur für eine bewaffnete Neutralität, und die Volksstimmung in Baiern war entschieden preußenfeindlich. Es bleibt wahr, daß der junge Fürst, der nur mit Widerwillen die Uniform trug und während seiner langen Regierung nur zweimal einer Parade beiwohnte — sein widerstrebendes Volk mit fortgerissen hat zu jenem Kriege, und das soll ihm nicht vergessen werden.

Was man gewöhnlich als die politische Großthat Ludwigs rühmt, die Aufforderung an Wilhelm I. zur Annahme der Kaiserwürde, gereicht dem Könige gar nicht so sehr zur Ehre. Denn der vielgepriesene Brief nachVersailles ist, wie wir aus Kaiser Friedrichs Tagebuch und aus Bismarcks „Erinnerungen" wissen, ursprünglich von Bismarck verfaßt. Ludwig hat, nach längerem Zögern, das Bismarck'sche Manuscript widerstrebend wörtlich abgeschrieben und den Brief seinen Ministern übersandt mit dem Bemerken, man möge damit nach Belieben verfahren. An der Kaiserwürde hat der wackere Großherzog von Baden, weit mehr Antheil als König Ludwig, der mit Neid erfüllt war gegen den sieggekrönten Preußenkönig, der später jede Beziehung zum neuen Kaiserhause vermied und der beim Einzug seiner bairischen Löwen in München nicht einmal dazu zu bewegen war, an die Tribüne heranzureiten, wo sich die bairischen Verwundeten befanden. Das war wohl nicht Undankbarkeit gegen die Männer, die für das Vaterland und für ihn und seinen Thron gekämpft und geblutet hatten, sondern es war die sich schon stark geltend machende Menschenscheu.



Neuschwanstein. Schlafzimmer mit gothischem Bett.

Die Wagner Schwärmerei.

Die erste selbstständige Handlung des 18jährigen Königs war die Berufung Richard Wagners nach München 1864. Diese Wagner-Schwärmerei ist viel bespöttelt worden und man hat den Dichter-Componisten, gewiß mit Unrecht, den bösen Geist Ludwigs genannt. Der schwärmerische gekrönte Idealist traf mit einem anderen Idealisten zusammen, der bisher nur Verfolgung und Bitterkeit von den herrschenden Mächten erfahren hatte. Der jüngere der Beiden besaß die Mittel, um der geistigen Macht des Anderen zur Entfaltung zu verhelfen. Wer kann es Wagner verdenken, daß er in die ausgebreiteten Arme Ludwigs sank und daß er seinen Dank in Versen kund gab, wie folgt:

„Du bist der holde Lenz, der neu mich schmückte,
Der mir verjüngt der Zweig' und Aeste Saft.
Es war Dein Ruf, der mich der Nacht entrückte
Die winterlich erstarrt hielt meine Kraft."

Damit hat Wagner übrigens nur die Wahrheit gesagt. Der Künstler war ein gequälter, gehetzter, mit Schulden überladener Mensch, angewiesen auf die Gastfreundschaft weniger treuer Freunde, als Ludwig ihn nach München berief. Von dem Augenblicke an ist die Schaffenslust in Wagner wieder wach geworden, die Meistersinger, Rheingold, Walküre, Siegfried, Götterdämmerung und endlich Parsifal, entstehen in rascher Folge dem nun von Sorgen befreiten Componisten, denn auch nach Wagners „Vertreibung" aus München verbleibt ihm die Zuneigung und die stets offene Hand des Königs. Auch für das Festspielhaus in Bayreuth hat Ludwig 300,000 Mark beigesteuert. Es ist sicherlich ein großes Verdienst Ludwigs, die Bedeutung des größten Künstlers des neunzehnten Jahrhunderts (wenn man Beethoven und Mozart noch dem achtzehnten zurechnet) gewürdigt und in wahrhaft königlicher Weise gefördert zu haben. Wagner mußte freilich bald fort von München. Die Spießbürger rebellirten gegen den Günstling. Ludwig wollte damals in München ein herrliches Festspielhaus errichten, und zwar mit seinem eigenen Gelde. Der Stadtrath sollte jedoch eine nach der geplanten Kunststätte führende Straße bauen. Aber der Rath weigerte sich. Ludwig fühlte sich gekränkt und suchte sich in der Einsamkeit die Plätze für seine Baulust. So ist München um eine Zierde und einen Anziehungspunkt gekommen, welche der Stadt gewaltigen Vortheil gebracht hätten. Die Straße aber hat man später doch bauen müssen. Sie heißt Luitpold Str. Daß Wagner auf den König in anderen als künstlerischen Dingen gar keinen Einfluß besaß, sagt Wagner in seinen Briefen selbst. Er schreibt an Frau Wille: „Wenn ich dem König von politischen Dingen rede, so blickt er an die Decke und pfeift. Wagner hatte viel Last von seiner angeblichen Günstlingsstellung. Wer etwas bei Ludwig erlangen wollte, wendete sich an Wagner. Auch Ferdinand Lasalle bat Wagner, durch den König den Herrn von Dönniges (damals bairischer Gesandter in der Schweiz) zu beeinflussen, damit Herr von D. in die Heirath Lasalle's mit Helene von Dönniges willige.

Die Sondervorstellungen im Münchener Hoftheater können wir hier nur streifen. Zu bedenken ist dabei immer, daß sie in einem Hause stattfanden, welches Ludwig als sein Eigenthum ansah, daß das Hoftheater als ein königliches Institut betrachtet und nur durch starke Zuschüsse aus Ludwigs Kasse lebensfähig erhalten wurde. K. v. Heigel hat eingehend über die Sondervorstellungen geschrieben. Heigel war Ludwigs Hofdichter, d. h. er hat die Einfälle des Königs dramatisirt. Heigels Buch ist übrigens eine der besten Quellen über Ludwig II. Bezüglich der Separatvorstellungen, welche dem König gewaltige Summen kosteten (ein einziges Stück soll 300,000 Mark Ausstattungs-Unkosten verursacht haben) — ist zu betonen, daß sie Ludwigs Menschenscheu entstammten. Sie sind als Symptome des langsam vorwärtsschreitenden Irrsinns aufzufassen. Die Nacht war Ludwigs Tag, sein Gestirn war der Mond, ein künstlicher Mond beschien sein Bett. Seine Lieblingsblume war die Lilie, der Pfau sein Günstling in der Vogelwelt (allerdings wohl in Folge der im Mittelalter beliebten Auffassung, die von der heutigen grundverschieden ist.) Ludwig trank mit Vorliebe Veilchenbowle, ein Gemisch von Weißwein und Sekt mit einer dicken Schicht Veilchen darauf — für den „echten" Münchener wahrscheinlich ein „Saugesöff". Der Stickerin, Frl. Jörres in München, schickte Ludwig einst durch eine Stafette mitten in der Nacht einen Strauß von zweitausend Rosen. Ueberhaupt erfolgte Ludwig's Verkehr mit seinen Künstlern stets des Nachts vermittelst Stafettenreiter.

Ludwig als Schwanenritter.

Auch der einzigen Liebesgeschichte sei noch kurz gedacht. Ludwig verlobte sich am 22. Jan. 1867 mit Sophie, der Tochter des Herzogs Maximilian von Baiern. Die Vermählung war auf den 12. October angesetzt. Der Hochzeitswagen, welcher eine halbe Million Gulden gekostet haben soll, stand schon bereit, da wurde die Verlobung plötzlich aufgehoben aus unbekannten Gründen. Sophie hat später den Herzog von Alencon geheirathet. Ihr entsetzliches Ende steht noch in Aller Erinnerung. Sie war die Patroneß des großen Wohlthätigkeitsbazars in Paris im Jahre 1897 und fand daselbst mit so vielen Andern den Flammentod. Es heißt, daß sie sich hätte retten können, sie wollte aber erst die ihr anvertrauten jungen Damen gerettet sehen. Ludwig ist niemals wieder einem weiblichen Wesen näher getreten.

— Beim Verhör. — Präsident: „Sie scheinen wirklich die gefährlichste Hochstaplerin der Gegenwart zu sein." — Angeklagte: „O, Sie Schmeichler!"

REINER WHISKEY

Direkt von der Brennerei zum Konsumenten.
$3.20 vier volle Quarts.
Expreß bezahlt. Erspart des Zwischenhändlers Profit. Macht Fälschungen unmöglich.
Seit dreiunddreißig Jahren haben wir den besten Whiskey gebrannt u. direkt an Konsumenten verkauft. Wir haben Tausende von Kunden in jedem Staate u. wünschen mehr, darum machen wir die folgende
Offerte:
Wir schicken Ihnen vier volle Quart-Flaschen von Hayner's sieben Jahre altem doppelt kupfer destillirtem Rye für $3.20, Expreßkosten bezahlt. Wir verschicken ihn in einfachen Packeten, ohne Angabe des Inhaltes. Wenn Sie ihn erhalten und versuchen, und er gefällt Ihnen nicht, schicken Sie ihn auf unsere Kosten zurück und wir überliefern Ihnen Ihre $3.20. Solcher Branntwein ist anderswo nicht unter $5 zu kaufen.
Referenzen: State Nat'l. Bank, St. Louis; Third Nat'l. Bank, Dayton, oder irgend eine der Expreß-Kompagnien.
Schreibt an die nächstgelegene Adresse.
The HAYNER Distilling Co.
305-307 S. Seventh St., ST. LOUIS, Mo.
226-232 West Fifth Str., DAYTON, Ohio.
P. S.—Bestellungen für Ariz., Col., Cal., Idaho, Mont., Nev., N. Mex., Ore., Utah, Wash., Wyo., müssen auf 20 Quarts lauten, Fracht bezahlt.

UNDERBERG-BOONEKAMP
Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren
nach allen Welttheilen versandt vom
FABRIKANTEN
H. Underberg-Albrecht,
Rheinberg am Rhein.
Man verlange ausdrücklich
UNDERBERG-BOONEKAMP

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch.
Das Buch des Jahrhunderts. Prachtvoll illustrirt von 32 der größten Artisten der Welt.
Frei
an Jedermann, der sich für den „Eugene Field Monument Souvenir Fund" interessirt. Zeichnet soviel Ihr wollt. Subskriptionen von $1 aufw. berechtigen zu dem prächtigen Buch:
"Field Flowers"
in Leinwand geb., 8x11, als eine Quittung für die Subskription zum Fond. Das Buch enthält eine Auswahl von Fields besten und repräsentativen Werken und ist zur Ablieferung bereit.
Wenn die größten Künstler der Welt nicht freiwillige Beiträge geleistet hätten, könnte das Buch nicht unter $7.00 hergestellt werden.
Der aufgebrachte Fond wird zur Hälfte an die Familie des verstorbenen Eugene Field vertheilt, die andere Hälfte zur Errichtung eines Monuments zum Andenken an den beliebten Poeten der Kinder verwandt. Adressirt:
Eugene Field Monument Souv. Fund
(Auch in Buchläden.) 180 Monroe Str., Chicago. Wenn Ihr das Porto bezahlen wollt, schickt 10c. Erwähnt die „Abendpost".

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Das Schiller-Archiv in Marbach.

bildete kürzlich für den in Stuttgart versammelten Ausschuß des Schwäbischen Schiller-Vereins den Hauptberathungsgegenstand. Unter der Leitung des Vorsitzenden, des neuen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Freiherrn v. Soden, wurden endgiltige Beschlüsse gefaßt. Danach wurden an dem preisgekrönten Entwurf der Architekten Eisenlohr und Weigle, denen auch die Ausführung des Baues übertragen wurde, mehrere Veränderungen an den Plänen des Innern wie des Aeußern vorgenommen; so erhält der Sockel ein monumentaleres Gepräge, die Fenster des Festsaales werden erhöht und die ursprünglich nur auf die beiden Flügel berechneten Terrassen werden nun auf die ganze Front ausgedehnt. Dagegen werden die Archivräume auf einen Flügel beschränkt, während der andere Flügel zu Dienstwohnungen dienen soll. Durch diese Aenderung erhöht sich der Kostenvorschlag von 180,000 Mark auf 212,000 Mark. Nachdem der für das Archiv und Umgebung angekaufte Platz bereits bezahlt ist, verbleibt dem Verein noch ein Rest von 220,000 Mark, sodaß die Kosten des Archivs gedeckt sind. Das Schiller-Denkmal bleibt auf seinem bisherigen Platz und wird mit dem Archiv durch eine Anlage verbunden. Die Grundsteinlegung findet im März oder April d. J. statt, die Vollendung wird im Sommer 1902 erwartet.

— Auch unter den „Originalen" gibt es Kopisten.

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

Nervöse Zerrüttung.

Eine bekannte Bostonerin beschreibt ihre Symptome und Schrecken. — Zwei schwere Fälle mit Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound kurirt.

ADELE WILLIAMSON.

„Ich bin so nervös; kein menschliches Wesen hat je gelitten wie ich. Ich habe keinen gesunden Fleck am ganzen Körper. Ich glaube wirklich, meine Lungen sind krank, ich habe solche Brustschmerzen und kann doch nicht husten. Ich habe solch' schwachen Magen, die fürchterlichsten Verdauungsstörungen und Herzklopfen; ich verliere am Gewicht; und diese Kopf- und Rückenschmerzen bringen mich fast unter die Erde. Gestern hatte ich hysterische Anfälle.

„In meinem Unterleib habe ich ein schweres Gefühl, ein fortwährendes Herunterziehen, mit Schmerzen in meinen Weichen und Lenden — ich kann nicht schlafen, nicht gehen, nicht sitzen, und mißgestimmt — mein Gott! Ich bin das bemitleidenswertheste Weib der Welt."

Da haben wir eine lebhafte Vorstellung der Leiden einer Frau, deren Nerven infolge von Entzündung oder eines sonstigen krankhaften Zustandes des Mutterleibes zerrüttet sind.

Keine Frau sollte es in ihrem Elend so weit kommen lassen, so lange sie es nicht nothwendig hat. Leset über Miß Williamson's Fall und wie sie kurirt wurde.

Zwei schwere Fälle nervöser Zerrüttung geheilt.

„Liebe Mrs. Pinkham! Ich litt solche Qualen infolge nervöser Zerrüttung, daß mir das Leben eine Qual war. Ich konnte überhaupt nicht mehr schlafen und war so schwach, daß ich nicht durch's Zimmer gehen konnte. Mein Herz war afficirt und ich konnte mich nicht niederlegen, ohne Erstickungsanfälle zu bekommen. Ich nahm Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und es wirkte wie ein Zaubertrank. Ich fühle, daß Ihre Medizin mir unschätzbare Dienste geleistet hat."

Miß Adele Williamson,
196 N. Boulevard, Atlanta, Ga.

„Ich hatte fürchterlich zerrüttete Nerven, eine Folge weiblicher Schwächezustände. Ich hatte Alles auszustehen, konnte nicht essen, nicht schlafen, nicht arbeiten. Nach einiger Zeit wurde ich veranlaßt, einen Versuch mit Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu machen, und schon, während ich die erste Flasche nahm, verspürte ich eine Besserung. Ich fuhr fort, die Medizin zu nehmen, befinde mich jetzt in jeder Beziehung besser und fühle mich wie neugeboren. Ich bin jetzt einfach eine gesunde Frau."

Mrs. Della Keiser,
Marienville, Pa.

$5000 Belohnung. Wir haben in der National City Bank zu Lynn $5000 deponirt, welche irgend einer Person ausbezahlt werden, welche beweisen kann, daß die obigen Briefe nicht echt sind oder veröffentlicht wurden, ehe die besondere Erlaubniß der Verfasserinnen eingeholt worden. Lydia E. Pinkham Medicine Co.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Aus dem Bundessenat.

Washington, 23. Feb. Zwei der großen Bewilligungsvorlagen, die für das Postamt und für den diplomatischen und Konsulardienst, wurden gestern nach einer Debatte von nur 40 Minuten vom Senat angenommen. Während des größeren Theiles der Sitzung wurde ein Vorschlag erörtert, die Bewilligungen für den Schnellpostdienst von New York nach New Orleans via Atlanta, und von Kansas City, Mo., nach Newton, Kas., einzustellen. Doch beschloß der Senat, die Bewilligungen beizubehalten. Ein Versuch, den Rohrpostdienst in New York, Boston und Philadelphia zu retten, schlug fehl; dagegen wurde ein Amendement angenommen, durch welches der Generalpostmeister ermächtigt wird, die Frage der Errichtung eines Post-Telegraphensystems zu untersuchen und das Resultat der Untersuchung dem nächsten Kongreß zu berichten.

Starb in hohem Alter.

Indianapolis, 23. Feb. Der Generalvikar der Diözese von Indianapolis, Rev. August Bessonies, ist hier gestern am 61. Jahrestage seiner Priesterweihe gestorben. Er wurde vor 86 Jahren in Frankreich geboren und kam im Jahre 1839 als Nachfolger des ersten Bischofs von Vincennes, Ind., nach Amerika. Er war zehn Jahre lang unter den Indianern thätig und war unter Präsident Polk Postmeister von Leopold, Perry County, Ind. Im Jahre 1857 kam er nach Indianapolis, wo vor einem Jahre sein 60jähriges Priesterjubiläum gefeiert wurde. Im Jahre 1884 wurde er durch Papst Leo XIII. zum römischen Prälaten ernannt.

Ausland.

Cervera ist dankbar.

Gibraltar, 23. Feb. Dem Admiral Cervera wurde, als er sich an Bord des Dampfers „Fürst Bismarck" begab, um einem der amerikanischen Passagiere, Arthur C. Humphrey, für Gefälligkeiten zu danken, die derselbe ihm bei seiner Anwesenheit in New York erwiesen, von den Passagieren und der Mannschaft eine warme Ovation bereitet. Der Admiral begleitete Herrn Humphrey nach Algeziras, von wo aus Beide die größeren Städte Spaniens besuchen werden.

Die beste Pille — Jayne's Painless Sanative.

Feier auf den Philippinen.

Manila, 23. Feb. Tausende von Filipinos fanden sich gestern Nachmittag beim Pavillon der Lunetta-Kapelle ein, um eingeborenen und amerikanischen Rednern zu lauschen, welche den Gründer der amerikanischen Republik, George Washington, verherrlichten. Es war die erste größere Versammlung unter den Auspizien der föderalistischen Partei.

Im Pavillon hatten General-Gouverneur MacArthur und andere Generäle, die Mitglieder der Philippinen-Kommission und eine Anzahl Fuhrer der Filipinos Platz genommen. Präsident Tervera, einer der Hauptredner, gab dem Vertrauen der föderalistischen Partei zu der amerikanischen Regierung Ausdruck. Er sagte, seine Landsleute verehrten Washington als den Typus des höchsten Amerikanerthums und hielten dafür, daß eine Anerkennung der amerikanischen Oberherrschaft nichts mit Knechtschaft zu thun habe.

Gen. Luke E. Wright von der Kommission gab in einer Lobrede auf Washingtons Laufbahn und Errungenschaften den Filipinos die Versicherung, daß die Amerikaner zu ihnen gekommen seien, um bei ihnen eine eben solche freie Regierung zu errichten, wie ihre eigene. Die Schlußrede hielt Señor Del Rosario, Sekretär der föderalistischen Partei.

Expedition aufgegeben.

Berlin, 23. Feb. In einer Depesche aus Peking heißt es, daß Graf Waldersee die geplante Expedition aufgegeben hat, da China auf die Forderungen der Mächte betreffs Bestrafung der schuldigen Beamten eingegangen ist.

Peking, 23. Feb. Mit der Uebertragung der Shan Hai Kwan-Eisenbahn an die Briten wurde der Anfang gemacht und sie wird bis zum 28. Februar beendet sein.

Die Briten erklären sich bereit, den Russen, Deutschen und Japanern für telegraphische und andere Verbesserungen auf dem Bahneigenthum zu bezahlen. Die Russen werden wahrscheinlich im August die Shan Hai Kwan Niu Tschang-Bahn den Chinesen überliefern. Die Frage ist nur, wer die Bahn bewachen soll.

London, 23. Feb. Der „Standard" hat von seinem Korrespondenten in Shanghai folgende Depesche erhalten: Ein kaiserliches Dekret befiehlt den chinesischen Beamten in Peking, die dortigen Paläste zu repariren, damit sie zur Aufnahme des Hofes, der gegen Ende März von Sian Fu aufbrechen wird, bereit sind.

Der Korrespondent der „Morning Post" in Peking sagt: Li Hung Tschang behauptet, daß die an Prinz Tuan und Fu Hsien zu vollziehenden Strafen im Einklang mit den Forderungen der auswärtigen Gesandten ausgeführt wurden.

Peking, 23. Feb. Die auswärtigen Gesandten erhielten gestern Morgen eine Botschaft von den chinesischen Friedenskommissären, welche besagt, daß die Edikte betreffs der Bestrafungen, der Einstellungen der Prüfungen und der Verantwortlichkeit der Vizekönige und Gouverneure unterzeichnet, der Wortlaut jedoch noch nicht eingetroffen sei. Wegen der chinesischen Neujahrsfeier sind viele Telegraphenbureaux bis nächste Woche geschlossen.

Keine Aussicht auf Annahme.

London, 23. Feb. In der gestrigen Kabinetssitzung wurde eine Depesche Lord Pauncefotes über die muthmaßliche Haltung der Ver. Staaten den Gegenvorschlägen Großbritannien in Sachen des Nicaragua-Kanals gegenüber, erörtert. Der amerikanische Botschafter Chaote wird wahrscheinlich am nächsten Montag nach dem auswärtigen Amt beschieden werden, um von Lord Lansdowne die Ansichten Großbritanniens in Bezug auf die Nicaragua- und China-Angelegenheiten entgegenzunehmen. Es ist kaum zu erwarten, daß Lord Pauncefotes Depesche die britische Regierung zu einer Aenderung ihrer Ansichten veranlaßt hat, und an eine Gutheißung des Hay-Pauncefote-Vertrages mit den vom Senat hinzugefügten Amendements ist nicht zu denken, wenn nicht die Gegenvorschläge entsprechende Berücksichtigung finden.

Die Pest in Kapstadt.

London, 23. Feb. Das Kolonialamt hat von Sir Alfred Milner den ersten Bericht über die Beulenpest in Kapstadt erhalten. Es geht daraus hervor, daß in der mit dem 16. Februar beschlossenen Woche 20 Fälle berichtet wurden, nebst 3 Todesfällen, während 104 Personen, sämmtlich farbig, unter Quarantäne gestellt wuredn, weil sie mit Kranken in Berührung gekommen waren. Es wurden gestern in Kapstadt drei neue Fälle von Beulenpest gemeldet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Von der Sternwarte des Harvard College wurde angekündigt, daß ein am 22. Februar beobachteter neuer Stern der hellste ist, der seit 300 Jahren entdeckt wurde. Er befindet sich im Sternbild des Perseus, ist ein Stern erster Größe und ist in drei Tagen aus vollständiger Unsichtbarkeit zum Vorschein gekommen.

— Der pensionirte Brigadegeneral Robert McFeely ist in hohem Alter in Washington gestorben. Er wurde 1846 von Pennsylvanien aus zur Militärakademie geschickt, machte den Krieg mit und wurde 1875 zum General-Proviantmeister ernannt, welches Amt er lange bekleidete. Er wurde am 1. Juli 1890 pensionirt.

— A. B. Leicester von Manhattan, Kans., Major des 1. Infanterie-Regiments der Miliz von Kansas, erhielt eine Kommission von der englischen Regierung durch die Behörden in der Kapkolonie als Kapitän der regulären britischen Kavallerie in Südafrika. Major Leicester ist Engländer von Geburt und diente früher drei Jahre in der englischen Armee als Leutnant bei der Artillerie. Er wird dieser Tage nach Südafrika abreisen.

— E. A. Cudahy von Omaha, dessen Sohn kürzlich entführt wurde, ist im Besitze eines von Pat. Crowe unterzeichneten Briefes, der von Süd-Omaha vom 15. Februar datirt war. In dem Briefe behauptet Crowe, der bekanntlich im Verdacht stand, einer der Entführer zu sein, seine Unschuld und erklärt, daß er in nächster Zeit nach Omaha kommen und beweisen werde, daß er mit der Entführung nichts zu thun gehabt habe.

— In Baltimore wurde gestern das 25jährige Stiftungsfest der Johns Hopkins-Universität in angemessener Weise begangen. Der Präsident Daniel Coit Gillman und Professor Herbert B. Adams meldeten ihren Rücktritt an, Letzterer aus Gesundheitsrücksichten. Es wurde angekündigt, daß es den Freunden der Universität nahezu gelungen ist, den Fonds von einer Million Dollars aufzubringen, der nöthig ist, um die Stiftung eines Grundstückes für einen Neubau zu sichern. Die Festrede hielt Hilfsstaatssekretär David Jayne Hill.

Ausland.

— Die erste Lokomotive für die Shan Tung-Eisenbahn ist von Chemnitz nach China abgeschickt worden.

— Der kürzlich verstorbene Frankfurter Buchhändler Franz Jungel hat 2,000,000 Mark zum Besten alter und kranker Leute in Frankfurt hinterlassen.

— Laut Privatnachrichten, welche das „Berliner Tageblatt" erhalten hat, ist die Krankheit der Kaiserin Friedrich mit schrecklichen Schmerzen verbunden.

— Eine zweite Vorlage betreffs der Kosten der Chinaexpedition liegt jetzt dem deutschen Bundesrath vor. Darnach betragen die Kosten 100 Millionen Mark, anstatt 120 Millionen, wie ursprünglich erwartet worden war.

— Im preußischen Landtag griffen die Liberalen den Minister für öffentliche Arbeiten, Herrn von Thielen, an, wegen Erneuerung des Freibriefes der Berliner Straßenbahngesellschaft auf 50 Jahre, ohne daß die Stadtverwaltung vorher um Rath gefragt worden war.

— Auf eine Frage, wie viel der Boerenkrieg gekostet habe, erwiderte im englischen Unterhaus Sir Mich. Hicks-Beach, Kanzler des Schatzamtes, daß bis jetzt für 81,500,000 Pfund Sterling Bonds ausgestellt seien, und die wöchentliche Ausgabe belaufe sich auf 1,000,000 bis 1,250,000 Pfund Sterling.

— Bei einem Angriff, den 1000 eingeborene Barabos auf die 160 Mann starke französische Garnison in Tunimoun, Algier, machten, sind 3 Offiziere getödtet und 21 Mann verwundet worden. Die Eingeborenen wurden mit einem Verlust von 100 Mann an Todten und beinahe ebenso vielen Verwundeten zurückgeschlagen.

— Der amerikanische Botschafter White am deutschen Kaiserhof und seine Gemahlin hielten gestern Nachmittag anläßlich des Geburtstages George Washington's offenes Haus für amerikanische Besucher, und die amerikanische Kolonie in Berlin beging den Tag mit einem Bankett und Ball im Savoy-Hotel.

— Amtliche Berichte über die Weinernte in Frankreich vom Jahre 1900 geben dieselbe auf 67,352,661 Hektoliter an, eine Zunahme von 19,444,981 Hektolitern im Vergleich mit 1899. Die Ernte ist die größte seit 1875. Es wurden etwa 1,730,451 Hektare mit Reben bebaut, eine Zunahme von 32,717 Hektaren. Der Ertrag per Hektar betrug 39 Hektoliter, eine Zunahme von 11 Hektolitern. Der Werth der Weinernte wird auf 1, 261,258,000 Francs geschätzt.

— Die „Kölnische Zeitung" behauptet, daß die Unterhandlungen des Kolonialbureau mit der Deutschen Bank, der Diskonto-Gesellschaft und anderen Finanz-Instituten wegen des Baues einer Eisenbahn von Dar-es-Salaam, 25 Meilen südlich von Sansibar, nach Orozoro sich der Vollendung nähern und daß dem Reichstage bald eine Vorlage unterbreitet werden würde, welche drei Prozent Zinsen auf das Kapital garantirt. Die Regierung wird Landschenkungen längs der Bahn nach dem amerikanischen System garantiren.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Verworfen

Die alten Methoden in der Behandlung von Hämorrhoiden und After-Krankheiten durch die Pyramid Pile Cure ersetzt.

Die alten Methoden, Hämorrhoiden durch Abbinden, das Messer, oder die grausamen Methoden der Dehnung zu behandeln, die furchtbare Schmerzen verursachten und häufig Verfall und Tod zur Folge hatten, werden jetzt nur noch als Nothbehelf angesehen, soweit eine dauernde Heilung in Betracht kommt.

In fast jedem Fall von Hämorrhoiden hat die Leber schuld und der Fehler wurde gemacht, Hämorrhoiden als eine rein örtliche Krankheit zu behandeln. Dies ist jedoch nicht der Fall und der Erfolg des neuen Mittels, bekannt als die Pyramid Pile Cure, hat dies bewiesen.

Die Pyramid Pile Cure ist keine Salbe oder Einreibungsmittel, sondern ein Zäpfchen, das während der Nacht eingeführt, von der empfindlichen After-Membrane absorbirt wird, sowohl als örtliches wie allgemeines Mittel und in allen Fällen von jahrelanger Dauer hat diese Behandlung sich als wirksam erwiesen.

Tausende an Hämorrhoiden Leidende legen Zeugniß ab von dem unschätzbaren Werth der Pyramid, und sogar diejenigen, die sich einer wundärztlichen Operation unterworfen hatten, ohne geheilt zu werden, wurden überrascht durch die Resultate, welche nach wenigen Wochen Gebrauch mit der Pyramid erzielt wurden.

Die Linderung von Schmerzen erfolgt so schnell, daß Patienten manchmal glauben, daß Pyramid Pile Cure müsse irgend eine Art Cocaine oder Opiate enthalten, weil die Linderung so augenblicklich erfolgt. Die Pyramid Pile Cure ist garantirt frei von irgend welchen Opiaten oder mineralischen Giften zu sein.

Die Heilung ist eine Folge der zusammenziehenden Wirkung des Mittels, wodurch die kleinen Geschwüre und geschwollenen Blutgefäße zusammengezogen werden und eine normale Zirkulation ermöglicht wird.

Die Pyramid Pile Cure ist durchaus wissenschaftlich, sowohl in seiner Zusammensetzung und seiner therapeutischen Wirkung, und der größte Vorzug, den es hat, ist der, daß es völlig sicher und harmlos ist. Keine üblen Folgen entstehen je aus seiner Anwendung.

Eine merkwürdige Thatsache, angesichts der großen Anzahl von Patent-Medizinen im Markt ist es, daß die Pyramid Pile Cure das einzige Hämorrhoiden-Heilmittel von Ruf ist; es ist das einzige Hämorrhoiden-Mittel, welches beliebt und vorzüglich genug ist, daß es in jeder Apotheke der Ver. Staaten zu finden ist. Es wird verkauft zu 50 Cents für ein volle Größe Packet.

Ein kleines Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden frei per Post versandt, wenn man adressirt Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. mifa

Die Würze und Anregung, die den Appetit reizen, die Verdauung befördern, sind in jeder Flasche von

KING OZARK CLARET

Amerikanischer Wein fürs amerikanische Volk.

So gut wie irgend ein Erzeugniß von „über See", das dreimal so viel kostet. Servirt in allen erster Klasse Restaurants. Verkauft in jeder Apotheke — Pints 50c. Quarts $1.00. Büchlein frei.

Claret, Rheinwein, Port, Sherry.

Brandsville Fruit Farm Co.,
536-538 E. Division Str., Chicago.
Telephone North 939.

Lokalbericht.

Harlans Stern.

Er ist im Aufsteigen begriffen.

Die gar zu eng gezogene Schuldengrenze.

Besitz, der steuerfrei war, nun aber mit belastet werden wird.

Nachdem sich der republikanische Klub der 21. Ward schon am Donnerstag zugunsten der Mayorskandidatur des Ex-Alderman Harlan erklärt hatte, ist gestern auch die Partei-Organisation der 22. Ward diesem Beispiele gefolgt. Wie für den ersten, so war auch für den zweiten Streich die Vorarbeit großentheils von Senator Busse gethan worden, den man jetzt als Vertreter der Harlan-Interessen innerhalb des lokalen Generalstabs der Partei zu betrachten hat. Die Versammlung des Klubs fand in der Phoenix-Halle an Division Str. statt, und zwar unter dem Vorsitz von B. F. Klettenberg. Der Antrag, die Harlan'sche Bewerbung um die Kandidatur gutzuheißen, wurde von John A. Linn, dem Sekretär des Superior-Gerichtes, gestellt. Linn war im vorigen Sommer, im Gegensatz zu seinen leitenden Parteigenossen von der Nordseite zur Lorimer-Fraktion übergegangen. Daß er jetzt Hand in Hand mit Busse arbeitet, scheint zu beweisen, daß er der Macht Lorimer's keine lange Fortdauer mehr zutraut. Unterstützt wurde Herrn Linn's Antrag von Ex-Alderman Severin, und die Annahme erfolgte mit Stimmeneinheit. — Dem Vernehmen nach hat Senator Busse es auch fertig gebracht, Judson F. Going und Ex-Sheriff Pease für den Heerbann Harlans zu gewinnen. Auch Ex-Mayor Roche hat sich zum Dienst bei dieser neuen politischen Streitmacht gemeldet, welche nun bis zur Konvention hin von Tag zu Tag anschwellen dürfte. Herr W. C. Lawson, einer von den Adjutanten Lorimers, gibt schon jetzt zu, daß bei der ersten Abstimmung in der Konvention mindestens 300 Delegaten sich für die Nomination Harlans erklären werden. Nothwendig sind zur Nomination 471 Stimmen. Herr Lawson meint, es würden gegen 12 Abstimmungen vorgenommen werden müssen, ehe die Nomination erfolgt. Wer als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen dürfte, darüber will er sich vorläufig noch nicht äußern. Durch Harlans gestern erzielten Gewinn wird unter den anderen Kandidaten Herr Boldenweck am meisten geschädigt, denn dieser hatte sich bisher Hoffnung darauf gemacht, daß er in der Konvention außer den beiden Wards von Lake View auch sämmtliche Wards der Nordseite, bis auf die 21., hinter sich haben würde. Es ist nun freilich ja die Möglichkeit vorhanden, daß bei den Primärwahlen die Entscheidung anders ausfällt, als die Wardklubs sie vorzeichnen, sehr wahrscheinlich ist aber dergleichen nicht.

* * *

Der zuständige Unter-Ausschuß des republikanischen Zentral-Komites für Cook County hat gestern die Abgrenzung der zehn Kongreßdistrikte, welche den Machtbereich der Organisation bilden, endgiltig in die Form gebracht, welche ihr von der Legislatur gegeben werden soll. Die Grenzen der neunzehn Senatsbezirke, welche Cook County zugestanden worden sind, sollen am Montag festgelegt werden.

Die Fehde, welche in der 27. Ward zwischen den republikanischen Faktionen tobt, die einerseits von Alderman Keeney und dem früheren ersten Hilfs-Staatsanwalt McEwen, andererseits von Alderman Wulff und dessen Freunde Schwartz geführt werden, nimmt an Bitterkeit dermaßen zu, daß die stadträthliche Vertretung der stark republikanischen Ward muthmaßlich einem Demokraten zufallen wird. Keeney und Schwartz bewerben sich um die republikanische Nomination. Wer von Beiden sie nun auch erhalten mag, gewiß scheint, daß der Unterliegende mit seinem Anhang nicht den Sieger, sondern entweder den demokratischen Kandidaten unterstützen oder unabhängig als Kandidat auftreten wird. Auf die demokratische Nomination scheint Ex-Alderman Foster mit Sicherheit rechnen zu können.

In der 7. Ward wird dem Alderman Bennett die Wiedernomination neuerdings von dem Apotheker Chladeck streitig gemacht und anscheinend nicht ohne Aussicht auf Erfolg.

* * *

Alderman Smulski in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des stadträthlichen Ausschusses zur Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen, die im Interesse der Stadt geboten erscheinen, wird infolge der vom Staats-Obergericht in der Schuldenfrage abgegebenen Entscheidung eifriger als je darauf hinarbeiten, daß die Legislatur eine Urabstimmung über die Einberufung eines Verfassungs-Konvents anberaume. Herr Smulski erklärt es für eine Ungereimtheit krassester Art, daß Chicago mit seiner rasch in's Riesenhafte angewachsenen Bevölkerung durch eine Schuldengrenze von 13 bis 15 Millionen Dollars eingeengt bleiben solle. Groß-New York hat gegenwärtig eine Schuldenlast von mehr als 358 Millionen Dollars. Die Stadtschuld der Stadt Philadelphia beträgt mehr als 55 Millionen Dollars; Boston, mit seiner Muster-Verwaltung, hat die Verbesserungen, welche anderen Gemeinwesen zum Vorbild hingestellt werden, nur durchführen können, indem es Schulden im Betrage von $83,000,000 machte. Baltimore hat 39 Millionen, Cincinnati 29 Millionen und selbst St. Louis 19 Millionen Dollars Schulden.

Zu einer Frage, für deren Lösung ebenfalls die Hilfe der Staats-Legislatur wird in Anspruch genommen werden müssen, ist die der Regelung der Spurweite geworden, nämlich, welche Räder Lastfuhrwerke haben sollen, die auf städtischen Straßen verkehren. Auf den Stadtrath üben die Fuhrwerksbesitzer einen so starken Einfluß aus, daß von diesem in der Angelegenheit kaum etwas zu erwarten ist.

* * *

Während die staatsobergerichtliche Entscheidung in der Schuldenfrage die Stadt benachtheiligt, wird diese aus einer von demselben Gerichtshofe am gleichen Tage abgegebenen zweiten Entscheidung bedeutenden Vortheil ziehen können, aus der nämlich, welche die Besteuerung des nicht direkt für Schulzwecke benützten Besitzes des McCormick-Seminars für statthaft erklärt. Diese Entscheidung wird nun natürlich auch auf anderen Besitz von kirchlichen und Schul-Organisationen Anwendung finden, das von den Eigenthümern gegen Bezahlung zu Geschäfts- oder Wohnzwecken verpachtet ist. In der ersten Ward Chicago's allein werden hierdurch Liegenschaften und Gebäude im Werthe von rund $10,000,000, die bisher steuerfrei waren, der Besteuerung preisgegeben, darunter die folgenden Grundstücke:

N.O.-Ecke LaSalle Str. und Jackson Boulevard mit dem Gebäude der Illinois Trust and Savings Bank, Eigenthum der Northwestern University	$1,634,000
153—155 LaSalle Str., Eigenthum des Christlichen Jünglingsvereins	860,000
S.-O.-Ecke Market und Lake Str., mit dem Gebäude der Reid-Murdock Co.; 234 238 Lake Str.; 233 Randolph Str.; 249—257 S. Water Str., Eigenthum des Garret Biblical Institute	1,150,000
S.-O.-Ecke Clark und Washington Str., Eigenthum der Ersten Methodisten-Gemeinde	1,000,000
186—188 Madison Str., mit dem „Security"-Gebäude; Grace Hotel, S.-O.-Ecke Clark und Jackson Boulevard; N.-W.-Ecke Michigan Ave. und Eldridge Court — Eigenthum der Chicagoer Universität	1,075,000
Chicago Athenäum, 18—26 VanBuren St.	500,000
97—103 Van Buren Str.; 154—160 Sherman Str.; 372 State Str.; 543 Wabash Ave.; 354—356 WabashAve. Zum katholischen Bisthum Chicago gehörig	460,000
288—290 Michigan Ave. Eigenthum der Young Women's Christian Association	
46—48 Hermon Court. Eigenthum d. Olivet Baptist Church	50,000
134—136 Sherman Str. Eigenthum der Bethany H. H. A. B. Jacob Congregation	50,000
8—12 Van Buren Str. Eigenthum des Chicago Art Institute	100,000
182 LakeStr. Eigenthum der Baptist Theological Union	50,000
169 Randolph Str. u. 177 Randolph Str. Eigenthum des Home for the Friendleß	200,000
175 Randolph Str. Eigenthum des Northwestern Insane Asylum	100,000
263 Adams Str. Von Arthur Ryerson für einen wohlthätigen Zweck" verwaltet	100,000
Zusammen	$7,623,000

Auch das Armour-Institut, die St. James Episkopal-Gemeinde, die Grace Episkopal-Gemeinde und zahlreiche andere Vereinigungen ähnlicher Art besitzen Liegenschaften im Werthe von vielen Millionen Dollars, die sie verpachtet haben, und die sie von jetzt an versteuern werden müssen.

* * *

Die „Municipal Voters' League" macht bekannt, daß sie seit ihrer Kundgebung vom 30. Januar keine offizielle Verdammung oder Befürwortung von Stadtraths-Kandidaten mehr der Oeffentlichkeit übergeben habe. Ansprüche, welche von Kandidaten auf ihnen seitens der Organisation angeblich zugesicherte Unterstützung erhoben würden, seien deshalb mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Herr Hamiton erklärt des Weiteren, daß die City Railway Co., wenn man ihre Gerechtsame, „unter annehmbaren Bedingungen", auf 30 bis 35 Jahre verlängere, bereit sein würde, außer den neuen, theuren Waggons auch andere wesentliche Verbesserungen einzuführen. Den Kabelbetrieb würde sie dann aufgeben, und es würde sich darüber reden lassen, in der unteren Stadt die Stromleitung unterirdisch einzurichten. Diese Verbesserungen würden einen Kostenaufwand von etwa $10,000,000 erheischen, zu dem die Gesellschaft sich natürlich nur dann verstehen könne, wenn ihr Sicherheit geboten werde, daß sie Zeit haben würde, auch entsprechenden Nutzen daraus zu ziehen.

Die Gattin eines Beamten

Spricht sich über Nahrungsmittel aus.

„Ich machte eine sehr sonderbare Erfahrung mit Nahrungsmitteln und der Wirkung derselben auf den Körper. Vor kurzer Zeit war ich eine Zeitlang starkem Winde ausgesetzt, was sich nicht vermeiden ließ, und wurde dadurch schlimm von Neuralgie im Kopf heimgesucht, welche schließlich chronisch wurde und mir viele Schmerzen verursachte; außer den Schmerzen vernahm ich ein summendes oder tosendes Geräusch in meinemKopf, welches mich des Nachts wach hielt und unangenehm war.

„Es war nicht in den Ohren, sondern schien gerade in der Mitte des Kopfes zu sein, mir viele Beschwerden verursachend. Manchmal wurde ich von einem Schwindel befallen durch dieses Summen. Arzneien schienen keine Wirkung zu haben. Schließlich kam ich zu der Ansicht, daß die berühmte Gehirnspeise, bekannt als Grape Nuts, die richtige Speise für mich sein würde, und ich begann damit sie jeden Tag zu essen.

„Sogleich erholte ich mich; die neuralgischen Schmerzen verschwanden, und langsam und sicher ließ das unangenehme Rauschen in meinem Kopf, welches mich so lange Zeit gequält hatte, nach. Es wurde immer schwächer und schwächer, und es dauerte immer länger, bis ich wieder einen Anfall von diesem gefürchteten Geräusch bekam, bis es in verhältnißmäßig kurzer Zeit vollständig aufhörte.

„Ich bin jetzt für immer von diesem lästigen Leiden befreit. Mein Kopf ist vollständig gesund und stark und wie man sagt „so klar wie eine Glocke." Außer dem wunderbaren Werth, den die Speise besitzt, ist sie auch sehr schmackhaft, und ich kann Ihnen versichern, daß ich derselben sehr zugethan bin.

„Dies ist ein schlichtes, ehrliches Zeugniß über meinen Fall und was Grape Nuts Food für mich gethan hat. Ich werde immer von Herzen dankbar sein, daß sie der Welt gegeben wurde und daß ich eine der Glücklichen war, die sie gebrauchte.

„Ich hatte vergessen zu sagen, daß sich meine allgemeine Gesundheit und Kraft wunderbar gebessert hat, und daß ich auch an Gewicht zugenommen habe, seit ich Grape Nuts zu gebrauchen begann. Ich hatte noch nicht die Gelegenheit mich zu wiegen, aber mein Aussehen bestätigt dies. Wenn Sie diesen Brief veröffentlichen sollten, so bitte lassen Sie meinen Namen weg." Die Dame ist ansäßig im Regierungs-Fort zu Omaha, Nebr. Der Name wird auf Nachfrage von der Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich., bekannt gegeben.

Ausfallen der Haare

Wird zuverlässig verhindert durch den Gebrauch von CUTICURA-SEIFE.

Gebrauchsverfahren: — Man reinigt den Haarboden und das Haar sorgfältig vermittelst warmen Wassers und Cuticura-Seife, spült mit warmen Wasser ab und trocknet Kopf und Haar vorsichtig ab, worauf der Haarboden leicht mit Cuticura, dem reinsten aller erweichenden Haar- und Haut-Mittel, eingerieben wird. Diese einfache, erfrischende und billige Behandlung reinigt den Haarboden und das Haar von allen Grinden, Schuppen und von allem Schorf, lindert die Irritierung und Entzündung der Haut, regt die Balgdrüsen zu neuer Thätigkeit an, nährt die Haarwurzeln und verleiht ihnen neue Energie, so daß reichliches und schönes Haar auf dem so gekräftigten Haarboden wächst, selbst wenn alle vorher angewandten Mittel nichts gefruchtet haben.

Millionen von Frauen bedienen sich ausschlieszlich der Cuticura-Seife

CUTICURA SEIFE.

zur Verschönerung der Haut, zur Verhütung des Haarausfalls, zur Erzeugung weicher und weiszer Hände; in der Form von Bädern gegen peinigende Reizzustände, gegen übermässigen und unangenehm riechenden Schweiss; in der Form von Waschungen gegen entzündliche Schwäche, sowie für eine Reihe sonstiger hygienischer und antiseptischer Zwecke, und für alle anderen Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderpflege. CUTICURA-SEIFE vereinigt in sich die besten Eigenschaften der vorzüglichsten Haut-, Toiletten-, und Kinder-Seifen. Ueberall zu haben. POTTER DRUG AND CHEM. CORP., Boston, V.S. von A. Filiale in England: F. NEWBERY, London.

$30 nach Californien.

Die Burlington-Bahn verkauft Fahrkarten zu diesem Preis jeden Dienstag. Pullman Touristen-Schlafwagen durch nach der Küste via Denver und Salt Lake, durch die großen Coloradoer Naturschönheiten während des Tages. Berth für zwei im Schlafwagen $6. Näheres in der Ticket-Office, 211 Clark Straße. 18f671

Jagd auf Deserteure.

Aus der provisorischen Wache in Fort Sheridan entwichen Dienstag Abend dieGemeinen Bruce und Nelson. Eine Abtheilung Soldaten verfolgte die Deserteure bis nach Waukegan, wo Bruce im Godfrey House, No. 610 Market Straße, dingfest gemacht wurde. Nelson entkam. Das Hotel war von den Soldaten umzingelt worden, welche letzteren den Befehl erhalten hatten, zu feuern, falls die Deserteure, die als verwegene Charakter bekannt waren, den Versuch machen würden, die Schützenlinie zu durchbrechen. Bruce wurde unter einem Bette versteckt vorgefunden, von Nelson aber fand man keine Spur.

— Kinder sind die Prüfsteine der Erziehung ihrer Eltern.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der todte Punkt.

Während der Verschwendungssucht des Kongresses von der Verfassung keine Schranken gezogen sind, ist es manchen Staaten und fast allen Städten verboten, über eine gewisse Schuldengrenze hinauszugehen. Auch die Stadt Chicago darf nicht mehr borgen, als der zwanzigste Theil des ihren Bürgern gehörigen „steuerbaren“ Eigenthums werth ist. Weil aber einem ungewöhnlich dummen Gesetze zufolge die Steuereinschätzer zuerst den vollen Marktwerth des steuerbaren Eigenthums zu ermitteln haben und dann nur von dem fünften Theile des besagten Werthes Steuern erheben dürfen, so hat das Staats-Obergericht soeben entschieden, daß der fünfte Theil von dem zwanzigsten Theile des verumlagten Eigenthums die „Schuldengrenze“ bildet. Chicago darf, mit anderen Worten, nur auf ein einziges Prozent des in seinem Gebiete amtlich festgestellten Reichthums Kredit beanspruchen. Warum die Verfassung von fünf Prozent spricht, wenn ihre Urheber nur ein Prozent meinten, können blos die Rechtsgelehrten verstehen.

In Folge dieser Entscheidung kann die städtische Verwaltung den unvermeidlichen Anforderungen eines so rasch wachsenden Gemeinwesens nicht Rechnung tragen. Da das lebende Geschlecht sozusagen den ganzen äußeren Bau auf seine Kosten aufzuführen hat, so kann es unmöglich auch noch für die innere Ausschmückung bezahlen. Die Grundeigenthümer, welche das Pflaster, die Bürgersteige und die Abzugsröhren zu legen, die Schul-, Polizei- und Feuerwehrgebäude zu errichten und dabei die laufenden Unkosten zu bestreiten haben, sind schlechterdings nicht im Stande, noch für andere Verbesserungen Sorge zu tragen. Da sie den künftigen Geschlechtern so viel „werthvolles Eigenthum“ hinterlassen, so glaubten sie, ihnen auch einen Theil der eingegangenen Schulden hinterlassen zu dürfen, und es ist natürlich sehr unangenehm, daß das Obergericht einen Strich durch diese Rechnung gemacht hat.

Indessen hat auch diese Sache mindestens ihre zwei Seiten. Es kann nämlich nicht geleugnet werden, daß die zukünftigen Geschlechter verzweifelt wenig werthvolles Eigenthum erben werden, wenn nach dem jetzigen „System“ weiter verfahren wird, nichts im Stand zu halten und alles zerbröckeln und zerfallen zu lassen. Was nützt es, die Straßen wieder sämmtlich neu zu pflastern, die morschen Brücken und Viadukte durch bessere zu ersetzen, für die Ausbeutung der Wasserkraft des Drainagekanals großartige Anlagen zu errichten und die sonstigen gewaltigen Pläne auszuführen, wenn das alles doch wieder dem schnellen Verderben geweiht sein soll? Reichen aber die Einkünfte der Stadt nicht einmal zur Instandhaltung der bereits vorhandenen Verbesserungen aus, so werden sie offenbar noch viel unzulänglicher sein, nachdem so viele neue Verbesserungen und 50 Millionen Schulden hinzugetreten sind. Denn je mehr die Stadt zu verwalten hat, desto höher sind ihre Betriebsunkosten, und je mehr Schulden sie hat, desto mehr Zinsen muß sie bezahlen. Die Verzinsung der geplanten Mehranleihe würde jährlich mindestens $1,500,000 verschlingen, die offenbar von den städtischen Einnahmen abgezogen werden müßten. Letztere würden also noch geringer sein, als jetzt, und doch sind sie angeblich schon jetzt so unzureichend, daß man alles in Verfall gerathen lassen muß. Jeder Schuljunge kann also ausrechnen, daß der Stadt durch eine Anleihe nicht geholfen werden kann, wenn nicht gleichzeitig dafür gesorgt wird, daß ihre laufenden Einnahmen sich erheblich vermehren, oder daß die ihr zur Verfügung gestellten Mittel auch ihrem eigentlichen Zweck dienstbar gemacht werden.

Damit ist man wieder bei dem bekannten todten Punkte angelangt, den das amerikanische Genie nicht überwinden kann. Um über ihn hinwegzukommen, müßte eine vollständige Umwälzung der Besteuerungs- und Verwaltungsmethoden vorgenommen werden, für welche die große Masse des Volkes augenscheinlich nicht zu gewinnen ist. Man müßte die Gemeindesteuern ganz von den Staatssteuern trennen, damit die Herren vom Lande keinen Vorwand zur Einmischung haben, müßte den Städten mehr Selbstverwaltung gewähren und müßte sie von dem Einflusse der „Politik“ befreien. Daß das in absehbarer Zeit geschehen wird, ist indessen nicht zu hoffen.

Große Errungenschaften.

Es gibt in unserer Stadt Chicago wahrscheinlich noch ziemlich viele Menschen, die bei der Nennung des Namens Evanston das Gesicht zu einem spöttischen Grinsen verziehen, jede Einladung nach dem schönen Vorort mit einer Bewegung des Schreckens und Entsetzens ablehnen und sich überhaupt anstellen, als sei Evanston für vernünftige und ehrliche Menschen kein passender Wohnort. Sie behaupten, Evanston mache sich mit seinen tugendhaften Bestrebungen lächerlich und diene dem Götzen der Heuchelei, und geben durch ihr Gerede zu verstehen, daß sie sich nicht nur für klüger, sondern auch für ehrlicher und aufrichtiger als die Evanstoner halten. Das von Mitbürgern sagen zu müssen, ist nicht angenehm. Es schmerzt, denn jeder unparteiische und klarsehende Mensch kann leicht genug erkennen, daß entweder der Böse vollständig Gewalt gewonnen hat über die Leute, die so reden, oder daß der blasse Neid, jene häßlichste aller menschlichen Eigenschaften, aus ihnen spricht, wofür natürlich am letzten Ende auch der Teufel, und zwar der Alkoholteufel, um den es sich ja hier handelt und der ja schließlich die Wurzel alles Bösen ist, verantwortlich gehalten werden muß.

Die Gründer Evanstons haben dem Alkoholteufel den Krieg erklärt und ihre Nachfahren haben den Kampf tapfer und unentwegt fortgeführt und — mit glänzendem Erfolge, was auch die Spötter und Neider dagegen sagen mögen. Ganz Evanston, wie es breit hingelagert im Norden Chicagos liegt, ist ein Monument tugendhaften Strebens, ein Wahrzeichen des unermüdlichen Kampfes gegen den Alkoholteufel und des Sieges über die liquor interests. Trotz des unheilvollen Einflusses des großen Sündenbabels, das man Chicago nennt, und das eine Hochburg des Bösen und seiner Handlanger, der Bierbrauer, Schnapshändler u. s. w., ist, wird es durch keine einzige Wirthschaft geschändet. Nirgendwo auf seinen breiten Fluren findet man eine lizensirte „Höhle des Teufels“. Die Tugend triumphirt und das Laster muß sich verkriechen.

Die Beweise hierfür liegen zutag. Es werden ziemlich viel Spirituosen verzehrt in Evanston, und es ist gesagt worden, daß in verhältnißmäßig wenigen Evanstoner Familien die gefüllte Whiskeyflasche fehle, auch Bier soll dort ziemlich viel verzehrt werden; aber so wenig es dort Wirthschaften gibt, so wenig gibt es dort Whiskey- und Bierrechnungen. Man hat den Alkoholteufel derart in die Enge getrieben, daß er nur unter der Marke von Groceries, Tonics und Dry Goods — je nachdem die Waare aus Groceries, Apotheken oder Chicagoer Department Stores stammt — in die Familien eindringen kann, oder als Ginger Ale, Brown Pop und Sarsaparilla, von ganz unverdächtigen Delivery-Wagen geliefert, auf denen nicht das kleinste Wahrzeichen, der sonst so reklamesüchtigen Brauer zu finden ist. Die „Liquor interests“ sind in Evanston so vollständig besiegt, wie die Boeren in Südafrika; in Evanston ist der Krieg vorbei, wie in Südafrika, ja noch mehr, denn wenn man die Flüsterkneipen und blinden Schweine Evanstons auch mit den Guerillabanden der Boeren vergleichen kann, so stimmt der Vergleich doch wieder nicht, denn die britischen Generäle wissen niemals wo die Boerenhaufen sind, die Generäle — oder richtiger Feldherrinnen—die enthaltsamen christlichen Frauen — wissen stets genau, wo die Guerillakämpfer des Alkoholteufels in Evanston zu finden sind und sie wissen auch dieselben von Zeit zu Zeit auszuheben, was den Engländern in Südafrika nicht gelingen will. Das Ausheben kommt den „Blind Pig“-Leuten ziemlich theuer zu stehen und so hat man es dahin gebracht, daß bei ihnen für gutes Geld nur sehr schlechter Schnaps und minderwerthiges Bier zu haben ist, da die Profite sehr groß sein müssen. Man hat es fertig gebracht, den Genuß von alkoholhaltigen Getränken derart in Verruf zu bringen, daß sich sogar die Mitglieder der einzelnen Familien vor einander geniren und nur hinter dem Rücken der anderen trinken. Der Hausherr seinen „Bay Rum“, die Hausfrau ihren „Flavoring Extract“ oder ihr „Violet Water“, die jüngeren Mitglieder, was sie sich verschaffen können. Und sich etwas Alkoholhaltiges zum Trinken zu verschaffen, ist den Jüngeren sehr schwer gemacht, besonders wenn diese wenig oder kein Geld besitzen. Der Schein muß unter allen Umständen gewahrt bleiben, das ist das oberste Gesetz aller Evanstoner, die etwas auf sich halten, und die Blind Pigs stehen in Verruf. Da heißt's erfinderisch sein (und daß das erreicht wurde, ist wieder eine große Errungenschaft, denn dadurch wird der Geist mächtig angeregt), wie erfinderisch, das zeigten der „Evanston Cocktail“ und der „Cigar lighter drink“.

Auf diese neue Sorte „Hahnenschwanz“ wurde die W. C. T. U. dieser Tage aufmerksam gemacht. Er soll sehr beliebt sein bei den jungen Leuten von Evanston. Er besteht aus Alkohol, Honig, Zucker und etwas Zitronensaft. Alkohol ist bei unverdächtigem Lügen — und darin haben's die jungen Leute von Evanston durch die Uebeung zur Meisterschaft gebracht — in den Apotheken leicht zu erlangen, und Zucker, Honig und Zitronensaft sind natürlich überall zu haben. So ist der Verbrauch an Evanston Cocktails wie es heißt, in beunruhigendem Grade gestiegen, und durch die Gewohnheit sollen „die Männer, welche den verführerischen Trank erfanden, dahin gekommen“ sein, „nur wenig verdünnten Alkohol zu trinken“, und über diejenigen zu spotten, die sich noch mit Honig und Zucker abgeben. Aber Alkohol kostet immerhin Geld und Geld hat nicht ein jeder Evanstoner Jüngling, und einer, der in dieser traurigen Lage war, kam auf den Gedanken, sich den nöthigen Alkohol kostenfrei, gewissermaßen als Freilunch, zu verschaffen. Er holte ihn aus den bekannten „Zigarrenlampen“ der Zigarrenläden, indem er Streifen Löschpapier in die kleinen Alkoholbehälter tauchte und sie dann aussaugte. Der Kniff blieb lange unentdeckt, bis ein Zigarrenhändler infolge des auffallenden Alkoholverbrauchs seines Zigarrenanzünders aufmerksam wurde, und einen Wächter über seine Lampe stellte; der erwischte den jungen Mann und dieser gestand seinen Alkoholdiebstahl ein.

Nun spotte man noch über die Evanstoner Tugendbestrebungen! Sie haben es schon so weit gebracht, daß Mann und Weib und Kind ihre kleine Schwäche vor einander verheimlichen, daß offen kein Tropfen alkoholhaltigen Getränks verkauft, daß der Evanston Cocktal erfunden wurde und die tugendhafte geldlose Jugend beim Genuß rohen Alkohols angekommen ist. Man braucht den Evanstonern nur noch den Alkoholappetit auszutreiben, und der Sieg über den Teufel ist vollständig.

Februar

Ist ein gefährlicher Monat vom Gesundheits-Standpunkt aus.

Die Grippe, Husten, Erkältungen, Fieber und alle anderen Keim - Krankheiten sind besonders ansteckend.

Die vernünftigste Regel für Jedermann jeden Alters und Geschlechts besteht darin, diesen Leiden vorzubeugen, indem man Hood's Sarsaparilla einnimmt. Es macht das Blut rein und erhält die Gesundheit so, dass Anfälle von diesen heimtückischen Feinden abgewendet werden.

Hood's Sarsaparilla

Reinigt das Blut. Hood's Pillen heilen alle Leberleiden. Ueberall verkauft.

Gegen Lebensmittel-Verfälschung.

Unter den unerledigten Geschäften, welche aller Voraussicht nach der nun bald zu Ende gehende 55. Kongreß seinem Nachfolger hinterlassen wird, gehört auch der Gesetzentwurf gegen die Verfälschung von Lebensmitteln, welch' letztere bekanntlich hierzulande in solchem Umfange betrieben wird, daß der Ruf nach Abhilfe allgemein wurde. Indessen scheint die Bundesgesetzgebung für solche Kleinigkeiten keine Zeit übrig zu haben. Auch fehlt es offenbar an gebührendem Verständniß dafür, in welcher Weise Wandel geschaffen werden könnte, denn die Bestimmungen jener Vorlage fassen das Uebel nicht bei der Wurzel, trotzdem ein Kongreß-Komite auf die Sammlung von Material und das Studium aller einschlägigen Fragen viele Zeit und Mühe verwandte. In dem Entwurfe wird bestimmt: Nachahmung und Verfälschung von Nahrungsmitteln, Getränken, Zuckerwaaren, Arzneimitteln u. s. w., sowie Nachahmung von Geschäftsmarken sollen im Gebiete der Ver. Staaten verboten sein. Der chemischen Abtheilung des Ackerbauamtes obliegt die Prüfung der betr. Waaren. Wer verfälschte, betrügerisch nachgeahmte oder falschbezeichnete Waaren aus einem Staate oder Territorium über dessen Grenzen nach einem anderen Staate oder Territorium oder in's Ausland versendet, wird im ersten Falle mit $200 und im Wiederholungsfalle mit $300 sowie Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft.

Daraus geht hervor, daß die Bundesregierung erst dann direkt eintreten wird, wenn auf Grund ihres Verbotes das zwischenstaatliche Handelsgesetz oder das Markenschutzgesetz verletzt wird. Die Verfälschung von Nahrungsmitteln an sich kann sie nicht bestrafen, sondern muß dies den Einzelstaaten überlassen, außer in den Territorien und im Distrikt Columbia, wo ihr die Gewalt zusteht. Allerdings kann von Seiten des Bundes auch auf dem Besteuerungswege vorgegangen werden, wie es in Bezug auf „gemischtes“ Mehl und Kunstbutter geschah, wobei die Regierung bei der Durchführung des Steuergesetzes die Herstellung des besteuerten Gegenstandes regelt und überwacht. Aber dies läßt sich unmöglich auf die zahllosen der Verfälschung unterworfenen Genußmittel anwenden. In der Hauptsache wird sich der Kampf des Bundes gegen die Fälschungen auf die Ausschließung der betrügerisch erachteten Waaren vom zwischenstaatlichen und auswärtigen Handel beschränken.

Selbst wenn also die Vorlage Gesetz werden sollte, wird sie in der Praxis nicht viel ausrichten, weil die Bestimmungen leicht umgangen und seitens der Fälscher allerlei kniffliche Verfassungsfragen aufgeworfen werden können, durch die schon so vielen Versuchen, Uebelständen abzuhelfen, die Spitze abgebrochen wurde. Es bliebe dann als einzige Möglichkeit wirksamer Abhülfe die Gesetzgebung seitens der Einzelstaaten, durch welche indeß Wirksames schwerlich wird zu Stande gebracht werden können. Denn nur durch gemeinsames Vorgehen könnte etwas erreicht werden, und auf solches zu hoffen wird jeder aufgeben, welcher in anderen bedeutsamen Fragen (Ehescheidungsgesetzen, Bankerottverfahren, Lizensirung von Wirthschaften u. s. w.) vergeblich auf Einmüthigkeit unter den Staaten hoffte. Die Nahrungsmittel-Verfälschung wird heutzutage so systematisch betrieben, daß bedeutende Geldinteressen dahinterstecken, und diese dürften wohl im Stande sein, das Zustandekommen oder die Durchführung von ihnen nicht genehmen Gesetzen in diesem oder jenem Staate zu hintertreiben.

Den wirksamsten Kampf gegen verfälschte Genußmittel vermag das Publikum selbst zu führen, indem es Artikel nicht kauft, welche unter falscher Flagge segeln. Um das zu können, muß es aber jene Artikel kennen. Und dazu könnte die Bundesregierung wesentlich helfen. Die chemische Abtheilung des Ackerbauamtes sollte sich nicht damit begnügen, die Fälschung von Genußmitteln festzustellen und den Vertrieb dieser Artikel im zwischenstaatlichen Handel zu verbieten, sondern sie sollte der ganzen Bevölkerung die Ergebnisse der Untersuchungen amtlich bekanntgeben, so daß Jedermann in der Lage ist, sich über den Werth oder Unwerth eines in den Verkehr gebrachten Genußartikels zu vergewissern. In den meisten Fällen wohl würde sich dann die Herstellung desselben nicht mehr zahlen. Auf diese Weise hat das deutsche Reichsgesundheitsamt vielen Fabrikanten schädlicher oder minderwerthiger Genußmittel das Handwerk gelegt, ganz abgesehen davon, daß im Deutschen Reiche derartige Fäschungen mit strenger Strafe belegt werden.

Hand in Hand mit der Bundesbehörde sollten die staatlichen und städtischen Gesundheitsbehörden den Kampf gegen gefälschte Lebensmittel aufnehmen und durch Veröffentlichung der gemachten Analysen die Konsumenten über den Unwerth und die Schädlichkeit mancher in den Handel gebrachter Artikel aufklären. Bis es soweit kommt, dürfte indessen noch viel Zeit verfließen, denn nirgends läßt sich das Publikum mit solcher Geduld betrügen wie hierzulande. Und darauf bauen die zahllosen Fälscher ihren Plan.

Lokalbericht.

In Schutt und Asche.

Der älteste Wolkenschaber der Levee ein Raub der Flammen.

Der angerichtete Schaden beträgt $50,000. — Sonstige Brände

Das sechsstöckige Backsteingebäude an der Nordostecke von Dearborn und Harrison Straße, welches nach seiner vor 16 Jahren erfolgten Vollendung den stolzen Namen „Der Wolkenschaber der Levee“ erhielt, ist gestern Abend ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach kurz vor acht Uhr in der dritten Etage aus und griff mit so unheimlicher Schnelligkeit um sich, daß das Innere des Gebäudes einem wogenden Flammenmeer glich, als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf. An eine Rettung des Gebäudes war unter diesen Umständen nicht zu denken. Die Löschmannschaften überflutheten zwar das dem Verderben geweihte Gebäude mit ungeheuren Quantitäten Wassers, doch als nach dreistündiger, schwerer Arbeit der Brand schließlich unter Kontrolle war, da bezeichneten nur noch rauchgeschwärzte Mauerreste und ein schwelender, qualmender Trümmerhaufen die Stätte, auf der sich der erste Wolkenschaber der Levee erhoben hatte. Die in dem Hause etablirt gewesenen Parteien hatten keine Zeit gefunden, ihre Habe zu retten, und der Gesammtschaden dürfte $50,000 betragen. Er vertheilt sich wie folgt: Gebäude, Eigenthümerin Clara F. Baß, Miether Adolph Loeb, Versicherungsagent, $22,600; Wm. Baumann, Schankwirth, erste Etage, $1000; Asa Waldron, Restaurateur, $500; Superior Printing Co., zweite Etage, $5000; C. M. Robertson Printing Co., 3. Etage, $10,000; Titmann Printing Co., 3. Etage, $8000; Edward Tattlebaum, Kleiderbesätze, 4. Etage, $2000. Die Drucker Robert T. Brink und Daniel F. Stewart erlitten unerhebliche Verluste.

Es war kurz vor 8 Uhr, als mehrere, in der Apotheke von M. F. Thometz, Nr. 98 Harrison Str., befindliche Personen aus der dritten Etage des Gebäudes Rauch hervordringen sahen. Sie begaben sich auf die Suche nach einem Polizisten. Frl. Deborah Griffin aber, Tochter der Frau Margaret Griffin, No. 164 Harrison Straße, die in diesem Augenblick auf der Bildfläche erschien, verlor keine Zeit, lief nach dem nächsten Feuermeldekasten und alarmirte die Feuerwehr. Die junge Dame befand sich auf dem Wege nach der St. Peters-Kirche, Clark und Polk Str., als sie den auf Feuer deutenden Qualm aus den Fenstern des Gebäudes dringen sah. Die Feuerwehr traf mit bekannter Pünktlichkeit auf der Brandstätte ein. Eine größere Menschenmenge hatte sich trotz der bitteren Kälte an der Brandstätte eingefunden, unter Anderen auch Mayor Harrison, um das schaurigschöne Schauspiel in Augenschein zu nehmen. Die Flammen griffen mit erstaunlicher Schnelligkeit um sich, wahrscheinlich genährt durch das Gas, welches den geborstenen Röhren entströmte. Jedesmal, wenn eine Gasröhre barst, schoß eine ungeheure Flammenlohe empor, und es wurde befürchtet, daß bei einer solchen Gelegenheit die Mauern einstürzen würden. Um die Zuschauer vor Leibesschaden zu bewahren, sperrte die Polizei die nächste Umgebung der Brandstätte ab. Eine Anzahl Personen, die sich zur Zeit, als das Feuer ausbrach, im Gebäude befanden, mußten um ihr Leben laufen, andere entgingen nur mit knapper Noth dem Tode, doch wurde, soweit ermittelt werden konnte, Niemand verletzt. Wm. Druckemiller, Nr. 1235 Michigan Ave., unterhielt sich in Baumanns Lokal mit dem Wirthe, als der Schreckensruf „Feuer!“ ertönte. Er eilte auf die Straße, kehrte aber nach wenigen Minuten wieder in das Lokal zurück, welches sich inzwischen derartig mit Rauch anfüllte, daß er nicht im Stande war, den Ausgang zu finden und jämmerlich erstickt wäre, wenn ihn nicht Leutnant Donlin von der Leiter-Kompagnie No. 1 bemerkt und in's Freie geleitet hätte. Einen Augenblick später brachen auch schon mehrere schwere Druckerpressen durch die Decke des Lokals.

Henry Crane, No. 179 41. Str., ein Drucker, war in dem Kontor der Superior Printing Co. in der zweiten Etage beschäftigt, als er durch erstickenden Qualm, der plötzlich den Raum anfüllte, auf die drohende Gefahr aufmerksam wurde. Er versuchte den Frontausgang zu erreichen, doch versperrten ihm Flammen und Rauch den Weg. Mühsam bahnte er sich seinen Weg nach einem, an Plymouth Place gelegenen Fenster und kletterte auf dessen Brüstung. Er wurde von Feuerwehrleuten bemerkt und gerettet.

* * *

Im Erdgeschoß der St. Lukas Episkopal-Kirche, Sherman Ave. und Main Straße, Evanston, brach gestern Nachmittag infolge einer schadhaften Heizanlage ein Feuer aus, das, rechtzeitig von dem Polizisten Johnson bemerkt, gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

* * *

Infolge der Explosion eines Gasofens entstand gestern Nachmittag in der Wohnung der Frau Edward J. Denfield in dem von 98 Familien bewohnten Flatgebäude „The Monroe“, an 55. Straße und Monroe Ave., ein Feuer, welches eine kleine Panik unter den Bewohnern verursachte, aber im Keime erstickt wurde.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Das Handwerk gelegt.

Im Verließ der Hauptwache schmachtet der 19jährige Lucius Rapp unter der Anklage, eine Anzahl vertrauensseliger Personen um Beträge von $5 bis $50 begaunert zu haben. Er soll in der Weise operirt haben, daß er einen Geschäftsmann aufsuchte und einen von dessen Angestellten, von dem er wußte, daß derselbe zur Zeit nicht anwesend war, zu sprechen wünschte. Erfuhr er dann, daß der Betreffende nicht anwesend sei, so mimte er den Enttäuschten, erklärte, daß der betreffende Herr sein Onkel sei und daß er sich von demselben ein kleines Darlehen erbitten wollte. Es warte draußen eine Freundin auf ihn, mit der er das Theater besuchen wolle. Leider habe er sich nicht genug Geld beigesteckt u. s. w. Die Tirade endete damit, daß er den Geschäftsmann erfolgreich anpumpte, und sich nicht mehr sehen ließ. Er wurde gestern von folgenden Opfern identifizirt: Fred J. Merrill, Agent der Manhattan Construction Company, O. A. Bailey, Nr. 153 LaSalle Str., und Charles H. Lawrence, einem im Zimmer Nr. 901 des Tacoma Gebäudes etablirten Anwalt. Diese prellte er angeblich insgesammt um $59. Der Arrestant, der angibt, der Sohn eines Anwalts aus Rockford, Ill., zu sein, wurde in Milwaukee verhaftet. Er wird angeblich auch von den Behörden in New York wegen ähnlicher Schwindeleien gewünscht.

Verlangt „Schmidts Pure“, garantirt als ein absolut reines Roggenbrod. Wm. Schmidt Baking Co.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen
NEURALGIE,
Rheumatismus, Hexenschuss.
DR. RICHTER'S weltberühmter
„ANKER“
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:
New York, d. 12. Oct. 1897.
Ich fand Dr. Richter's „ANKER“ PAIN EXPELLER ein sehr werthvolles Liniment gegen Neuralgie.
Jiry J. Kovarik
PROFESSOR DER VIOLIN ABTHEG DES „NATIONAL CONSERVATORY OF MUSIC“
TRANSLATION.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Dann kam die „In-er-seal Patent-Verpackung“—

Der Bäcker sagte immer schon, daß das wirkliche Aroma vom Biscuit bald nachdem es die Bäckerei verlassen, verloren sei.

Der Grocer wußte immer schon, daß Feuchtigkeit, Staub und Geruch den Biscuit-Theil seines Geschäfts unprofitabel machen.

Die Hausfrau war immer unzufrieden mit den Biscuits, die sie in Säcken aus dem offenen Faß oder Kiste kaufte.

IN ER SEAL

Aber seit das „In-er-seal Packet“ erfunden, ist der Bäcker befriedigt, der Grocer glücklich, die Hausfrau entzückt. Der Geschmack und die Frische der Biscuit und Wafers werden von der Zeit an, wo sie aus dem Backofen kommen, bis das Packet zur Mahlzeit geöffnet wird, erhalten. Staub, Feuchtigkeit und Geruch vermögen nicht mehr die beste Arbeit des Bäckers zu zerstören.

Wenn Ihr Soda, Graham, Long Branch, Milk, Oatmeal und Butter Thin Biscuit, Vanilla Wafers, Ginger Snaps und Saratoga Flakes bestellt, verlangt stets die Sorte in der „In-er-seal Patent-Verpackung.“

NATIONAL BISCUIT COMPANY.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

George Schmidt

im Alter von 13 Jahren und 17 Tagen nach kurzem aber schwerem Leiden am 22. Februar um 7 Uhr Morgens selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar Morgens um 10 Uhr vom Trauerhause, Nr. 12 W. Belmont Ave., aus nach der Ephiphanias-Kirche und von da nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Schmidt, Margaretha Schmidt, Eltern.
Willie und **Freddie**, Brüder,
nebst Verwandten.

Gott, welcher Schmerz trifft unser Herz,
Wie groß ist unser Leiden,
Da seh'n wir den Geliebten hier
Aus uns'ren Armen scheiden;
Zu jeder Zeit war er bereit,
Uns Freude zu bereiten.
Doch nun ruht er von Leiden aus,
Und schlaft für alle Zeiten;
Vergiß o Seel' es nicht,
Wie zärtlich treu er ist,
Gott treu zu sein, war seine liebste Pflicht.

sasomo Die betrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht an alle Freunde, Verwandte und Bekannte, daß mein innigst geliebter Gatte

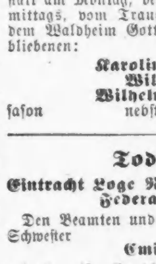
August Baumann

am Freitag Morgen um 8:30 im Alter von 33 Jahren und 11 Monaten in ein besseres Jenseits hingeschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 12:30 vom Trauerhause Nr. 1491 N. Western Ave. aus nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katie Baumann, Gattin.
Emma, Gussie und **Clara**, Kinder.
August und **Sophie Baumann**, Eltern.
Jacob, Karl und **Fritz Baumann**, Brüder.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Das stets in seinen Lebenstagen
Gezeiget hat sein Vaterherz.
Weinend legen wir ihn nieder
In die kühle Erdengruft,
Nie mehr kehrt er zu uns wieder,
Nie mehr schallt sein Liebesruf.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, Dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gesagt:
Schlaf' wohl in Deinem stillen Grabe,
Geliebter Vater „Gute Nacht!“
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.



Chicago Turn-Gemeinde.

Den Turnern zur Nachricht, daß unser Mitglied

J. J. Boelcker

gestorben ist und am Montag, den 25. Febr., 10 Uhr Vorm., von seiner Wohnung, 612 Cleveland Ave. aus beerdigt wird. Kutschen für die Mitglieder werden um 9 Uhr vor der Turnhalle bereit stehen.

sason **Louis Barlich**, Schriftwart.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Friederike Harder

am 22. Februar gestorben ist im Alter von 86 Jahren, 3 Monaten und 11 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 863 N. 40. Str., nach dem Waldheim Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Bittel und **Wilhelmine Williams**, Töchter.
Wilhelm und **Albert**, Söhne,
sason nebst Enkeln und Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Eintracht Loge No. 15, German American Federation of Illinois.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Emilie Hoffmann

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 114 Cornelia Str., nach „Eden“ Kirchhof. Die Beamten sind ersucht, sich um 12 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Gustav Hamann, Präs.
Alfons Sarius, Sekr.

Todes-Anzeige.

Beethoven Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emilie Hoffmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Februar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 114 Cornelia Str. aus, nach dem Eden Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle. Um stille Theilnahme bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

L. D. P. A.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht von dem am 21. Februar erfolgten Ableben unseres Präsidenten

Warren S. Phelps

Begräbniß am Sonntag, den 24. Februar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause 4723 Calumet Ave. — Kutschen werden um 10 Uhr Vormittags vor dem Schiller-Gebäude bereit stehen.

Joseph Grein, Sekr.

Dankfagung.

Dem Turnverein „Voran“, der plattdeutschen Gilde „Hansa“ Nr. 38, sowie Verwandten und Bekannten sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank für die ehrenvolle Theilnahme an dem Begräbnisse meines lieben Mannes, unseres Vaters und Großvaters

Karl Biermann

sowohl für die schönen Blumenspenden und die pünktliche Auszahlung der Versicherungsgelder wie auch für die trostreichen Worte der Redner Wm. C. L. Ziehn und J. H. Müller.

Mathilde Biermann, Wittwe.
Chas. F. W. Biermann, Sohn.
E. F. Biermann, Schwiegertochter.
Tilly und **Charles**, Großkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater und Schwiegervater

Louis Lucas

im Alter von 75 Jahren, 9 Monaten und 4 Tagen am Samstag, den 23. Februar, Morgens 3:30 nach kurzem aber schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Februar, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1634 Melrose Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Lucas, Gattin.
Paulina Rausch, Emma Levisohn, Clara Hesser, Leopold Lucas, Minnie Lucas und **Lillian Lucas**, Kinder.
Fred Rausch, Sal. Levisohn und **Ignatz Hesser**, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Heinrich Bussau

im Alter von 54 Jahren und 11 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 672 Halsted Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Bussau, Gattin.
Frau Anna Lang, Frau Bertha Langohr, Bernhard, Heinrich und **Louise**, Kinder.

Gestorben: Frau **Klara Streeter**, am 22. Februar 1901, 25 Jahre und 9 Monate alt, geliebte Gattin von Wm. D. Streeter, und Tochter von Albert und Sophie Gast. Begräbniß am Montag, den 25. Februar, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 16 Hein Place, aus per Kutschen nach Wunders Friedhof.

Danksagung.

Nach Verlauf von kaum 20 Tagen seit dem Tode meines Vaters

Georg Bernarth

hat mir der Orden Mutual Protection heute schon die Versicherungsumme von $1500 und $408 eingezahlte Beiträge übergeben. Meinen herzlichsten Dank und Anerkennung hierfür. Ich empfehle diesen Orden in Folge seines soliden und sicheren Planes Jedermann auf's Beste.

John Bernarth, 18 Macedonia Str.

Charles Burmeister

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9ofddl)

Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Leset die „Sonntagpost“.

Gestorben: **Harvey Gilbert Kahler**, am 10. Februar, zu San Diego, Cal., im Alter von 21 Jahren. Beerdigung Sonntag, den 24. Febr., vom Trauerhause, 770 N. Ashland Ave., um 2 Uhr Nachmittags, nach dem Waldheim-Gottesacker. frsa

Deutsches Theater in **POWERS.**
Direktion .... Leon Wachsner.
Geschäftsführer .... Siegmund Selig.

Sonntag, den 24. Februar 1901.
22. Abonnements-Vorstellung.

Zum ersten Male in Chicago.

Der Geigenmacher von Mittenwald.
Volksstück in 3 Akten von Ganghofer und Neuert.

Sitze jetzt zu haben. dosajo

40 Preise. $15 in Gold. 40 Preise.
Erster Preis-Maskenball
gegeben von
Einigkeit Council No. 2
(CHICAGO FRATERNAL LEAGUE)
in der **Müllers Halle**, North Ave. und Sedgwick Straße am **Samstag, den 2. März 1901.** Eintritt **25c** pro Person.

Großes Stiftungs - Fest und Ball
nebst Konzert und komischen Vorträgen
veranstaltet vom
Humboldt Frauen-Verein,
in der **Großen Wicker Park Halle**, 501-7 W. North Ave. Am **Sonntag, den 24. Februar 1901.** Anfang Nachmittags 2 Uhr. **Tickets 15c** @ Person An der Kasse **25c.**

Große gemüthliche Abendunterhaltung
bestehend aus **theatralischen Aufführungen und Ball**, veranstaltet von der
Liedertafel Freiheit
in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., am Sonntag, den 3. März, Anfang 5 Uhr Nachm. —Tickets im Vorverkauf **15c** die Person, an der Kasse **25c** die Person. Jedes Ticket berechtigt zur Theilnahme an der Verloosung
fb23,28,m3

1864 1866 **Massen-Versammlung Deutscher Kriegs-Veteranen** 1870 1871
Am nächsten Sonntag, den 24. Februar 1901, Nachmittags 3 Uhr, in Johann Horsch's Halle, 254 Ost North Ave., wozu kameradschaftlichst einladet und zum Beitritt auffordert: Der Verein deutscher Krieger-Veteranen von Chicago.

Großer Preis-Maskenball
des **Schubert Damenchor**
in der kleinen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave., am Samstag, den 23. Februar.—Anfang 8 Uhr Abend.—Tickets **25c** pro Person. dosa

Zur „Schützen-Lis'l“
244 Clybourn Avenue.
Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge.
Immer wechselnde Kräfte.
Sonntags Matinee. 5fbdidosa*

Am Dienstag, 26. Februar 1901:
Großer Privat - Maskenball
wozu alle Bekannten freundlich eingeladen sind. fm

TIVOLI-GARTEN!
149—151 Ost North Ave.
Samstag u. Sonntag, 23. u. 24. Febr. 1901
Konzert mit neuem Programm!
Hans & Alois. Tyroler Duettisten in ihren beliebten National-Duetten. **Emile** in urkomischen Solo-Szenen. — **Die Probst!** Wiener Duettisten in neuen Wiener Duetten und Einzel-Nummern sowie Ensemble-Nummern.—Eintritt frei.—Anfang, Samstag 7 Uhr; Sonntag 3 Uhr.

VOLKS-GARTEN!
198-200 Ost North Ave. **Henry Fischer, Prop.**
KONZERT jeden Abend.
Samstag, 23. Febr. Sonntag, 24. Febr. Großes Gala-Konzert,
unter Mitwirkung folgender neu engagirter Kräfte: Erstes Auftreten des deutschen Komikers und Liedersängers Herrn Martin Zerriny, sowie des Herrn Jan Grosse, unser beliebter German Comedian Mimic and Musical Artist. Anfang Samstag 7 Uhr. Sonntag 2.30 Nachmittags.

Frei!—Ein Paar—Frei!

$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
— zu —
Nicht mehr **$15** Nicht weniger
Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str.,
Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Bahr, unserem ersten Zuschneider. Aldg, lmt, tgl, X

$500 Belohnung, wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.
Electric Institute, J. M. BREY, Supt.
60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok, fadido*

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Omega Oil

Vornehme Leute

Vornehme Leute treiben manchmal Dinge, die ihnen Schmerz im Rücken und Pein in den Muskeln verursachen. Schwere Arbeit und rasende Vergnügen ergeben so ziemlich dasselbe Resultat. Ein lahmer Rücken oder Schulter, schmerzende Arme und Beine und Pein in den Muskeln können, ganz gleich, wodurch verursacht, schnell kurirt werden durch Omega Oel. Es ist ein Liniment, das eingerieben werden muß, nachdem man erst ein schönes warmes Bad genommen hat und dann verschwinden die Beschwerden. Omega Oel ist der Natur eigener Schmerzenstiller. Es hat eine glänzend grüne Farbe und es gibt nichts Aehnliches in Amerika. Es ist gut für Alles, wofür ein Liniment gut sein sollte.

Sagt Eurem Apotheker, Ihr wollt Omega Oel und nichts anderes. Er wird es Euch geben oder es besorgen. Die Omega Chemical Co., 257 Broadway, New York, schickt eine Flasche portofrei nach irgend einem Theile der Ver. Staaten für 50c in Baar, Money Order oder Briefmarken.

Lokalbericht.

Brutale Banditen.

George Quick hat ein Abenteuer eigener Art mit modernen Raubrittern zu bestehen.

„Leichenfledderer", Geldschrankspprenger und „Schwere Jungens" operiren erfolgreich auf der Nordseite.

George Quick, Nr. 747 Garfield Boulevard, wurde gestern Abend auf dem Perron der Oak Park Ave.-Station der Lake Str.-Hochbahn von zwei Banditen überfallen, die Gesichtsmasken trugen. Quick setzte sich zur Wehre, wurde aber nach verzweifeltem Kampfe mit einem Knüppel niedergeschlagen und mit Revolverkolben bearbeitet. Als sich mehrere Personen näherten, packten die Raubgesellen ihr bewußtloses Opfer, warfen es von dem Rande des Perrons in einen Schneehaufen und ergriffen die Flucht. Sie wurden von einer Anzahl Bürger verfolgt, von denen mehrere bewaffnet waren. Nachdem die Verfolger und die gehetzten Schnapphähne gegen 30 Schüsse gewechselt hatten, sprangen die Räuber auf einen östlich fahrenden Hochbahnzug und entkamen. Der Raubüberfall fand kurz nach 10 Uhr Abends statt, als sich außer Quick Niemand auf dem Perron befand, auf dem auch das elektrische Licht abgedreht war. Quick hatte nur wenige Minuten gewartet, als er das Nahen von zwei Leuten bemerkte. Er schenkte denselben erst nähere Aufmerksamkeit, als sie nur noch einige Schritte von ihm entfernt waren und er zu seinem Schrecken bemerkte, daß sie Gesichtsmasken trugen und Revolver schußbereit in der Hand hielten. Unheil ahnend, versuchte er sich zu verkrümeln, doch die Kerle hatten ihn im nächsten Augenblick gepackt, legten die Waffen auf ihn an und befahlen ihm, die Hände hoch zu halten. Anstatt dem Befehle Folge zu leisten, stürzte sich Quick schnell wie der Blitz auf den ihm zunächst stehenden Räuber und versetzte demselben einen wuchtigen Faustschlag in's Gesicht, der ihn zu Boden streckte. Dann packte er den zweiten Banditen, der ihm aber einen Knüppelhieb über den Schädel versetzte. Blutend brach Quick zusammen, und ehe er sich wieder erheben konnte, fiel auch der andere Bandit, der sich mittlerweile wieder erholt hatte, über ihn her und bearbeitete ihn derartig mit dem Kolben seines Revolvers, daß er die Besinnung verlor. Die Banditen schickten sich eben an, ihr Opfer zu plündern, als mehrere Personen den Perron betraten. Schnell entschlossen warfen die Raubgesellen Quick von dem Perron herab und bewerkstelligten ihre Flucht. Einem sofort herbeigerufenem Arzte gelang es, den Mißhandelten in's Bewußtsein zurückzurufen. Der Letztere lehnte es ab, sich nach einem Hospital schaffen zu lassen und begab sich ohne fremde Hilfe nach Hause.

* * *

Wm. H. Enzer, Nr. 999 W. Van Buren Str., glitt gestern Abend auf dem eisbedeckten Bürgersteig an Webster Avenue und Van Buren Str. aus, fiel mit dem Kopfe auf einen Stein und blieb bewußtlos liegen. Seine Ohnmacht machten sich Raubgesellen zunutze und plünderten ihn um eine goldene Uhr nebst Kette im Werthe von $65.

* * *

Chas. Peterson, von Nr. 214 N. Desplaines Str., war gestern Nachmittag in dem Erdgeschoß eines an Sedgwick Str. gelegenen Gebäudes eingeschlafen. Diese günstige Gelegenheit benutzte ein „Leichenfledderer" dazu, ihn um seine goldene Uhr nebst Baarschaft zu berauben.

* * *

Eine wohlorganisirte Bande von Koryphäen der Einbrecherzunft operirte gestern früh in der Nachbarschaft von Wells und Schiller Str., verübte drei Einbrüche, versuchte zwei Geldschränke zu sprengen und erbeutete Spirituosen und Zigarren im Werthe von etwa $200, ehe sie verscheucht wurde. Die Kerle versuchten die Geldschränke in den Geschäftslokalen von Hermann Weil, Nr. 591 Wells Str., und Daniel Soreghen, Nr. 587 Wells Str., zu sprengen und plünderten die Wirthschaft von John Tallmann, Nr. 508 Wells Str. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

* * *

In letzter Zeit wurden eine größere Anzahl Wirthschaften im Larrabee Str.-Polizeibezirk von Einbrechern heimgesucht, ohne daß es der Polizei gelungen wäre, den frechen Spitzbuben das Handwerk zu legen. So wurde allein die Wirthschaft von Joseph Richter, Clark Str. und North Avenue, während des letzten halben Jahres sechs Mal von Einbrechern geplündert. Ferner erhielten die Schankwirthe Otto Fest, Nr. 298 Sedgwick Str., Henry Meyers, Sedgwick und Sigel Str., und verschiedene Andere den Besuch unerwünschter Gäste, denen es stets gelang, mit ihrer Beute unbehelligt zu entkommen.

Wollen getrennt marschiren.

Der Anwalt Braham H. Loveleß und die Geldverleiher David Weber und Samuel C. Kanter, welche im Dezember in Anklagezustand versetzt worden sind, weil sie angeblich mit der städtischen Zivildienst-Ordnung Schindluder getrieben haben, sind heute im Kriminalgericht um baldige Prozessirung vorstellig geworden. Zugleich haben sie aber angemeldet, daß sie der Unparteilichkeit verschiedener Richter nicht trauen. Loveleß möchte nicht vor den Richtern Baker oder Brentano prozessirt werden, Weber nicht vor Waterman oder Smith, und Kanter nicht vor Holdom oder Burke. Damit ist die Liste der Kriminalrichter erschöpft. Man muthmaßt, daß die Angeklagten durch ihre Eingabe eine Trennung des Verfahrens gegen sie und ihre Prozessirung vor verschiedenen Richtern bezwecken.

Die Berechtigung des Impfzwangs.

Herr Josehp P. Tracy, von Ravenswood, der als prinzipieller Gegner der Impfung seine Kinder nicht dem Impfzwang unterwerfen will, hat ein Mandamus-Verfahren angestrengt, um die Schulbehörde womöglich zu zwingen, den Kindern auch ohne daß sie geimpft sind, den Schulbesuch zu gestatten.

Herr Tracy ist Geschäftsführer der Michigan, Indiana & Illinois Steamship Co. und wohnt Nr. 2798 Winchester Ave. Er klagt, daß man seine drei Kinder seit dem 15. Februar nicht mehr in der McPherson-Schule dulden wolle, weil er sich nicht dazu verstanden habe, sie den Gefahren der Impfung auszusetzen.

* Frl. Eloise Morgan, ein Mitglied der „Castle Square Opera Company", meldete der Polizei, daß ihr eine Brosche im Werthe von $500 abhanden gekommen sei. Sie weiß nicht genau, ob ihr dieselbe gestohlen wurde, oder ob sie das Schmuckstück verloren hat. Ihrer Ansicht nach war sie noch im Besitze der Brosche, als sie gestern nach Schluß der Vorstellung das Restaurant im Auditorium betrat. Als sie nach ungefähr zwei Stunden den Heimweg antreten wollte, vermißte sie den Schmuck. Es wurde jeder Winkel des Restaurants und ihres Ankleidezimmers im Theater durchsucht, von der Brosche aber fand man keine Spur.

* Der 15jährige Harry Weismann, der angeklagt war, Frau L. M. Bread in der „Fair" um ihre $7 enthaltende Börse bestohlen zu haben, wurde heute von Richter Martin den Großgeschworenen überwiesen.

Rundfahrt nach St. Paul und Minneapolis.

Chicago & North-Western-Bahn, 18. und 19. Februar, giltig für die Rückfahrt bis zum 25. Februar. Der North Western Limited, elektrisch erleuchtet, fährt ab 6.30 Abends. Drei andere Schnellzüge. Das Beste in jeder Hinsicht. Ticket Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. 12bdido,sabi

Eine Stimm-Maschine.

Ihre Einführung dürfte im Stadtrath auf Widerstand stoßen.

Proteste gegen die Anordnung einer Sicherheitsmaßregel.

Allerlei Pläne für die Einrichtung neuer Verkehrslinien.

Stadt-Elektriker Ellicott arbeitet an einem Apparat, welcher künftig bei den Stadtraths-Sitzungen in Aktion treten und die Vornahme von Abstimmungen in denselben beschleunigen soll. Die Maschine markirt die für oder wider einen Antrag abgegebenen Stimmen und rechnet selbstthätig das Ergebniß zusammen. Man befürchtet indessen, daß die Herren Stadväter, welche großentheils daran gewöhnt sind, bei jeder wichtigen Abstimmung eine längere Entschuldigungsrede zu halten, ehe sie „Ja" oder „Nein" sagen, und die nicht selten beim Schluß der Abstimmung ihr „Ja" noch rasch in „Nein", oder ihr „Nein" in „Ja" umändern lassen, sich mit der Neuerung nicht werden befreunden können.

* * *

Am Montag wird es im Stadtrath zur Abstimmung über die Vorlage kommen, welche bestimmt, daß künftig alle Aufzugs-Vorkehrungen, ob sie nun vornehmlich zur Fracht- oder zur Personenbeförderung dienen, zur Verhütung von Unfällen mit sogenannten Luftkissen versehen werden sollen. Es heißt, daß sich zahlreiche Eigenthümer von Geschäfts- und Fabrikgebäuden zusammengethan haben, um ihren Einfluß gegen Erlaß dieser Verfügung geltend zu machen. Es wird behauptet, daß die Bestimmung in erster Linie einer Fabrikgesellschaft zugute kommen würde, welche hier geradezu ein Monopol auf die Anfertigung jener Luftkissen habe. Diese Gesellschaft, heißt es, würde in der Lage sein, sich die Durchdrückung der Maßnahme ein gutes Stück Geld kosten zu lassen. Ald. Rector wird wahrscheinlich beantragen, daß die Vorlage an den zuständigen Ausschuß zurückverwiesen werden möge, mit der Weisung, vorerst einmal mit Eigenthümern von Gebäuden der in Frage kommenden Art über den Gegenstand gründliche Rücksprache zu nehmen.

* * *

Die städtischen Maschinen-Techniker Downs, Thomas Kavanaugh, Frank Davis und P. O. McDonnell werden vielleicht Gelegenheit erhalten, sich wegen ihres angeblichen Versuches, das Ergebniß der kürzlich abgehaltenen Oeler-Prüfung nach ihren Wünschen zu regeln, vor dem Kriminalgericht zu verantworten. Die Zivildienst-Kommission will nämlich die Anklagen, welche ihr gegen die vier Genannten zugegangen sind, den Großgeschworenen überweisen.

* * *

Der öffentliche Nachlaßverwalter P. H. O'Donnell hat lange vergeblich nach Erben des John Schostak gesucht, der im November 1897 in einer verfallenen Hütte auf der Nordwestseite, wo er als Einsiedler gehaust, gestorben ist. Der Nachlaß des Sonderlings, aus baarem Gelde und Werthpapieren im Betrage von $6000 bestehend, wird nun dem Schulfonds zugewiesen werden.

* * *

Der Countyrath wird sich voraussichtlich binnen Kurzem mit Wegerechts-Gesuchen von Gesellschaften zu befassen haben, die nunmehr ernstliche Schritte zu thun beabsichtigen, um die Umgebung Chicagos nach Südwesten, Westen und Nordwesten zu mit einem Netz von elektrischen Bahnen zu überziehen. In Springfield sind gestern Körperschaftsrechte für die Geneva, Batavia und Southern Railway Co. und für die Batavia und Eastern Railway Co. erwirkt worden. Erstgenannte Gesellschaft beabsichtigt, Geneva und Aurora durch eine zweite elektrische Bahn mit einander zu verbinden. Die zweite Gesellschaft, deren Aktionäre übrigens dieselben sind wie die der ersten, will eine Linie von Geneva über Wheaton bis zum Endpunkt der Suburban Railway in Oak Park bauen. Die Suburban Co. wiederum steht bekanntlich in Verbindung mit der Metropolitan Hochbahn. Ihre Linie führt gegenwärtig bis nach La Grange, soll aber im Laufe des Sommers nach Hinsdale verlängert werden. Die Ogden Co. plant eine Verlängerung ihrer Linie von der W. 48. Avenue durch Hawthorne, Morton Park, Clyde, Berwyn und Riverside nach Lyons. Die Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft endlich will ihre südwestliche Zweiglinie, welche gegenwärtig nur bis zur 19. Str. und Western Ave. führt, verlängern bis zur W. 52. Ave.

Die Betriebsleitung der City Railway Company stellte gestern auf ihren elektrischen Linien fünf neue Waggons von außergewöhnlicher Größe in Dienst und lud zu den Probefahrten mit denselben zahlreiche bekannte Bürger und städtische Beamten ein. Herr D. G. Hamilton, der Präsident der Gesellschaft, erklärt, diese würde 500 solche Waggons herstellen lassen, sodaß damit der Gesammtverkehr auf ihren elektrischen Linien gedeckt werden könnte, wenn — die Stadtverwaltung sich in der Freibriefsfrage nett zeige. Die Waggons, welche beliebig für Sommer- und für Wintergebrauch eingerichtet werden können, kosten $6000 das Stück. 500 würden somit auf $3,000,00 zu stehen kommen.

* * *

Der Illinoiser Fabrikantenbund wird heute wahrscheinlich ein Komite beauftragen, nach Washington zu reisen und dort Schritte zu thun, um die Ursache des Zollstreites mit Rußland vor die „Abschätzungsbehörde" zu bringen, welche in solchen Dingen über dem Finanzminster steht und die von diesem verfügte Erhöhung des Einfuhrzolles auf russischen Rübenzucker umstoßen mag.

* * *

Die Polizeibeamten John Quinn, Joseph Kilgore und Andrew Pigeon, welche als Meisterschützen der Force für den Wettkampf mit dem „Team" des Schützenvereins auserkoren worden waren, sind diesem gestern bei dem in Palos Springs veranstalteten Revolverschießen unterlegen. Der Schützenverein wurde von E. Sturtevant, C. L. Burlingham und W. L. Eckdall vertreten, welche ihre Gegner in den fünf Gängen mit zusammen 27 Points schlugen.

Hat nicht seines Gleichen.

Ein Heilmittel für Katarrh.

Ein Arzt, der sich jetzt von der Praxis zurückgezogen hat, der sich aber immer noch auf dem Laufenden erhält, im Gespräch über den Fortschritt, den die medizinische Wissenschaft in den letzten zehn Jahren gemacht hat, sagt: „Eine der hartnäckigsten und schwierigsten Krankheiten ist das so allgemeine Leiden, Katarrh.

Nasen-Katarrh ist nur eine der vielen Formen; Kehlkopfkatarrh, Magenkatarrh, Katarrh der Eingeweide, Leber und Blase sind sehr allgemein, aber der Leidende glaubt gewöhnlich, daß es etwas anderes als Katarrh ist und wird auf die falsche Krankheit behandelt.

Die beste und erfolgreichste Behandlung für irgend eine Form von Katarrh ist jetzt ein innerlich anzuwendendes Mittel durch den Magen, und das sicherste und vielleicht das wirksamste ist in Tablet-Form von Apothekern verkauft als Stuarts Katarrh-Tablets.

Ich habe viele wunderbare Heilungen von Katarrh gesehen die durch den regelmäßigen täglichen Gebrauch dieser Tablets erzielt wurden, sie scheinen direkt auf das Blut und die Leber zu wirken, wodurch die katarhalischen Gifte auf natürlichem Wege aus dem Körper entfernt werden.

Einst bot sich mir die Gelegenheit, diese Tablets zu analisiren und ich fand, daß sie kein Cocaine oder Opiate enthielten, sondern sie waren einfach eine Zusammenstellung von harmlosen Mitteln wie Eucalyptal, Guaiacol, Blutwurzel etc.

Es sind mir Fälle von schlimmem katarrhalischen Kopfschmerz bekannt, welche durch Stuarts Katarrh-Tablets kurirt wurden, und katarrhalische Taubheit, Heufieber, Asthma und Katarrh des Magens und Kehlkopfes zeigen bedeutende Besserung nach mehrtägigem Gebrauch des Mittels, und wenn man bedenkt, wie viel bequemer ein Tablet ist als Einathmer, Einspritzungen, Salben und Pulver, so ist es nicht zu verwundern, daß dieses neue Mittel alle anderen Mittel für Katarrh so schnell aus dem Felde geschlagen hat. feb19,21,23

Eine Monats-Probe frei.

Wenn Ihr an Rheumatismus leidet, schreibt Dr. Shoop, Racine, Wis., Box 113, wegen sechs Flaschen seiner Rheumatismus-Kur. Portofrei versandt. Schickt kein Geld. Bezahlt $5.50, wenn geheilt.

Gewinnbetheiligung.

Die Pianofabrikanten Steger & Co. in dem nach ihrer Anlage genannten Vororte Steger vertheilen heute Abend an ihre Angestellten einen Theil des von der Firma während des Jahres erzielten Reingewinnes. Von den 300 Angestellten wird Jeder, im Verhältniß zur Zeitdauer während der er bereits im Dienste des Geschäftes steht, eine Summe im Betrage von 3—5 Prozent seines jährlichen Lohnes ausgezahlt erhalten. Der zur Vertheilung gelangende Gesammtbetrag beziffert sich auf $5500.

Inkorporirt.

Zum besseren Schutz für die Interessen ihrer Theilhaber hat die Firma Marshall Field & Co. sich gestern in Springfield inkorporiren lassen, und zwar mit einem Aktienkapital von $6,000,000.

* Der Anwalt Soelke, welcher von Jacob Lenz mit seiner Vertheidigung betraut worden ist, behauptet, daß der Detektiv McMullen aus der Wohnung einer Frau Bach in Englewood widerrechtlich verschiedenen Hausrath habe fortschaffen lassen. Mary Voellmer, eine Tochter der Frau Bach, ist mit Lenz zusammen angeklagt, einen Landmann aus Nebraska durch einen Eheschwindel um $900 geschröpft zu haben.

* David Ramage, der früher als Clerk in einer Bank in Denver beschäftigt war, erschien heute vor Richter Martin, erklärte, daß er seit drei Wochen nicht nüchtern geworden sei und bat, ihn für die Dauer von drei Wochen nach der Bridewell senden zu wollen, damit er keine Gelegenheit zum Kneipen habe und wieder ein brauchbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft werde. Sein Wunsch wurde erfüllt.

* Der Baugewerkschafts-Rath hat in seiner gestrigen Geschäfts-Versammlung noch nicht beschlossen, sich aufzulösen, doch glaubt man nicht, daß die Organisation sich noch länger als zwei bis drei Wochen halten wird. Präsident Lillian von den Bauhandlangern kündigte gestern an, daß sein Verband ein Abkommen mit den Maurermeistern getroffen habe, durch welches den Handlangern 25 Cents Lohn pro Stunde zugesichert wird.

* Michael D. Ellis, Nr. 337 Fulton Str. wohnhaft, wurde gestern wegen Hehlerei verhaftet. Er soll von Wm. Demitz, einem Fuhrmann der Firma David Rutter & Co., Nr. 98 Dearborn Str., gestohlene Kohlen im Gewichte von 1400 Pfund käuflich an sich gebracht haben.

* Auf Veranlassung von Foley & Co., Händlern in Patentmedizinen, Nr. 93 Ost Ohio Str., und von Chas. Kennedy, einem Nr. 41 Ost 13. Str. etablirten Schankwirth, ist W. H. Brockway, ein früherer Angestellter der Firma Foley & Co., in Memphis, Tenn., wegen Fälschung und Schwindels verhaftet worden. Er soll mehrere Hundert Dollars ergaunert haben.

Heilte mich von Rheumatismus

Schreibt John E. Walt, Dunnington, Ind. „Ich kaufte drei Flaschen Ihrer „5-Drops" und diese heilten mich vollständig von Hüftgicht-Rheumatismus und ich bin sehr dankbar für das, was Ihr Mittel für mich gethan hat. Ein Jahr lang war ich nicht im Stande, zu arbeiten, und jetzt kann ich essen, schlafen und eine Mannes Arbeit verrichten."

D. A. McNeil, Aberdeen, N. C., schreibt: Ich war mit Rheumatismus in allen meinen Gliedern behaftet und fühlte immer elend, seit sechs Monaten hatte ich fortwährend Schmerzen zu leiden. Ich war mit Schmerzen über dem ganzen Körper geplagt und manchmal konnte ich mich ohne Hilfe nicht aufrichten. Nach der ersten Dosis von „5-Drops" legte ich mich hin und schlief eine ganze Nacht hindurch gut, etwas was seit langer Zeit nicht der Fall war, und des Morgens erwachte ich erfrischt und mit klarem Kopf. Ich habe jetzt beinahe eine Flasche von „5-Drops" verbraucht und bin von meinem Leiden kurirt. Ich empfehle Ihre „5-Drops" auf's Wärmste allen Leidenden, die in gleicher Weise leiden, wie ich zu leiden hatte."

„Der Name des Herrn sei gepriesen wegen der „5-Drops", schreibt M. Bowers, Caraghar, Ohio. Ihre Flasche von „5-Drops" erhielt ich am elften letzten Monats und gerade dann hatte ich unbeschreibliche Schmerzen zu leiden. Es bewirkte alles, was Sie sagen, und noch mehr. Ich hatte schlimme Schmerzen über meinem ganzen Körper, wenn die Nacht kam, konnte ich nicht schlafen. Die schlimmsten Schmerzen hatte ich in meinem linken Bein. Ich konnte meinen Fuß nicht auf den Boden stellen, ohne gräßliche Schmerzen zu erdulden. Ich hatte vier verschiedene Arten Medizinen gegen Rheumatismus angewandt, erhielt aber keine Erleichterung bis ich Ihre „5-Drops" einnahm, welche mir sofortige Linderung verschafften."

5 DROPS [TRADE MARK.]

Heilt Katarrh und Neuralgie.

Edwin Bower, Saranac, Mich., schreibt: „Nie hatte so wenig Medizin so viel Gutes an mir bewirkt, als Ihre „5-Drops". Ich gebrauchte „5-Drops" gegen Katarrh und Rheumatismus, an welchem ich in den letzten zehn Jahren sehr viel zu leiden hatte. Ich hatte beinahe alles Andere versucht und erhielt nur wenig, wenn überhaupt, irgend welche Linderung; aber Ihre „5-Drops" wirken direkt auf die Wurzel und sind wirklich ein wunderbares Mittel. Mein Kopf verursachte mir so viel Unbehagen durch die Wirkungen des Katarrhs, daß ich des Nachts nicht schlafen konnte. Ich habe verbraucht, was Sie mir geschickt haben, und wenn ich jetzt zu Bett gehe, schlafe ich die ganze Nacht gut. Es ist die beste Medizin, die ich je gesehen oder gebraucht habe."

„Ich glaube, „5-Drops" retteten mir mein Leben," schreibt J. R. Smith, El Dorado Springs, Mo. „Ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll, für wie wunderbar ich Ihre „5-Drops" halte. Ich hatte schlimm an Neuralgie zu leiden und einen Monat lang dachte ich, ich müsse sterben. Eine Dame besuchte mich und zeigte mir eine Anzeige Ihrer „5-Drops". Ich beschloß, sie zu versuchen, und ließ mir eine Flasche kommen. Ich habe drei Wochen das Mittel eingenommen und hatte, seit ich die erste Dosis einnahm, nicht mehr zu leiden gehabt. Ich glaube, es rettete mir mein Leben. Mit Vergnügen werde ich Ihre „5-Drops" für die Heilung von Neuralgie empfehlen."

„5-Drops" haben mehr wunderbare Heilungen erzielt, als irgend ein anderes Heilmittel. Es wirkt schnell, sicher und direkt auf den Sitz der Krankheit, und versetzt den Körper in gesundem Zustand. Es heilt positiv Krankheit, ganz gleich, ob akut oder chronisch. Solche dankbare Briefe, wie die oben angeführten, sind Beweis genug, daß „5-Drops" alles was wir behaupten und noch mehr bewirkt.

„5-Drops" lindert augenblicklich und heilt dauernd Grippe, alle Formen und Stadien von Rheumatismus, Nervosität, Hüftgicht, Rückenschmerzen, Neuralgie, Dyspepsie, Gicht, Asthma, Katarrh, Unverdaulichkeit, Bräune, Leber- und Nieren-Leiden, nervöses und neuralgisches Kopfweh, Ohrenweh, Zahnschmerzen, Herzschwäche, Schlaglähmung, kriechende Gefühllosigkeit, Blutkrankheiten aller Art, Schlaflosigkeit 2c.

5 DROPS [TRADE MARK.]

Schneidet diesen Coupon aus

FREI.

Dieser Coupon ist gut für eine Probe-Flasche von Swanson's „5-Drops".

Schreibt Euren Namen und Adresse deutlich

Name ....

No. Straße und Nr. ....

Stadt .... Staat ....

Schreibt direkt an die Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago, Ill.

Frei weggegeben!

an alle Leidende

am Montag und Dienstag, den 25. und 26. Februar,

100.000 Probeflaschen

Eine Probeflasche wird kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung weggegeben, wenn er an irgend einer der oben angeführten Krankheiten leidet. Alles, was wir verlangen, ist, daß Ihr es nehmt wie vorgeschrieben, und Ihr werdet finden, daß es Alles bewirkt, was von ihm behauptet wird. Es kostet Euch nichts, und Ihr geht absolut keine Verpflichtungen ein, wenn Ihr Euch eine Probeflasche, die wir offeriren, sichert. Hier ist eine Gelegenheit, ein Mittel ohne Unkosten zu versuchen. Besseres kann Euch sicherlich nicht geboten werden.

Große Flasche (300 Dosen) für $1.00 von Eurem Apotheker oder portofrei direkt von uns. Von allen Apothekern verkauft.

Versucht „5 Drops". Es hat nie Mißerfolg.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 160 LAKE STR., CHICAGO.

Hat's nicht nöthig.

Wunderdoktor Dowie behauptet, es hätte ihm Jemand $1,000,000 als Darlehen angeboten.

Im Zion-Tabernakel fand gestern die Feier des fünfjährigen Bestehens der vom Wunderdoktor Dowie gestifteten Sekte statt. Dowie war natürlich der Mittelpunkt der Vorstellung. Er schimpfte weidlich über „das Gesindel von Gesetzgebern" in Springfield, das einen schändlichen Versuch gemacht hätte, sich in die inneren Angelegenheiten der Zion-Kirche zu mischen durch Vornahme einer Untersuchung der Geschäftsmethoden, welche von der Zion-Bank beobachtet werden. Der General-Staatsanwalt habe das Gutachten abgegeben, daß ein derartiges Vorgehen verfassungswidrig sein würde, und hierob können die Gesetzgeber — „Mörder" und „Wegelagerer", die sie seien — sich glücklich schätzen, denn hätten sie versucht, ihren Beschluß auszuführen, so hätten sie etwas erleben können — oder auch ersterben. Zion suche keinen Kampf, aber es fürchte einen solchen auch nicht und würde sein Recht vertheidigen, „und wenn die Welt voll Teufel wär'". Den Gerechten müßten alle Dinge zum Nutzen gereichen. Innerhalb von 36 Stunden nach dem Bekanntwerden des schnöden Anschlages auf die apostolische Kirche und auf ihn, Dowie, ihr sichtbares Oberhaupt und persönlichen Stellvertreter Gottes, hätten gläubige Seelen der Bank, der Land-Association und der Gesellschaft für Spitzenmanufaktur, also Ihm über $30,000 zur Verfügung gestellt, und aus New York habe gar ein weitbekannter und angesehener Mann an ihn, Dowie, geschrieben, daß er bereit sei, zu geringem Zinsfuß $1,000,000 zur Förderung seiner Zwecke zu senden. Aber er habe das Angebot abgelehnt. Falls Zion Geld gebrauche, könne er es aus den Reihen der Seinigen bekommen, diesen gönne er die Zinsen eher, als den Gottlosen.

„Dr." Dowie fährt fort, seinen Besitz bei Waukegan abzurunden. Er hat erst neuerdings wieder die 60 Acker große, in der Nähe von Benton gelegene Hickok'sche Farm zum Preise von $9000 käuflich erworben.

Kalt gestellt.

John Flemming, Tom Ahern und John Wenzel befinden sich in der Revierwache an Rawson Str. unter der Anklage in Haft, einen Einbruch in die Wirthschaft von Peter Sinkiewicz, No. 77 Rawson Str., verübt, dort ein Saufgelage abgehalten und Spirituosen und Lebensmittel im Gesammtwerthe von $200 gestohlen zu haben. Die Beute wurde in ihrem Besitze vorgefunden und beschlagnahmt.

Unter der Anklage, im Verein mit zwei Spießgesellen Wm. Resy in der Nähe von dessen Wohnung, Nr. 656 N. Ashland Avenue, überfallen und um 40 Cents beraubt zu haben, wurde der 17jährige Michael Nevera verhaftet und eingelocht.

* Die Angehörigen von Bernhard Vonloff von Aurora haben die Polizei ersucht, nach dem Verbleib desselben zu forschen. Vonloff kam vor einigen Tagen hierher, um sich im County-Hospital einer Schädeloperation zu unterwerfen, nachdem er in der letzten Zeit öfters Spuren von Geistesstörung gezeigt hatte. Die Aerzte wollten die Operation nicht ohne die Zustimmung von Frau Vonloff vornehmen, und als Letztere hier eintraf, erfuhr sie, daß ihr Mann das Hospital verlassen hatte. Seither war über seinen Aufenthaltsort nichts in Erfahrung zu bringen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

S. R. — Die Kinder können als Zeugen auftreten, sind aber nicht dazu verpflichtet. Ob der Mann, während der Scheidungsprozeß schon im Gange ist, mit der Frau unter einem Dache hausen will oder soll, das wird von den Beziehungen abhängen, die zwischen den beiden Parteien herrschen.

C. E. — 1) Ihnen die gewünschte Auskunft über die Entstehung jener beiden böhmischen Ortsnamen zu ertheilen, sind wir leider außer Stande. 2) Nach dem Ergebniß wissenschaftlicher Forschung noch wenigstens tausend Mal älter als 50,000 Jahre; das Ende unseres Planeten dürfte vielleicht das Zerspringen desselben sein, doch hat's bis dahin noch gute Weile. 3) Wenn man siebenblättrige Kleepflanzen findet, so ist das als ein Beweis dafür anzusehen, daß es solche gibt.

M. B. — 1) Das deutsche Wort Trubel und das englische Wort „Trouble" sind gleicher Bedeutung; man kann sie mit Heimsuchung, Drangsal verdeutschen. 2) Das von Ihnen an zweiter Stelle genannte Geschäft ist eines der größten und kapitalkräftigsten Finanz-Institute des Landes.

Leser. — Ein täglich erscheinendes Blatt in schwedischer Sprache gibt es in Chicago nicht.

Pen L. — Unter „Büttel" (englisch „Beadle") versteht man einen niederen Handlanger der Obrigkeit, z. B. einen Gerichtsdiener oder einen untergeordneten Polizeibeamten.

M. E. — Falls Ihr Gatte Sie nicht nur häufig für längere Zeit verlassen, sondern es auch verabsäumt hat, in diesen Zeiträumen oder überhaupt für Ihren Unterhalt zu sorgen, so würden Sie auf diesen doppelten Grund hin die Scheidung Ihrer Ehe verlangen können, und der Gerichtshof würde Ihnen dann wahrscheinlich nicht zumuthen, zu warten, bis Ihr Mann Sie volle zwei Jahre lang ununterbrochen mit seiner Gegenwart verschont hat.

M. B. — Der Hausbesitzer hat nicht das Recht, Irgendwem, der nicht in gesetzwidriger Absicht kommt, den Zugang zu seinen Miethsparteien zu versperren. Wollte er es doch thun, so könnte man ihn wegen Unfugs belangen.

E. D. — Ihre Anfrage betreffs „Auszahlung der Steuer für das Wittwenheim" ist vollkommen unverständlich. Wir muthmaßen, daß es sich um ein Legat für eine wohlthätige Stiftung handelt, dessen Auszahlung sich verzögert, aber — Näheres wird auch der Findigste aus Ihrem Schreiben nicht zu enträthseln vermögen.

O. B. — Die noch im Felde befindlichen Boeren-Kommandos müssen sich größtmögliche Bewegungsfreiheit wahren; sie haben weder Mannschaften zur Bewachung von Gefangenen übrig noch auch irgendwelchen Ueberfluß an Nahrungsmitteln.

L. L. — „German-American Teachers' Seminary", Broadway, near Oneida Str., Milwaukee, Wis.

J. B. — In allen westlichen und südwestlichen Staaten ist noch Regierungsland genug zu haben, doch ist damit, von Waldland abgesehen, dessen Klärung aber viel Zeit und Mühe erfordert, meistens nicht viel Staat zu machen.

J. B. — Die Methode des Fenster- und Thüren-Aushebens ist von Hausbesitzern, die unliebsame Miether auf keine andere Weise rasch genug zur Räumung einer Wohnung zwingen konnten, allerdings schon mehrfach angewendet worden, und man hat ihnen dieserhalb nichts anhaben können.

H. K. — Wenn es Ihnen nicht gelingt, mit Ihrem Gläubiger betreffs Abtragung der Schuld eine gütliche Vereinbarung zu treffen, so werden Sie's kaum verhindern können, daß derselbe durch ein derartiges Beschlagnahme-Verfahren zu seinem Rechte kommt. Sie müßten denn Ihr Anwesen auf sonst Jemanden überschrieben lassen.

B. A. — Von Jemandem, den ein deutscher Bundesstaat aus seinem „Unterthanen-Verband" entläßt, kann er nachträglich nicht die Erfüllung von Bürgerpflichten verlangen, wohl aber kann er ihn im Falle einer Rückkehr in's Heimathland den nächsten Weg über die Grenze weisen.

H. K. — Ob die Gläubiger von Wasmannsdorf & Heinemann noch auf eine weitere Dividende zu rechnen haben, ist schwer zu sagen. Unter allen Umständen würde dieselbe nicht sehr groß ausfallen und würde die Auszahlung erst in geraumer Zeit erfolgen.

T. M. — 1) Adressiren Sie: Andrew Carnegie, Esq., Bethlehem, Pa. 2) Welchen New Yorker Junggesellen meinen Sie?

F. M. — Bei der Betriebsleitung der City Railway Co., an der State, nahe 21. Str.

J. H. — Die „Illinois Traction Co." hat, wenn wir nicht irren, das Wegerecht für jene Straße erworben.

O. Sch. — Schlicher Beaubien von der Revierwache an Harrison Str. feierte kürzlich seinen 79. Geburtstag. Er gilt für den ersten, im heutigen Chicago geborenen Kaukasier.

Frau O. — Ihre Verpflichtung, für das gemiethete Lokal Zins zu entrichten, erlöscht erst am 1. Mai.

A. F. — Die Dickens Avenue ist die 4. Straße nördlich von Armitage Avenue und läuft von California Ave. westlich bis zur W. 52. Ave.

Frau A. Y. — Der Präsidentin liegt es nur ob, die Anweisungen gegenzuzeichnen, d. h. mit zu unterschreiben. Die Ausschreibung der Anweisungen und die Aufbewahrung des Buches mit den Formularen gehören zu den Pflichten der Finanz-Sekretärin.

St. M. — Wir müssen gestehen, daß wir uns ganz vergeblich bemüht haben, den Sinn Ihrer Anfrage zu deuten.

E. K. — Der Familienname des deutschen Kaisers ist: „Hohenzollern".

H. Y. — In Preußen ist die Guillotine, hauptsächlich wohl ihres revolutionären Ursprungs wegen, nicht eingeführt.

J. W. — Chicago Ohren- und Augenklinik, 126 State Str., Zimmer 908. — Sprechstunden von 1—3 Uhr Nachmittags.

H. H. — Sie können den bösen Nachbar wegen Unfugs verhaften lassen.

C. H. — Es steht Ihnen frei, den Mann, der Ihr Geschäft herunterzureißen versucht, wegen Verleumdung auf Schadenersatz zu verklagen. Viel pflegt freilich dabei nicht herauszukommen.

* Mehrere Mitglieder des „Woodbine Club", Nr. 4147 Halsted Str., hatten sich heute vor Richter Hall wegen Hazardspielens zu verantworten. A. Pidgeway, Nr. 4450 Wallace Str., und C. J. Howard, Nr. 746 44. Str., wurden wegen Betriebs einer Spielhölle um je $15 gestraft, die übrigen 15 Angeklagten kamen mit einer Verwarnung davon.

Danksagung.

Die Alexianer-Brüder danken hiermit der German American Charity Association für das großherzige Geschenk, welches ihnen durch den Schatzmeister der Association, Herrn John Koelling, in einem Check von $2700 gütigst zugestellt wurde.

Auch sprechen die Alexianer-Brüder ihrem Nachbar Herrn Jakob Huber ihren herzlichsten Dank aus für das schöne Geschenk von $500; erwähnte Summe sollte erst nach dem Tode des Gebers ausgezahlt werden. Herr Jakob Huber bemerkte aber bei seinen öfteren Besuchen des Hospitals, daß die Brüder große Ausgaben haben, und so eines großmüthigen Geschenkes bedürfen. Mögen rechte Wohlthäter das Beispiel nachahmen.

Bruder Philipp Kreiner, Rektor.

* Detektives der Revierwache an Harrison Str. verhafteten vorletzte Nacht Dominick Talbia, der angeblich von den Behörden in Milwaukee wegen Körperverletzung gewünscht wird. Er soll im Streite einen Mann gestochen haben.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 23. Februar 1901.

551	Abromovitch L	646	Lehr Charles
552	Adamtzik Jan	647	Lenski Jozef
553	Agustyn Jan	648	Leszczopiski K
554	Albin Jozef	649	Lewandowski A
555	Albin Jozef	650	Lewis Alfer
556	Albrecht Anna Mrs	651	Liberman S
556	Amberg Adolph	652	Liput Karolina
557	Anselmiwicz A Miß	653	Lukas Max
558	Bongeglav Mile	654	Malinowski Konstant
559	Bartezak Josef	655	Martinowicz Julyan
560	Berman J	656	Mark J
561	Bialas Anida	657	Mis Thomas
562	Bloch Ida Mrs	658	Meinhardt Henry
563	Büchler Robert	659	Meister Carl
564	Bukala Adam	660	Menke Anton
565	Bukowski F	661	Michalik Honorata
566	Canal S	662	Modelszezonla MaryA
567	Chojnacki Wincent	663	More Jozef
568	Cicora Marcin	664	Montz Anna Mrs
569	Cobanovic Paul	665	Müller Charles
570	Czarnowski Juzef	666	Ranjoks Maik
571	Danzinger R H	667	Noraszius Dominik
572	Dobos Liggu	668	Orpite John
573	Dombrowski St	669	Oktapowicz Pelagga
574	Dowjalt Pius	670	Pawlus Anna
575	Drey Henry	671	Peltiman Max
576	Dub Powel	672	Petrosjewicz Michal
577	Dubel Stanislaw	673	Peojda Wladyslaw
578	Dysyl Teofila	674	Pocius Ludwic
579	Dzienia Jana	675	Pozel Adam
580	Ebert Max	677	Powilonis Maik
581	Endleman S	678	Pozewski Kasimer
582	Ehtes J	679	Powlaitis Dominik
583	Fabry John	680	Pyzad Jan Mrs
584	Feyko Meri	681	Ppypiernik Jan
585	Fischer John Mrs	682	Rajewski W
586	Forchler Tobias Mrs	683	Rau John
587	Freshon Vincenz	684	Rieger Symon
588	Friedman M Miß	685	Rictosz Frank
589	Galda Magdalena	686	Romeczoz C
590	Gawin Michal	687	Rosenthal Esse
591	Geisenhöner Henry	688	Rosenthal Josef
592	Gensbigler Wm Mrs	689	Rosenblum L
593	Glaßner H	690	Sachs A
594	Gomm Hermann	691	Samel Asgus
595	Gorzon K	692	Sartorius Ludw
596	Grala Walenty	693	Schäfer Felix Dr
597	Grodek Jan	694	Scheuch Benedikt
598	Groß Dar	695	Scheuer
599	Gruly C A	696	Schlüter Josef
600	Guterman S	697	Schmalz Gottlieb
601	Hacker Emma Mrs	698	Seifert Ernst
602	Hartowski John	699	Serniezki Jozef
603	Hasel Leo	700	Severana M R
604	Heller George	701	Shapira S
605	Holling Theodor	702	Siefer Katarina
606	Hirsch H	703	Sikora Zofia
607	Horn Anna Miß	704	Silkowski Franz
608	Hoßmann P	705	Simon John
609	Huhnke Hermann	706	Skalisko Jozef
610	Hul Agnieska	707	Slavron Marcie
611	Hurwitz Josef	708	Sinola Wojciech
612	Jagielski Helena	709	Starovic Anna
613	Janos John	710	Stobel M
614	Jankiewicz Helena	711	Sübl Aug
615	Jaswiczki Jonaß	712	Swab Jan
616	Jecula Jan	713	Swartus Wikentt
617	Kadzialka M Miß	714	Sydow M S
618	Karajek Jan	715	Telodjidi John
619	Karowski Agata	716	Templin August
620	Kawezynski Frank	717	Trebacz Juzef
621	Kieca Anna (2)	718	Trekiczak Kate
622	Keyren Simon	719	Vellehorn Jane
623	Kiehn R Mrs	720	Vetter Karl
624	Kiewert Melita	721	Vogel Fritz
625	Kinak Ludwika	722	Voyhne Stanley
626	Kinsl Michal	723	Wandtke Maria
627	Klinge William	724	Waßhausen H F
628	Klonowski Tomesz	725	Werner Jos
629	Kochanski Anton	726	Weatherlea 2 A Mrs
630	Köhler R	727	Wegermüller Pus
631	Kopytowna Marcie	728	Wiercochiewicz J
632	Korbela F	729	Wittenstein August
633	Koselini Samuel	730	Wittmayer John
634	Kowalskowski Jozef	731	Wladecka Justin
635	Krakow Lina	732	Woinicki Jedrzy
636	Kramaredt Anna	733	Wojtowicz Jozef
637	Kubowa Teofila	734	Wojtowicz Jozef
638	Kunze Helen Mrs	735	Wolf Julius
639	Kurth Bernh	736	Zalazy Franciszek
640	Kurdeziel Ewa	737	Zellhauser Josef
641	Kulas Katarzyna	738	Zochimiowski Jan
642	Lachmann Jsidor	739	Zwicki Francis
643	Lad Jozefa	740	Zejewski Jan
645	Laschinski August		

WARNER'S SAFE CURE

das einzige Specific für Nieren-Krankheiten 21 Jahre des Erfolges seine Empfehlung

Schreibt wegen freier Probe.

WARNER'S SAFE CURE CO., ROCHESTER, N. Y.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Bride of Jennico."
Illinois.—Francis Wilson in der Operette „The Monks of Malabar".
Studebaker.—Die Operette „Der Mikado" (in Englisch).
Grand Opera House.—Henriette Crosman in „Mistreß Nell".
McVickers.—„Nathan Hale".
Great Northern.—„The County Fair".
Dearborn.—„The Highest Bidder".
Hopkins.—„Theodora".
Alhambra.—„Two Little Vagrants".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Harrison Str., zwischen St. Louis und Central Park Ave., 18¾×125, George D. Richey u. A. durch M. in C. an George P. Lee, Trustee, $1761.
Colorado Ave., zwischen St. Louis und Central Park Ave., 25×137, William E. Gehring u. A. durch M. in C. an George P. Lee, Trustee, $3041.
Congreß Str., 75 F. westl. von St. Louis Ave., 25×125, William S. Gooding u. A. durch M. in C. an George P. Lee, Trustee, $2228.
Chicago Terr., 140 F. östl. von S. 40. Ave., 17×75, M. A. Snyder u. A. durch M. in C. an Fred. H. Bartholomew, $1609.
Grundstück 3557 Prairie Ave., 19½×125, Sarah E. Reid an Parmelia F. Barber, $5000.
Ost Ravenswood Park, 238 F. südl. von Lawrence Ave., 31×163¼, Gertrude C. Harmann an George W. Young, $7000.
West St., 228 F. südl. von Belmont Ave., 30×130, Nachlaß von Celia Grassie an Annie M. Byrnes, $5000.
Belden Ave., 150 F. östl. von Halsted Str., 25×125, Thomas Rankin an August Ricke, $11,000.
Humboldt Boul., 49 F. westl. von Washtenaw Ave., 48×166, und anderes Eigenthum, E. Woodhouse an Cora Woodhouse, $1.
Wood Str., 139 F. nördl. von Wabansia Ave., 23×122½, J. Shaw an J. Niemczyk, $1500.
Division Str., 115 F. östl. von Dearborn Ave., 40×100, Jennie E. Thomas an Sarah C. Watts, $2500.
Elizabeth Str., 200 F. nördl. von Grand Ave., 25×135, Jens J. Amdal an Mary L. Venn, $9500.
20. Str., 494 F. östl. von Rockwell Str., 40×123, The Kelly Atkinson Construction Co. an die C., B. & Q. Ry. Co., $3000.
18. Pl., 218 F. westl. von Hoyne Ave., 24×125, Frank Prospal an Frank Steiskal, $4000.
93. Str., 86 F. westl. von Escanaba Ave., 25×135, E. D. Tobin an R. D. Duggan, $1400.
Albany Ave., 221 F. südl. von Grand Ave., 316×99, Lola R. Delfosse an John H. Mackey, $7500.
Calumet Ave., 232 F. südl. von 48. Str., 163×135, John H. Colvin an Maurice Curran, $16,000.
Harding Ave., Südwestecke Belle Plaine Ave., 100×133, Bankers' National Bank an Louis M. Nelson, $1000.
Oakley Ave., 336 F. südl. von Potomac Ave., 24×125, J. Hill an Leopold Hill, $1.
Lexington Str., 181 F. westl. vom Douglas Boul., 25×124⅗, Thomas J. Doyle an Marcia M. Morton, $9000.
22. Pl., 222 F. östl. von Lincoln Str., 24×100, D. Pinkall an H. Buettner, $1400.
Dearborn Str., 50 F. nördl. von 43. Pl., 25×100, H. Frank an John Thiele, $3300.
Fremont Str., 224 F. nördl. von Addison Ave., 25×120, John B. Le Moyne an Wilmot P. Skelding, $2000.
46. Str., 170 F. östl. von Woodlawn Ave., 64×113, und anderes Eigenthum, William W. Harvey an Delia S. Crossett, $9000.
Harvard Str., 126 F. westl. von Sacramento Ave., 25×124.7, A. C. Campbell an Thomas M. Hough, $4500.
Peoria Str., 173 F. südl. von 64. Str., 25×124, James W. Stires an Rudolph C. Lange, $5500.
Evanston Ave., 175 F. nordwestl. von Wilson Ave., 25×72, und anderes Eigenthum, William Deering an Frank T. Brown, $5613.
Evanston Ave., 350 F. nordwestl. von Wilson Ave., 25×72, Derselbe an Denselben, $1500.
Fletcher Str., Südwestecke Paulina Str., 48×125, Agnes B. Chowen u. Gatte an Frl. Annie Ball, $1.
25. Str., 47 F. westl. von Washtenaw Ave., 24×124, Joseph J. Salat an Marie Hovevs, $1700.
Shields Ave., 600 F. südl. von 53. Str., 75×133, Theodore M. Bulson an George K. Bulson, $2000.
State Str., 125 F. südl. von 43. Pl., 25×100, und anderes Eigenthum, Dorothea Hoffmann Erben an George Hoffmann, $1.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Michael Mahoney, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 3122 Groveland Ave., $18,000.
F. T. Gunderson, fünf einstöckige Frame-Cottages, 2028, 2034, 2038, 2040, 2048 N. 40. Ave., $7500.
C. Melins, zwei 1½stöckige Framehäuser, 2144 und 2148 Hamlin Ave., $3400.
O. C. Potter, zweistöckiges Framehaus, 416 Warner Ave., $3000.
Gus. Sutherland, zweistöckiges Brickhaus, 1332 Dakin Str., $5000.
James Rood, drei zweistöckige Framehäuser, 2780, 2786 und 2799 Anthony Ct., $5400.
J. Mueller, zweistöckige Brick-Barn, 506 Larrabee Str., $2000.
Butler Street Foundry and Iron Company, dreistöckiger Brickanbau, 3422—3432 Butler Str., $4000.
J. S. Mecartney, zweistöckiges Brick-Lagerhaus, 132 und 134 N. Jefferson Str., $10,000.
E. F. George, zweidreistöckige Brick-Apartment-Gebäude, 1192 und 1200 S. California Ave., $18,000.
Sears, Roebuck & Co., achtstöckiges Brick-Lagerhaus, 66—78 Fulton Str., $300,000.
Israel Anshe Congregation, zweistöckige Brick-Kirche, 197 West 14. Str., $4500.
Julius Heß, einstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 184 High Str., $2300.
F. H. Winston, sechsstöckiges Brick-Office- u. Store-Gebäude, 124 State Str., $35,000.
C. G. Corbin, dreistöckiges Brickhaus, 5130 Indiana Ave., $6000.
R. Vandormeer, einstöckige Frame-Cottage, 329 W. 107. Str., $1000.
J. Deutsch, zweistöckige Brickwerkstätte, 940 Girard Str., $1500.
Hubbard Miller, zwei zweistöckige Brickhäuser, 68 und 70 52. Ave., $6500.
E. S. Pike, dreistöckiger Brick-Store, 44 und 46 Franklin Str., $10,000.
National Lead Co., dreistöckiges Brick-Mühlengebäude, 260 bis 268 W. 18. Str., $1500.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Ezilla gegen John Fuchette, wegen Verlassung; Margaret J. gegen Wm. D. Plumb, wegen Verlassung; Catherine M. gegen Leo E. C. Gutchell, wegen grausamer Behandlung; Nettie gegen A. T. Olmsted, wegen Trunksucht; Mary gegen Charles Haas, wegen grausamer Behandlung; Emma gegen Robert L. Atkins, wegen Verlassung; Mary gegen Felix Karminski, wegen grausamer Behandlung; Dellie gegen George Palmerton, wegen Ehebruchs; Julia gegen Albert W. Kennedy, wegen Ehebruchs; Albert F. gegen Laura Marshall Lunt, wegen Verlassung; Mary gegen Edward Edingen, wegen grausamer Behandlung; Emily Alice gegen Fred. Willard tSeen, wegen Verbrechens; M. C. gegen George W. Hunt, wegen Verlassens; Kitty J. gegen Aldson F. Morse, wegen grausamer Behandlung; E. F. gegen W. C. White, wegen grausamer Behandlung; Mary M. gegen Isa R. George, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Wm. Henry L. gegen Christina M. Bennett, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Ahrendt, Charles, 42 J., 98 N. Western Ave.
Abeles, Jonas, 50 J., 989 Cortland Str.
Bairstow, Albert, 29 J., 299 Ward Str.
Belles, Frank, 28 J., 15 N. State Str.
Eberhardt, Melissa, 60 J., 4015 Wabash Ave.
Eisenbrath, Cosman, 75 J., 207 E. Erie Str.
Greenebaum, Caroline, 96 J., 2718 Calumet Ave.
Kosofsky, Mary, 63 J., 1741 Holme Str.
Kutschke, William, 67 J., 1012 N. Wood Str.
Marie Tuauh, 38 J., 441 Humboldt Str.

„Die Brownies im Feenreich."

Zum Besten des „National Emergency-Hospital", No. 531 Wells Str., fand gestern Nachmittag in der Zentral Musikhalle eine Aufführung der Zauberposse „Die Brownies im Feenreiche" durch nahezu 100 Kinder statt. Aus allen Gegenden der Stadt waren die Kleinen, begleitet von ihren Müttern oder erwachsenen Geschwistern, lange vor Beginn der Vorstellung im Zuschauerraume zusammengeströmt. Manche hatten sich auch schon vorher zu „Theater-Parties" vereinigt und fanden sich dort gruppenweise ein. Reges Leben herrschte in allen Theilen der geräumigen Halle schon lange vor Beginn der Vorstellung, denn die kleinen Neugierigen freuten sich schon vorher auf die vielen Ueberraschungen, die ihnen die Vorstellung bringen würde. In dieser Hoffnung sollten sie auch nicht getäuscht werden. Die Mitwirkenden hatten ihre Rollen gut gelernt und führten dieselben flott und geschickt durch. Die Chöre und Orchesternummern gingen ebenfalls wie am Schnürchen, und die Tanznummern wurden nicht minder exakt ausgeführt. Von der ersten bis zur letzten Szene herrschte großer Jubel im Zuschauerraume, und die kleinen Darsteller und Darstellerinnen wurden mit Applaus förmlich überschüttet. Unter den Inhabern der wichtigeren Rollen befanden sich auch viele Kinder deutscher Eltern, genannt seien: Blanchard Buehler, welche die Hauptrolle des Stückes, den „Brownie-Prinzen Aldebanan" spielte, Alexander Kissinger, Siegfried Schulz, Ed. Sabbath, Emil und Ella Petrie, Clarence Rasmus, Edward Uhlendorf, Gracie Faust, Hazel Herzberger, Grace Wagner, Lillie Utz, Garrett Buehler, Wm. Heißler und Willie Wager.—Die Aufführung wird heute Nachmittag und auch am Samstag Nachmittag der nächsten Woche wiederholt.

Deutsche Kriegs-Veteranen.

In Horsch's Halle, No. 254 Ost North Ave., nahe Larrabee Str., findet morgen Nachmittag, von 3 Uhr an, eine große Agitations-Versammlung des „Vereins deutscher Kriegsveteranen" statt. Der Verein, welcher am 24. September vorigen Jahres gegründet wurde und gesetzlich inkorporirt ist, zählt jetzt bereits mehr als fünfzig Veteranen aus den Kriegsjahren 1864—1866 und 1870—1871 zu Mitgliedern. Der Zweck des Vereins ist, ein kameradschaftliches Band um die Mitglieder zu schlingen, alte Kriegserinnerungen aufzufrischen, einem jeden dieser Veteranen nach seinem Tode in der für einen alten Krieger sich geziemenden Weise die letzte Ehre zu erweisen und den Hinterblienen verstorbener Kameraden eine Geldunterstützung zu gewähren. Eine eigentliche Kranken-Unterstützungs-Kasse wird in diesem Verein nicht eingeführt, doch ist nicht ausgeschlossen, daß wenn ein Kamerad sich in Noth befindet, derselbe vom Verein unterstützt wird.

Die Militärpapiere sind zu der Versammlung mitzubringen. Ein Empfangskomite wird die Kameraden am Eingange der Halle erwarten und nach dem Versammlungslokale bringen. Die Aufnahmegebühr beträgt nur $1.50; hiervon geht ein Dollar in die allgemeine Sterbekasse; der monatliche Beitrag ist auf 25Cts. festgesetzt. Anfragen sind an den Präsidenten des Vereins, M. Gaß, No. 5517 S. Halsted Str., oder an den protokollirenden Sekretär, Karl Hildebrandt, No. 539 W. 12. Straße, zu richten.

Warf das Leben von sich.

Der erst 27 Jahre alte Thomas J. Evans wurde gestern Nachmittag in seinem Zimmer in McCoys Hotel als Leiche aufgefunden. In seiner erstarrten Rechten befand sich noch der Revolver, aus welchem er die todtbringende Kugel auf sich abgeschossen hatte. Auf dem Schreibtische im Zimmer lag eine briefliche Mittheilung, folgenden Inhalts: „An meine Mutter, meinen Vater, meine Schwester und meinen Bruder! Nach reiflicher Ueberlegung habe ich die Ueberzeugung erlangt, daß ich nur auf diese Weise endlich dem Kummer ein Ende machen kann, den ich über Euch gebracht habe. Ich hoffe auf Eure Vergebung. In treuer Liebe, Euer Tom." Unter dieser letzten Mittheilung an seine Angehörigen hatte Evans die Bitte beigefügt, man solle seinen Bruder, H. A. Evans, No. 6020 Monroe Ave., Chicago, zu benachrichtigen, sobald man seine Leiche aufgefunden haben würde. Ferner wurde auf dem Tische ein Schriftstück vorgefunden, durch welches T. J. Evans seiner Schwester Clara 170 Antheilscheine am Unternehmen der „P. & B. B. Association", einer vor Kurzem gegründeten Verlags- und Buchbinderei-Aktiengesellschaft, überträgt. Der unglückliche Mann hatte sich in der letzten Zeit stark dem Trunke ergeben. Es wird vermuthet, daß verfehlte Geschäftsspekulationen ihn sehr beunruhigten, und daß ihm dadurch das Leben verleidet worden war.

* Ihr erstes Schauturnen wollen die Turnklassen vom St. Ignatius College am nächsten Samstag Nachmittag abhalten. Nur die Eltern und sonstigen Angehörigen der Zöglinge werden Zutritt erhalten. Später soll das ganze Programm während einer in der Apollo-Halle, an Blue Island Avenue, nahe 12. Straße, stattfindenden öffentlichen Unterhaltung wiederholt werden.

* John Flynn, der angeblich einer der Strolche war, welche vor Jahresfrist einen Arrestanten des Detektives Barron von der Revierwache an Desplaines Straße aus den Händen des Beamten gewaltsam befreiten, wurde gestern von Barron eingesammelt, als er ein verhaftetes Frauenzimmer gegen Bürgschaft loseisen wollte. Er wird sich wegen Vagabondage zu verantworten haben.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George Lund, Jennie Stahl, 23, 19.
Richard H. Geiger, Anna Reh, 24, 24.
Oscar Olson, Mary A. Rigby, 21, 25.
Wolfrid Anderson, Edlia Bloomquist, 30, 25.
Jost Jager, Annie Aggen, 26, 22.
R. Guy Ehilberg, Mable L. Lewis, 25, 22.
Walter Hackley, Jessie Howard, 27, 18.
Alfred J. Willits, Helen M. Brehl, 27, 25.
William Baker, Fulvia Garrettson, 31, 27.
Carl E. Lund, Amanda O. Johnson, 31, 24.
Charles Aikins, jr., Maude Weaver, 23, 21.
Albert Snyder, Ida Irland, 21, 19.
Waldemar C. Larsen, Margrethe M. Bauer, 28, 23.
James D. Patterson, Edith M. Hoskinson, 24, 20.
James Walsh, Florence Chase, 29, 21.
William E. Collins, Sarah M. Farrell, 33, 30.
John L. Sanders, Ella Jackson, 34, 22.
Frank D. Wilson, Nora B. Burdge, 31, 29.
Charley Lias, Samantha Edwards, 23, 19.
James Sampson, Annie Miller, 28, 22.
Benjamin Goldberg, Libbie M. Klavs, 28, 21.
Frank Dowler, Harriet Brown, 32, 32.
Otto H. Paule, Rose Bussack, 29, 20.
Claude B. Baker, Lena M. Miller, 22, 19.
John Frost, Augusta Scharlau, 34, 26.
Justus Weinman, Clara Huntley, 38, 22.
John Colbert, Grace Collins, 37, 29.
George F. Curry, Flora E. Davis, 21, 18.
Bengt Olson, Ida Anderson, 28, 34.
William L. Williams, Julia A. Hallock, 33, 26.
Arthur E. Love, Kathreen Mogle, 21, 21.
Arthur Wright, Belle Rickeson, 29, 22.
Josef Zoubek, Mary Dolejs, 38, 32.
Deonisio Di Fiori, Maria Passalacqua, 29, 18.
Isaac Gaßmann, Lillian Nattowitz, 26, 20.
Richard Lindsay, Binette Burge, 27, 21.
Michael Thuma, Bessie Plestcha, 23, 21.
Ole E. Swendsen, Carrie G. Sievertsen, 35, 20.
Fred. E. Peck, Mary Allison, 41, 28.
Mid Sharkey, Ella Keller, 34, 32.
Hans Schwennicke, Pauline Sufen, 23, 21.
John J. Hirson, May M. Wyttenbach, 28, 23.
Alex. D. MacDonald, Ethel J. Watte, 24, 23.
Henry Crawford, Clara Scharfenberg, 31, 23.
Frank S. Wills, Mary A. Putnam, 39, 33.
Max Gottlich, Bessie Rubenstein, 24, 25.
Philip Cook, Mary Lingley, 37, 27.
George E. Bell, Gertrude E. McLane, 22, 21.
John Jackson, Betty Nelson, 36, 35.
Albert Bark, Lillie Burger, 23, 18.
John Bray, Maude Capps, 25, 25.
Michele Cataldo, Anna Becht, 23, 21.
Halsted W. Brown, Gertrude Swiggett, 35, 33.
Forest L. Wolf, Lena Brown, 33, 20.
John Becker, Mary O'Connell, 28, 30.
Albert H. Buckingham, Sarah Connel, 30, 24.
H. Robert Law, Edna L. Gorham, 25, 24.
Edward Kirchman, Minnie Tinnie, 21, 24.
Grant Dukes, Nannie Bealey, 32, 23.
Arthur F. Man, Matilda C. Bugg, 24, 21.
Leo Steinbrenner, Alice P. Ryden, 30, 19.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter, welcher in Sommer-Wirthschaft oder Saloon nahe Cemetery gearbeitet hat und guter Lunch-Schneider ist erhält den Vorzug. 1127 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mann, der sich eignet um Flaschenbier an Privatkundschaft abzuliefern, mit Pferd und Topwagen. Nordseite. Adr. K. 985 Abendpost.

Verlangt: Porter für Delikatessen-Geschäft. Vorzusprechen zwischen 2 und 4 Uhr Sonntag Nachmittag. Gute Bezahlung. 100 E. 22. Str. fason

Verlangt: Lunchmann und Porter. 231 E. Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein Butcher. 575 Elston Ave.

Verlangt: Kesselschmiede und Helfer für Arbeit außerhalb der Stadt. Müssen tüchtige in aller Arbeit bewanderte Leute sein. Nachzufragen: C. O. Williams, Wyoming Hotel, 266 Clark Str.

Verlangt: Ein guter Mann für Porterarbeit und Lunchkochen. $25 pro Monat und Board. 41 LaSalle Str.

Verlangt: Butcher, $10 die Woche. 3759 Lowe Ave.

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann, an Cakes zu helfen. $9 die Woche. 888 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher mit Handwerkszeug. Bis Montag. Wern, 1639 Campbell Ave., Ecke Elston Ave.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei. 125 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann, nicht über 22 Jahre. Muß am Tisch aufwarten können und Saloon reinhalten. $20 per Monat und Board. 561 N. Halsted Str., Ecke Reese Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot u. Biscuits. 1907 Milwaukee Ave. Sonntag Vorm. 9 Uhr.

Verlangt: 1. und 2. Hand Cakebäcker für auswärts. Nachzufragen Staatszeitung-Exchange, 4.30 Nachmittags.

Verlangt: Cabinetmakers, erster Klasse Leute. — Kurze Mfg. Co., 143—145 N. Hermitage Ave. — Nehmt Metropolitan Elevated bis Grand Ave. Station.

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften. Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 23feb2wX

Verlangt: Ein guter Vorbügler an Hosen. 893 N. Wood Str.

Verlangt: Zwei gute Butchers. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 267 W. Madison Str.

Verlangt: 10 Butchers, Shoptenders. 25 Fulton Str. Market im Basement.

Verlangt: Medizin-Peddlers. L. Seebach, Peru, Ill. 2,5,7,9,12,14,16,19,21,23fb

Verlangt: Schneider, guter Rock-, Hosen- und Westen-Schneider. Beständige Arbeit. Wm. Baumbach, Blue Island, Ill. frsa

Verlangt: Gute Stahl-Moulders für stetige Arbeit. Keine Bummler brauchen sich zu melden. 1720 Old Colony Building. 23jan*

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Sachen. — F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 19fb.1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, um Farm selbstständig zu bearbeiten. Näheres: 2534 Wentworth Ave., Mrs. L. Kratz. didofason

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Brotbäcker, der selbstständig an Brot und Rolls arbeiten kann, sucht Arbeit. Adr. O. 273 Abendpost. fason

Gesucht: Ein guter Bartender in mittleren Jahren wünscht Beschäftigung; gute Empfehlungen. — H. Fiedler, 858 Melrose Str.

Gesucht: Starker Junge mit etwas Erfahrung an Cakes, wünscht gutes Heim in einer Bäckerei. 1431 S. Homan Ave.

Gesucht: Ein junger, frisch eingewanderter Mann, 18 Jahre, sucht Stellung als Lehrling im Maschinenfach. Jean Schneider, 49 Ost 22. Place. dofason

Gesucht: Junger deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Stellung. Adr. Albert Wäckel, 5355 Indiana Ave. frsason

Gesucht: Ein tüchtiger Brotvormann sucht Stelle. 3120 Emerald Ave. frsa

Allerlei Carpenter- und Reparatur-Arbeit billigst gemacht. Adr.: O. 467 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Federgewandter junger Mann, fleißig. Erfahrung als Buchhalter, sucht irgendwelche Beschäftigung. Beste Empfehlungen. Mäßige Ansprüche. — Adr.: O. 208 Abendpost. 19fb,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 234 Wellington Ave.

Verlangt: 1. Maschinenmädchen an Röcken. Dampfkraft. 47 Brigham Str.

Verlangt: Maschinen-, und Handmädchen an Röcken. Stetige Arbeit. 234 Wellington Str.

Verlangt: Erfahrene Corders und Operators an Taillen. 194 Fifth Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen um Kleider zu nähen. 25 W. 23. Str.

Verlangt: Erfahrene Wrappermacher an Power-Maschinen. Davidson Mfg. Co., 215 Ost Madison Str. frsason

Verlangt: Erste Maschinenmädchen an Shop Coats. Steam-Power. 208 Washburne Ave. frsamo

Verlangt: Gelernte Mädchen an Rope-Portieren. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Power-Maschinen, ebenfalls kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 581 Sedgwick Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen, Baisters und Finishers an Westen. 745 N. Elk Grove Ave., Basement. midofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Short Order Köchin, die auch Salate zu machen versteht. 49 N. Clark Str., Germania Cafe.

Verlangt: Eine gute Haushälterin, sofort, in kleiner Familie. 3340 Parnell Ave., hinten, oben.

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, 1 Kinder. 4034 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4817 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Kann Abends nach Hause gehen. Keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen 70 W. Van Buren Str. fason

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin bei Geschäftsmann in kleiner Stadt. Muß reinlich und ordentlich sein und auch im Geschäft mithelfen. Adr. K. 910 Abendpost. fasonmo

Verlangt: Eine alte Frau, Wäsche auszubessern. 83 Crystal Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen zu Kindern. Frisch eingewandertes wird vorgezogen. 1706 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 115 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 166 34. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, Nordseite, nahe Diversey Boulevard. Adr. O. 293 Abendpost. fasomodi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. J. Hinkamp, 5452 Lake Ave. fason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und Platz für das richtige Mädchen. Nachzufragen: 3150 Calumet Ave. fason

Verlangt: Aeltliches Mädchen oder Frau für Kinder. $5. Hausmädchen $4—$5. Privat- und Geschäftshäuser. Haushälterinnen. 1814 Wabash Ave., Kuehl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 722 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 170 Larrabee Str., 1. Flat, rechts.

Verlangt: Eine gute Wasch- und Putzfrau. 623 LaSalle Ave. Seiteneingang an North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 26 Lincoln Ave.

Verlangt: Sofort, tüchtiges Küchenmädchen. Blue Ribbon. 137 E. Madison Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie im Flat. 295 Webster Ave., 2. Flat. faso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß Englisch sprechen können. 38 Alice Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 13—14 Jahren um auf's Baby zu achten. 594 W. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 317 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 30 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. Nachzufragen 533 Berenice Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 12—14 Jahren, um Kinder aufzuwarten. 690 Orchard Str., 2. Floor.

Verlangt: 2 Mädchen, guter Lohn. 663 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 37 St. James Place. 21fb,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 10 Menominee Str. dofrsa

Verlangt: Köchinnen, zweite Kindermädchen, Mädchen für Hausarbeit, bei höchstem Lohn. Herrschaften bitte vorzusprechen. Gute Mädchen an Hand. Mrs. Mandel, 175 31. Str. 18feb,1moX

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 10feb,1moX

Verlangt: Hausarbeitsmädchen für Ravenswood und Cuyler. Mrs. Meebold, 547 Graceland Ave., Cuyler Station. 24jan,1m,X

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stellen zum Waschen oder für Hausarbeit. 776 N. Leavitt Str., hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stellung als Waitreß oder Kindermädchen 569 Wells Str.

Gesucht: Starkes Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Platz für Hausarbeit. 711 N. Halsted Str., 3. Fl.

Gesucht: Eine anständige Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, perfekte Haushälterin, wünscht bessere Stelle. Adr.: K. 994 Abendpost. faso

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin oder für andere Arbeit. 976 Hancock Ave. Mrs. Schultz.

Gesucht: Haushälterinnen, Lunch- und Privat-Köchinnen, Haus- und Küchenmädchen suchen Arbeit. — Kuehl, 1814 Wabash Ave.

Gesucht: Anständige Frau in mittleren Jahren, im Nähen und Haushalt erfahren, hat Kinder gerne, wünscht Stelle als Haushälterin. 738 N. Maplewood Ave.

Gesucht: Perfekte deutsche Schneiderin wünscht Arbeit ins Haus. Solide Preise. 383 E. North Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle in kleiner Familie oder Restaurant für Küchenarbeit. 43 Rose Str., hinten, oben.

Gesucht: Anständige deutsche Wittwe, Ende der 40er Jahre, versteht alle weiblichen Arbeiten, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem in guten Verhältnissen lebenden Herrn. Sieht nicht auf Lohn, sondern auf gutes stetiges Heim. 168 Willow Str., oben. disa

Gesucht: Wäsche in's Haus genommen. Saubere Arbeit. Frau H., 142 Burling Str., Hinterhaus. samodi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific-Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10feb,X*

Crane's (Leichte Abzahlungen.)
Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneider-Arbeit, Damenkleider und Pelzsachen, auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
Buel D. Crane & Co.,
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 27dj,X*

Löhne, Noten und alle Rechnungen aller Art kollektirt. Hypotheken foreclosed. Schlechte Miether entfernt. Beschlagnahmen besorgt. Keine Vorausbezahlung. Creditors Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Anwalt. E. Hoffmann, Konstabler. 9—28,fa,di,mi,do,fr

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft von Chicago werden hiermit zu der am Montag, den 25. Februar 1901, Abends 8 Uhr, in deren Geschäftslokale, 50 LaSalle Str., stattfindenden regelmäßigen jährlichen Generalversammlung eingeladen.—Wm. F. Zimmermann, Schriftführer. fason

Die halbjährliche Versammlung der New Fort Dearborn Bau- und Leih-Gesellschaft wird Montag, den 25. Februar, Abends 8 Uhr, in der Office des Vereins, 465 Milwaukee Ave., abgehalten. Mitglieder sind ersucht, sich an derselben zu betheiligen.—Geld zu verleihen zu 6% Zinsen.—Oscar Rabe, Sekretär.

In der Freiheit Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str. wurde am 20. Februar ein deutscher demokratischer Ward-Club gegründet, mit einer Mitgliederzahl von 128 Bürgern der 5. Ward. Folgende Beamte wurden erwählt: Albert Rose, Präs.; L. Scherbaum, 1. Vize-Präs.; G. Baumann, 2. Vizepräs.; Paul Schmidt, Sekr.; A. Siegmund, Schatzmeister; Joe Ott, Thürsteher. Albert Rose wurde als Delegat zum Deutschen Zentral Komite gewählt.

Sonntag Abend, den 24. Febr. 1901, um halb acht Uhr, ist Kinder-Tauf-Fest in der Ersten Deutschen Baptisten-Kirche, Ecke Paulina und Superior Str.

Alexanders Detektiv-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Schwindeleien aufgedeckt. Wenn im Unglück oder Verlegenheit, sprecht vor. Rath frei. Sonntag bis Mittag. 23fb,1mX

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 4no*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Triplet Pile Cure!
Ein unfehlbares Heilmittel für Hämorrhoiden. Für drei Arten Leiden (äußerliche, blutende, juckende) ein besonderes Präparat. Schachtel mit 12 Suppositorien 50 Cents. Zu haben in allen Apotheken sowie bei Emil Zobel, 506 Wells Str., Ecke Schiller, Chicago. 7fb,dojadi,1m

Pastor Kneipp Kur-Anstalt. Die allergefährlichsten chronischen Krankheiten werden rasch und dauernd kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen. Man bittet vorzusprechen oder zu schreiben. Dr. Rohold, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Offen Sonntag Vormittags. 12fb,disa,1m

Dr. Jüngling, Zahnarzt aus Deutschland, 581 Milwaukee Ave. Künstliche Zähne ohne Platten. Zahngebisse zu mäßigen Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen. 23fb,samomi,1m

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 63 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 25jan,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 8aaX*

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir legen zum Verkauf aus in unseren Läden, 3011—13—15—17 State Straße ungefähr $7000 werth in eisernen Bettstellen, Springs, Matratzen, Teppichen, Oefen etc., welche aus verschiedenen Gründen retournirt wurden. Diese Waaren werden genau wie sie sind verkauft, entweder gegen Baar oder sehr leichte Abzahlungen. Alle Waaren, welche nicht so, wie angegeben, sein sollten, können zu irgend einer Zeit retournirt werden, ob dafür bezahlt ist oder nicht.

Eiserne Bettstellen, werth $4, $5 und $6....	$ 1.50
Gewundene Draht Springs, werth $3....	1.00
Kochöfen, so billig wie....	6.50
Teppiche, so billig wie....	20
Ruhebetten zu....	2.50
5 Stücke voll aufgepolsterte Parlor Suits..	12.50

Diese Waaren sind außerordentlich billig und wir rathen Euch, sofort herzukommen, wenn Ihr etwas in Eurem Heim braucht.
L. Fish Furniture Co.,
3011 bis 3017 State Straße, nahe 30. Straße.
Diese Waaren werden nur in den obengenannten Laden verkauft. 20janX*

Muß die Stadt sofort verlassen; verkaufe zu Eurem eigenen Preise die sämmtlichen Möbel meiner Privat-Residenz, bestehend aus massivem Mahagony Parlor-Suit, Musik-Kabinet, massiv. Mahagony Davenport; Diningroom-Set in Golden Oak, bestehend aus massivem Sideboard, Geschirrschrank, Ausziehtisch und Lederstühlen; massive messingene Betten, Haar-Matratzen, Dressers und Chiffoniers, Bücherschrank, Leder-Couch und Stühle; türkische Schaukelstühle, einzelne Stühle, Spiegel, Bilder und Brussels-Carpets, Rugs, Gardinen, Draperies etc., weniger als zwei Monate gebraucht; muß sofort verkaufen; kein annehmbares Angebot zurückgewiesen. Nachzufragen 416 LaSalle Ave., nahe Division Str. 21fb,1w

Zu verkaufen: Neue Range $16, gebrauchter Kochofen $3, gebrauchter Heizofen. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Parlorofen. 489 Wells Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Blue Front Sale Stables.
Stets an Hand zum Verkauf 75 bis 100 Pferde und Stuten, passend für städtische und Kontraktoren-Arbeit jeder Art, sowie für Farm- und Zuchtzwecke, 1000 bis 1700 Pfund schwer. Preise rangiren von $25 bis $100. Ebenfalls ein schnelles Buggypferd. Gebrauchtes Geschirr in allen Sorten. Käufer, die nicht in der Stadt bekannt sind, sollten zuerst bei uns vorsprechen; wir betreiben ein reelles Geschäft und haben keine Konstabler- oder Mortgage-Verkäufe. Jedes Pferd wird im Geschirr vorgeführt. Wir halten alle von uns gekauften Pferde kostenfrei bis zur Ablieferung. Finn & McPhillips, 4175 u. 4177 Emerald Ave., halber Block südlich von Root Str., ein Block von Roß' Hotel, ein Block vom Eingang zu den Viehhöfen, Chicago, Ill. 3fb,1mX

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 423 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, passend für Grocery- oder Butcherwagen. Nachzufragen im Grocerystore, Ecke Fullerton Ave. und Perry Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Dachshund. 201½ Hudson Ave.

Zu verkaufen: Eine milchende und eine tragende Ziege. 1828 W. Fullerton Ave., Armitage Ave. Car. fason

Zu verkaufen: Neue Oelwagen, auch andere, nehme alte in Tausch. 322 Clybourn Ave.

„The United States Bird Co." hat in 149 Milwaukee Ave. ein Geschäft eröffnet. Kommt und besehet unsere Kanarienvögel aus dem Harzer Gebirge, unsere Preis-Gewinner unter Andreasbergern; feine sprechende Papageien, fancy Tauben, Hunde und Goldfische. Mäßige Preise.

Ueberzählig: 50 hecklustige Weibchen. Dutzend $6, einzelne 75c. Tourenreiche Hähne meines edlen Stammes (Trute) noch in Auswahl; bringen tiefes Hohl, Knorre, Hohlklingeln, welche Koller und tiefe Flöten. Preise nach Gesangsleistung, $2½—$4. Bitte Käfig mitzubringen für Weibchen. Sander'sche Kanarienzüchterei, 732 Wells Str. 7fb,dosadi,1m

Deutsche Kanarienvögel, feine Sänger, $1.75, Weibchen 50c. 332 W. Chicago Ave., 2. Floor.

Kanarienweibchen 50c; Männchen $1.75. Goldfische 5c. Kaempfers Vogel-Laden, 88 State Str. 17fb,1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Vollständige Bäckerei-Einrichtung. Adr. K. 981 Abendpost.

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, $2.50 per Ladung. 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Guter Kinderwagen, Kinderbettstelle, Fox Terrier Hündin mit Jungen, billig. 908 Otto Str.

Zu verkaufen: Butcher-Einrichtung. 413 Nord Wood Str.

Zu verkaufen: Drei sehr gute Rugs, sehr billig; Umzugs halber. 1530 Oakdale Ave. fasomo

Zu verkaufen: Billig, Umzugshalber, 18 Fässer selbstgemachter Traubenwein beim Faß oder per Gallone; auch eine Presse. 970 21. Place, nahe Leavitt Str., unten. disa

Zu verkaufen: Eine kleine Butcher-Einrichtung, Box 7x10. 3616 Archer Ave. frsa

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 28janX,1m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Konzert-Zither, Zithertisch, auch als Schreibpult zu gebrauchen. Nachzufragen Montag Nachmittag. 6728 Evans Ave.

Nur $85 für schönes Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 19fb,1w

Nähmaschinen, Bicycles ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine High Arm beinahe ganz neue Singer Nähmaschine; Umzugs halber spottbillig. — 1238 N. Ashland Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $3. Vorzusprechen 448 N. Ashland Ave. Sonntag

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str.
Sonntags offen von 10—12. 2djX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb ddfa*

Zu leihen gesucht: $3500, erste Hypothek. Doppelte Sicherheit. Adr. K. 911 Abendpost.

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum. Hypotheken gekauft und verkauft. Elser, 115 Dearborn Str.

Geld zu verleihen an salarirte Angestellte, ohne Hypothek, ohne Indossent; schnell, vertraulich, leichte Raten; leichte Abzahlungen. E. M. Bennett & Co., Zimmer 21, 84 Adams Str. 10febl1mX

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4, 5 u. 6 Proz. Adr.: O. 494 Abendpost. 5fb,1mX

Anleihen auf kurze Zeit auf verbessertes oder unbebautes Grundeigenthum, 6%. Schreibt Englisch. Sweetland, 610, 84 LaSalle Str. 27jan,1mX

Hypothek zu verkaufen, erste Hypothek, $500, 7% garantirt. Henry Ullrich & Co., 1209 Masonic Temple. 16fb,1wX

Geld zu verleihen: $500 aufwärts: 5 Prozent. G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 9fb,fa,di,do,1mt

Geld zu verleihen auf monatliche Abzahlungen zu 6 Prozent auf Chicago Grundeigenthum. Oscar Rabe, 465 Milwaukee Ave. 12feb,momifa,1mo

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000., keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
171 La Salle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 19fanX*

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddfo*

Verlangt: Junge Leute, um das Telegraphiren zu erlernen. Stellungen garantirt. Superintendent, 88 LaSalle Str., Zimmer 32. 12fb,1mX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis-Walzer monatlich. 3fb,1mX

Academy of Music, 538 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 9ju 1jX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$100, billig für $250, kaufen, wenn sofort genommen, meinen feinen Delikatessen-, Confectionery-, Laundry-Office-, Zigarren- und Tabakstore. Beste Lage, gegenüber dem Lincoln Park. Billige Miethe mit Wohnung. Großer Waarenvorrath. Elegante Einrichtung. Verkaufe auch an Abzahlung. Offen Sonntag Morgen. 817 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Gutes Holz-, Kohlen- und Futter-Geschäft. Will Stadt verlassen. 32 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit vollständiger Einrichtung, billige Miethe und Lease für wenig Baar. Geeignet für jüngere Leute, die Frau muß gute Buillonlundhköchin sein. Nachzufragen Sonntag Morgen bei W. S., 335 N. May Str., 2. Floor. Agenten verbeten.

$500 kaufen gutzahlende Grocery. 904 Ogden Ave. Nachzufragen Sonntag.

Zu verkaufen: Gute Zeitungs-Route, billig. 94 Orchard Str.

Zu verkaufen: Eingerichtetes Patentmedizin-Geschäft. $175. Näheres Abends. 264 Webster Ave., 1. Stock. sadi

Zu verkaufen: Für $500, mein seit 1897 etablirtes Fabrikations-Geschäft, welches monatlich $125 abwirft und beständige Kundschaft hat. Näheres unter K. 952 Abendpost. faso

Sofort zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein gutgehender Saloon, der jährlich 1000 Brl. Bier ausschänkt, mit gutem Boardinghaus dabei, zwischen großen Fabriken, billig. Zu erfragen Sonntag und Montag Nachmittag, 425 Cornelia Str.

Zu verkaufen: $95 wenn genommen bevor Montag, bestgelegener Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store; keine Konkurrenz; billige Miethe mit Wohnung. 132 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Guter Eck-Saloon, billig; kann die Arbeit nicht vertragen. 511 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft. 431 Grace Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Butcher- und Wurstroute. 2 Pferde. Arthur, 699 Fulton Str. frsa

Zu verkaufen: Ein Butchershop, sieben Pferde und Wagen. Arthur, 699 Fulton Str. frsa

Zu verkaufen: Ein Grocery-Geschäft und Butchershop zusammen. Arthur, 699 Fulton Str. frsa

$125 kauft einen Butcherstore, ist auch eingerichtet für Grocery. Arthur, 699 Fulton Str. frsa

Zu verkaufen: Guter Thee-, Kaffee- und Delikatessen-Store mit guter Route, Nordseite. Adr.: O. 247 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant mit hübsch möblirten Zimmern. Alles besetzt. Adr. J. W. 30 Abendpost.

Zu verkaufen: Die beste Saloon-Ecke an der Nordwestseite; jährlicher Bierverkauf 900 Fß; Miethe für's ganze Anwesen $50 den Monat. Zu erfragen täglich zwischen 12 und 3 Uhr, Zimmer 10, 77 S. Clark Str., bei Frank Peyerle. 21fbX*

Guter Eck-Saloon zu haben. Nachzufragen Independent Brg. Assn., Blackhawk und Halsted Str. 20feb,1wX

Zu kaufen gesucht: Ein flott gehender Grocery-Laden mit Milchverkauf und Butchershop zusammen. Arthur, 699 Fulton Str. 18feb,1wX

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehender Saloon für Baar. Lange Lease. Deutsche Nachbarschaft. Arthur, 699 Fulton Str. 18feb,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Neue 4 Zimmer Wohnung, Bad u. Gas. 413 Lee Ave.

Zu vermiethen: Sofort, Butchershop in guter Lage. 1857 N. Robey Str., nahe Otto Str. faso

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer, $1.00 per Woche, mit Board $4 per Woche. 367 Larrabee Str. Barth.

Zu vermiethen: Zimmer an einen jungen Herrn. Extra gutes Board. $5 per Woche. 485 Fulton Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches warmes Zimmer. 241 Wells Str. fasonmo

Verlangt: Zwei anständige Boarders bei einer deutschen Wittfrau. 148 Canalport Ave., hinten oben.

Verlangt: Ein netter Mann oder Junge in Board. 225 Vine Str.

Zu vermiethen: Billig, hübsch möblirtes Zimmer mit modernen Bequemlichkeiten. 827 Larrabee Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Boarders. 929 Clybourn, nahe Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Angenehmes warmes Zimmer, modern, für 1 od. 2 Herren. Privat-Familie. Piano-Benützung. $6. 46 N. Sheldon Str.

Zu vermiethen: Schöne warme möblirte Zimmer. 609 Wells Str., 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes mit Dampf geheiztes Zimmer, $1.50. 278 E. North Ave. Mrs. Eckert.

Zu vermiethen: Billig, freundlich möblirte Zimmer, nur für Männer. Hotel Milwaukee, 345 Milwaukee Ave. 22fb,1wX

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Leutchen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30. 23fb 1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

—$25 bis $150 verliehen—
an zuverlässige Personen auf Möbel und Pianos zu billigsten Zinsen und leichtesten Bedingungen. Diskrete und zuvorkommende Behandlung. Lange etablirt und zuverlässig. Deutsches Geschäft. Bitte vorsprechen. 19fbX*
—Eagle Loan Company,
79 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein gebildeter kinderloser Wittwer, der des Alleinseins müde ist, mittleren Alters, mit etwas Baarvermögen und gutem Verdienst, von angenehmem Aeußern und gutmüthigem Charakters, sucht eine Lebensgefährtin, ein ältliches Mädchen oder auch kinderlose Wittfrau ohne Vermögen nicht über 30 Jahre alt, eventuell ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen, zu heirathen. Nur Ernstmeinende wollen sich melden. Adr.: G. 577 Abendpost.

Heirathsgesuch. Ohne jeglichen Anhang dastehende Wittwe, 44, einfach und bescheiden, $24,000 Vermögen in Grundeigenthum und Baargeld, wünscht mit geachtetem friedliebendem Manne bekannt zu werden, zwecks Heirath. Agenten und Heirathsschwindler verbeten. Adr.: K. 968 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 26. Februar, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adressirt: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 12jan, fa,di,do*

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Hübsches Grundeigenthum, 40 Acker, ungefähr 16 Meilen von Chicago, geeignet für Landwirthschaft oder als Picknickplatz. Einige Gebäude darauf, auch ein Tanzboden u.s.w. Für mäßigen Preis. Nachzufragen: 8.0 Garfield Boulevard, nahe Halsted Str. 23fb,fasonmi,1m

Zu verkaufen: Mehrere Wisconsin-Farmen, von $2500—$5000, preiswerth. Nähere Auskunft ertheilt Oscar Kriebel, 104 West Huron Str., Sonntag Vormittag.

Farmen mit vollem Inventar, sowie Farmland zu vertauschen gegen Häuser. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 2feb,1m*

Südseite.

$9 monatlich. $9 monatlich. $9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Feines 2-stöckiges Preßbrick Front Flatgebäude, 6403 Laflin Str. Zement-Trottoir, Straße gepflastert. Belastung $2000. Equity $1200. Tausche gegen Baustellen. Albert Wahl, 177 LaSalle Str., Zimmer 1. 25jan,1m,X

Zu verkaufen: Billig, neues Brickhaus, kann in zwei 4 Zimmer Flats umgeändert werden. Preis $1500. Nehme $100 Anzahlung und $10 monatlich. Vorzusprechen irgend einen Wochentag oder Sonntag. 1548, 39. Str. Nehmt Ashland Ave. Car bis 39. Str. Geht zwei Blocks westlich. 1fb,frsami*

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick-Flatgebäude, modern, sehr billig, beim Eigenthümer, 106 Elburn Ave. didosa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus und Lot, billig, wegen Abreise, bis 1. März. 5310 S. Ashland Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Durch Eigenthümer, auf leichte Abzahlungen, 1812 Central Park Ave., gerade nördlich von Milwaukee Ave., neues, gut gebautes zweistöckiges Haus, Sewer, Wasser, Gas, Eichenkamin, Sideboard, modernes Plumbing, vorzügliche Nachbarschaft. Preis $2250. $150 Anzahlung, $15 monatlich. Nehmt Belmont Ave. Car, westlich fahrend von Milwaukee Ave. bis Central Park Ave. 1feb,frsami*

Zu verkaufen: 5- und 8-Zimmer Häuser. Stadt-Wasser, 6 Fuß Basement, nahe Elston und Belmont Ave. Cars, 5c Fahrgeld zur Stadt, von $1200—$1400. $50 baar, $10 monatlich.—Geld zu verleihen.—Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2fb,sadofr*

Kauft Euer Heim von Eigenthümer. Moderne Cottages, billig, auf leichte monatliche Abzahlungen, an N. Washtenaw und George Str. Nehmt California oder Elston Ave. Cars. Schlüssel zu haben im Grocerystore an der Ecke, oder nachzufragen: M. Bauerle, 486 N. Robey Str. 6,9,13,16,20,23,27fb

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas, Closets usw.; $1400 aufwärts auf den leichtesten Zahlungen; nahe verschiedenen Straßenbahnen; offen jeden Tag. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Avenue. 2fb,sadidol1m

Zu verkaufen: Neues zweistöckiges 8-Zimmer-Haus, modern in jeder Hinsicht; in ausgezeichneter Nachbarschaft; verkaufe auf leichte Abzahlungen, Preis $2275. Nachzufragen: 1182 N. Lawndale Ave., nahe Armitage Ave. 22fbX*

Zu verkaufen: Nahe Deerings Fabrik, 8 Zimmer Brick Cottage mit Stein-Basement, Badezimmer und Watercloset. $1600, werth $2500. Will $1000 Mortgage daran nehmen ohne Kosten. F. Henschel, 1481 West North Ave.

Zu verkaufen: Billig, Lot mit 4 Zimmer Haus an Rhein Str., nahe Milwaukee Ave., auf leichte Abzahlungen. Zu erfragen 1178 N. Rockwell Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: 2 Flat Gebäude, in guter Nachbarschaft, $200 Baar, der Rest $15 monatlich. Die Miethe von einem Flat bezahlt die monatlichen Abzahlungen. — 6 Zimmer Cottage, hohes Basement, nur $16. $100 Baar, $10 monatlich. Nehme Lot als erste Theilzahlung. Nahe Lincoln und Clybourn Ave. Car. Wm. Zelosky, 515 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: $2500, nette große 6 Zimmer Cottage, mit großer Barn, auf 50 bei 120 Fuß Lot, östlich von Clark Str. Clark Str. Cars, 5c Fare, oder Argyle Station. $200 Baar oder Nordseite Lot als erste Zahlung. Rest auf lange Zeit. Nachzufragen bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nur $3500, spezieller Bargain, nettes 2-stöck. Flatgebäude, mit Brick Basement, Heißwasser-Einrichtung, Gas, Bad, all die neuesten Verbesserungen. Mit 5—6 Roomers. Nahe Lincoln Ave. Cars oder N. W. Station. Muß $1000 Baar haben oder Nordseite Lot als erste Zahlung. Rest auf lange Zeit. Nachzufragen John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Lot, 50×125, spottbillig zu verkaufen, zu $1000, werth $1500, östlich von N. Clark Str. 5 Cents Fare. Elser, 115 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Spezial-Bargain, nur $1250, schöne 5 Zimmer Cottage mit heißem Wasser, Bad, Open Plumbing; muß $500 Baar anzahlen; Rest auf lange Zeit; Grundeigenthum nahe elektrischer Car oder Edgewater Bahnhof. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Lake View Haus mit zwei modernen Wohnungen von je 6 Zimmern mit Badezimmer, $3200. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

$2800 kaufen Haus mit zwei Wohnungen und Badezimmer an Belle Plaine Ave., nahe Lincoln Ave. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Nordseite und Lake View Lotten, Cottages, Geschäfts- und Wohnhäuser. G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 24jan1m,djamo

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke La Salle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dez,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didofa*

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges Flat u. Store-Gebäude. Bringt $47 Miethe. Westseite. Wegen Abreise nach Deutschland. K. 908 Abendpost. fasonmo

Zu vertauschen: 7 Zimmer Haus und Garten, Sterling, Ill., 4 Stadt-Lotten und Cash für Haus in Chicago. Nachzufragen: 78 W. Madison Str. frsajon

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon, Central 582. 4dez,didofa*

Mathias Huß, Advokat, 59 Dearborn Str., Zimmer 504. Praktizirt nur in höheren Gerichten.—Wenn Ihr die Dienste eines erprobten, zuverlässigen Rechtsanwalts bedürft, so sprecht vor. 23jan,misamo,1m

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. 704, 134 Monroe Str. 23feb,1mX

August H. Kreiling, Rechtsanwalt.—Alle Rechtssachen prompt besorgt. Zimmer 710, 120 Randolph Str.; Wohnung 650 Otto Str. 22fb,1mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 6fb,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4feb,1moX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 30dj*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt, McVickers Theatergebäude. 19f*1

Schwester! Lese meine freie Offerte!

Ich, Frau M. Summers v. Notre Dame, Ind., Box 123, will allen Frauen der Welt ein Hausmittel für Leiden, die dem weiblichen Geschlecht anhaften, postfrei zusenden. Ich will dieses Hausmittel mit genauer Gebrauchsanweisung und der Geschichte meines eigenen Falles an irgend eine an Frauenkrankheiten leidende Dame kostenlos zusenden. Sie können sich zu Hause ohne die **Hilfe eines Arztes selbst** heilen. Eine Versuchsprobe mit diesem Heilmittel kostet Sie nichts, und im Falle Sie es weiter anwenden wollen, beschränken sich die Kosten auf **nur zwölf Cents per Woche.** Und dabei werden Sie nicht in Ihrer Arbeit und in ihrem Beruf gehindert. **Ich habe nichts zu verkaufen.** Erzählen Sie anderen Leidenden davon, weiter verlange ich nichts. Es heilt Alle, jung oder alt.

Wenn Sie ein nach unten ziehendes Gefühl verspüren, ein kommendes Uebel befürchten, Schmerzen im Rücken oder in den Gedärmen haben, ein aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat spüren, die Neigung, laut aufzuschreien, Hitzanfälle haben und niedergeschlagen sind, häufiges Uriniren eintritt, oder wenn Sie an Leucorrhoea (Weißfluß), falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, übermäßigem oder erschwertem Monatsfluß, Tumors oder Geschwülsten zu leiden haben, schreiben Sie an **Mrs. M. Summers, Box 123, Notre Dame, Ind., U. S. A.,** für das freie Heilmittel und volle Auskunft. Tausende außer mir haben sich mit demselben selbst kurirt. Ich sende es in glattem Papierumschlag.

An Mütter von Töchtern: Ich werde Ihnen genaue Erklärungen über ein einfaches Haushellmittel geben, das Leucorrhöa, Bleichsucht, schmerzvollen und unregelmäßigen Monatsfluß bei jungen Damen schnell und in Wirklichkeit heilt. Dasselbe schützt Sie vor Besorgniß und Kosten und erspart Ihrer Tochter die peinliche Verlegenheit, ihren Kummer Anderen offenbaren zu müssen. Körperfülle und Gesundheit folgt jederzeit nach Gebrauch des Mittels.

Wo auch Ihre Heimath ist, ich kann Sie auf wohlbekannte Frauen Ihres eigenen Staates oder Countys verweisen, welche wissen und gerne jeder Leidenden bestätigen werden, daß dieses Hausheilmittel alle krankhaften Zustände des zarten weiblichen Organismus in Wahrheit kurirt, die erschlafften Muskeln und Bänder, die Ursache des Fallens der Mutter sind, durchaus stärkt und allen Frauen die Gesundheit wiedergibt.

Meine Adresse ist: **Mrs. M. Summers, Box 123,**
Schreibe sofort und lasse es Andere wissen. **Notre Dame, Ind., U. S. A.**

Schneidet dieses aus und verwahrt es, denn es wird nur einmal erscheinen.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung **durch** unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Der Wiener Spezial-Arzt.

Striktur
aufgelöst und entfernt für immer.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ganz gleich, was auch Eure Striktur herbeiführte, ob durch **Gonorrhoea, Blutvergiftung** oder **Selbstbefleckung,** ganz gleich wie lange Ihr daran gelitten habt, oder wie viele Aerzte Euch enttäuscht haben, ich werde Euch heilen, ebenso sicher, wie Ihr wegen Behandlung zu mir kommt. Ich heile nicht mittelst Schneidens oder Dehnung. Meine Behandlung ist von mir erfunden und wirkt vollständig schmerzlos. Sie löst die Striktur vollständig auf und beseitigt dauernd alle Hindernisse in der Harnröhre. Sie beseitigt jedes Symptom, legt die Entzündung bei, reinigt und heilt die Blase und Nieren und stellt Gesundheit und Kraft in jedem durch die Krankheit affizirten Theil des Körpers wieder her.

Auch heile ich dauernd, Blutvergiftung, Varicocele, Nervenschwäche oder **verlorene Mannbarkeit** und alle verwandten Krankheiten der **Urin-Organe.** Diesen Krankheiten habe ich meine ganze Zeit gewidmet und behaupte Vorzüge über die Behandlungen anderer Aerzte zu besitzen. Ich berechne nichts für privaten Rath und gebe Patienten einen geschriebenen, gesetzlichen Kontrakt, daß ich meinem Versprechen nachkommen werde. Wir haben die am feinsten ausgestattete Office in Chicago.

Sprechstunden: 9—7:30 Nachm., Mittwochs nur von 9—12; Sonntags von 10—1 Uhr.

New Era Medical Institute,
Zimmer 511, New Era Gebäude.
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Benutzt den Elevator bis zum 5. Floor und seht darauf, daß Ihr nach der rechten Office geht. fa hin

Doctor und Medizin für 50c

Rath frei für irgend eine Krankheit von den berühmtesten deutschen Aerzten in Amerika und Du bezahlst nur für die Medizin.
Du hast also keine Entschuldigung, Deine Gesundheit zu vernachlässigen.

Puscheck's Erkältungs- und Husten-Tropfen **heilen schnell** jede Erkältung und deren Folgen bei Groß und Klein. — Husten, Erkältung, Fieber, Heiserkeit, Catarrh, Bronchitis, Kopfweh, Blutandrang, Croup, Schüttelfrost, La Grippe, Halsweh, Gliederreißen, u. s. w. — **Erkältest Du Dich leicht?** So halte dieses Mittel stets vorräthig, um Erkältungen gleich im Entstehen zu beseitigen. **Preis 50 Cents.**

Die Rheumatismus-Kur lindert in einigen Stunden und heilt in ein paar Tagen. **50 Cts.**

Frauen-Krankheiten-Kur, heilt alle Frauenleiden, welcher Art und wie hartnäckig dieselben auch seien. **Preis 50 Cents.**
Diese Mittel werden nur in der Office verkauft oder für 50 Cents per Post gesandt.

Dr. Carl Puscheck, 1619 DIVERSEY, zwischen Halsted und Clark Str.
Man nehme Halsted Str. Electric oder North Western Elevated oder Clark oder Wells Str. Limits Cable. — Aller ärztlicher Rath per Brief oder in der Office umsonst. — **Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.** Sonntags geschlossen. — Telephon, Lake View 579.
Besuche bei Kranken werden für eine sehr mäßige Bezahlung gemacht.

Spart Schmerzen und Geld.

Wir bezahlen $2000 irgend einem Zahnarzt, der mit uns konkurriren kann in Kronen- und Brücken-Arbeit in Bezug auf gute Arbeit und Dauerhaftigkeit.

TEETH WITHOUT PLATES

BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Dr. J. KUEHN, Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Sprechstunden: 10—12, 1—3, 6—7. Sonntags 10—11. Nur **Drei Dollars** den Monat.

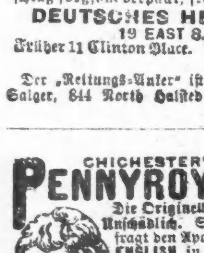
Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über **kinderlose Ehen, welches von Mann** und Frau gelesen werden sollte. **Unentbehrlich** für junge Leute, die sich verehelichen **wollen,** oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie ...

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, New York, N. Y.

CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS



CHICHESTER CHEMICAL CO., 2440 Madison Square, PHILA., PA.

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt, 464 BELDEN AVE., nahe Clevelande Ave., Chicago.

Besprechungen brieflich. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.

Um eines Haares Breite

Roman von **Headon Hill.**

(Fortsetzung.)

„O, sprechen Sie doch nicht so," rief die junge Dame mit einer komischen Grimasse; „das klingt ja gerade, als ob wir den Zaren in die Luft sprengen wollten, wissen Sie, und das zu thun, haben wir gar nicht die Absicht, obgleich er es eigentlich verdient hätte, weil er immer Leute nach Sibirien schickt. Und da wir gerade von in die Luft sprengen reden, so muß ich Dir doch erzählen, was für einen ausgezeichneten Jux wir bei der Frau Baronin gehabt haben. Die liebe alte Frau hatte furchtbare Angst und wäre fast nach der Polizei gelaufen. Ein Glück, daß sie es nicht gethan hat, wie sich nachher herausstellte."

„Wieso?" fragte Fortescue, sich noch zur rechten Zeit eines bedeutsamen Blicks auf Volborth enthaltend, denn er ahnte, daß sein Freund mit großer Spannung auf die Geschichte wartete, die Miß Metcalf zu erzählen im Begriffe war.

„Vor drei oder vier Tagen, also vor unserer Ankunft in Breslau," plauderte sie weiter, „kam ein Herr zur Frau Baronin und verlangte ein Zimmer. Das stell' Dir nur 'mal vor! Eine von Lindberg wird für eine Frau gehalten, die möblirte Zimmer vermiethet! Er wollte sich gar nicht abweisen lassen und behauptete, er könne anderswo keine Wohnung finden. Schließlich sagte er, sie könne fordern, was sie wolle. Der Gedanke war so ungeheuerlich, daß sie natürlich argwöhnisch wurde und an alles mögliche Gräßliche dachte, denn ihr Haus stößt Wand an Wand ans Rathshaus müssen Sie wissen, Herr Winckel. Sie würde ganz bestimmt auf die Polizei gelaufen sein, wenn nicht eins gewesen wäre: der Mann war Amerikaner und sagte, er sei Millionär, und die Baronin weiß, daß die Brüderschaft der Silberkönige und Schweinepökler im Stande ist, zu fragen, was die Welt kostet. Deshalb that sie nichts, aber sie verweigerte ihm standhaft den Zutritt zum Hause, und da fängt der Spaß eigentlich erst an."

„Darf ich fragen wieso?" sagte Fortescue.

„Ja, siehst Du, der Yankee kommt doch und wird das Zimmer auch erhalten, und das Gelungenste daran ist, daß ich die Geschichte zu Stande gebracht habe," erwiderte Miß Metcalf, ohne das Zusammenfahren zu bemerken, das keiner ihrer beiden Zuhörer ganz zu unterdrücken vermochte. „Die Baronin hat heute morgen ein Telegramm von ihm erhalten, worin er sagte, er sei auf seinem Rückwege bis Boulogne gelangt, und da habe er sich erinnert, daß ein Mitglied vom Gefolge des Zaren sein bester Freund sei, und er wolle wiederkommen in der Hoffnung, daß die Frau Baronin sich erweichen lassen werde. Das Mitglied vom Gefolge des Zaren war so gewissermaßen nebenbei als eine Art von Bürge erwähnt, aber auch das würde auf die Baronin gar keinen Eindruck gemacht haben, wenn sie das Telegramm mir nicht gezeigt hätte."

„Nun, wir warten auf die Lösung des Knotens," sagte Fortescue, als Laura eine Kunstpause machte, um die Spannung zu steigern.

„Na, dann hör' zu. Glücklicherweise hatte er den Namen seines russischen Freundes genannt, und zwar niemand anders als Hauptmann Dubrowski, der mit meiner lieben Ilma verlobt ist. Nun war die Sache natürlich in Ordnung, und die Baronin beabsichtigt ihn aufzunehmen. Sein Name ist Delaval — selbstverständlich Oberst. Holla! Wo rennt denn der Herr hin?"

Voll Verwunderung, warum der ältliche Deutsche beim Schlusse ihrer Erzählung, die, wie sie wähnte, ihn nicht besonders interessiren konnte, so aufgeregt von seinem Stuhle aufgesprungen sein mochte, blickte sie in die Höhe. Auch Fortescue war überrascht, daß sein Freund mit einer halb gemurmelten Entschuldigung den Tisch so plötzlich verlassen hatte, denn es sah Volborth gar nicht ähnlich, sich durch das unerwartete Zusammentreffen von Umständen aus der Fassung bringen zu lassen. Allein der Blick nach dem gegenüberliegenden Bürgersteig, dem der verkleidete Spion zueilte, zeigte ihm, daß nicht der Aufschluß, den ihm Laura unbewußt verschafft hatte, der Grund seines plötzlichen Aufstehens war. Diese Ursache entpuppte sich vielmehr als die schlanke Gestalt des Inspektors Melton, der rasch auf der anderen Seite der Straße entlang schritt.

„Herr Winckel hat einen andern Freund gesehen," sagte Fortescue, als Volborth den englischen Fahnder anredete und langsam mit ihm weiterging. „Und nun höre mich an, meine Kleine," fuhr der Attaché fort, „Du wirst mir wohl zugeben, daß ich einige Erfahrung habe?"

„O, ich weiß sehr wohl, daß Du lange vor gestern geboren bist," entgegnete Laura. „Aber warum wirst Du denn so ernst? Du siehst so feierlich aus wie ein Mausoleum. Ich habe doch nichts verbrochen, Alterchen? Du bist doch nicht etwa eifersüchtig auf den reichen Yank?"

„Nein, eifersüchtig bin ich nicht," antwortete Fortescue, „aber dabei ist es doch der Yankee, der mich beunruhigt. Weißt Du wohl, daß Du mit der besten Absicht Ilma Vassilis Verlobten in eine ganz ungewöhnlich schlimme Geschichte hineingeritten haben kannst?"

„Du meine Güte, nein! Wie so denn?" rief Laura aus.

„Das will ich Dir erklären. Ganz abgesehen von der Möglichkeit eines Verbrechens ist es doch durchaus nicht ausgeschlossen, daß sich der Amerikaner zu eigenen Zwecken Dubrowskis Namen bedient haben kann, ohne in Wirklichkeit dazu ermächtigt zu sein. Vielleicht ist es nur die List eines reichen Mannes, sich einen guten Platz zu verschaffen, aber die russischen Anschauungen sind in Wahrheit furchtbar. Wenn es jemals an den Tag käme, daß der Name eines Offiziers des kaiserlichen Gefolges in dieser Weise gebraucht worden ist, so könnte das dem betreffenden Offizier sehr schlecht bekommen, einerlei, ob es mit oder ohne seine Einwilligung geschehen ist."

Bei dem bloßen Gedanken, daß sie ihrer lieben Ilma Verlobten geschädigt haben könne, füllten sich Lauras Augen mit Thränen.

„O, was für ein Dummkopf bin ich gewesen!" rief sie. „Na, ich will nur machen, daß ich fortkomme, um die Geschichte wieder in Ordnung zu bringen. Ich werde der Baronin sagen, daß ich einen Mißgriff begangen haeb — daß dieser Delaval ein verdächtiger Mensch sei und unter keiner Bedingung in's Haus gelassen werden dürfe. Nur über meine Leiche soll er hineinkommen. Begleite mich, Spencer, und hilf mir."

Ganz zufrieden mit der Wendung, die er der Sache gegeben hatte, erhob dieser sich, obgleich er es für sehr wahrscheinlich hielt, daß sie Delaval bereits im Hause der Frau von Lindberg vorfinden würden. Das Wiederauftauchen des Inspektors Melton ließ darauf schließen, daß auch das Wild, dem er nachstellte, nach Breslau zurückgekehrt sei, und da aus Lauras Mittheilungen hervorging, daß Meltons flüchtiger Besuch mit Delavals erstem Erscheinen zusammenfiel, war leicht zu errathen, wer dieses Wild sei. Aber Fortescue war sicher, daß nach dem, was er gesagt hatte, dem Amerikaner nicht erlaubt werden würde, im Hause zu bleiben, und das zu verhüten, war Alles, was er wollte.

Sein Zweck dabei war weder mehr noch weniger, als Dubrowski davor zu bewahren, sich noch tiefer in die Netze der dritten Sektion zu verstricken. Dabei wollte er gleichzeitig Volborth helfen, verbrecherische Versuche ohne Aufsehen zu verhindern. Obgleich dieser es nicht offen ausgesprochen hatte, war es Fortescues diplomatischem Scharfsinn doch klar geworden, daß Lobanofs Tod seinen Freund in eine sehr peinliche Lage gebracht hatte. Wenn es dem Zaren zu Ohren kam, daß durch Volborths hinhaltendes Verfahren sein treuer alter Minister sein Leben eingebüßt hatte und die Kaiserin mit knapper Noth einer großen Gefahr entronnen war, konnte es dem Polizeibeamten schlimm ergehen. Diese Schwierigkeit wurde durch den Umstand noch erhöht, daß Lobanof der einzige Mensch gewesen war, der Zeugniß dafür hätte ablegen können, aus welchen Gründen sich Volborth nach eingehender Berathung mit ihm zu diesem hinhaltenden Verfahren entschlossen hatte. Deshalb war es wahrscheinlich, daß Volborth erst spätere Handlungen Dubrowskis benutzen werde, dessen Verbindung mit den Verbrechern zu beweisen.

Fortescue sagte sich, es sei kein Vertrauensbruch von ihm, wenn er solche Handlungen verhinderte, wenigstens bei dieser Veranlassung, denn wenn er Delaval seiner Gelegenheit beraubte, unterstützte er ja Volborth bei seinem wichtigsten Bestreben, das dahin ging, offene Anschläge gegen das Leben des Zarenpaares zu verhindern, während er darauf hinarbeitete, nach Beendigung der Reise über die Verschwörer herzufallen.

Laura hatte es so eilig, ihre Empfehlung Delavals zu widerrufen, daß sie bald an der Thür des Lindbergschen Hauses angelangt waren, das an das große Gebäude stieß, worin die kaiserlichen Gäste morgen absteigen sollten.

Fortescue folgte seiner Braut in das Zimmer, wo Lady Metcalf und die Baronin saßen, allein als er anfing, dieser, die er schon kannte, einige Höflichkeiten zu sagen, fiel ihm Laura ungestüm ins Wort.

„Liebe Frau Baronin," rief sie, „ich finde, daß ich etwas ganz Furchtbares gethan habe. Sie dürfen diesem Amerikaner unter keinen Umständen erlauben, auf Grund der Empfehlung des Hauptmanns Dubrowski im Hause zu bleiben, sonst kommt der Hauptmann schön in die Tinte. Es ist gar nicht unmöglich, daß der Yankee ein Schwindler oder noch was Schlimmeres ist, und ich hätte Sie niemals überreden dürfen, ihn aufzunehmen."

„Nicht eine einzige Stunde soll er bleiben," sagte Miß Metcalf mit großer Entschiedenheit. „Verzeihen Sie mir, Frau Baronin, aber ich habe Sie in diese peinliche Lage gebracht, und es ist nicht mehr als billig, daß ich Sie auch wieder herauswickele. Wollen Sie so gut sein, Herrn Oberst Delaval hierher bitten zu lassen?"

„Das wird wohl überflüssig sein, Miß. Oberst Delaval steht vor Ihnen — Ihnen zu dienen," sagte eine Stimme an der Thür, und als Laura sich umwandte, sah sie sich dem Gegenstand ihrer Besorgniß gegenüber. Fortescue rührte sich nicht, aber erhielt sich in Bereitschaft, denn im Gesicht des Amerikaners zeigte sich ein häßliches Grinsen, das dem jungen Engländer durchaus nicht gefiel. Delaval sah aus, als ob er Unannehmlichkeiten erwarte und darauf gefaßt sei, ihnen durch schroffes Auftreten und vielleicht durch Gewalt zu begegnen."

(Fortsetzung folgt.)

Eigenheit ist die beste Mitgift der Frau." Heirathe ein Mädchen, das SAPOLIO gebraucht. Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Wirkt wie Zauber bei den Mädchen.

Fristoe, Ky., den 19. Febr., 1900.

Es geht meiner Tochter viel besser. Sie beginnt nur mit der dritten Flasche. Kardui-Wein und Black-Draught haben in ihrem Falle Wunder verrichtet. Ich habe mit etlichen meiner Bekannten über Ihre Medizinen gesprochen, und kann ich sie von Herzen empfehlen. Sie hatte Störungen der Gebärmutter und Eierstöcke zugleich, auch Seiten- und Rückenschmerzen, und hie und da Kopfweh, besonders im Scheitel. Der hartnäckigste Schmerz aber war auf der linken Seite, am unteren Rande der Rippen, oder 3 bis 4 Zoll über dem oberen Theil der Schamleiste, von Reizbarkeit am ganzen Unterleib, während der Periode, begleitet

Frau B. T. Milliken.

WINE OF CARDUI

Mütter, deren Töchter sich dem Frauenalter nähern, sollten um deren Befinden besorgt sein, ehe sie den schmerzvollen Zustand erreichen, den Frau Milliken beschreibt. Schöne und vielversprechende Mädchen werden, leider nur zu oft, wegen Mangel an Vorsicht, während dieser entscheidenden Periode ihres Lebens, auf immer zu Invalidinen gemacht. Das Wichtigste für ein Mädchen, das dem Frauenalter entgegen geht, ist, dasselbe richtig anzutreten, dann wird ein gesundes, glückliches Leben folgen. Kardui-Wein ist das berühmte, die Menstruation befördernde Mittel, das dem Mädchen in dieser Periode beisteht. Jede Mutter sollte ihrer Tochter eine Flasche Kardui-Wein schenken, und ihr einprägen, daß sie sich auf ihn, als auf einen Freund verlassen kann. Mädchen, die hie und da eine Dosis dieses reinen Weines einnehmen, sind stark und gesund, und vermeiden viele Schmerzen und Qualen. Die Tochter von Frau Milliken wurde von all' ihren Leiden kurirt, und ist nun ein kräftiges Mädchen. Ihre Tochter kann auch stark werden. Das Herannahen der Monatsperiode ist nicht zu befürchten, wenn Kardui-Wein diese Periode richtig angebahnt hat. Tausende von Müttern empfehlen den Kardui-Wein.

Alle Apotheker verkaufen $1.00-Flaschen.

Wegen Rath, in Fällen, die besonderer Anweisungen bedürfen, schreibe man, mit Angabe der Symptome, an „The Ladies' Advisory Department," The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Nur ein Mittel!

In unserem Körper sieht es ähnlich aus, wie in den unterirdischen Eingeweiden der Städte. Ueberall hin verzweigt sich ein verworrenes Netz von Kanälen und Röhren, von denen die einen unentbehrliche Nahrung, Wasser resp. Säfte, zuführen, die anderen die giftigen Abfallstoffe wegleiten. Wehe, wenn eine Verstopfung eintritt, so daß sich der Inhalt beider Systeme mischt. Die ganze Stadt, der ganze Körper wäre bald vergiftet. Sorget also für Ableitung der Abfallstoffe im Körper! Verhütet Verstopfung, Vergiftung des Körpers! Und benutzt dazu keine ätzenden Säuren, sondern allein das einzig wirksame, rein vegetabilische Mittel, die berühmten St. Bernard Kräuterpillen. dido;ia

Neuentdeckte Insel.

Der norwegische Kapitän Saregaard hat unlängst im Stillen Ozean eine bisher noch nicht bekannte Insel entdeckt. Er war mit dem norwegischen, einer amerikanischen Rhederei gehörigen Barkschiff „Cambusdoon" auf der Fahrt von Sidney nach Manila begriffen, als man von Bord aus eine auf den Karten nicht verzeichnete gebirgige Insel auftauchen sah. Kapitän Saregaard nahm sogleich die erforderlichen Beobachtungen vor, um die Lage zu bestimmen, und meldete nach der Rückkehr seine Entdeckung. Nunmehr soll die Insel, die nach dem Entdecker benannt wurde, von einem amerikanischen Kanonenboot in Besitz genommen werden.

Die neue Insel soll fruchtbar sein und einen reichen Waldbestand aufweisen. Sie liegt an dem an Eilanden und Riffen ziemlich reichen Meerestheile zwischen Holländisch-Neuguinea und den deutschen Palau-Inseln, neunzig Seemeilen nordöstlich von den Maria-Inseln. Jener Theil des Pacific wird von den Wegen regelmäßiger Dampfschiffahrt nicht berührt. Daher erklärt sich leicht, daß die Insel bisher unbeachtet blieb. Uebrigens verzeichnen unsere Karten noch zahlreiche Inseln in der nördlichen Hälfte des Großen Ozeans mit einem Fragezeichen, das heißt, man ist entweder über ihre Lage im Ungewissen oder über ihre Existenz überhaupt. Sie finden sich namentlich zu beiden Seiten des 30. Grades nördlicher Breite in der Nähe der Route Yokohama-Sandwichinseln, und bis vor etwa 25 Jahren wimmelten auch die Gebiete südwestlich der Sandwichinseln bis zur Phönix- und Gilbert-Gruppe hin von solchen hypothetischen Inselchen und Riffen, die heute jedoch von den Karten verschwunden sind. Die erwähnten zweifelhaften Inseln östlich von Japan tragen noch vielfach hochtönende spanische Namen, wie Rica de Oro und Roca de Plata; denn sie verdanken ihr Vorhandensein auf den Karten zumeist den Berichten spanischer Seefahrer des 16. Jahrhunderts.

Ihre Erkältung, wenn vernachlässigt, kann den ganzen Winter über anhalten. Zögern Sie nicht. Nehmen Sie

HALE'S HONEY
OF
Horehound and Tar

die sicherste und schnellste Heilung für Erkältung. Sein Rekord ist die Heilung von kitzelndem oder stechendem Husten, entzündetem Hals, Bronchitis und allen Beschwerden des Halses oder der Lungen.

Zu verkaufen bei allen Apotheken.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Alle Augen-Krankheiten kurirt!
Falls noch etwas Sehkraft vorhanden ist, so ist noch Hoffnung.

Ich will schwierige Fälle — jene, welche von Anderen als unheilbar aufgegeben worden waren.

Ich habe eine Heilungs-Methode für Staar und andere Ursachen von Blindheit entdeckt, **ohne Anwendung des Messers.**

Wartet Ihr, bis Ihr blind seid (auf Anrathen eines Augenarztes) und auf das Messer und alle damit verbundenen Gefahren? Ich kann Euch vor diesem Schicksal bewahren.

Meine Methode ist in tausenden von Fällen gründlich erprobt worden und ich kann jede meiner Aussagen beweisen.

Von Taubheit kurirt.

Lawrence Rolfson, 158 Franklin Str., Chicago, sagt: „Seit 35 Jahren litt ich große Schmerzen und an Taubheit in meinem linken Ohr. Ich versuchte alle Aerzte ohne die geringste Hilfe zu erlangen, bis ich Dr. Oneal aufsuchte. Seine wunderbare Behandlung half mir sogleich, und ich bin jetzt vollständig kurirt. Dr. Oneal ist sehr geschickt und ich empfehle ihn auf's Wärmste."

Blindheit geheilt.

Frau C. Wood, 136 Cedar Str., Chicago, Ill., sagt: „Als ich mich vor ungefähr einem Monat an Dr. Oneal wandte, war ich beinahe blind. Ich mußte meinen Weg um's Haus herum fühlen. Ich litt an Staar auf beiden Augen. Ich kann jetzt lesen und nähen und alle meine Nachbarn sind überrascht von dem Resultat von Dr. Oneal's Behandlung in meinem Falle."

Mit Vergnügen werde ich meine Behandlung erklären, und Alle, die in meiner Office vorsprechen, erhalten eine sorgfältige Untersuchung und eine ehrliche Meinung über ihren Fall kostenfrei.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt nach meinem Buch. Es ist frei und ich bin überzeugt, daß es von Interesse für Euch sein wird.

Speziell niedrige Gebühren für Behandlung bis zum 1. März.

Dr. Oren Oneal,
52 Dearborn Strasse, Chicago.

Sprechstunden—10 bis 4 täglich, ausgenommen Sonntags. Montag u. Donnerstag Abend von 6 bis 8 Uhr.

$30 nach California, Portland, Seattle, Tacoma und Puget Sound.

Chicago und Northwestern Bahn an jedem Dienstag vom 19. Februar bis 30. April. Kurze Fahrzeit. Feinste Scenerien. Tägliche Touristen Car Exkursionen. Persönlich geführt halbwöchentlich. Für Tickets, illustrirte Pamphlete und nähere Auskunft sprecht vor in den Ticket-Offices, 218 Clark Straße und dem Wells Str. Bahnhof. 19,21,23,26,28fb,2mz

Der Winterschlaf der russischen Bauern.

Der „Globus" schreibt: Der Winterschlaf bei den Säugethieren während der kalten Jahreszeit in gemäßigten und nordischen Klimaten wird unmittelbar durch die Kälte und mittelbar durch den Nahrungsmangel bewirkt, wobei verschiedene Grade der Lethargie eintreten, von scheintodtartiger Lethargie, wie beim Murmelthiere, bis zum unterbrochenen, mit Nahrungsaufnahme verbundenen Winterschlafe, wie beim Bären oder Dachse. Nun berichtet Th. Volkov über eine Art Winterschlaf, welchem sich die russischen Bauern in den chronisch von Hungersnoth heimgesuchten Gegenden hingeben, wo sie schon gezwungen sind, das aus Baumrinde hergestellte „Brod" zu verzehren. Dies aber genügt nicht mehr und daher ergeben sich die Bauern der Liojka, d. h. dem Schlafe, mit dem sie sich dem Hunger anbequemen wollen. Ist der Getreidevorrath, mit dessen Hilfe der Winter überstanden werden soll, nach der Ansicht des Hausvaters für die Familie nicht groß genug, so muß der Verbrauch verringert werden. Bei regelmäßiger Arbeit und Kraftanstrengung ist das nicht möglich; es wird daher eine vier bis fünf Monate dauernde Liojka angeordnet. Man bewegt sich kaum, legt sich auf den riesigen Schlafofen (palati) löscht das Licht aus und verbringt sein Dasein im Nichtsthun und Schlafen, nicht bos einzelne Familien, nein, ganze Dörfer und Bezirke! Nur das Allernöthigste wird bei diesem künstlichen Winterschlaf gethan, bei dem sich Nahrungsaufnahme und Verdauung natürlch sehr verringern. Der Mensch ahmt instinktiv, um sein Leben zu erhalten, dem Bären und Murmelthier nach.

In Fällen von Croup und anderen gefährlichen Erkältungsleiden, welche sich Nachts einstellen, zählen die Minuten. Die richtige Arznei für solche Nothfälle ist Jayne's Expectorant.

ROPTURE

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der **deutschen Armee.** Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine **sichere Heilung** erzielt. **Dr. ROBERT WOLFERIZ,** Fabrikant, **60 Fifth Ave.,** nahe Randolph Str. Spezialist für **Brüche** und **Verwachsungen** des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

„Wo warst Du hin, Mutter?"

fragte Rudolph Heilman. — „O, ich war bei unserem Nachbar, um zu sehen, wie seine kranken Kinder ankommen. Seit sie von Dr. H. C. Lemke's Californischen Kräutern brauchen, werden sie bedeutend besser. Es scheint, dieser Thee hat bessere Wirkung, als alle bisher gebrauchten Medizinen." — „Nun, dann will ich diesen Thee auch brauchen, weil ich schon viele andere Medizinen gebraucht und keine Hilfe gefunden." — „Ja," sagte die Mutter, „diesen Thee sollst Du brauchen; ich habe gehört, dieser Thee soll eine durchdringende Kraft besitzen gegen viele Krankheiten, wie La Grippe, katarrhartige Verschleimung im Kopf, Brust und Magen, Scharlachfieber, Masern, vertreibt aus dem Körper rheumatische Schmerzen, regulirt den Stuhlgang, bringt Leber, Nieren und das Blut bald in richtige Ordnung."

Fragt in der Apotheke nach Lemke's Kräuter-Thee, oder schreibt an: **Dr. H. C. Lemke Medicine Co., Chicago, Ill.**

Preis 25c und 50c die Schachtel. — Agenten verlangt. — Probe frei! 26jan,iadido,1W

Wassersucht Zuckerkrankheit, Bright'sche Krankheit und alle Nierenleiden werden geheilt durch mein Heilmittel, die

L. B. CURE

Es heilt immer, wenn die Aerzte den Fall als unheilbar aufgegeben haben. Es wurde noch nie angezeigt, obgleich viele geheilte Patienten mich ersucht haben, es zu thun. Ich habe Hunderte von Zeugnissen über wunderbare Heilungen. Schreibt nach freiem Zirkular.

Frau L. Brunswick. 928 Walnut St., Chicago. Phone: 186 West. 21fb1mo,dofasonnd

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen, Brillen. Untersuchung und Rath frei. **167 Dearborn Str.,** Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — **Klinik: 261 Lincoln Ave.,** 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt. 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Was amerikanische Frauen von Pe-ru-na halten

Frauen der Feder, Damen der Gesellschaft, Künstlerinnen und Hausfrauen.

Frl. Julia Marlowe von New York.

Frl. Julia Marlowe, die tüchtige Schauspielerin von der Stadt New York, hat das Folgende zu sagen in einem kürzlich an die Peruna Medicin Co. gerichteten Brief:

„Mit Vergnügen schreibe ich meine Empfehlung für das große Heilmittel, Peruna, als einem Nerven-Stärkungsmittel. Ich thue es herzlich gern." — Julia Marlowe.

Frau Jennie Robb-Maher von Kansas.

Frau Jenne Robb-Maher, Advokat und Präsidentin der Gesellschaft für gleiches Wahlrecht in Kansas City, Kan., schreibt so über Peruna: „Manche meiner Freundinnen haben an chronischem Katarrh gelitten und Peruna hat sie geheilt. Die Schatzmeisterin unserer Gesellschaft, Frl. Hattie Reichenecker, gebraucht es gegen Magen-Katarrh und zwar, auf ihres Arztes Rath, mit bestem Erfolg.

„Ich kenne aus persönlicher Erfahrung seine Vorzüge und empfehle es.. —

Frau Robb-Maher.

Frl. Dade Stegeman von Illinois.

Fräulein Dade Stegeman, Superintendent des Chicago Nordseite Frauen Club, schreibt wie folgt über Peruna von No. 10 Lowell Place, Chicago, Jll.:

„Peruna ist oft von Mitgliedern unseres Klub gebraucht worden in Fällen von Magenleiden und allgemeiner Mattigkeit—ebenfalls kürzlich auch in Fällen von Grippe, und immer mit den besten Resultaten. Ich halte sehr viel von Peruna, empfehle es oft meinen Freundinnen und es freut mich, sagen zu können, daß alle, die es versucht haben, sich lobend darüber aussprechen". —

Dade Stegeman.

Frau G. Briggs von Minnesota.

Frau G. Briggs, Schatzmeisterin und Leiterin des William Dowes Relief Corps No. 43, of the W. R. C. des Staates Minnesota, schreibt das Folgende von 2419 Central Avenue, Minneapolis, Minn.:

„Meine Gesundheit war durch Ueberarbeitung gänzlich erschüttert. Mein Appetit verloren, mein Schlaf mangelhaft und die Verschreibungen der Aerzte nützten mir nichts. Auf Rath von Freundinnen versuchte ich Peruna und ehe ich die zweite Flasche aufgebraucht hatte, war ich völlig wiederhergestellt." — Frau G. Briggs.

Frau Clara Makemer von Illinois.

Frau Clara Makemer, Wirthschafterin in der Florence Crittenden Anchorage Mission, schreibt von 302 Chestnut Straße, Chicago, Jll., wie folgt:

„Nach wiederholtem Gebrauch von Peruna und sorgfältiger Beobachtung der Resultate, kann ich über seinen medizinischen Werth nur in den höchsten Ausdrücken sprechen. Ich habe es auch angewandt in Fällen von weiblichen Störungen und schwachen Nerven, die dem Geschlecht eigenthümlich sind, und es äußerst befriedigend befunden. Peruna verdient das Vertrauen Aller." —

Clara Makemer.

Frl. Mary J. Kennedy von Chicago, Jll.

Frl. Mary J. Kennedy, Geschäftsführerin der Armour & Co. Ausstellung in der Trans = Mississippi Exposition, Omaha, schreibt wie folgt von 842 W. 62. Str., Chicago, Jll.:

„Der fortwährende Diätwechsel, unvermeidlich bei einer achttägigen Reise, hatte mein Verdauungs-System gestört. Ich beschloß, Peruna zu versuchen, und war bald wiederhergestellt. Ich habe es drei Monate gebraucht und fühle wie neugeboren." —

M. J. Kennedy.

Frau C. Didion von New York.

Frau C. Didion, 2078 Achte Avenue, New York, sagt: „Ich glaube, ich bin, Dank dem Peruna, von Kopf-Katarrh geheilt.

„Das schwere Gefühl und die schrecklichen Geräusche im Kopfe sind verschwunden.

„Mein Leiden begann mit einem Schnupfen; die Nase lief tagelang ununterbrochen, und Morgens wachte ich mit einem schrecklichen Kopfweh auf.

„Der Doktor, den ich konsultirte, gab mir etwas, die Schmerzen zu lindern, aber mein Kopf blieb verstopft." — Frau C. Didion.

Frl. Emma Herziger von Wisconsin.

Frl. Emma Herziger von Neenah, Wis.: sagt: „Letztes Jahr war ich so herunter gekommen und unser Familien-Arzt rieth mir, eine Reise zu machen, um mich zu erholen.

„Meine Schwägerin sagte mir dann, Peruna zu versuchen, indem sie mir erzählte, wie das ihr geholfen habe. Ich that es und fand drei Flaschen als ebenso gut, wie drei Wochen Ferien.

„Ich werde stets nur Gutes von Peruna sagen." — Emma Herziger.

Frau Frederick Williams von Chicago.

Frau Frederick Williams, Präsidentin des Südseite Damen Unterstützungs = Vereins von Chicago, Jll., schreibt die folgenden Worte zum Lobe von Peruna von 973 Cuyler Ave., Chicago, Jll.:

„Vier Flaschen von Peruna heilten mich vollständig von Kopf-Katarrh, der mehrere Jahre alt war, und wenn mein Gatte unpäßlich ist, oder einer von uns sich erkältet hat, nehmen wir sofort Peruna".—

Frau Williams.

Frl. F. M. Anderson von Washington.

Frl. Frances M. Anderson, korrespondirende Sekretärin der Higher Education League, schreibt vom „Astoria", Washington, D. C., wie folgt:

„Ungefähr vor zwei Monaten erkrankte ich an der Grippe und mußte das Bett hüten. Ich nahm drei Flaschen Peruna mit bester Wirkung und konnte in einer Woche aufstehen."—Frl. Frances M. Anderson.

Frau Sextus Roß von Marshall, Jll.

Frau Sextus Roß von Marshall, Jll., schreibt:

„Seit mehreren Jahren litt ich stark an Kopf-Katarrh und hatte fast fortwährend Kopfweh. Die Absonderung von dem Katarrh machte meinen Athem übel und tropfte in meine Kehle. Ich nahm Peruna und befand mich nie besser in meinem Leben."—Frau Sextus Roß.

Frau Mary Shanks von Marshall, Okla.

Frau Mary Shanks von Marshall, Okla., schreibt:

„Peruna ist die beste Medizin der Welt. Es hat mich kurirt von Katarrh, woran ich seit Jahren gelitten hatte, und ich gebrauchte nur sechs Flaschen. Als ich an Sie wegen Rath schrieb, hatte ich Stirn-Katarrh, zähen Schleim in der Kehle, mein Magen war oft geschwollen und Stuhlgang unregelmäßig. Jetzt bin ich kurirt."—Frau Mary Shanks.

Frl. Evelyn Morse von Minnesota.

Frl. Evelyn Morse von 651 Adams Str., Minneapolis, Minn, sagt:

„Ich litt fast drei Jahre an Magen = Katarrh. Eine Freundin rieth mir, Peruna zu versuchen. Nachdem ich es drei Monate gebraucht habe, freut es mich, sagen zu können, daß ich vollständig von allen meinen Symptomen geheilt bin." — Evelyn Morse.

Frau Celeste Covell von Aurora, Jll.

Frau Celeste Covell, Präsidentin der Betsey Roß Educational and Benevolent Society, schreibt von 212 N Avenue, Aurora, Jll., wie folgt:

„Nun Diejenigen, welche an Influenza gelitten haben und kurirt wurden, wissen es zu würdigen, wie dankbar ich dem Peruna bin. Ich wünsche nur, daß Alle von den feinen Eigenschaften desselben wüßten." —

Frau Celeste Covell.

Frau Anna Wells, M. D., von Illinois.

Dr. Anna Wells, in einem Schreiben vom Park Gate Hotel, Chicago, Jll., sagt:

„Eine Nerven - Erschütterung, welche bei meiner Tochter vor zwei Jahren eintrat, machte sie hinfällig. Alle Konsultationen und aller Rath von befreundeten Aerzten halfen nichts, bis Peruna angerathen wurde.

„Sie kann jetzt kräftige Speisen essen—früher siechte sie dahin an flüssiger Nahrung; die Menstruation ist leicht und schmerzlos; litt an Dysmenorrhoea und Ovaritis".—

Anna Wells, M. D.

Frl. Annie Wyandotte.

Frl. Annie Wyandotte, von Kansas City, Mo., Bühnensängerin, schreibt an Dr. Hartman folgenden Brief:

„Peruna hat sich als ein Segen für mich erwiesen, es hat mir meine schöne Stimme zurückgegeben, es hat wieder eine Sängerin aus mir gemacht. Ich kann jetzt sprechen, singen, wogegen ich vorher kaum noch flüstern konnte. Peruna hat meine Gesundheit und Stimme wiederhergestellt." —

Frl. Annie Wyandotte.

Leutnant Clarice Hunt von Utah.

Leutnant Clarice Hunt, von den Salt Lake City Barracken der Heils-Armee, schreibt von Ogden, Utah, an Dr. Hartman wie folgt:

„Vor zwei Monaten hatte ich an einer schlimmen Erkältung zu leiden, so daß ich beinahe kein Wort hervorbringen konnte.

„Unser Kapitän rieth mir, Peruna zu versuchen und er kaufte eine Flasche für mich und sie hat wirklich Wunder bewirkt. Innerhalb von zwei Wochen war ich vollständig kurirt." — Clarice Hunt.

Frau W. B. Krause von Wisconsin.

Frau W. B. Krause von Port Washington, Wis., in einem kürzlich an Dr. S. B. Hartman gerichteten Brief, sagt:

„Ihr Peruna hat meinen Katarrh kurirt, auch die Schmerzen, die ich in meinem Rücken hatte und die nach unten ziehenden Schmerzen. Ich bin sehr dankbar für Peruna, denn es hat mich kurirt, wo andere Mittel es nicht vermochten. Ich werde immer ein gutes Wort für Peruna einlegen."—

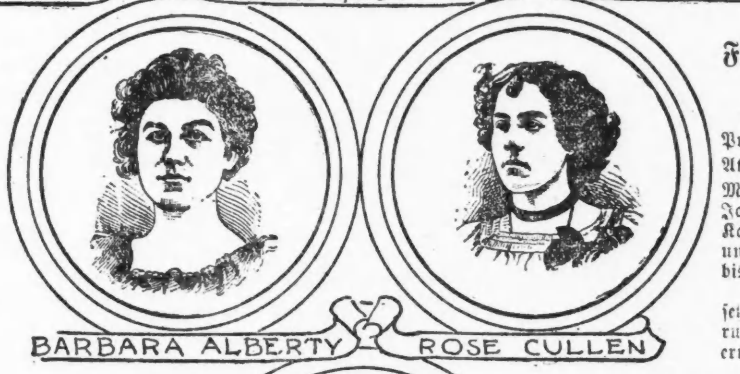
Frau W. B. Krause.

Frl. Alvina Groth, Appleton, Wis.

Frl. Alvina Groth, 850 College Avenue, Appleton, Wis., schreibt:

„Peruna ist eine gute Arznei zu jeder Jahreszeit, aber ich finde, sie ist besonders nützlich, um den ermüdenden Wirkungen der sengenden Hitze und Erkältungen im Sommer zu widerstehen. Ich habe sie jetzt hin und wieder für ungefähr zwei Jahre gebraucht."

Frl. Alvina Groth.



Frl. Hanna v. Washington.

Frl. Nellie Hanna, Nichte des Senators Mark A. Hanna, schreibt den folgenden Brief von 1331 F Str., N. W., Washington, D. C.: „Ich gebrauchte Ihr Peruna als ein Stärkungsmittel und mit Vergnügen empfehle ich es allen Leidenden. Ich habe es auch gegen Dyspepsie gebraucht mit dem besten Resultat."—

Frl. Nellie Hanna.

Frl. Barbara Alberty von Wisconsin.

Frl. Barbara Alberty von Seventh und Walnut Str., Appleton, Wis., sagt: „Seit Jahren litt ich an Rückenschmerzen und heftiger Pein in der Seite. Ich doktorte so viel, bis ich entmuthigt wurde.

„Eine Schulfreundin erzählte, wie gut ihr Peruna bekommen sei, und ich ließ eine Flasche holen und die nützte mir mehr, als alle Medizin, die ich je genommen hatte. In der That, ich war in zwei Wochen völlig geheilt." — Barbara Alberty.

Frau M. A. Allison von Chicago.

Frau M. A. Allison von 759 Sheffield Ave., Chicago, Jll., ist die Hilfs-Assistentin in dem People's Hospital. Sie sagt, wie folgt, über Peruna aus:

„Ich habe häufig Gelegenheit, die wunderbare Heilkraft von Peruna zu beobachten, besonders an Leuten, die an Verstopfung des Kopfes, der Lungen und des Magens litten, gewöhnlich Katarrh genannt." —

Frau M. A. Allison.

Frl. Ellen Royer von Louisville, O.

Frl. Ellen Royer von Louisville, O., im Gespräch über das nationale Katarrh-Heilmittel Peruna, sagt:

„Ich erfreue mich jetzt guter Gesundheit. Mein Stuhlgang ist regelmäßig und mein Appetit gut, und ich habe eine gesunde Hautfarbe. Ich kann Ihnen nicht genug für Ihren guten Rath danken, und für die Bücher, die Sie mir geschickt haben. Ich empfehle Jedermann Peruna."—Frl. Ellen Royer.

Frl. Florence Allan von Illinois.

Frl. Florence Allen, ein hübsches Chicagoer Mädchen, schreibt folgendes von 75 Walton Place:

„Als ein Tonic für einen ermatteten Körper steht Peruna, meiner Ansicht nach, an der Spitze. Seine Wirkungen sind wirklich wunderbar im Verjüngen des ganzen Körpers. Ich habe es immer an Hand und nie überkommt mich ein Gefühl der Ermüdung, denn ein paar Dosen stellen mich immer völlig wieder her."—Florence Allen.

Frau Arthur L. Hamilton von Ohio.

Frau Arthur L. Hamilton, Gattin von Colonel Hamilton vom siebenten Regiment O. V. J., schreibt von 259 Goodall Straße, Columbus, Ohio, folgendermaßen:

„Ich kann Zeugniß ablegen in Bezug auf die Vorzüge von Peruna. Ich habe dasselbe eine Zeit lang eingenommen und erfreue mich besserer Gesundheit, als seit Jahren. Ich schreibe den Wechsel dem Peruna zu und empfehle das Mittel jeder Frau, denn ich glaube, daß es für diese besonders nutzbringend ist."

—Frau Arthur L. Hamiton.

Frl. Mabel Helen Ellis. von Michigan.

Frl. Mabel H. Ellis, Präsidentin des Woman's Athena Club, Trout Creek, Mich., sagt: „Ich litt drei Jahre lang an chronischem Katarrh der Luftröhren und fand keine Linderung, bis ich Peruna versuchte.

„Sieben Wochen fortgesetzten Gebrauchs von Peruna heilten mich dauernd."—Mabel Helen Ellis.

Frl. Rose Cullen von Montana.

Frl. Rose Cullen, Präsidentin des Young Woman's Club von Butte, Mont., schreibt: „Während ich meine Schulzeit beendete, wurde ich sehr nervös und erschöpft vom zu vielen studiren. Ich war schwach und krank, und konnte weder essen, schlafen noch mich meines Lebens erfreuen. Ein paar Flaschen von Peruna erweckten neues Leben in mir."

—Rose Cullen.

Frl. Anna Carsten, Clayton, Jll.

Frl. Anna Carsten, Clayton, Jll., schreibt folgenden Brief in Bezug auf Peruna:

„Ihr Peruna bewirkt so viel Gutes an mir. Ich glaube, daß ich längst im Grabe läge, häte ich es nicht gebraucht. Ich bin jetzt so gesund. Seit vier oder fünf Monaten habe ich keine Medizin genommen.—

Frl. Anna Carsten.

Frl. B. E. Wentner, v. Buckley, Wash

Frl. Bertha E. Wentner, eine hervorragende Sonntagsschul-Lehrerin, schreibt:

„Versuchte verschiedene Mittel gegen chronischen Katarrh der Luftröhren nutzlos. Ich versuchte Peruna, und nach zweimonatlichem gewissenhaften Gebrauch heilte mich Ihr Peruna vollständig."—Frl. Bertha E. Wentner.

Frau Lillian Smith, Brooklyn, N. Y.

Frau Lillian Smith, 1238 Hancock Str., Brooklyn, N. Y., schreibt:

„Ich habe Peruna mit dem besten Resultat gegen einen sehr bösen Fall von Katarrh gebraucht, denn ich bin vollständig kurirt; ich verausgabte große Summen Geldes an Aerzte und Medizinen, ohne dadurch etwas zu erlangen." — Frau Lillian Smith.

Hattie B. Curtis von Boston, Mass.

Mattie B. Curtis, Sekretärin der Legion of Loyal Women, Boston, Mass., schreibt:

„Seit über einem Jahre litt ich an allgemeiner Schwäche und Zerrüttung, welche sich besonders in schlimmen Rückenschmerzen und Kopfweh bemerkbar machte. Mir wurde gerathen, Peruna zu versuchen. Ich habe vier Flaschen eingenommen und bin von diesen Uebeln vollständig befreit. — Mattie B. Curtis.

Frau M. C. Cooper von England.

Frau M. C. Cooper, von der königlichen Kunst-Akademie in London, England, jetzt in Washington, D. C., wohnhaft, ist eine der größten lebenden Bildhauerinnen und Malerinnen der Welt. Sie sagt:

„Mit Vergnügen empfehle ich Peruna gegen Katarrh und Grippe. Ich litt monatelang und nachdem ich eine Flasche Peruna gebraucht hatte, war ich vollständig gesund."

— Frau M. C. Cooper.

Frau J. C. Garrett von New York City.

Frau J. C. Garrett, 38 W. 117. Str., New York City, schreibt: „Ich litt jahrelang an Katarrh, welcher schlimmer war, wenn ich mich erkältete, und Peruna heilte mich. Es ist eine großartige Medizin." — Frau J. C. Garrett.

Frl. Maggie Becker von Appleton, Wis.

Frl. Maggie Becker, von 653 Lake Str., Appleton, Wis., schreibt folgendes in Bezug auf Peruna:

„Mit Vergnügen empfehle ich Peruna als ein vortreffliches Tonic für jede überangestrengte Person. Ich fand auch, daß es bei schlimmen Fällen von Kopfweh und Rückenschmerzen, hervorgerufen durch Erkältungen, lindernd wirkt. Wir haben es immer im Hause und sehen es als einen Segen im Haushalt an."—Maggie Becker.

Frl. Susan Wymar von Illinois.

Frl. Susan Wymar, eine Lehrerin in der Richmond-Schule von Chicago, schreibt:

„Nur diejenigen, welche an Schlaflosigkeit durch Ueberarbeitung im Schulzimmer zu leiden hatten, so wie ich hatte, wissen, was ein Segen es ist, wenn man sich Linderung verschaffen kann durch Ausgeben von ein paar Dollars für Peruna. Dies war meine Erfahrung." — Susan Wymar.

Madame Baveas von England.

Madam Isabella Ellen Baveas, lebenslänglicher Gouverneur der Großloge der Freimaurer von England, in einem Briefe vom Saratoga-Hotel, Chicago, sagt:

„Auf der Reise zog ich mir eine höchst hartnäckige und lästige Erkältung zu. Mein Kopf schmerzte, meine Augen und Nase schienen immer zu laufen, meine Lungen waren wund, ich verlor meinen Appetit, meine Gesundheit und guten Muth. Ein Apotheker empfahl mir Peruna, nachdem ärztliche Rezepte fehlschlugen, welches mich kurirte." — Isabella E. Baveas.

Frau Belva Lockwood von Washington.

Frau Belva Lockwood, die hervorragende Rechtsanwältin von Washington, D. C., hat folgendes über Peruna zu sagen:

„Ich selbst, wie auch meine Mutter, Frau Hannah J. Bennett, jetzt in ihrem 88. Jahre, haben Ihr Peruna gebraucht, und ich habe gefunden, daß es ein unschätzbares Mittel gegen Erkältungen, Katarrh, Heufieber und ähnliche Krankheiten ist; auch ein gutes Tonic für schwache und alte Leute." — Frau Belva Lockwood.

Frl. Mary Goerbing von Wisconsin.

Frl. Mary Goerbing, von Medford, Wis., sagt: „Es gereicht mir zu großem Vergnügen, die heilkräftigen Eigenschaften von Peruna zu empfehlen. Als ein Nervenstärkungs-Mittel, als ein Anregungs-Mittel für einen ermatteten Körper, und als ein Appetit-Erzeuger und Wiederhersteller verlorener Kraft und Stärke bei ermüdeten Frauen steht es ohne Gleichen da." — Frl. Mary Goerbing.

Frl. Blanche Myers von Kansas City.

Frl. Blanche Myers, 3120 Penn Straße, Kansas City, Mo., hat folgendes über Peruna zu sagen:

„In jeder der verflossenen vier Saisons zog ich mir eine schlimme Erkältung zu, als mich plötzlich nach einer Abend-Gesellschaft ein Schüttelfrost überlief und ein Katarrh, der mehrere Wochen anhielt, war die Folge. Eine Flasche Peruna heilte mich, und ich fürchte mich vor Erkältungen nicht mehr so, wie früher." — Blanche Myers.

Frau Katherman von Nord Dakota.

Frau J. L. Katherman von Beston, Nord Dakota, schreibt: „Nachdem ich mir vorgenommen hatte, Peruna zu versuchen, um meine Gesundheit zu fördern, kaufte ich eine Flasche, und nachdem ich sie aufgebraucht hatte, war ich so zufrieden damit, daß ich noch drei weitere Flaschen kaufte. Ich litt an Katarrh im Kopf und Kehle, und vom Kopf bis zu den Füßen hatte ich Schmerzen, aber besserte mich bedeutend durch den Gebrauch von Peruna."—Frau J. L. Katherman.

Frau A. S. Tipple von Minnesota.

Frau A. S. Tipple, 148 Linden Ave., Minneapolis, Minn., schreibt wie folgt:

„Letzten Winter auf einer Reise bei kaltem Wetter, erkältete ich mich, die Erkältung dehnte sich auf meine Lungen aus und entwickelte sich zu einem schlimmen Katarrh der Athmungs-Organe. Mein Hausarzt vermochte mir nur zeitweilige Linderung zu verschaffen, dann empfahl mir mein Sohn, Peruna zu gebrauchen. Ich schickte nach einer Flasche und in zwei Tagen hatte mein Husten beinahe gänzlich aufgehört, und innerhalb einer Woche war ich wohler, als je zuvor. — Frau A. S. Tipple.